118000 Abonnenten Nr. 184. 26. Jahrgang. Dortmund, Montag, 7. Juli 1913. **Abonnenten 118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. Nr. 403 | 404: Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weisenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1353. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund.
Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

18 Seiten

Großbritannien und Frankreich.

Von Carl Peters (London).

Der Besuch vom Präsidenten Poincaré in London war nicht ein bloßer Erfolg, es war ein Triumph. Ich habe viele Monarchenbesuche hier erlebt; sie alle werden in den Schatten gestellt durch die stürmische Begeisterung, welche dem Vertreter der französischen Republik in allen Kreisen der Bevölkerung zuteil ward. Das kam aus der Tiefe des Volksbewußtseins und bekundete, daß die Freundschaft zwischen den beiden Westmächten nicht auf Ausmachungen zwischen den Regierenden, sondern auf der breiten öffentlichen Meinung selbst beruht.

Zwar ist es kühn und voreilig, wie es hier geschah, zu behaupten, die „Entente cordiale" sei in eine „Entente éternelle" umgewandelt. Jedenfalls aber hat es sich gezeigt, daß beide Völker entschlossen sind, Hand in Hand ihren weiteren Geschicken entgegenzugehen. Wir Deutschen müssen uns dabei klar darüber bleiben, daß die Entente cordiale heute den ganzen Westen von Europa umfaßt. Jedermann weiß, daß Spanien und Portugal dazu gehören.

Als der König von England vor einigen Wochen Berlin besuchte, folgte er lediglich seinem eigenen Wunsche gegen den Rat seiner politischen Umgebung. Seine Anwesenheit war demnach eine rein private Angelegenheit ohne jede politische Bedeutung. Es ist hier bekannt, daß König Georg 5. im Gegensatz zu seinem verstorbenen Vater deutschfreundliche Gesinnungen hat. Aber der König von England macht keine Politik, weder daheim noch im Ausland.

M. Poincaré dagegen brachte den verantwortlichen Auswärtigen Minister der Republik mit sich, und diesmal haben wirklich ernste Verhandlungen und Vereinbarungen stattgefunden. Es handelte sich in erster Linie um den nahen Osten, und die beiden Ententemächte beschlossen, die Politik des Zaren gegenüber den Balkanstaaten zu unterstützen. Aber sie trafen auch gewisse Vereinbarungen in bezug auf die asiatische Türkei. Es scheint, daß Großbritannien immer noch ein Auge auf Kreta hat, vor allem aber seine speziellen Interessen an den Dardanellen anerkannt zu sehen wünscht. Beides ist nur natürlich. Die Sudabucht wird für die britische Levantepolitik einen prachtvollen Kriegshafen abgeben, und auf keinen Fall dürfen die britischen Staatsmänner den Ausgang vom Schwarzen ins Aegäische Meer ausschließlich der Kontrolle Rußlands überlassen. Dagegen soll der Zar in Armenien mit Trapezunt entschädigt werden und freien Zugang ins Marmarameer und nach Konstantinopel erlangen. Die französische Republik ihrerseits betrachtet Syrien als ihre Interessensphäre mit einem Hafen dazu. Auf dieser Grundlage haben sich die Verhandlungen zwischen M. Pichon und Sir Edward Grey hier abgespielt.

„But where does Germany come in?" Deutschland kommt überhaupt nicht hinein! Für deutsche Interessen in Kleinasien ist augenscheinlich kein Vorrecht in London vorgesehen. Nun war es bei den Unterhaltungen, welcher der deutsche Botschafter hier mit dem britischen Auswärtigen Amt hatte, im Zusammenhang mit der Kooperation der beiden Großmächte während der letzten Krisis doch sicherlich deutscherseits vorausgesetzt, daß es bei einer endgültigen Regelung der Orientfrage nicht einfach draußen gelassen werde.

Denn worauf diese sonst all das Gerede über die „besseren Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland" hinaus, welche die „feine Hand" eines oder des anderen deutschen Staatsmannes herbeigeführt habe? Von besseren deutsch-englischen Beziehungen ist auf dieser Seite der Nordsee nicht mehr die Rede. Und da Deutschland vor allem weitere 25 Jahre Frieden haben will, braucht man sich um seine praktischen Wünsche, sei es im nahen Osten, sei es anderswo auf der Erde, nicht weiter zu kümmern. Die 25 Jahre Frieden wird man ihm gewähren; aber es muß sich hübsch bescheiden verhalten und den anderen nicht unbequem werden, dann läßt man es einfach, wie ich das vor Jahren einmal an dieser Stelle ausdrückte, „in seinem eigenen Fett schmoren" und teilt sich inzwischen in die Länder unseres Planeten. So ist das gedacht.

Die Absicht der Tipel-Entente scheint zu sein, die deutschen Interessen in Kleinasien, welche heute doch aktuell bestehen, etwa so zu behandeln, wie ein Organismus einen eingedrungenen Fremdkörper — sagen wir eine Pistolenkugel — neutralisiert durch Einhüllung in ein festes Bindegewebe. In Anatolien, Mesopotamien, Persien ist die deutsche Unternehmung der Bagdadbahn eingedrungen. Man legt politische Interessensphären der drei verbundenen Entente-Mächte darum, um dem deutschen Unternehmen jeden politischen Wert zu nehmen. In der Türkei hat unsere Diplomatie vor der Hand ausgespielt.

Wer mag wissen, welche Vorstellungen Herr v. Marschall in den Köpfen der ehrlichen Moslems erweckt hatte, um seine Freundschaftsfarce in Konstantinopel inszenieren zu können! Jedenfalls fühlen sich die gebildeten Türken vom Deutschen Reich einfach im Stich gelassen, und dies ist das Entscheidende für unsere heutigen Bestrebungen im nahen Osten, welche immer diese sein mögen.

London und Paris sind die großen Geldmärkte von Europa, und bei den englischen Freundschaftsempfindungen für Frankreich ist es ebensosehr auf die Spartöpfe des französischen Mittelstandes wie auf die französischen Armeekorps für einen Kriegsfall abgesehen. Die Entente cordiale kann zu gleicher Zeit Oesterreich-Ungarn und die Balkanstaaten finanziell aushungern. Denn es ist kaum anzunehmen, daß für absehbare Zeit der deutsche Markt dort helfend eingreifen könnte. Die Ergebnisse der letzten Reichs- und preußischen Anleihe sind nicht ermutigend in dieser Richtung.

Es ist wiederholt ausgesprochen, daß die politische Lage Deutschlands sich während der letzten Krisis auch besonders deshalb verschlechtert habe, weil die österreichische Diplomatie, daneben aber auch die österreichisch-ungarische Militärorganisation völlig versagte. Oesterreich-Ungarn war im Herbst vorigen Jahres nicht schlagfertig, und das ist einer der Gründe für die zaudernde Unentschlossenheit des Grafen Berchtold.

Wie weit wir auf die italienische Bundesgenossenschaft rechnen können, ist jederzeit eine offene Frage. Die Entente zwischen Petersburg und Rom ist vorhanden, und die italienischen Staatsmänner werden naturgemäß dahin neigen, wo sie die vollste Befriedigung für ihre Interessen erwarten können. Im Augenblick erstreben sie feste Positionen im Aegäischen Meer sowie die Kontrolle über Südalbanien und womöglich den Hafen von Valona. Die orientalische Frage ist eben noch lange nicht gelöst, und eine Reihe von Möglichkeiten liegen im Schoße der Zukunft.

Ich erwähne alle diese Tatsachen, weil sie beranschaulichen, was die engere Zusammenziehung der europäischen Westmächte im Augenblick bedeutet. Da der nahe und der mittlere Osten Raum genug bietet für eine Ausgleichung der russischen und westlichen Interessen, da die Tripel-Entente es in der Hand hat, auch dem italienischen Ehrgeiz gerecht zu werden, scheint wenig Aussicht, daß das friedliche Deutschland seinen Platz an der Sonne wenigstens in diesem aussichtsreichen Teil unseres Planeten gewinnen wird.

Die vielen Reden und Aufsätze über die besseren Beziehungen mit England schaden unserer Weltstellung jedenfalls erheblich mehr, als sie nützen. Ich habe meinen Landsleuten seit Jahren geraten, mit derartigen Freundschaftsverkündigungen zu warten, bis irgendwo einmal reale Ergebnisse erzielt sind. Im letzten Menschenalter habe ich noch nirgendwo auf der Erde auch nur den geringsten diplomatischen deutschen Erfolg bemerkt.

Ueberall wachsen britische und französische große Gemeinwesen über See empor: Südafrika, Canada, Aegypten; Algier mit Tunis und neuerdings Marokko, Madagascar, Hinterindien bilden weite Zonen für britischen und französischen Unternehmungsgeist. Deutschland scheint auf die Stufe philiströser Beschaulichkeit zurückgesunken zu sein, auf welcher es sich bis 1870 so behaglich fühlte. So erscheint, von hier aus betrachtet, die Signatur unseres Zeitalters.

In England glaubt man, daß die französische Republik unserem Vaterlande in der Artillerie und in der Luftschiffahrt überlegen sei. Vor allem aber meint man, daß das „neue Frankreich" an Geist und Elan sich selbst wiedergewonnen habe. Man glaubt, hieraus schließen zu dürfen, daß es im nächsten Kriege, wie in seinen besten Zeiten, von vornherein die Initiative gegenüber dem Deutschen Reich ergreifen werde. Dies alles lasse ich dahingestellt sein. Ich vermute, daß die deutsche Strategie sich in den Bahnen der besten preußischen Traditionen gehalten hat; und dann werden wir die französische Initiative nicht zu fürchten haben.

Immerhin gibt die „Entente cordiale" den beiden Westmächten das beruhigende Gefühl der Sicherheit. Die vereinigten drei Königreiche haben eine Einwohnerzahl von 45 Millionen Köpfen; etwas mehr hat die französische Republik mit den drei Departements von Algier. Das gibt 90 Millionen der beiden Westmächte, von Spanien und Portugal nicht zu sprechen. Dem stehen etwa 70 Millionen Deutsche gegenüber. Aber das Deutsche Reich hat unglücklicherweise auch eine Ostgrenze, und dahinter wohnen 160 Millionen Russen. Die entscheidende Frage für einen etwaigen Kampf bleibt, welchen Wert die vielsprachigen Heeresmassen der Donau-Monarchie für uns behalten, wenn Oesterreich-Ungarn die ihm bevorstehenden inneren Krisen durchgemacht haben wird. Jedenfalls ist die Weltlage weit davon entfernt, besonders rosig für die deutsche Zukunft zu erscheinen.

Vom Balkankrieg.

Wie die Timokdivision vernichtet wurde.

Wien, 5. Juli. Aus Sofia wird telegraphiert: Bei Ausbruch der neuerlichen Feindseligkeiten an der Osigowska Planina kämpfte eine serbische Armee von acht Divisionen. Von diesen wurden etwa vier Divisionen gegen die 7. und 12. bulgarische Division, die sich bei Kotschana und Uesküb befanden, eingesetzt. Bei Kotschana gelang es den Serben, dank ihrer relativen Ueberlegenheit, die Bulgaren zurückzudrängen; dagegen konnten sie gegen Uesküb keinen Raum gewinnen. Gleich zu Beginn des jetzigen Krieges verschoben die Serben aus der Gegend von Köprülü die Drinadivision des 2. Aufgebots in die Gegend von Privolak und ließen sie die hier stehenden bulgarischen Truppen in der Flanke und im Rücken angreifen, um den serbischen Frontalangriff, der von Owtsche Polje hinunter geführt wurde, zu unterstützen.

Gegen die Drinadivision setzten die Bulgaren nun alle bei Uesküb stehenden Brigaden ein, die ein weiteres Vordringen der Drinadivision gegen Uesküb so lange erfolgreich aufhalten sollten, bis die von General Iwanow befehligten bulgarischen Divisionen, die bei Doiran gegen die Griechen operierten, in Gewaltmärschen heranzurücken und in den Kampf mit einzugreifen vermochten.

Bei Privolak fand nun zwischen der bulgarischen Brigade-Iwanow und der serbischen Timokdivision des 2. Aufgebots ein heftiger Kampf statt. Schon gestern griff die Tete der Brigade Iwanow in den Kampf ein.

Die Timokdivision wurde vollständig geschlagen; die Serben verloren 10 Schnellfeuergeschütze und zahlreiche Gewehre, 4000 Mann wurden von den Bulgaren gefangen genommen. Diese Timokdivision des 2. Aufgebots ist nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen Division des ersten Aufgebots, die seinerzeit bei Adrianopel mitgewirkt hat, gegenwärtig bei Zajecar steht und der bei Pirot versammelten serbischen Ostarmee angehört. Die Timokdivision 2. Aufgebots gilt als serbische Elitetruppe. Die Bulgaren nahmen auch den gesamten Train des 13. und 15. serbischen Regiments weg. Die Kämpfe des gestrigen und des heutigen Tages endeten mit der

Waffenstreckung der Reste der Timokdivision.

Der Kampf wurde durch einen in ihren Rücken gerichteten Angriff entschieden.

Zwischen Kratowa und Kotschana ist es neuerlich zu einem sehr heftigen Kampfe gekommen. Die Serben griffen in der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag an, wurden jedoch zurückgeschlagen. Die serbische Morawadivision ist nun vollständig zerniert. Der Kampf bei Kotschana dauerte infolge der serbischen Versuche, die Morawadivision aus ihrer Umklammerung zu befreien, fort. Die bulgarische Küstendilarmee, die 50 000 Mann zählt, hat in die bisher stattgefundenen Kämpfe noch nicht eingegriffen. Diese Armee besteht aus den bulgarischen Kerntruppen. Der bulgarische Generalstab hält die gewichtige Armeetruppe noch zurück. Ihr Eingriff wird jedenfalls die Entscheidung, die man in Sofia schon in den nächsten Tagen erwartet, günstig beeinflussen.

* * *

Der Aufruf des Königs von Griechenland.

Athen, 5. Juli.

Heute ist eine königliche Botschaft erschienen, welche lautet:

„An mein Volk!

Ich rufe mein Volk zu neuem Kampf auf. Verbündet mit den anderen christlichen Staaten, um die leidenden Brüder zu befreien, haben wir das Glück gehabt, den Kampf von Sieg gekrönt, die Sklaverei abgeschafft und die griechischen Waffen zu Lande und zur See ruhmreich zu sehen. Das besiegte türkische Reich trat den Verbündeten gemeinsam die befreiten Gebiete ab.

Griechenland wollte, gerecht wie immer und im Einverständnis mit den anderen Verbündeten, eine freundschaftliche Teilung des befreiten Gebietes entsprechend den Rechten jedes der Verbündeten und schlug sogar für den Fall einer Meinungsverschiedenheit ein Schiedsgericht vor. Bulgarien, im Gegensatz zu seinen Verbündeten habgierig, weigerte sich jeder Verständigung und jede Schiedsgerichts und versuchte, sich selbst den größeren Teil der Früchte des Sieges zuzueignen. Es wollte den anderen Verbündeten nicht die Gebietsteile zuerkennen, die im Verhältnis zu ihren Opfern standen, auch die logische Notwendigkeit eines Gleichgewichtes zwischen den Staaten nicht anerkennen, sondern wandte

jede Art von Hinterlist und Willkür

an, indem es das Ziel dieses Befreiungskrieges und seine Verpflichtungen gegen die Bundesgenossen vergaß.

Bulgarien vergaß die Lehren der bitteren Erfahrung, welche die Völker der Balkanhalbinsel bei ihren vergangenen Streitigkeiten hatten, und die glänzenden Ergebnisse ihres Zusammenarbeitens und ist jetzt dazu gekommen, die Freiheit selbst zu bekämpfen und seine Waffen gegen seine Verbündeten zu richten, um ihre Rechte mit Füßen zu treten und zu vergewaltigen, indem es so den heiligen Zweck des gemeinsamen Kampfes zu nichte macht. Angesichts

dieses unerhörten Betragens Bulgariens

lag die Pflicht der anderen Verbündeten klar zutage.

Sie hatten den ihnen gebührenden Rang zu wahren und ihren Bund aufrechtzuerhalten, um dem unersättlichen Vorgehen ihres ehemaligen Verbündeten Einhalt zu bieten, damit sie ihre vitalen Interessen verteidigen, indem sie die Ansprüche auf eine Hegemonie niederkämpften und so das Gleichgewicht der Staaten der Balkanhalbinsel, das so notwendig ist für ein harmonisches Beieinanderleben, zu garantieren. Das griechische Volk in enger Uebereinstimmung mit Serbien und Montenegro und im Vertrauen auf die Heiligkeit seiner Sache greift wieder zu den Waffen und beginnt den

Kampf für seine Altäre und seinen Herd

von neuem. Mein Ruf ergeht an meine Truppen zu Wasser und zu Lande, die Griechenland groß gemacht haben, diesen edlen Kampf fortzusetzen, um die von der türkischen Tyrannei befreiten Brüder zu retten vor einer neuen und schrecklichen Sklaverei, die sie bedroht. Die hellenische Nation, in dem unerschütterlichen Vertrauen auf ihre Macht, ihr Recht und den Heroismus ihrer Armee, die den griechischen Namen mit Ruhm bedeckt und Griechenland auf die Höhe seiner heroischen Traditionen und seiner glänzenden Geschichte wieder hinaufgehoben haben, die hellenische Nation wird, dessen bin ich vollständig sicher, kein einziges Opfer scheuen für den Erfolg des neuen Kampfes, der das Werk der ersten Befreiung vervollständigt und garantiert. Und dieser Kampf hat den Segen Gottes wie der erste, und ich rufe seine Gnade an. Es lebe Groß-Griechenland, es lebe die griechische Nation!

Gegeben in Balzar, 20. Juni (3. Juli) 1913.

Konstantin Rex."

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Serbien und Griechenland erklären den Kriegszustand.

Nachdem die erbittertsten Kämpfe zwischen den ehemals verbündeten Völkern nun schon über eine Woche mit wechselndem Erfolge andauern, hat jetzt endlich die serbische Regierung die Konsequenzen aus der Lage gezogen und das faktische Bestehen des Kriegszustandes in der im völkerrechtlichen Verkehr üblichen Weise sanktioniert. Wir erhalten nachstehendes Telegramm:

Belgrad, 7. Juli. Dem hiesigen Gesandten Toschew wurden gestern von der serbischen Regierung die Pässe zugestellt. Dadurch sind die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Staaten abgebrochen.

Nachdem die Bulgaren nun auch altes serbisches Gebiet betreten haben, wird in aller kürzester Zeit die serbische Kriegserklärung erfolgen.

Dem Beispiele des griechischen Gesandten in Sofia ist nun auch der Vertreter der bulgarischen Regierung gefolgt.

Athen, 7. Juli. Der hiesige bulgarische Gesandte erhielt gestern abend die telegraphische Abberufungsordre seiner Regierung. Die bulgarische Fahne und das Wappen wurden von der bulgarischen Gesandtschaft entfernt.

Athen, 7. Juli. Die griechische Regierung hat den Kriegszustand erklärt. Neutrale Schiffe, die nach den bulgarischen Häfen im Schwarzen Meere bestimmt sind, werden der Durchsuchung nach Kriegskontrebande unterworfen.

Die Kämpfe bei Krivolak.

Die Kämpfe bei Krivolak bei denen nach den gestern wiedergegebenen bulgarischen Meldungen eine ganze serbische Division vernichtet sein sollte, erscheinen jetzt in serbischer Beleuchtung als eine schwere Schlappe der Bulgaren.

Belgrad, 7. Juli. Die Kämpfe zwischen Krivolak und Nalanbawo, wo die besten Truppen der Bulgaren angriffen, dauerten unter wechselndem Glück drei Tage und drei Nächte. Die Bulgaren wollten die serbische Armee zurückdrängen, um einen freien Weg nach Prilep-Kumanowo-Monastir zu gewinnen. Bis gestern mittag stürmten die Bulgaren ununterbrochen, aber die Serben wiesen ihre Angriffe zurück und gingen nachmittags ihrerseits zur Offensive über. Hierbei wurden die Bulgaren auf der ganzen Linie zurückgeschlagen. Das ist die

erbittertste und blutigste Schlacht

im ganzen Balkankriege.

Demgegenüber beharren die Bulgaren auf der Richtigkeit der Niederlage der Timokdivision und melden weitere Einzelheiten über die dabei errungenen Siegesbeuten. Ein Telegramm berichtet:

Sofia, 7. Juli. Die „Agence bulgare" meldet: An der Front der gegen die zweite Stellung der Timokdivision operierenden bulgarischen Brigade sind bis gestern abend 7 Uhr 10 weitere Schnellfeuergeschütze und zwei Maschinengewehre erbeutet worden. Nach den bisher bekannt gewordenen Meldungen sind von der Timokdivision im ganzen 25 Offiziere und 4000 Soldaten gefangen genommen worden.

Griechische Siegesmeldungen.

Athen, 7. Juli. Der Generalstab gibt soeben bekannt:

Doran ist von den griechischen Truppen genommen.

Athen, 7. Juli. Die Nachricht von der Einnahme Dorans, die wegen der strategischen Bedeutung gestern nacht enthusiastische Freude in der Bevölkerung hervorrief, ist in ihren Einzelheiten noch nicht bekannt, doch fürchtet man, daß auch auf griechischer Seite die Verluste sehr groß sind.

Bulgarischer Sieg bei Sveti-Nicolapaß.

Die bulgarische Kolonne, die durch den Sveti-Nicolapaß auf serbisches Gebiet gelangt ist, hat dort nach Sofiater Meldungen einen großen Erfolg errungen. Telegramme melden:

Sofia, 7. Juli. Nachdem die Serben vor einigen Tagen mit starken Kräften in bulgarisches Gebiet eingebrungen waren, erhielt die bulgarische Armee ihrerseits Befehl, die

Grenze zu überschreiten.

Daher griff sie gestern den Sveti-Nicolapaß an, schlug sechs serbische Bataillone in die Flucht und verfolgte sie. Die Bulgaren erbeuteten sechs Kanonen.

Die Kriegsbegeisterung in Rumänien.

Bukarest, 7. Juli. Die Stimmung in der Bevölkerung ist fortgesetzt sehr begeistert. Von allen Seiten laufen Spenden ein. Gestern abend fand eine Volkskundgebung zugunsten Italiens statt.

Seit gestern früh ½4 Uhr ist der Verkehr sämtlicher Züge eingestellt worden bis auf einen Zug täglich in jeder Richtung, darunter auch der direkte Zug Berlin-Bukarest über Itzkani.

Stimmungswechsel in Petersburg.

Petersburg, 7. Juli. Die russische Diplomatie steht im Augenblick den Vorgängen auf dem Balkan ratlos gegenüber. Rußlands Ratschläge an die streitenden Parteien, gleichzeitig den Kampf einzustellen, sich gegenwärtig für die Vorgänge in verflossener Woche zu entschuldigen und ihre Premierminister unverzüglich nach Petersburg zum Schiedsgericht zu schicken, fanden nur in Bulgarien Beachtung. Serbien ging achtlos daran vorüber und beeinflußte in gleicher Weise auch Griechenland. Serbien wird nicht eher die Waffen niederlegen bis

eine Partei besiegt ist.

Infolgedessen ist bei der russischen Regierung während der letzten Tage ein merklicher Umschlag zugunsten Bulgariens eingetreten. Der Zar erhält täglich mehrere Male in den Schären telegraphische Mitteilungen über die Balkanvorgänge.

Die Kieler Monarchenbegegnung und die Balkankämpfe.

Berlin, 7. Juli. Von deutscher halbamtlicher Seite wird zu der Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Könige von Italien in Kiel in Verbindung mit den neuen kriegrischen Ereignissen auf dem Balkan Nachstehendes geschrieben:

Der Besuch des italienischen Königspaares in Kiel ist unter den besten Eindrücken verlaufen. Der politische Gedankenaustausch zwischen den Monarchen trug das herzliche und vertrauensvolle Gepräge der Beziehungen Deutschlands und Italiens untereinander, wie zu ihrem österreichisch-ungarischen Bundesgenossen. Der Inhalt der Erörterungen galt vor allem der Lage auf dem Balkan. Leider ist aber dort eine höchst unbefriedigende Wendung eingetreten.

Zwischen den bisherigen Verbündeten sind erbitterte, für beide Teile verlustreiche Zusammenstöße erfolgt. Die Schuld an diesen hartnäckigen, anscheinend noch unentschiedenen Kämpfen und die Verantwortung für deren Folgen wird von beiden Seiten dem Gegner zugeschrieben. Sämtliche Großmächte bekennen sich zu dem Grundsatze der Nichteinmischung in die militärischen Vorgänge zwischen den früheren Verbündeten. Die

Aufgabe Europas

kann vorläufig nur darin bestehen, die Feindseligkeit örtlich und zeitlich zu beschränken. Keine Ueberraschung, aber eine beachtenswerte neue Tatsache für die Fortentwicklung auf dem Balkan bedeutet die Mobilmachung Rumäniens. Das damit verbundene politische Programm dürfte bis auf weiteres in dem Wunsche umschrieben sein, der Silistrafrage eine für Rumänien befriedigende Lösung zu geben, als sie bisher durch die Beratungen der Botschafter gefunden war."



1. König von Italien. 2. Kaiser Wilhelm. 3. Reichskanzler von Bethmann Hollweg.

Das italienische Königspaar in Kiel.
Der deutsche Kaiser und seine Gäste besichtigen die Schleusen in Holtenau am Kaiser-Wilhelm-Kanal.

Die Schwindeleien des Charlottenburger Steuerbeamten.

Berlin, 7. Juli. Zu der Flucht des Stadtsekretärs Hans Riese und seiner Frau erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Als Hauptschuldiger ist offenbar nicht der Ehemann, sondern dessen Frau, mit der der Sekretär seit sieben Jahren verheiratet ist, anzusehen. Riese war in ihren Händen nur ein willenloses Werkzeug. Die ganzen Schwindeleien wurden nach Aussagen der Geschädigten von der Frau eingeleitet und auch von dieser durchgeführt, während ihr Mann nur Mitwisser war und sich auch dadurch schuldig machte, daß er Unterschriften hergab und auch Bürgschaft leistete. Ein sechsjähriges Mädchen, das aus der zweiten Ehe hervorging, haben die Flüchtigen mitgenommen, während sie einen 29 Jahre alten Sohn, der aus erster Ehe stammt und bei ihnen wohnte, zurückgelassen haben.

Ein zweiter, älterer Sohn, der ebenfalls aus der ersten Ehe stammt, ist in England beschäftigt. In städtischen Diensten stand Riese seit ungefähr 30 Jahren. Er hatte sich während der langen Zeit nie etwas zuschulden kommen lassen und galt als sehr pflichttreuer und zuverlässiger Beamter. Die großzügigen Schwindeleien begannen vor ungefähr einem halben Jahre, als das Ehepaar in Geldverlegenheiten geraten war. Zuerst war es eine Friseurin, die um nahezu 20 000 Mk. betrogen worden ist. Die erste „Kundin" der Frau Stadtsekretär erzählte von dieser vorteilhaften Geldanlage auch ihren Bekannten und Verwandten, die sich jetzt ebenfalls an Frau Riese wandten und dort ihr Geld unterbrachten.

Bald hatte die Frau, die auch selbst überall, wo sie nur konnte, von ihren vorteilhaften Spekulationen sprach, einen ganz großen „Kundenkreis". Es fanden sich Leute, die ganze Vermögen, einige Beträge bis 80 000 Mark hergaben. Frau Riese „arbeitete" jetzt ganz planmäßig und großzügig, indem sie, solange es anging, ihren „Kunden" auch die hohen „Zinsen" und „Gewinnanteile" auszahlte. Diese gaben sich deshalb auch leicht zufrieden, obwohl sie gar nicht wußten, welcher Art die Geschäfte der Frau waren, bei der diese den hohen Gewinn erzielte. Neben barem Geld nahmen die Eheleute auch Sparkassenbücher in Empfang, von denen sie zum Teil größere Beträge abhoben, zum Teil wieder als Bürgschaften anderen Leuten, die bares Geld hergaben, einhändigten.

Im Laufe des gestrigen Tages erschienen immer weitere Gläubiger, von denen einer allein 30 000 Mk. zu fordern hat. Die Gesamthöhe der Schulden läßt sich bis jetzt noch gar nicht überblicken. Wenn man zuerst mit ungefähr 200 000 Mark gerechnet hat, so hat man, soweit jetzt schon feststeht, jedenfalls viel zu tief gegriffen. Die Schwindeleien des Paares belaufen sich nach der Anschauung von Geschädigten beinahe auf eine halbe Million.

Besonders erbittert sind die Mieter des Hauses, die fast alle geschädigt worden sind.

Auch die Dienstmädchen sind Gläubigerinnen der Flüchtigen. Auch die Pförtnersfrau und die Verwalterin der Nebenhäuser hat Frau Riese angepumpt. Ebenso haben das jetzige Dienstmädchen der Eheleute, sowie dessen Vorgängerin Geldverluste zu beklagen. Wahrscheinlich hat das Ehepaar von vornherein den 1. Juli als Zeitpunkt ihres Verschwindens angesetzt, denn zu diesem Termin hatte der Mann eine ganze Reihe Wechsel unterschrieben, die nicht eingelöst wurden.

Schweres Bootsunglück bei Rathenow.

Berlin, 7. Juli. Einen traurigen Abschluß fand gestern abend eine Segelbootfahrt, die der Berliner Bücherrevisor Loehr mit seiner Frau und seinem jüngsten Sohne von hieraus angetreten hatte, um auf dem Wasserwege Hamburg zu erreichen und dort seinen Urlaub zu verbringen. Bei der Ortschaft Graetz, etwa 10 Kilometer unterhalb von Rathenow kenterte das Boot in der Havel und alle drei stürzten ins Wasser, wo sie den Tod in den Fluten fanden.

Bluttat aus Eifersucht.

Essen, 7. Juli. Als in der Nacht zum Sonntag zwei Männer das Bernewäldchen bei Essen betraten, bemerkten sie, wie ein Mann einen weiblichen Körper auf dem Arme trug und ihn auf den Rasen legte. Als sie hinzutraten erklärte der Träger, daß seine Frau vom Starrkrampf befallen sei.

Es stellte sich jedoch heraus, daß sie tot und von ihrem eifersüchtigen Bräutigam ermordet worden war. Es handelte sich um die Modistin Emilie Heiermann aus Essen und ihren Bräutigam, den Kaufmann Arthur Mann, der seine Braut nach vorausgegangenem Streit erwürgt hatte. Der Täter ist geständigt.

Ein deutscher Landesverräter in Paris verhaftet.

Paris, 7. Juli. Auf dem Pariser Polizeikommissariat Belleville wurde gestern abend ein etwa zwanzigjähriger Deutscher namens Paul Rudowsky verhaftet, angeblich weil er im Verdacht der Vagabondage stand. Nach den Mitteilungen des Polizeichefs erregte der gänzlich mittellose Deutsche Verdacht dadurch, daß er sich weigerte, seinen Handkoffer untersuchen zu lassen. Durch Fragen in die Enge getrieben legte Rudowsky folgendes Geständnis ab:

Ich war vor meiner Reise nach Paris Hilfszeichner bei den Kruppschen Werken in Essen, wo mein Vater seit Jahren Werkmeister ist. Einem meiner Freunde war es vor einiger Zeit gelungen, in den Kruppschen Werken technische Pläne mehrerer vervollkommneter Geschützmodelle sich zu verschaffen. Ich erfuhr von meinem Freunde, daß er diese Modelle für 6000 Mk. verkauft hatte. Das bestärkte mich in dem Glauben, ich könnte auf diese Weise viel Geld machen. Ich einigte mich mit zwei Freunden, gleichfalls Angestellten bei Krupp, daß wir nach Beschaffung der jüngst angefertigten

Pläne einer Aeroplanmitrailleuse

gleichfalls die Flucht ins Ausland nehmen wollten. Der Streich gelang. Wir eigneten uns die ganze Mappe, bestehend aus fünf Blättern und mehreren Skizzen, an. Am 25. Juni verließen wir Essen. Einer fuhr nach Belgien, der andere nach England, ich selbst nach Frankreich. Mein Fahrgeld belief sich auf 50 Mark. In Paris angekommen, fühlte ich mich ganz verlassen. Ein Landsmann brachte mich in ein Hotel des Bellevieler Stadtviertels. Aber nach zwei Tagen waren meine Mittel erschöpft. Ich telegraphierte an meine Mutter, die mir auch 25 Mark übersandte.

Verhaftung eines falschen Dr. und Reserveleutnant.

Berlin, 7. Juli. Schon seit einiger Zeit trat in verschiedenen Städten Deutschlands ein Schwindler als Leutnant der Reserve, Friedrich de Martincourt, auf. Er verübte Kreditbetrügereien bis er gestern der Berliner Kriminalpolizei in die Hände fiel. Der richtige Name des Pseudoleutnants ist Max Knöchel und sein Beruf der eines Handlungsgehülfen.

Nachdem sich der aus Berlin stammende 24jährige Schwindler Visitenkarten auf den Namen Dr. jur. Friedrich de Martincourt, Leutnant d. R. im ersten Garderegiment zu Fuß, hatte drucken lassen, begab er sich nach Frankfurt. Hier bestellte er einen Schneider mit seiner Kundschaft, indem er sich eine Uniform mit den Abzeichen des ersten Garderegiments zu Fuß anfertigen ließ.

Da er sehr sicher auftrat, erhielt er die Uniform ohne Bezahlung. Dann gelang es ihm unter der Vorspiegelung der falschen Tatsache, kurze Zeit als Volontär bei einer großen Frankfurter Zeitung beschäftigt zu werden. Sodann ergänzte er den Dr. jur. seiner Visitenkarte durch einen entsprechenden Zusatz. Auf diese Weise prellte er zahlreiche Geschäftsleute um Geld und Pensionen.

Schließlich wurde ihm der Boden in Frankfurt unter den Füßen zu heiß. Er verlegte das Feld seiner Tätigkeit nach Hannover und Dortmund, wo er in der Hauptsache alle Offiziere des Bezirkskommandos unter der Maske des vornehmen, vorübergehend in Geldverlegenheiten geratenen Kameraden spielte und die Kameraden brandschatzte. Jetzt ist er in Berlin verhaftet.

Vermischtes.

Stuttgart, 6. Juli. (Eine Ehrung für den Grafen Zeppelin.) Gestern abend gegen 9 Uhr fand auf dem hiesigen Marktplatz zu Ehren des 75. Geburtstages des Grafen Zeppelin eine große öffentliche Feier der Stadt Stuttgart, deren Ehrenbürger Graf Zeppelin ist, statt. Das Rathaus und die umliegenden Privatgebäude waren prächtig illuminiert.

— (Die Lebensphilosophie des Jogin.) Unter den Arten der indischen Philosophie ist das Jogin oder Joga die sonderbarste. Sie nimmt an dem Bestreben einer äußersten Abstraktion des Geistes und einer peinigenden Ermedrigung des Körpers teil, das ein Merkmal indischen Religionswesens ist. Einzelne Lehren, die sich auf die tägliche Lebensweise beziehen, sind dem Jogi eigentümlich. Seine Anhänger glauben durchweg eine Gewähr für hohes Alter und ungestörte Gesundheit zu haben und bezeichnen als Vorbedingungen für diesen Erfolg vier Dinge: richtiges Atmen, Enthaltsamkeit, Sammlung des Geistes und Willensbeherrschung. Das Leben besteht ihnen überhaupt nur aus einer Reihe von Atemzügen, und sein Inbegriff ist die frische Luft. In ihr ist das Prana enthalten, die Universalkraft in reiner Form. Daß die anderen Menschen, insbesondere die Europäer sich so viel mit Krankheiten schleppen müssen, erklären die Jogi einfach daraus, daß jene die Kunst des richtigen Atmens verlernt haben. Die Diät des Jogi verschreibt zwei Mahlzeiten täglich von einfachster Zusammensetzung und ohne Fleisch, verschönt durch die Abwechselung häufigen Fastens. Das soll den Geist klar und für alle höheren Eingebungen offen erhalten. Die Philosophie des Jogi betrachtet den Menschen nicht als eine körperliche Maschine, an der nach europäischer Art experimentiert und doktort werden sollte, sondern als eine Vereinigung lebender Teilchen, die in bewußten und mit Intelligenz begabten Zellen bestehen, mehr oder weniger empfindlich sind und den Befehlen des Geistes untergeordnet werden können. Die Geistesbeherrschung muß der Körperbeherrschung vorausgehen, und auch die Gedanken zählen nach der Philosophie des Jogi zu den Dingen. In jedem Haus sollte ein Raum dazu vorbehalten sein, daß sich dorthin zurückziehen darf, wer Ruhe und Sammlung benötigt. Das Jogin will diese Vorschrift auch auf Bureaus und Geschäftshäuser ausdehnen, damit sich die Arbeiter und Beamten einen Augenblick in einen Lehnstuhl werfen und die Spannung ihrer Muskel und Nerven wieder beruhigen und ihr normales Gleichgewicht wiedergewinnen können. Das ist freilich ein Vorschlag, der sich im europäischen und amerikanischen Geschäftsleben, wie es sich nun einmal entwickelt hat, kaum durchführen lassen wird, obgleich er entschieden etwas Verführerisches an sich hat.

Schlau.

Drei Backfische wollen einen Festzug sehen, zu dem auch zahlreiche Fürstlichkeiten erscheinen. — Am Tage nach der Feier treffen sie sich wieder. — „In diesem schrecklichen Gedränge konnte ich nichts sehen," klagte die erste. — „Mir ging es nicht viel besser," jammerte die zweite. „Mein Blick erhaschte nur Helmspitzen und Federbüsche." — Ich aber," ruft triumphierend die dritte, „ich habe den ganzen Zug wunderbar gesehen und wurde gar nicht gedrängt." — „Aber wo den?" — „Gestern abend — im Kino!"

Westfalen-Rheinland.

Horstmar, 5. Juli. (Nach dem Genuß von rohem Hackfleisch) sind vier Familienangehörige des Steigers S. bedenklich erkrankt. — Unglücklicher Schütze. Der Gymnasiast Ludwig E. schoß am gestrigen Nachmittage in dem Baumhof seiner elterlichen Besitzung aus einem Tesching, wobei eine verirrte Kugel ein Auge des Schülers Walter, wohnhaft in der Kolonie, traf. Das Auge des Aermsten ist verloren.

Bochum, 5. Juli. (Sicherheitsmännerwahl.) Bei der Sicherheitsmännerwahl auf Schacht 2 von Dannenbaum wurden für den christlichen Gewerkverein 117 Stimmen, den alten Verband 96 Stimmen abgegeben.

Sport.

Rennen zu Grunewald. 1. Rennen: 1. Armgard, 2. Eigenlob, 3. Silex. Tot. 66, Platz 27, 31, 26. — 2. Rennen: 1. Reichspost, 2. Pakt, 3. Lysader. Tot. 182, Platz 43, 48, 266. — 3. Renen: 1. L'amour und Tampa, 2. Fife. Tot. 55, 28, Platz 26, 21, 19. — 4. Rennen: 1. Alabaster, 2. Flob, 3. Nicolo. Tot. 131, Platz 40, 87, 28. — 5. Rennen: 1. Calvados und Reichsanwalt, 2. Krösus. Tot. 20, 33, Platz 19, 22, 40. — 6. Rennen: 1. Pulver, 2. Goldamsel, 3. Catena. Tot. 50, Platz 18, 31, 16. — 7. Rennen: 1. Pfirsich, 2, 2. Monolog, 3. Planet. Tot. 53, Platz 19, 19, 22.

Rennen zu Bremen. 1. Rennen: 1. Maupassant, 2. Siqurd, 3. Divers Sounds. Tot. 58, Platz 14, 12, 21. — 2. Rennen: 1. Santois Cherry, 2. Mark Gamp, 3. Sea Squaw. Tot. 24, Platz 11, 15, 11. — 3. Rennen: 1. Sternschnuppe, 2. Empereur. Tot. 12. — 4. Rennei: 1. Tory Hill 2, 2. Periphrase, 3. Tucker. Tot. 108, Platz 32, 16, 16. — 5. Rennen: 1. Kentucky, 2. Voie Lactee, 3. Mitron. Tot. 26, Platz 14, 12, 33. 1 6. Rennen: 1. Braxfield, 2. Solid Silber, 3. Adlerflug. Tot. 32, Platz 15, 17. — 7. Rennen: 1. Neptuna, 2. Maruschka, 3. Lothar. Tot. 20, Platz 13, 19.

Rennen zu Maison-Laffitte. 1. Rennen: 1. Obovava, 2. Quai des Fleurs, 3. Chofette. Tot. 34, Platz 15, 28, 88. — 2. Rennen: 1. Verwood, 2. Grand d'Espagne, 3. Mon Reve 2. Tot. 12, Platz 10, 12. — 3. Rennen: 1. Mousse de Meer, 2. Roxana, 3. Baloncoire. Tot. 20, Platz 14, 27, 26. — 4. Rennen: 1. Predicadeur, 2. Ecouen, 3. Amadou. Tot. 34, Platz 16, 17, 80. — 5. Rennen: 1. Demon, 2. Desir 2, 3. Queſture. Tot. 400, Platz 103, 65, 84. — 6. Rennen: 1. La Farina, 2. Le Corsaire, 3. Sloughi. Tot. 48, Platz 16, 28, 14.

Rennen zu München.

Erstes Rennen. 1. Helmbrecht, 2. Satire, 3. Narcissante. Tot. 12. — Zweites Rennen. 1. Veni Mora, 2. Domelina, 3, Bayard 4. Tot. 131, Platz 27, 14. — Drittes Rennen. 1. Grande Ouſea, 2. Vor, 3. Alexandrovna. Tot. 105, Pl. 22, 29. — Viertes Rennen. 1. Brodekin, 2. Titbury, 3. Argile. Tot. 2, Pl. 13, 17. — Fünftes Rennen. 1. Creeper II, 2. Ray o'Light, 3. David II. Tot. 53, Pl. 17, 14. — Sechstes Rennen. 1. Sonenblick, 2. Duzzilo, 3. Geri. Tot. 33.

Rennen zu Harzburg.

Erstes Rennen. 1. Lina, 2. Väterchen, 3. Gründer. Tot. 15. — Zweites Rennen. Coutry Cousin, 2. Crlstalloide, 3. Nasper. Tot. 20. — Drittes Rennen. 1. La Tour, 2. Zandvoort, 3. Droma. Tot. 36, Platz 2, 22. — Viertes Rennen. 1. Vorwärts, 2. Bulawayo, 3. Hischisch. Tot. 36, Platz 13, 14, 15. — Fünftes Rennen. 1. Stretense, 2. Jessonda, 3. Illinois. Tot. 52, Pl. 23, 17. — Sechstes Rennen. 1. Schönbrunn, 2. Asteroid, 3. Hades. Tot. 31, Platz 19, 26.

Sprechsaal.

Die gefoppten Agrarier.

An einem Stammtisch, wo viele Landleute zu Gaste waren, gerät man auf das Thema „ärztliche Wunderkuren", und nachdem ein Agent erzählt hat, seinem Freunde sei eine Niere vollständig herausgenommen und er lebe trotzdem noch ganz vergnügt, behauptet ein anderer: „Dat eß noch gar nix, ich kenne 'ne Mann, dä hät üverhaup kein Niere mieh un eß deck un fett dobie." — „Dat gläuwe ick nich, dat eß gelorgen," heißt es bei den Landleuten wie aus einem Munde, und da erklärt sich der Agent, der dies behauptet hatte, bereit, nachdem er vorsichtigerweise erst um zwei Runden gewettet hatte, die Korona zu dem Patienten zu führen, damit sie sich dor persönlich von dem Gesagten überzeuge. Man wandert nun in die etwas weit abgelegene Wohnung des Naturwunders, eines Gemüsehändlers in der Münsterstraße, und trifft diesen auch gleich im Laden an. Der Mann sah geradezu unverschämt gesund aus, so daß man ihn im zweifelndsten Tone von der Welt fragte: „Sit Ehr dä Mann, dä kein Niere mieh hätt?" — „Jja," säht dä, „ich hann nor noch Magnum bonum. Etwas verdutzt sahen sich die gefopten Bauern an, aber dann ging's im Halloh in die Kneipe zurück, wo die Wette sofort vertrunken wurde.

Die Psychologie der Faulheit.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Die Faulheit ist eine Macht im Menschenleben, mit der wir uns, so gut es geht, abfinden müssen; die einen tun das mit gutem Humor, indem sie sie eine Gottesgabe nennen, die man nur nicht mißbrauchen darf andere reden wohl von der Erbsünde, die seit Adams Fall den Menschen aus süßem Nichtstun immer wieder zur Arbeit treibt. Aber der Begriff der Faulheit, mit dem wir alle als mit einer nur allzu klaren Sache operieren, umschließt eine Fülle von psychologischen Problemen, mit denen sich ein Aufsatz von Dr. Emilie Tardieu in der Revue beschäftigt. Ist jedes scheinbar kräftige, aber zu ernster Arbeit unfähige Individuum ein Faulpelz? Nach der Definition, die der französische Gelehrte von dieser menschlichen Untugend gibt, ist derjenige ein Fauler, der keine Anstrengungen macht und alles von einem plötzlichen Anstoß erwartet. Zur wahren Faulheit gehört aber auch noch, daß man im Nichtstun einen Genuß empfindet. Ist die Faulheit durch eine körperliche Unfähigkeit hervorgerufen, dann wird man sie als Schwäche bezeichnen. So lassen sich zwei große Unterabteilungen dieser Trägheit unterscheiden: eine mehr körperliche aus physischer Unfähigkeit und eine mehr geistige aus Willensschwäche. Beide sind natürlich eng miteinander verknüpft und wirken in dem, was wir meistens Faulheit nennen, häufig in engster Weise zusammen. Die mehr körperliche Faulheit umschließt jenes dumpfe Wohlgefühl der gelösten Glieder, jene lässige Hingabe an den tierischen Instinkt des Ruhens, wie man ihn in reinster Form bei den wilden Völkern findet. Alle Faulheit ist eine Schwäche, denn sie widerspricht dem im Menschen wohnenden Wunsch, sich über das Körperliche hinaus zu erheben, seine Kräfte zu vergrößern, seine Herrschaft über die Umwelt auszudehnen. Der stumpf hindrütende Nichtstuer wird in jeder Sphäre einer höheren Kultur mit fortgerissen von dem allgemeinen, alles durchströmenden und erregenden Element der Tätigkeit.

So sind denn die Faulen im Geist unendlich viel zahlreicher, denn ein fleißiger Geist wird den Widerstand des faulen Körpers überwinden können. Um nicht faul zu werden, muß man ein reiches Innenleben führen, muß ein Ideal und Leitideen haben. Faulheit erzeugt den unfruchtbaren Egoismus, die nur an sich selbst denkende Faulheit, jene gleichgültige Resignation, die erst der Tod jedes lebendigen Wirkens ist. Solange der Faule noch seine Untätigkeit als schmachvoll und schmerzlich empfindet, kann er auch noch gebessert werden. Neben der Faulheit aus Schwäche gibt es aber auch noch eine Faulheit, die auf dem Sinnenleben bastert. Es handelt sich dabei um eine ziemlich geringe Entwicklung der Sinnesempfindungen, um eine primitive Form des Glücksgefühls. Die Tiere genießen die Faulheit rein sinnlich. Die Völker des Südens, die in der Sonne liegen und die Gaben einer fruchtbaren Natur ohne Arbeit genießen, leben in diesem Zustand einer sinnlichen Faulheit, die mit einer großen Genügsamkeit, einer lachenden Gleichgültigkeit gegen alles andere als den Genuß verbunden ist. Nicht wie bei den aus Schwäche Faulen liegt hier eine organische Unfähigkeit vor, ein Mangel an Willen oder Kraft, sondern die Energie bleibt unberührt unter der wohligen Decke eines sybaritischen Genießens. Auch die geistig hochstehendsten Menschen können dieser Wollust des Hinträumens, dieser „göttlichen Faulheit" verfallen; sie ist mächtig in dem buddhistischen Priester, der sich dem Nirvana ergibt, im Künstler, der im alleinigen Anschauen des Schönen völlige Befriedigung findet.

Darum haben Dichter so oft das Lob der Faulheit gesungen, Friedr. Schlegel in seiner „Lucinde", Musset in verzückten Versen und Baudelaire in einem Gedicht, in dem er von dem „unendlichen Entzücken des süßen, weichen Müßiggangs" spricht. Der faule Künstler wird dann zum Bohemisten, wie er sich in dem Typus Verlaines darstellt, der zu jeder regelmäßigen Arbeit unfähig war. So ist die Faulheit ein süßes Uebel, das gerade die genialsten Geister leicht befallen kann; aber sie kann, wie jede Krankheit, geheilt werden. Ist die Ursache eine organische, etwa Neurasthenie, dann wird der Nervenarzt die rechte Behandlung einschlagen. Man wird durch Gewöhnung und Uebung Muskeln und Nerven stärken, alle Gifte, die das Nervensystem gefährden, wie Tabak, Alkohol und erst recht Morphium oder Opium, vermeiden. Aber auch den andern Formen der Faulheit kann man erfolgreich begegnen: durch Veränderung des Milieus, denn das Dorf und die Stille schläfern die Sinne ein, während die Großstadt sie aufpeitscht und den Menschen zur Tätigkeit zwingt; dann durch Umformung der Genütsstimmung, indem man dem gleichgültig stumpfen Geiste Liebe zum Höheren, Glauben an sich selbst beibringt, indem man ihm statt des lähmenden Nihilismus eine optimistische Weltanschauung einflößt. Außerdem gibt es noch eine Fülle kleinerer Mittel, um die Faulheit zu besiegen; so die Abkürzung des Aufenthaltes im Bett, eine strenge Zeiteinteilung nach militärischer Zucht, eine geregelte Tätigkeit, von der ein äußerer Zwang ausgeht. Der Mensch kann den Sieg über die Faulheit erringen, und er wird erst dadurch zum wahren Menschen werden.

Die Nerven beim Wind.

Am Wind scheiden sich die Geister. Stürmische Temperamente pflegen auch den Wind zu lieben, während ruhige und bequeme Leute über keine Eigenschaft des Wetters mehr zu klagen haben. Als der Gesündere ist zweifellos der zu betrachten, der sich dabei wohl fühlt, wenn ihm die Luft ordentlich um die Nase bläst. Ist doch auch die Anfälligkeit für Erkältungen infolge von Zug, der sich vom Wind nur stufenweise unterscheidet, einer der Krebsschäden, die dem modernen Menschen die Verwöhnung und die übermäßig eingeschlossene Lebensweise eingetragen hat. Kaum ein Element des Wetters hat eine so starke Wirkung nicht nur auf den Körper, sondern auch auf den Geist wie der Wind. Die Hautnerven, und damit auch das übrige Nervensystem, werden durch fortgesetzte scharfe Spülung mit frischer Luft gleichsam aufgepeitscht. Deshalb befinden sich auch viele Menschen, die sich zu wenig im Freien aufhalten, an windigen Tagen eigentümlich erregt, und diese Stimmung kann einerseits bis zu einem fieberhaften Unwohlsein, anderseits bis zu einer Erschöpfung gesteigert werden. Dabei sind aber große Unterschiede zu beobachten, nicht nur bei den einzelnen Individuen, sondern auch nach den besonderen Eigenschaften des Windes.

Der Grad der Windstärke ist auch nicht der einzige bedeutsame Punkt, sondern außerdem sind Temperatur und der Feuchtigkeitsgehalt der Luft von bedingendem Einfluß. Daraus folgt ferner, daß sich die Nerven gegen Wind in verschiedenen Ländern und Klimaten auch sehr verschieden verhalten werden. Das lehrt auf Grund einer umfangreichen Erfahrung Dr. Gustav Heim in einem Aufsatz über nervenerregende Winde in der Zeitschrift für Balneologie. Seine Beobachtungen begründen sich auf einen längeren Aufenthalt in Aegypten und in Kapstadt. In diesen an den entgegengesetzten Enden des Erdteils gelegenen Gegenden Afrikas treten Winde von ganz besonderen Art auf, die daher auch eigene Namen erhalten haben. In Aegypten wird ein aus Südost, also nicht aus der Sahara kommender Wind, der sehr heiß und trocken ist, auch große Mengen feinen Staubs mit sich führt, als Khamsin bezeichnet. Dies arabische Wort heißt 50, weil der Wind angeblich in 50 Tagen nach Frühlingsanfang auftritt. Es ist nun schon früher bemerkt worden, daß dieser Wind sehr ungünstig auf die Menschen einwirkt. Er erzeugt Erschlaffung, Schlaflosigkeit und Unruhe, die bis zu geistigen Störungen anwachsen können.

Die Insassen der Irrenanstalt geraten bei diesem Wind stets in einen besonders verzweifelten Zustand. Blutungen sind schwerer stillbar, was gleichfalls auf Erregungen des Nervensystems zurückgeführt wird. Schließlich scheint es sogar, daß sich die Verbrechen häufen, solange dieser heiße Wind herrscht. Der Einfluß ist auch nicht auf den Menschen beschränkt, sondern zeigt sich auch bei der Tierwelt, von den Vierbeinern herab bis zu den Ameisen, die bei dem Wind in eine ganz auffällige Aufregung geraten. Manche Tiere verfallen im Gegenteil in die größte Trägheit. Aehnliches ist früher vom Sirokko in Nordafrika und Unteritalien berichtet worden, der für Nervenschwache als unbedingt schädlich verklagt worden ist. In Spanien vertritt diesen Wind der sogenannte Levesche, der gleichfalls von Afrika kommt und selbst ganz gesunde Eingeborene Spaniens zu lähmen imstande ist. Auf der Insel St. Helena, wo Dr. Heim gleichfalls geweilt hat, ist der Nordwind gefürchtet. Die wenigen Bewohner des Eilandes laufen dann mit verbundenen Köpfen umher und stöhnen darüber, daß der Wind den falschen Weg bläst. Seine Folgen sind große Ermattung und Kopfschmerzen. Weit erfreulicher ist die Macht eines Südostwindes im Kapland, der wegen seines günstigen Einflusses geradezu die ehrenvolle Benennung des Kapdoktors erhalten hat. Immerhin ist auch dieser Wind, wenn er sturmartig auftritt, nicht allen Leuten angenehm, da er eine starke Erregung verursacht. Ein Arzt in Kapstadt will sogar ein schweres Kopfleiden allein diesem Winde zuschreiben, da es nur zur Zeit seiner Herrschaft auftritt.

OLYMPIA

Anfang 8.10. **-Theater** Fernspr. 1850.

Der grosse Erfolg! Gastspiel

Theater Millowitsch

„Der liebes-Onkel“

Olympia-Tunnel

Bier-Cabaret

HASELHOFF

Heute neue Possen! Neue Vorträge!

Jung-Mühle

Cabaret und Palais de Danse
Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte.

Engagierte Kunstkräfte, 1.—15. Juli:

— Otto Otto —
Mauri et Sombra

Marguerite Lorys | Sigrid Hansen
Guschi Nielsen | Olga Glück
Marcella Welly | 3 Panama Girls

Theodor Freyberg
Hans Schnitzer

Neu eröffnet!

Bier-Restaurant Fürstenhof

Pilsener Urquell. **Union-Bier.** Münchener Spatenbräu.

Diners von Mk. 1.25 an. Abonnements billiger. **Reichhaltige Abendkarte** zu zivilen Preisen.

Notification.

La mobilisation de l'armée roumaine ayant été décrétée il est enjoint aux sujets roumains, appartenant à l'armée à titre de recrues ou réservistes, de rejoindre immédiatement leurs corps. (41103

Cologne, le 5 juillet 1913.

P. O. Consulat Général Royal de Roumanie.

W. Meckel Söhne, Dortmund

Hansastr. 30, I. — Fernruf 7596.

Um unsere Ateliers auch während der stilleren Zeit voll-zählig beschäftigen zu können, liefern bis auf weiteres

Jackenkleider, Mäntel, Straßen- und Gesellschafts-Toiletten, Blusen- und Blusenröcke

zu ganz bedeutend ermäßigt. Preisen,

weshalb sich die vorteilhafteste Gelegenheit für feinere Maß-Bestellungen bietet. (41083

Die neuen Herbst-Modelle liegen bereits vor.

---

3. Preußisch-Süddeutsche (229. Königl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Ziehungsbeginn am 9. Juli.

1/4 u. 1/8 Lose

zu M. 10.- zu M. ~~6.-~~

Klutmann,

Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmer, Witten, Hauptstr. 30.

— Telefon Nr. 1122. —

Natur-Heil-Verfahren

Spezial-Behandlung von alten und frischen

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautausschläge, Juckreiz, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Männerschwäche, Skrofel und Syphilis (beste Erfolge), ohne Quecksilber, ohne Ehrlich-Hata, keine langweilige Kräuterkur, ohne jede Berufs-störung, unauffällig und bequem für jedermann, sowie sämtliche innere Krankheiten, Nervenleiden, Blutungen, Flechten, Entzündungen, Wunden, Rheumatismus und Beinschäden. Operationslose Methode, schnelle Hilfe, verschwiegene Behandlung.

Natur-Heil-Institut, Dortmund

nur Westerbleichstr. 2, Nähe Viehmarkt. Bei briefl. Anfrag. Rückporto 20 Pfg. Sprechzeit tägl. von 9—8 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr. 59467

Beinkrankheiten

Krampfadern, veraltete Geschwüre, Haut-, Geschlechts- und Frauenleiden. Salvarsan 606. Nervöse Schwäche ohne Berufs-störung **nach Spezialarzt Dr. Jaenicke.**

Sprechstunden 9—8 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr.

Dortmund, Kielstr. 3, II an der Münsterstr.

Wo gehen wir heute hin?

In den 37932

Vergnügungspark „Fredenbaum!“

Lungenkranke.

Villa **Waldfrieden,** a. Walde **Lippspringe,** Liegehalle im Walde. Preis von 4 Mark an. Verl. Prospekt. 39943

Nach

Amerika

mit den Dampfern des

Norddeutschen Lloyd Bremen

Drucksachen, Auskünfte und Platzbelegungen kostenlos durch

Otto zur Hellen

Dortmund, Königsho/7

Junge Dame wünscht Reisebegleitung.

Schr. Ang. u. H. R. 8954 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Bilder und Spiegel

sehr billig.

A. Eick & Comp.

Balkenstrasse 36—38

beim Bezirks-Kommando.

---

1 Waggon

Eisschränke

empfiehlt riesig billig

Otto Berthold

Münsterstr. 6-8.

Teilzahlung gestattet.

Zu außergewöhnlich billigen Preisen

eine Partie

Seide, Tülle, Spachtel, Besätze, Zanella-Reste.

Gustav Ansbacher,

Westenhellweg 126.

Mitesser

Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch und zuverlässig **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** à St. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 Mark (35%ig, stärkste Form). Nach jeder Waschung mit **Zuckooh-Creme,** Tube 50 Pf., 75 Pf. etc., nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen **Apotheken, Drogerien** und **Parfümerien** erhältlich.

An- und Verkäufe

Höchste Preise für gebr. Möbel sowie ganze Haushaltungen zahlt **Fr. Rauterl,** Weiherstr. 2½. Karte genügt.

Nur von Holländer

Zimmerstr. 6, bekommen Sie die höchst. Preise für getrag. Kleider u. Schuhe.

Komme sofort

auch nach auswärts u. zahle die höchsten Preise für getr. Herren- u. Damenkleider, Möbel. Karte genügt. **Stattmann,** Bornstraße 52.

Goldene Preise

zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. **Müller,** Heiligegartenstr. 19.

Getragene Herren-, Damenkleid., Schuhe, Stiefel

Gebrauchte Möbel

Herde, Betten, ganze Einricht. kaufe u. zahle reelle Preise. **Werner,** Heiligegar-tenstr. 10. Karte genügt.

Sensation

muß mein heutiges Angebot hervorrufen. Die besten Qualitäten, die billigsten Preise werden Ihnen bei mir geboten. Bevor Sie

Möbel

kaufen, besichtigen Sie meine Läger.

Verkauf bis auf weiteres **25 %** unter Preis.

Zahlungsweise a. in Raten.

Schlafzimmer

einf. altd. . . . **115.—**
engl. hell . . . **158.—**
eleg. mit Spiegel **176.—**
3teilig m. Wäsche-abt. . . . **220.—**
echt eichen . . . **235.—**

Verlangen Sie Katalog!

Küchen

einf. altd. . . . **76.—**
bessere Ausf. m. Lin. **98.—**
pitsch-pine . . . **118.—**
hocheleg., pitsch-p. **135.—**
3teilig, pitsch-pine **156.—**

Teilzahlung gestattet.

Lieferung überallhin frei.

Auf jedes gekaufte Stück gewähre Jahre-lange Garantie.

Einzelne Möbel

wie: **Herde, Betten, Sofas, Spiegel** 2c. in enorm. Ausw.

Verlangen Sie gratis illustrierten Katalog!

Dortmunder Möbel-Haus

J. Wreschner

Prinzenstraße 11

Ecke Balkenstraße.

Nähe Bezirkskommando.

Achten Sie genau auf meine Adresse.

Lieferung und Ausstellung frei. Kostenlose Lagerung.

Geld

für die

Hochzeitsreise

spart ein

kluges Brautpaar

wenn es seine

Aussteuer

nur in der

Möbel-Ausstellung

Kaiserstr. 27a, Part., 1. und 2. Etage,

kauft.

Trotz der bekannt billigen Preise biete noch außerdem

enorme Vorteile

und nur

erstklass. Fabrikate

in

Küchen, Schlafzimmern, Speisezimmern, Herrenzimmern, Wohnzimmern.

Besuch kostenlos ohne lästiges Zureden.

Möbel-Läger

ohne Laden

Th. Schnieder

Kaiserstraße 27a

Parterre, 1. und 2. Etage.

Gebr. und neue Möbel billig zu verkaufen: 70 Bettstell. mit u. ohne Matr. von 5 Mk. an, 30 Kleiderschr., 20 Küchenbüfettschr., Trumeaursp., Vertikos, Waschtoiletten, Waschkommoden, Nachtkonsol., Eimerschränke, Lehnbänke, 500 Stühle von 1,40 Mk. an, Leder-, Tuch- u. Plüschsofas, Küchen- und Ausziehtische, schwarze und weiße Herde. **Marohn,** Sedanstr. 2, 2 Min. v. d. Bahn. Freie Lief. auch n. auswärts

---

Billige Möbel!

Bettstellen m. u. ohne Matratzen, v. 8 Mk. an, Kleiderschränke v. 18 Mk. an, Waschtoiletten m. u. ohne Spiegel v. 15 Mk. an, Mehrere 100 neue Stühle v. 1.25 Mk. an, Tisch, Trumeaux-spiegel u. Vertikows spottbillig, **Caroline-pine-Küchen-einrichtung** 150 Mk., **3tür. echt eich. Schlafzimmer mit 1.80 m Spiegelschrank und Marmor 275 Mk., kompl. Speisezimmer,** bestehend a. Büfett, Credenz, Sofa-Almbau, Tisch u. 4 Lederstühle nur 450 Mark. **Molitor,** Rheinischestr. 51½.

Eichen Herren-Zimmer, eichen Speisezimmer mit Lederstühlen unt. Preis zu verk. Westenhellweg 77, I

Engl. Schlafzimm. u. mod. Küche für 865 Mk. zu verk. 1. Kampstraße 74, 1. Et. r.



Färberei u. chem. Waschanstalt „UNION“

Hubert Neuss-Bille, Dortmund

Fabrik und Kontor: Bremerstraße 19½. Telefon Nr. 3172.

Dekatur- und Appretur-Anstalt für alle Stoffe und Gewebe.

Etablissement I. Ranges

Prämiiert für hervorragende Leistungen.

Mässige Preise. -- Läden in allen Stadtteilen.

Reinigen u. Färben aller Art Damen- und Herren-Garderoben, Portieren, Teppichen, Möbelstoffen u. s w.

Gardinen-Wäscherei nach Plauener Art.

Lieferungen auf Wunsch innerhalb 24 Stunden.

Allerhöchste Preise

zahle für gebr. Möbel aller Art, Herde, Oefen, Betten, **Pianos sowie ganze Haushalt., ferner kompl. Speisezimmer, Schlafz. usw. Fr. Esser,** Baumstr. 12. Bitte Karte od. Tel. 5164.

Eine grüne g. erh. **Salon-Einrichtung** billig zu verk.) Hüttemannstr. 41, 2. Etg.

G. Bettst. m. neu aufgepolst. Matr. ist sof. b. zu vk. weg. Rm. Friedrichst. 67, 3 Tr. r.

Eich. antiker Koffer m. alt. Beschl. weg. Raumm. b. zu verk. Amalienstraße 80, pt.

Küche bill. z. verk. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstr. 45.

30 Bett. u. Kiss. v. 3 M. an **Marohn,** Sedanstraße 2.

Leder-, Tuch- u. Plüschsofas Chaiselongues sof. b. zu vk.) **Marohn,** Sedanstraße 2.

Kolonialwar.-Einrichtung

mit Schaukasten, 2 Monate gebr., billig zu verk. Zu erfrag. in d. Geschst. 41136

Schaukasten

4 m breit, evtl. kleiner, mit Schiebetüren, ebenso

Pult

180 cm breit, prakt. einger., **spottbillig** zu verkaufen. **Hörde,** Chausseestraße 58.

Neues D.-Oberbett

u. 2 dicke Kissen f. 20 Mk. z. verk. Betenstr. 40, 2. Et. (

Neues Oberbett und 2 Kissen echt rot u. federd. mit 12 Pfd. weich. Fed. für 12 u. 14 M. zu verk. Lütgebrückstr. 4, 1. Etg.

1 Bettstelle mit Matratze zu verkaufen. Mindenerstraße 32, Kaiserstübl I. (

Hb. Bettst. m. M. u. 35, engl. Bettst. m. M., Kochh. 15, Tisch 5, Bett. 35, 2t. Kldschr. 25, Ei merschr. 15 z. v. Königshof 25

Einf. Bettstelle m. Matr. b. zu vk. Leuthardstr. 8, 1. Et.

Betten! Posten Oberb. mit Gar. à 18 M. m. fl. Farbf. Unterb. 5 M., Kissen 1,80, wß. Gänsehalbd. 2.30. **Ohne Konkurrenz, Hagemann's Bettenlager,** Humboldtstr. 68, 1. Etage. Telephon 5262.

Echt eichenes Schlafzimmer mit Stür. Spiegelschrank u. neuen Pat.-Matratz. u. Pr.) Westenhellweg 77, I.

Eichenf. Schlafzimmer und **mod. Pitchp.-Küche** bill. zu vk. Westenhellweg 77, I., r.

Ladeneinrichtung

p. sof. preisw. zu verkaufen. 59887) Rheinischestr. 4—6.

Größerer Posten

Kisten

billig abzugeben. **Gustav Neusse, Dortmund.**

Mineralwasserflaschen

werden stets zu höchsten Preisen angekauft u. abgeh. Schubertstr. 28. Telef. 1772.

Achtung!

500 neue Stühle f. Händl. u. Wirte für 1,40 Mk. sof. zu verkaufen. (**Marohn,** Sedanstraße 2. (

Gebrauchte

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis und Angabe des Systems nach **K. C. 1001 Recklinghausen-Süd** erbet.

Schreibmaschine

fast neu, billig zu verkauf. Münsterstr. 103, II. l.

Photogr. Hintergründe b. z. vk. Ravensbergerstr. 8, I. (

Ein großer, neuer

Waschkessel

umzugsh. bill. abzg. **Lehrer Praß, Eving,** Bismarckst. 8.

2,75 kosten starke **Knaben- und Mädchen-Stiefel** bis Nr. 35.

4,50 kosten schwarze **Damen-stiefel,** elegant Derby, Lackkappe

6,50 kosten **Herren-Stiefel** in guter Leder-Ausrüstung

Kuhstraße 32, part.

Cassel in Dortmund

Neues bl. Jackenkl. b. z. vk. Gr. 44—46, Löwenstr. 16. (

Neuer gut. Sommer-Anzug, mittelgroße Figur, zu verk. Näh. in d. Geschst. (50957

Wegen Aufgabe des Geschäfts große Posten

Hosen aller Art

Wäsche, Krawatten, Arbeit.-Garderobe usw. zu jed. annehmbar. Preise zu verkauf. **Hosenhalle,** Steinstraße 10. Wiederverkäufer nur vorm.

Turnier-Racket für 15 Mk. **Bergmannspistole** für 15 Mk., **Zeichentisch m. Aufsatz** für 20 M., **und Mauser-Tesching** 6 mm f. 10 Mk. versetzungsh. zu verk. Hohestraße 23, I. (

Gasherd mit Tisch bill. zu verk. Sonnenstr. 142, 2. Et.

Gutnäh. Nähmasch. 15 u. 20 Mk. Reiß, Brüderweg 64, p.

Eleg. Klappwag., neu, mass. Nickelgriff, Polster u. Gummireif. nebst **Kinderwag.** z. verk. Kaiserstr. 14, 1. Etg.

Sitzliegew. m. G., Kinderwag. m. G., Bettstelle m. Matr. 15, zu verkaufen. Königshof 25. (59894

Elektr. Kunstspiel-Klavier billig zu verk. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampst. 45, T. 2519

Gutes Klavier für Mk 200 z. v. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstr. 45

Für Schneider!

Nähmaschine (Singer) **gebr.,** gut nähend, zu verkaufen.) Münsterstraße 11, 2. Etg.

---

2 Herrenfahrräder m. Frl. sofort billig zu verkaufen. **Marohn,** Sedanstraße 2.

Automobil-Gelegenheitskauf.

10/20 PS. **Westfalia-Landaulet, Torpedo mit 2 Notsitzen im Innern,** ca. 1½ Jahre alt, sehr gut erhalten, mit Ia. Zubehör, ist äußerst billig zu verkaufen. Besonders für Vermietungszwecke geeignet

Stratemann & Co.

Münster, Engelstraße 5

Studebaker

13/25 PS., 5sitzig, 5 Wochen gefahr., wie neu, wegen Anschaff. eines stärkeren Wagens gleich. Fabrikats abzugeb. Schr. Ang. u. S. G. 4434 an Gen.-Ang. Dortm.

---

1 Rollwagen und 1 Kundschaftswagen

wie neu, preiswert zu verkaufen.

Gebr. Eick,

G. m. b. H.,

Feldstraße 27.

Sommerwagen,

fast neu, billig zu verkaufen. Näher. in der Geschäftsstelle dies. Ztg. 39320

---

1 Geschäftswag., 1 Langwag., 1 Federkastenwagen f. Althändler billig zu verkaufen. Leopoldstraße 59½.

---

2 elegante Dogkarts, 2 leichte, 2 schwere Flachwagen, schön. Bäckerwagen mit Haube, Handkarre u. mehr. gebr. Wagen billig zu verk. 41028) Schubertstr. 21.

Zur Manöverzeit ein als **Marketenderwagen** geeignet. Wagen gesucht. Offerten sind zu richten an **H. Kohlstadt, Kamine III/57, Büderich** bei Wesel.

Ein Wagen

mit Verdeck für Kolonialw., **1 Wagen** mit Haube f. Bäcker, **1 Leiterwagen** wegen Aufgabe äußerst bill. z. vk. **Heinr. Nate, Bommern** bei Witten. Fernspr. 678 Amt Witten. 40452

Gut erhaltener Plattwagen

preiswert zu verkaufen. (**R. Eberhard,** Roßstraße 15.

Federwagen billig zu verk.) **Derne,** Mühlstraße 33.

4jähriger Hannoveraner

Fuchswallach

1,84 groß, fehlerfrei, umständehalber sehr preiswert zu verkaufen.

Dr. Kämpfer, Dortmund, Adlerstraße 29.

Pony m. Flachwagen spottbillig. Braunschweigerst. 24

Sch. Doppelpony wegzugsh. bill. zu verk. Schillerstr. 21.

Jagdhund (Kurzhaarrüde) 11 Mon. alt, (Pilek Plauen Eukel) billig zu verkaufen. **Hohestr. 39, Drogerie.** (

Wachs. bildsch. echte Dackelhünd. z. v. Nordst. 48, III l.

Boxerrüde,

goldrot, 9 Mon. alt, mit eingetr. Stammb., u. ein Wurf 8 Wochen alt. Welpen abzugeben. **Boxerzwinger von Zehnen,** Sonnenscheinsgasse 13. (

B. Rehpinscher, 4 M. alt, b. zu vk. Stollenstr. 12, 2. Et. (

Br. Zwergpinscher, 4 M. a., b. z. v. Stollenstr. 12, 2. Et.

---

1 J. a. **Schäferhünd.,** mannfest, z. dress., Beschütz., zu verk. Portier Tremoniast. 1.

Junger Hofhund

billig zu verkaufen. (59848 **Eving,** Jakobstraße 16.

Verschiedenes

Kgl. Preuß. Klassenlotterie.

Zu der am **9. Juli** beginnenden Ziehung 1. Klasse 229. **Lotterie** habe ich noch **Halbe Lose zu 20 Mark, Viertel-Lose zu 10 Mark, Achtel-Lose zu 5 Mark** abzugeben.

Kraus, Herne,

Königl. Lotterie-Einnehmer Fernsprecher 90.

Fr. Stark in Lettmar

per Pfd. 1.80 Mk. frei Haus, per Pfd. 1.40 Mk. ab Station

Westfäl. Salamiwurst

prima

Täglich frisches

Grahambrot

Bäckerei Gottfried Fischer,

Brauhausstr. 9.

Hanewacker-Kautabak

a. Fabrikpreis 5 Pfd.-Kiste = 165 Rollen **Mk. 12.50** empfehlen

Schulte & Bartels

Dortmund, Brückstraße 35 und Münsterstraße 58

Mehrere große und kleine

Arbeitstische

sehr billig abzugeben

Gebr. Eick

G. m. b. H.

Feldstraße 27.



Ital. Hühner, Zuchtgeflügel u. Perlteier all. Rassen, Zuchtgeräte, tragb. Ställe liefert Geflügelpark i. Auerbach 132 (Hess.) Katalog gratis.

Heiraten

Geb. Witwe, 44 J., evgl. ohne Anh., wünscht passende Herren-Bekanntschaft zw.

Heirat.

Schr. Ang. u. R. F. 4508 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Zurückgezogener, technischer Herr, Mitte 30er, große, markante Erscheinung, i. guter Position, wünscht m. gebild. gut gestellt. Dame Briefwechsel zw. Gewinnung ein.

Lebensgefährtin

Ernstgem. Off. u. R. C. 8940 an den Gen.-Ang., Dortm. (

Bess. Mädchen, kath., 28 J., wünscht mit Herrn (gr. Figur) entsprech. Alters zw. **Heirat** in Verkehr zu treten. Schriftl. Ang. u. D. R. 8950 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Eisenbahnschaffner, Witwer, evgl., Anf. d. 50er, m. Vermögen, w. die Bek. einer Witwe ohne Anhang zwecks **Heirat.** Etwas Vermög. erwünscht, jed. nicht unbed. erforderlich. Schr. Ang. u. **B. J. 8946** an d. Gen.-Ang. D.

Großkaufmann

33 J. alt, Inhab. ein. gros. Unternehm. von Hause und selbst vermögend, sucht mit Dame aus besser. Bürgerfamilie bekannt zu werden, **zwecks Heirat.**

Vermittlung ausgeschlossen, jedoch f. Verwandte angen. Anonym Papierkorb. Diskretion wird zugesichert. Schr. Ang. u. C. R. 8963 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Selbst. Handwerksmeister, evgl., 29 J. alt, m. fl. Gesch., u. vermög., wünscht, da es ihm an passend. Damenbek. fehlt, auf d. Wege zw. spät. **Heirat** mit junger verm. Dame in Verbindung zu treten. (

Schr. Ang. u. H. J. 4510 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Angestellter, 26 Jahre, evgl., wünscht, da hier fremd, mit einer Köchin o. Schneiderin bekannt zu werd. zw. bald. **Heirat.** Anonym zwecklos. (Ernstgem. Off. u. A. P. 8961 an den Gen.-Ang. Dortm.)

Witwer, ev., bess. Arb., 45 J., 3 Kind., 9—16 J., Vermög. u. Hausb. vorh., sucht die Bekanntsch. ein. Mädch. o. Witwe ohne Kind. i. Alt. bis zu 35 J. **zwecks** späterer **Heirat.** Verm. erw., jedoch nicht Beding. Off. erb. unt. **A. P. 383** an die Fil.-Exp. Rheinischestraße 52.)

Witwe, 40 J., unabhäng., spät. Verm., s. d. Bekanntsch. ein. bess. Herrn, mittl. Beamt. nicht ausgeschl., **zwecks Heirat.** Ang. unt. **E. R. 50 postlagernd Hagen** erbeten.

Ordl. Fabrikarbeiter, 28 J., kath., ohne Vermög., ohne Anhang, 1,45 groß, wünscht mit ordl. Mädchen o. Witwe ohne Anhang in Verbind. zu treten **zwecks** spät. **Heirat.** Schriftliche Angebote mit Bild, welches **retourn. wird** unter **O. G. 4517** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Geschäftssohn, 24 J. k., m. ang. Neukern u. Char., in gut. Lebenslage u. sp. Geschäftsübern., wünscht m. Dame in gleich. Verh. u. ang. Wesen zw. **Heirat** in Verb. zu treten. Verm. d. Eltern u. Anverw. erw., Anonym zweckl. Off. unt. **B. 428 an H. W. Blumenthal,** Ann.-Exp. Essen-R.

Einf. Herr, Mitte der 40er J., in gut. Verh., ev., gesund, mittelar, u. einem Einkommen von ca. 4000 Mk. i. J., sucht die Bek. e. j. M. od. Witwe i. Alter b. zu 35 J. Vermög. n. erf., jed. ang. Aeußere, freundl. Wesen Beding. Schr. nicht anonyme Ang. u. Darleg. d. Verh. u. Zusend. einer Photogr., welche zurückgef. wird, bis a. 8. d. M. u. **L. W. 4519** a. d. Gen.-Ang.

H. R. 401.

Bitte Brief bahnpostlagernd hier abholen.

Gebr. Kaufmann
Dortmund

Sommer-Ausverkauf

Neue Tischauslagen ☛ zu enorm billigen Preisen!

Wasch- und Festonstoffe

Kleider-Kattune
nur beste, waschechte Qual., helle und dunkele Dessins, 70-80 cm breit, früh. Preis bis 55 Pf. . . Ausverkaufspreis **22** Pf.

Mousselin imit.
hell und dunkel, mit u. ohne Bordüre, die neuesten diesjährigen Muster, 70 bis 80 cm breit, früherer Preis bis 60 Pf. Ausverkaufspreis **28** Pf.

Popeline
hell und dunkel, teils mit, teils ohne Borde, eine prima prima Qual., früherer Preis 75–90 Pf. . . Ausverkaufspreis **45** Pf.

3 Posten reinwoll. Mousseline
darunter die teuersten Qualitäten resp. Dessins mit u. ohne Bordüren, wunderbare, neueste Muster früherer Preis 175 Pf.

Serie I	Serie II	Serie III
48 Pf.	**65** Pf.	**95** Pf.

Stickerei-Volants für Kinder-Kleidchen, 60 und 70 cm breit, reich bestickt
Mtr. **95** Pf. **1.45**

Voile-Volants für grosse Roben, reich bestickt 120 cm breit
Mtr. **1.95** **2.45** **3.50**

Schweizer-Stickereistoffe 120 cm breit, reichgestickte Muster
Mtr. **2.45** **3.75** **4.50**

Tüll- und Spachtelstoffe für Blusen, weiss, creme, ecrü
Mtr. **75** Pf. **95** Pf. **1.45**

Montag, den 7. Juli
Dienstag, den 8. Juli
Mittwoch, den 9. Juli
Donnerstag, den 10. Juli

Weisswaren

Hemdentuch	80 cm breit, starkfädige Ware Ausverkaufspreis Meter	25 Pf.
Hemdentuch	80 cm breit, Ia. Cretton Ausverkaufspreis Meter	30 Pf.

Spezialmarken
seit Jahren erprobt
— solide und äusserst haltbar —

Geka 2	mittelstark . . . Kupon 10 Meter	2.95
Geka 3	mittelstark . . . Kupon 10 Meter	3.30
Geka 5	mittelstark . . . Kupon 10 Meter	3.90
Geka 6	feinfädig . . . Kupon 10 Meter	4.20
Geka 8	starkfädig . . . Kupon 10 Meter	4.90
Geka 12	feinfädig . . . Kupon 10 Meter	5.50

Renforcé	82/84 cm br., eleg. Ware, f. Damenwäsche Ausverkaufspreis Meter	42 Pf.
Hemdentuch	160 cm breit, bekannt gute Ware, Ausverkaufspreis Mtr.	63 Pf.
Hemdentuch	160 cm breit, Ia. süddeutsche Ware, Ausverkaufspreis Mtr.	93 Pf.
Croiséflanell	75 cm breit Ausverkaufspreis Meter	28 Pf.
Finettcroisé	80 cm breit, Elsässer Ware Ausverkaufspreis Meter	48 Pf.
Rauhpiqué	75 cm breit, schwere Elsässer Ware, Ausverkaufspreis Mtr.	48 Pf.
Bettdamast	160 cm breit, solide Ware Ausverkaufspreis Meter	85 Pf.
Bettdamast	160 cm br., m. Seidenglanz, Ia. Qual., Ausverkaufspreis Meter	1.35
Bettdamast	130 cm breit, gute Ware Ausverkaufspreis Meter	78 Pf.
Frottierstoff	160 cm breit, allerschwerste Ware, Ausverkaufspreis Mtr.	1.75

Leinenwaren

Bettuchhalbleinen	150 cm breit, solide Qualität Ausverkaufspreis Meter	69 Pf.
Bettuchhalbleinen	150 cm br., starkfädig Ausverkaufspreis Mtr.	98 Pf.
Bettuchhalbleinen	Ia. vollweisse Ware, 160 cm breit Ausverkaufspreis Meter	1.45
Halbleinen	f. Hemden, 70 cm breit, starkfädig, Ausverkaufspreis Meter	33 Pf.
Handtuchgebild	56 cm br., bwl., weiß u. bunt gestr., Ausverkaufspr. Mtr	20 Pf.
Gerstkorn	bwl., 56 cm br., weiß m. Jacquardrand Ausverkaufspreis Meter	28 Pf.
Gerstkorn	Halbleinen, 60 cm breit, Ia. Ware Ausverkaufspreis Meter	39 Pf.
Gebild	Ia. rein Leinen, 60 cm breit Ausverkaufspreis Meter	59 Pf.

Baumwollwaren

Bettkattun	80 cm breit, schöne rosa Muster Ausverkaufspreis Meter	18 Pf.
Bettkattun	Ia. schwer. Cretton, schöne kl. Dessins Ausverkaufspreis Mtr.	33 Pf.
Roter Damast	mit Seidenglanz, 160 cm breit, Ausverkaufspr. Mtr.	95 Pf.
Bettsiamosen	80 cm breit, solide Ware Ausverkaufspreis Meter	33 Pf.
Schürzensiamosen	140 cm breit, nur unsere bekannte Ia. Ware Ausverkaufspreis Meter	63 Pf.
Schürzensiamosen	140 cm breit, Ia. feinfäd. südd. Ware, Ausverkaufspreis Meter	89 Pf.
Schürzendruck	140 cm breit, nur Ia. Ware Ausverkaufspreis Meter	69 Pf.

Frottierwäsche

Handtücher	45/110 **42** Pf.	50/100 **59** Pf.	80/100 **95** Pf.
Badetücher für Kinder	100/100 **95** Pf.	100/100 bunt □ **1.45**	130/185 **1.85**
Badetücher	gross 130/160 **2.45**	130/200 **3.75**	160/200 **5.40**

Tisch- u. Bettwäsche

Tischtuch	schöne Damastmuster, 100/150 cm gross Ausverkaufspreis	95 Pf.
Tischtuch	schwere Ware, 110/150 cm gross Ausverkaufspreis	1.55
Tischtuch	Ia. rein Leinen, 130/160 cm Ausverkaufspreis	2.65
Tischtuch	Ia. Jacquard, 130/200 cm Ausverkaufspreis	2.95
Serviette	Jacquard, 55/55 Ausverkaufspreis	29 Pf.
Serviette	Ia. Qualität, 60/60 cm Ausverkaufspreis	39 Pf.
Kissenbezug	Ia. Hemdentuch m. Glanzgarnfeston . . . Ausverkaufspreis	66 Pf
Kissenbezug	mit breit. Feston-Durchsatz	89 Pf.
Kissenbezug	mit 2 reinleinenen Ecken . .	95 Pf.
Paradekissen	mit eleganten Feston- und Klöppel-Garnierungen	3.75 3.25 2.65 1.95
Ueberschlagslaken	160/250 Glanzgarn-Feston	2.65
Bettuch	160/225, Ia. Halbleinen	3.10 2.85 2.25
Bettbezüge	Ia. Cretton, mit Glanzgarn-Feston 180/200 **3.90**	160/200 **4.40**

Extra-Verkaufstage für Damen- und Kinderwäsche

Vorderschlusshemd
guter Cretton mit Barmer Festonbogen
95 Pf. **1.25** **1.45**

Vorderschlusshemd
m. Glanzgarn-Languette od. Madapol.-Feston
1.45 **1.85** **2.10**

Herzpassenhemd
m. Glanzgarn-Languette od. Barmer Bogen
1.25 **1.75** **2.10**

Schulterschlusshemd
Ia. Cretton mit Barmer Festonbogen
1.10 **1.45** **1.65**

Schulterschlusshemd
mit Madapolam-Feston
1.45 **1.75** **2.10**

Fantasiehemd
mit reichen Festongarnierungen
1.95 **2.65** **3.20**

Gesticktes Passenhemd
Schulterschluss
98 Pf. **1.25** **1.65**

Echte Madeirapasse
1.45 **1.65** **2.10**

Rumpfgesticktes Hemd
aus feinstem Wäschetuch
3.25 **3.95** **5.50**

Nachthemd
mit reicher Garnierung
1.95 **3.20** **3.75**

Prinzessrock
mit Feston oder Valenciennegarnierung
5.90 **7.80** **9.50**

Anstandsrock
Ia. Croiséflanell
1.35 **1.75** **2.00**

Beinkleider Croiséflanell festoniert
95 Pf. **1.20** **1.45**

Beinkleider
Chiffon u. Croiséflanell m. br. Fest.-Garnierung
85 Pf. **1.10** **1.35**

Kniebeinkleider Chiffon mit breitem Feston
95 Pf. **1.45** **1.95**

Nachtjacken
Croiséflanell mit Feston und Fältchen
95 Pf. **1.25** **1.95**

Festonunterröcke
mit reichen Ia. Festongarnierungen
3.90 **4.90** **6.50**

Untertaillen
mit breitem Festondurchsatz und Besatz
95 Pf. **1.35** **1.65**

Unser bekanntes Kinderhemd
Ia. Cretton, Schulterschluss, mit Barmer Bogen

Länge	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100
	40	**45**	**50**	**50**	**63**	**70**	**78**	**85**	**95**	**105**	**115**	**125**	**135** Pf.

Mädchen-Beinkleid
geschl. Façon mit breitem Feston

Länge	30	35	40	45	50	55	60	65	70
	58	**65**	**72**	**80**	**88**	**95**	**105**	**115**	**125** Pf.

3000 Paar Damen-Handschuhe
Flor und Seide, glatt und durchbrochen, bis 50 cm lang
Serie I **95** Pf. Serie II **50** Pf. Serie III **25** Pf.

1500 Corsets
nur mod. lange Façons
Serie I **1.45** Serie II **2.75** Serie III **3.75**

2000 Paar Damenstrümpfe
Baumwolle, Flor und Macco, schwarz und farbig
Serie I **35** Pf. Serie II **58** Pf. Serie III **75** Pf.

Im Lombard verfallene
100 Mille Zigarren
wirklich sehr billig abzugeben.
Lombardhaus
Fink & Co., G. m. b. H., Dortmund
Münchenwordt 2. — Telephon 2217. (40687

40 Schreibmaschinen
tadellos arbeitend, billig abzugeben. Miete u. Ratenzahlung gestattet. Offerte u. Vorführung durch:
Stoewer-Schreibmaschinen-Vertrieb
Dortmund, Prinzenstr. 17.

Achtung! Radfahrer!
Alle Radfahrer, welche defekte Luftschläuche haben, bitte ich einen Versuch mit dem „Pneumadichtol" zu machen. Gebe dieses Präparat zu Engros-Preisen als Muster ab.
Wilh. Ludwigs
Kapellenstraße 11.

Fahrräder
neu von 45 Mark an, gebraucht von 20 Mark an.
Zubehörteile, Mäntel, Schläuche
staunend billig. 58700
Hollmann's Fahrradhaus, Münsterstraße 33.

Privatentbindungs-Anstalt, gute Pens. u. Rat bei Frau Offer, deutsche Heb., Verviers, Belg., rue d'Ensival 64 5 M. v. Hauptbahnhof.

Frauen!
Kampmann's Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt.
Hansast. 61 c, Wandelh.

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Fahrräder
neue u. wenig gebrauchte äußerst preiswert. Ersatz- und Zubehörteile staunend billig.
C. Schlüter,
Andreasstr. 4, am Steinplatz.

Masseuse
Josefstr. 1, 3. Etg., a. Ostenwall.

Verlobungsringe
in mehreren Qualitäten und Formen.
— Verkauf nach Gewicht zu sehr billigen Preisen. —
Gravieren der Namen sofort und gratis.
A. Eick & Comp.,
Nikolaistr. 5 Dortmund Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

Honigköder. Welcher hungrige Nachtfalter könnte der „süßen Verlockung" widerstehen! Der Honig oder die Zuckermelasse wird auf der Rinde eines Baumes in bequemer Reichhöhe angebracht, und man hat dann bloß von Zeit zu Zeit die auf dem klebrigen Fangfeld zappelnden Tierchen abzulesen. Es versteht sich, daß die Jagd mittelst Laterne und Honigköder vorteilhaft kombiniert werden kann. Allein die Erwägung, daß der größte Schmetterling Europas, das „Große Nachtpfauenauge", einzig auf solche Weise zu fangen ist, sollte den Sammler dazu bestimmen, die Jagd in der Dunkelheit nicht zu vernachlässigen.

Wer die reichen Kollektionen in den Hauptstädten Europas gesehen hat, weiß, welche wundervollen Schmetterlinge sich vor allem in den Tropen erbeuten lassen. Passionierte Naturliebhaber machen nicht selten die Reise nach Südamerika, Indien und zum malayischen Archipel, um in diesen wegen ihres Reichtums an Schmetterlingen berühmten Gegenden auf die Jagd zu gehen. Wahre Prachtexemplare werden dort gefapert, wie der auf Ceylon einheimische „Morpho", dessen Flügel einen bläulichen Perlmutterglanz aufweisen, neben dem die schönsten Perlen des indischen Meeres matt und farblos erscheinen; erwähnen wir von den Hunderten seltener Arten nur noch die „Thisania Agrippina" mit Flügeln von 24—26 Zentimeter Breite. Andere Schmetterlinge sind vorzugsweise wegen ihrer Seltenheit berühmt, wie „Ornithoptera Paradisea"", seinerzeit mit 6—800 Mk. pro Stück bezahlt, sowie der afrikanische Schmetterling „Druryia machus", der 1782 im Gebiet der Sierra Leone entdeckt wurde. Seitdem hat man kein einziges Exemplar mehr auffinden können. Der reiche englische Sammler W. C. Hewitson schickte deshalb im Jahre 1859 einen weitbekannten „Schmetterlings-Jäger" namens Rutherford auf die Suche, der nach einer veritablen Expedition voll Gefahren und Strapazen auch wirklich noch ein Exemplar heimbrachte. Es kostete seinen glücklichen Besitzer die hübsche Summe von 10 500 Mk.! Fragt man nach der schönsten und größten Sammlung der Welt, so diene zur Antwort: als solche muß wahrscheinlich die von dem amerikanischen Naturforscher Dr. Stieder dem Newyorker Museum vermachte Kollektion gelten — sie enthält 250 000 verschiedene Arten und ist allein für sich eine Reise nach Newyork wert.

Zum 75. Geburtstag des Grafen Zeppelin.

Graf Zeppelin feiert am 8. Juli seinen 75. Geburtstag. Er gehört zu den wenigen Persönlichkeiten, mit deren Tätigkeit sich die ganze zivilisierte Welt beschäftigt. Am 8. Juli 1838 in Konstanz geboren, bezog er 1855 zunächst das Polytechnikum in Stuttgart und trat in die Kriegsschule zu Ludwigsburg ein, besuchte die Universität Tübingen und wurde 1858 Kavallerieoffizier im württembergischen Heer, und war später auch längere Zeit Flügeladjutant des Königs von Württemberg. 1863 begab er sich über den Ozean, um an dem amerikanischen Sezessionskriege teilzunehmen. Nach seiner Rückkehr machte er die Feldzüge 1866 und 1870-71 mit, wurde 1887 Brigadekommandeur in Ulm, ging aber dann noch in demselben Jahre als württembergischer Gesandter und Bevollmächtigter zum Bundesrat nach Berlin und blieb in dieser Stellung bis 1890. Dann wurde er zum Brigadekommandeur in Saarburg ernannt und als Generalleutnant zur Disposition gestellt. 1895 erhielt er den Charakter als General der Kavallerie. Nach seinem Scheiden aus dem Dienst wurde der General wieder Techniker; mit allerEnergie wandte er sich demProblem der Eroberung der Luft zu, das ihn von jeher beschäftigt hatte.Nachdem er 1900 sein erstes lenkbares Luftschiff konstruiert hatte, schritt er, stetig an der Vervollkommnung seines Apparates arbeitend, von Erfolg zu Erfolg, bis er jetzt als unerreicht und unerreichbar dasteht.

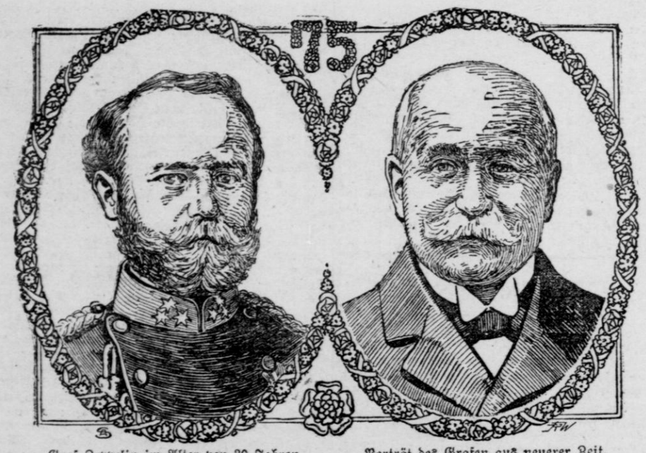
* * *

Als ein echter deutscher Volksheld feiert Graf Zeppelin am 8. Juli den Tag, da Dreiviertelsjahrhundert seit seiner Geburt vergangen sind, und mit ihm feiert das ganze deutsche Volk. In dem vielgestaltigen Betriebe unseres nüchtern gewordenen Lebens hätte man es wohl kaum für möglich gehalten, daß ein Einzelner, den Geburt und Stellung nicht weit über seine Umwelt emporgehoben haben, eine solche Popularität erlangen könne. Aber dem kühnen Luftschiffer war das seltene Glück vom Schicksal beschieden, noch am Abend seines Lebens, nachdem bereits die tüchtige Arbeit seiner Mannesjahre getan war, nachdem er an der Schwelle des Alters lange und heiß mit widrigen Mächten gerungen, auf der Sonnenhöhe eines Weltruhms zu stehen und die köstlichste Ernte allgemeiner Liebe und Verehrung zu halten, wie sie selten einem Dasein beschieden. In diesem aufrecht feurigen Greise mit dem weißen Schmanzbart ist für uns Deutsche der Sieg über die trügerischen Mächte des Luftreiches gleichsam so verkörpert, wie vor 100 Jahren der Geist der Befreiung in dem greisen Marschall Vorwärts. Wie die junge Kraft einer großartigen Erfindung aus diesem alten Stamm erblühte, so ist sein ganzes Leben ein sichtbares Wunder gewesen, das von dem endlichen Triumph unerschrockener Tapferkeit, zähen Beharrens und demütiger Frömmigkeit zeugte.

Der Sprößling aus altem Adelsgeschlecht zeigte schon früh ein ungewöhnliches Interesse für technische Fragen. A. Vömel in seinem hübschen Lebensbild des Grafen druckt einen Aufsatz des Dreizehnjährigen ab, in dem er von einem Besuch in Eßlingen erzählt, wo besonders die Maschinenhalle seinen Geist lebhaft beschäftigte: „Wir sahen da ganz und halb zerteilte Lokomotiven, und man erklärte uns die innere Einrichtung. Wir kamen auch in einen großen Saal, in welchem eine Menge eiserner Maschinen waren. Die meisten Stücke, an welchen wir arbeiten sahen, gehörten zu der Maschine des neuen Dampfbootes „Wilhelm". Alle diese Maschinen werden durch den Dampf getrieben. Das Hauptrad, welches man uns zeigte, drehte sich in einer Sekunde 300 Mal herum. Es ist unglaublich, was der Mensch mit der Hilfe der Natur vermag." Freilich wurden diese Gedanken und Ideen zunächst von der kühnen Abenteuerlust des jungen Leutnants zurückgedrängt, der in dem amerikanischen Sezessionskriege nach der neuen Welt eilte und seinen unerschrockenen Mut bewies, als er einst ganz allein einen Angriff gegen Stuarts Reiter in die Flanke mitmachte. Die Kavalleristen der Südstaaten verfolgten den Tollkühnen heftig und nur seine glänzende Reitkunst und seine Geistesgegenwart retteten ihn vor der Gefangenschaft. Es war ein Vorklang jenes berühmten Patrouillenritts, den er im Anfang des deutsch-französischen Krieges ausführte und der ihm neben hohen militärischen Ehren einen fast sprichwörtlichen Ruf der vor nichts zurückschreckenden Tapferkeit eintrug. In Amerika machte er auch seinen ersten Aufstieg in einem Fesselballon und der Gedanke, den Ballon in ausgiebigerer Weise für Kriegszwecke zu verwenden, wurde in ihm bestärkt und vertieft, als er bei der Belagerung von Paris die große Wichtigkeit der Verbindung der Stadt mit den Provinzen durch die Luft beobachtete. Schon damals stand die Idee für ihn fest, daß die Zukunft der Luftschiffahrt in der Konstruktion lenkbarer Ballons begründet sei; aber greifbare Gestalt gewann diese Idee erst, als er im Jahre 1891 seinen Abschied nahm.

Was der kühne Reitergeneral dann im jahrelangen Geisteskampf vollbracht und durchgesetzt, das gehört der Weltgeschichte an und lebt heute in aller Bewußtsein. Von den Fachleuten in seinem Streben verkannt, vom Publikum belächelt, hat er jahrelang nur in seiner Familie, bei Frau und Tochter, den seelischen Rückhalt gefunden, dessen er bedurfte, um nicht an seinem großen Werk zu verzweifeln. Eine ungeheure Arbeitslast lag auf ihm; die widrigsten Umstände stellten sich ihm entgegen; aber immer fand er Erholung und Ruhe im Kreise der Seinen, und noch heute verbringt er die seltenen freien Stunden auf seinem idyllischen Landsitz Girsberg, wo er sich um das Kleinste der Verwaltung bekümmert und von all seinen Leuten wie ein guter Vater verehrt wird. — Nie ist der Graf in all den Jahren des Ringens kleinmütig und verzagt gewesen. Ebenso fanden ihn die Unglücksfälle, die noch später sein Werk verfolgten, stets gleich in seiner Glaubens- und Hoffnungsfreudigkeit. Jedes Hindernis spornte ihn zu noch rastloserer Arbeit an, und seine Frömmigkeit half ihm über alles hinweg. So war am 17. Januar 1906 sein Luftschiff Nr. 2 vom Sturmwind vernichtet worden. Wie ein Held stand er unter den Soldaten, die sein Werk an der Unglücksstelle demontieren mußten, und das einzige Wort, das von den in ihm wogenden Gefühlen Kunde gab, war das demütige Bekenntnis: „Wie groß und stark ist doch das menschliche Herz, so allen Mächten auf Erden Trotz bietend, und wie schwach ist dabei des Menschen Werk, das ein Windhauch vernichten konnte!"

Diese Geistesgröße ließ ihn in den Zeiten, da man ihn vielfach verspottete, die ruhige Antwort finden: „Ich nehme es keinem Menschen übel, wenn er mich für einen Toren hält; deshalb weiß ich doch, daß es meine Aufgabe ist ,ruhig weiter zu machen, und meine Idee, die ich für richtig erkannt habe, weiter zu verfolgen." Nie hat er sich verleiten lassen, einmal aufzufahren, wenn nicht absolute technische Sicherheit für die Mitfahrenden vorhanden war und er es mit wirklich gutem Gewissen tun konnte. Leuten, die ihn bestürmten, bereits hervorzutreten, bevor alles bis aufs letzte fertig war, sagte er dann wohl halb ärgerlich und halb humorvoll: „Ich bin kein Zirkusreiter, ich mache meine Versuche für mich." Dieser Humor des Grafen hat sich auch in so manchen Aeußerungen gezeigt, in denen er den von allen Seiten auf ihn anstürmenden Kundgebungen einer stets wachsenden Popularität antwortete. Manch lustige Posttarte ist an Schulen und Vereine abgegangen, und dieses gütige Lachen vervollständigt uns das Bild des echten deutschen Volkshelden im Grafen Zeppelin.



Graf Zeppelin im Alter von 30 Jahren. Porträt des Grafen aus neuerer Zeit.

Zum 75. Geburtstag des Grafen Ferdinand von Zeppelin.

Der Haussekretär.

Neues vollständiges Hilfs-, Formular- und Nachschlagebuch mit über 1000 Mustern



zur praktischen und formvollendeten Anfertigung von Briefen in allen nur denkbaren Familienangelegenheiten, im Freundschafts-, gesellschaftlichen und Liebesleben, von Glückwünschen, Einladungen, Eingaben an Fürsten, an Regierungs-, Polizei-, Schul-, Gewerbe-, Steuer- und Kommunalbehörden, Klagen und Schriftsätzen in Kriminal-, Steuer-, Privat-, Konkurs- und allen anderen Rechtssachen, von Testamenten, Kontrakten, Leih-, Kauf- und Verkaufsverträgen, von Schriftsätzen in Militär-, Berufs-, Gewerbe- und Geldsachen, von Vorlagen zu Geschäftsbriefen aller Art, nebst Anleitung zum Rechnen mit ganzen Bruch- und Dezimalzahlen, einem ausführlichen Ratgeber im Zins-, Wechsel- und Scheckwesen, vielen Mustern zu Karten, Kartenbriefen, Postkarten, Telegrammen, Inseraten, zur Schriftstücken in den häufigsten Vereinsangelegenheiten, sowie einem

Wörterbuch der neuen Deutschen Rechtschreibung und einem Verzeichnis der gebräuchlichsten Fremdwörter

ca. 700 Seiten. Herausgegeben unter Mitwirkung namhafter Schriftsteller, Juristen, Handelslehrer und Gewerbetreibenden von Dr. **Carl Otto.**

Mit unserem „Haussekretär" bieten wir ein Handbuch, das aus der Praxis hervorgegangen ist und alles, was irgendwie an schriftlichen Arbeiten in der Familie, im Freundschafts- und geselligen Leben, im Vereinswesen, im Verkehr mit den Behörden, dem Gerichte usw. vorkommt, von tüchtigen Fachleuten bearbeitet in musterhafter Darstellung und in vielen Hunderten von Beispielen enthält. Es ist für jedermann unentbehrlich!

Das Werk ist hocheleganz und solid in Ganzleinen gebunden (Lexikon-Format).

— Preis 3 Mark. —

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Buchhandlung,

Dortmund, Westenhellweg 9 (Krüger-Passage).

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 184. Montag, 7. Juli 1913.

In des Lebens Mai.

18 Roman von Anton Andrea. (Nachdruck verboten.)

Frau van der Heydt betrachtete in dem luftigen Balkonzimmer jeden Gegenstand mit liebevollem Interesse. An der Wand hing eine Studie von Lite, aus ihrer Zeit bei Fräulein Großmann, von der schien sie sich nicht trennen zu können. „Was muß diese junge Malerin für eine sonnige Künstlerseele sein!" bemerkte sie.

Da hielt Edel sich nicht länger. Einem unwiderstehlichen Drange folgend, faßte sie die Hände der schönen Frau und führte sie an ihre Lippen. „Seitdem Sie hier sind, ist es, als wäre ich wieder bei Vater und Mutter."

Frau van der Heydt zog sie neben sich auf das Sofa.

„Das war ein gutes Wort, mein Kind," sagte sie mit lächelnder Güte. „Vielleicht werde ich Sie gelegentlich daran erinnern."

Edel wurde rot unter dem Blicke der Frau, der in die Tiefe ihrer Seele zu tauchen schien. Und während sie ihn standhaft aushielt, dachte sie: „Also das ist seine Mutter" . .

„Und schließen wir einander nur gleich die Herzen auf, liebe Edel," fuhr Frau van der Heydt warm fort; „so werden wir einander am besten verstehen. Ich weiß, es ist da ein junger Mann, ein Freund meines Sohnes, den Sie gern hatten; deshalb muß ich mich hüten, Sie zugunsten eines andern zu beeinflussen. Wohin aber meines Horsts Wünsche führen, das wissen Sie so gut wie ich. Ich habe gelernt, die Dinge im Leben unbefangen anzuschauen, um zu erkennen, wie sie sind, und nicht, wie sie mir gefallen oder wie ich sie haben möchte. Ein junges Menschenherz muß sich in erster Reihe seine Frische wahren. Nur dahin, wo die Liebe es zieht, soll es sich neigen. Die Liebe aber fängt es nicht überall gleich an. Zu dem einen kommt sie als Naturgewalt sie packt ihn und läßt ihn nicht mehr los. Da weiß man schnell, woran man ist. Dem andern naht sie sich auf weichen Sohlen, streut Rosen in seine Träume und erfüllt das Herz mit dem Duft zartester Sehnsuchtsblüten" . . .

Ueber das Antlitz der Frau ging ein Glanz unzerstörbarer Jugend. Aus ihren schönen Augen leuchtete eine Dichterseele. Edel hörte ihr mit Andacht zu. „Wie kam die Liebe zu Ihnen, damals, als Sie meinen Vater kennen lernten?" flüsterte sie. „Und wie kam sie zu ihm?"

„In Frühlingslüften kam sie zu mir. Mit Rosenduft weckte sie mein Mädchenherz. Und als es verweht war, spann die Erinnerung goldene Früchte um mein Lieben. Still und warm lag es auf dem Grunde meiner Seele, unberührt vom Zeitlauf der Dinge. Doch zu Ihrem Vater, liebe Edel, kam sie wie die Sturmflut. Sie riß seine Seele fort und unterspülte das Fundament seines innersten Wesens. So geriet das stolze Gebäude seiner Persönlichkeit ins Schwanken und drohte zu stürzen, als die Flut sich allmählich verlief."

Horst kam ihnen viel zu früh.

„Ich merke, es ist die höchste Zeit, diese Unterhaltung zu unterbrechen," sagte er mit einem forschenden Blick von einer zur andern. „Ihr seid mir zu wehleidig geworden."

„Was haben Sie für eine Mutter!" rief Edel mit brennenden Backen. „Allein schon um ähnetwillen müßte man Ihnen gut sein."

Horst blickte seitwärts nach ihr hin. „Nein, teuerste Freundin," sagte er trocken, „so leicht bin ich nicht zufrieden zu stellen. Bei einer Rührung, die zustande zu bringen mein gutes Mütterchen noch helfen mußte, fange ich nicht an. Ich habe jetzt aufgehört, bescheiden und uneigennützig um Sie herum zu säuseln. Für weniger, als eine ganze große, frohe Liebe, allein um meinetwillen, tue ich es nicht. Wenn ich die nicht habe, noch che ich mich mit Mumm auf die Socken mache, bleibe ich draußen bei unsern Neger und Kaffeekulturen."

Edel war sprachlos über den veränderten Ton des „alten Freundes". Auch Frau van der Heydt erschien betroffen.

„Junge, Junge!" sagte sie wankend, „bei dieser Art von Werbung wird mir um Deinen Erfolg bange. Hattest Du mir nicht versprochen, mit Rücksicht und Zartheit vorzugehen?"

„Habe ich lange genug probiert, Mammy," versetzte er. „Es nutzte nichts. Schließlich sieht man ein, daß es Mädchen gibt, denen mit Säuseln und Süßholzraspeln nicht beizukommen ist. Man muß energisch vorgehen. Ich denke mich fortan danach zu richten. Was meinen Sie, Fräulein Edel?" —

* * *

Frau van der Heydt brachte neues Leben in die Grunewaldvilla. Sie öffnete Türen und Fenster, um Sonne und frische Luft hereinzulassen, und leise begann sie die gelähmten Flügel eines armen, wandernden Geistes zu lösen.

Die Frau Konsul schaute um sich mit Augen, als ob sie aus einem bleiernen Schlafe erwacht wäre. Sie hörte das Lachen der jungen Leute; sie sah ihren Mann mit den Furchen des Grams im Gesicht; sie fühlte warme, fürsorgliche Hände um sich bemüht, und während ihre Gedanken sich in der Wirklichkeit vorwärts tasteten, gestützt und geführt, murmelten ihre Lippen oft: „Das Leben, — ja, das Leben."

Mit dem matten, aber zunehmenden Behagen der Genesenden wurde sie sich ihres Daseins wieder bewußt. Sie hörte zu, wenn die andern sprachen, und klang dann Lites goldenes Lachen hindurch, so horchte sie angenehm berührt auf und nickte dazu.

Die jungen Leute sprachen von Liebe.

Horst neckte Lite mit den zahlreichen Blüten ihres Herzens.

„Ja, lieber Horst," gab sie munter zurück, „es ist guter Boden vorhanden. Wenn da einigermaßen gesät wird, gibt es reiche Ernte."

Frau van der Heydt strich Lite mütterlich über den Scheitel.

„Der gärende Most muß überschäumen, wenn der edle Wein klar und gesetzt sein soll. Ich sehe unser Musenkind im Geiste als glückliche Frau und Mutter."

„Aber meine Kunst!" rief Lite erglühend. „Sie ist mir in Fleisch und Blut übergegangen. Ohne sie bin ich nur ein halber Mensch."

„Vielleicht lehren Sie sie einst Ihre Kinder," sagte Frau van der Heydt. „Vielleicht sehen Sie einst in diesen das Ziel Ihrer Künstlersehnsucht. Dann würde sich ergeben, daß Sie Ihre Kinder mehr liebten als die Kunst."

Lite verstummte für den Rest des Abends, doch zu Hause sagte sie unvermittelt: „Weißt Du, Edel, diese Frau van der Heydt eröffnet einem eine neue Perspektive. Man möchte schließlich einen Mann und ein Haus voll Kinder haben, bloß, um mal solche Mutter und Frau zu werden, wie die" — —

„Lite, Lite!" lachte Edel. „Was wird aus Deiner Kunst?"

„Ach, eines von den sieben Göhren meines Zukunftstraumes wird doch ein bißchen Talent zum Malen haben, — das übrige bringt man ihnen mit Geduld und Birkenreisern bei: Man nennt das dann die Fortpflanzung des Genies, wie man von der Fortpflanzung der Rasse spricht. Ach, Edel, ich sange an, zu schmelzen. Nächstens sehe ich mir den Durchschnittsmenschen und Diplom-Ingenieur Adolf Meyer auf seine Originalität an, und zwar in dem von ihm angedrohten Atelier."

Dolte, als ob er ahnte, was im Gange war, machte sich plötzlich rar. Kaum, daß er Lite zweimal die Woche „zufällig" abfaßte, wenn sie vom Malen kam. Er behauptete, nie Zeit zu haben; denn er baue mächtig darauf los, nicht allein Maschinen und Straßenbahnen, sondern auch Häuser. Eines wenigstens. Das zeigte er Lite fix und fertig auf dem Papier. „Klein, aber mein!" erläuterte er, „draußen, in Zehlendorf, ganz im Freien unter jungen Anpflanzungen."

„Sehr praktisch! Sie sparen dann die Sommerreise."

Dolte ignorierte ihren Spott.

„Und dieser Raum hier — sehen Sie sich ihn gefälligst genau an! Gefällt er Ihnen?"

„Soll das 'ne Reitbahn oder ein Trockenboden werden?"

„Sie scheinen mir heute etwas begriffsstutzig zu sein, Künstlerin! Das ist ein Atelier."

„Was wollen Sie damit?"

„Ich?" Dolte blähte sich förmlich vor Verwunderung. „Nein, dies schlechte Gedächtnis müssen Sie sich abgewöhnen, Künstlerin! Sie haben doch geschworen, meine Frau zu werden, sobald ich in der Lage wäre, Ihnen ein schönes, geräumiges Atelier zu offerieren, wo sich eventuell auch unsere Jungens balgen könnten."

Lite rollte ihre Augen: „Das hätte ich geschworen?"

„Nicht? Sollte ich es dann vielleicht gewesen sein? Na, schließlich kommt's auf eins heraus. So — ade, Künstlerin. Ich bin in rasender Eile."

Er log natürlich.

Lite durchschaute ihn und faßte ihn entrüstet beim Rockschoße.

„Das hätten Sie gleich sagen sollen, Durchschnittsmensch, dann hätte ich Sie nicht so viel Blech schwatzen lassen. Wissen Sie, daß ich die Ausstellung beschickt habe?"

„Freilich, Sie wollen partout, daß ich 'ne Berühmtheit zur Frau kriege."

Nun wurde Lite ernstlich böse. „Scheren Sie sich zum Henker! Es ist nicht möglich, ein vernünftiges Wort mit Ihnen zu reden."

„Nein," grinste Dolte und tätschelte die Hand, die ihm in den Arm kniff. „Nicht, wenn Sie dabei sind. Sonst aber höre ich gern, wenn kluge Frauen reden."

War es das klassische Zitat oder das Tätscheln?, Jedenfalls legte sich Lites Zorn.

„Komisch, nicht wahr?" lenkte sie ab. „Bei einem Sezessionisten habe ich es gemalt, und die „Große" hängt es auf, gleich in den ersten Saal. Sehen Sie es sich gelegentlich an; aber an Elitetagen mit 1-Mark-Eintrittskarten."

„Schön," sagte Dolte. „Es geht zwar gegen mein Prinzip als angehender sparsamer Familienvater, indes" — —

Lite lief davon.

Es war ein Glück, daß sie nicht sah, wie verliebt er ihr nachschaute. Sie hätte sich sonst geärgert, und es wäre ihr entgangen, daß ein warmer Strom in ihrer Seele zu rauschen begann, und daß sie Kinderstimmen hörte, wie das Zwitschern und Trillern der Vögel im Frühling.

25. Kapitel.

Wieder einmal wurde Fräulein Großmanns Atelier ausgeräumt und festlich hergerichtet. Lite übernahm die Ausschmückung mit besonderem Eifer. Niemand anders als Edel durfte ihr dabei behilflich sein. Hans Großmanns Abschied sollte gefeiert werden. Er reiste allein nach Hamburg. Horst wollte das Ende des Semesters abwarten.

Nun kamen sie noch einmal alle zusammen — bis auf diejenigen, die für immer aus dem fröhlichen Kreise geschieden waren.

Mumm erschien als der alte mit seinen hellen Augen und der gertenschlanken Gestalt. Dennoch war er ein anderer geworden — seit dem letzten großen Umfatteln im Grunewald. Unter den triefenden Bäumen am Schlachtensee war sein haltloses, träges Ich tot liegen geblieben, und als ein neuer Mensch stand er heute da.

„Dies ist eher ein Wiedersehen als ein Abschied," äußerte er zu Edel. „Wenigstens wünschte ich, daß Sie es dächten."

Sie verstand. Er wollte in ihrem Andenken bleiben, wie er gewesen war, als sie ihn kennen lernte, frisch und zuversichtlich, mit all den Vorzügen seiner Intelligenz und seiner Begabung.

„Und dazwischen soll eine gute Freundschaft gedeihen," sagte Edel warm.

Horst, der die letzten Worte gehört hatte, trat schnell hinzu. „Eine gute Freundschaft ist immerhin mehr wert als eine schlechte Liebe," sagte er munter. „Merkt Euch das!"

Lite, mit einem Strauße roter Rosen an der Brust, in einem neuen weißen Reformkleide, gab Dolte einen Stoß. „Haben Sie die Trostsche Weisheit fließen hören?"

„Und ob — bloß ist sie nichts für uns, schöne Künstlerin! Ich lasse mich mit Ihnen nur auf Liebe ein."

Auch Fräulein Wolfert war da. Sie nahm jetzt den ersten Platz in Nell Großmanns Herzen ein. Edel war in eine andere Sphäre gerückt worden; Lite schwebte mit ihrer Kunst in den luftigen Regionen der Sezession, und außerdem waren da zwei junge Männer, die Hand auf diese beiden gelegt hatten. Die Wolfert aber rang unbeirrt mit

Nr. 185. (1
Von heute
Dienstag
ab:
4
BLUSEN
4 Se
KOSTÜ
Preise gelte
noch
einige Ta
Brücks
Neue Erm
Garn

ihrer spröden Kunst um das, was sie ihr noch vorenthielt, und Schritt vor Schritt kam sie weiter. Ihrem Talente wuchsen Flügel, nicht die lichten, schillernden des Schmetterlings, sondern die schweren, rauschenden des Schwans.

Eine hübsche Tafel mit Gedecken von der Zahl der Musen war in der Mitte des Ateliers aufgestellt worden. Kurz bevor man sich setzte, kam die Wolfert mit einem Bilde in einem schmalen Goldrahmen, das sie unbemerkt auf die Tafel stellte. Mit einem verlegenen Lächeln zog sie sich dann in den Hintergrund zurück.

Es war Hansens Bild, mit derselben vertieften Innigkeit gemalt wie einst das ergreifende Signorinos.

„Wundervoll!" rief Lite mit leuchtenden Augen und dem Antlitz einer Seherin. Dann zog sie das sich sträubende Mädchen an den Tisch, damit alle ihm huldigten. „Dein Weg ist vorgezeichnet, Frida Wolfert! Du wirst einst als eine der besten Porträtmalerinnen unserer Zeit genannt werden! Ich prophezeie es Dir."

Man achtete nicht darauf, daß Horst hinausging. Nach einer Weile kam er mit Frau Großmann am Arme zurück.

„Ich denke, der Ehrenplatz gilt heute der Mutter unseres scheidenden Freundes!"

Hans faßte die Wolfert bei den Händen. „Fräulein Frida, wir legen alle zusammen und kaufen das Bild für meine Mutter."

Den Kopf schüttelnd, machte die junge Malerin sich los. Sie nahm das Bild und trug es Frau Großmann hin.

„Der Bruder war mein Modell," sagte sie feierlich. „Für die Schwester malte ich es, aber der Mutter möchte ich es zur Erinnerung an diese Stunde zu Füßen legen dürfen."

Frau Großmann hatte das Gefühl, als ob ein dunkles Gewölk, das sich im Laufe ihres Lebens über ihrem Haupte aufgeschichtet hatte, sich zerteilte und ihr den Durchblick in den blauen Himmel freigäbe. Sie sah ihre Tage heller werden, und wo sie hinausschaute, sproßten junge Hoffnungen auf. Wie in der Sonne saß sie unter der frohen, schönen Jugend. Ihre müden Augen bekamen einen Schimmer von Glück.

Immer wieder streichelte sie das Bild. „Mein Junge, mein lieber, einziger Junge!" murmelte sie.

Die jungen Leute saßen es mit stiller Rührung. Nur bei dem Diplomingenieur löste es einen Ausspruch aus, der seiner „Künstlerin" zu Herzen ging.

„So 'ne Mutter ist doch das Beste und Schönste, was man haben kann!"

Lite drückte ihm unter dem Tische die Hand. Sie hatte ihre Mutter nie gekannt. In irgendeinem Posemuckel saß ein alter, tyrannischer Kämmerer am Stammtische und verwünschte sein Mädel, das ihm ausgekniffen war, um in Berlin seine eigenen Wege zu gehen. Er hatte es zwingen wollen, einen Mann zu heiraten, der schon zweimal geschieden war, aber eine solche Ehe war nicht nach Lites Geschmack und sie floh vor dem zweifelhaften „Glücke".

Dolte bemerkte sofort, daß die Gedanken seiner Künstlerin wanderten. Schlau, wie er war, benutzte er den unbewachten Augenblick, um ihr einen glatten Goldring auf den vorletzten Finger der linken Hand zu stecken. Dann stand er schnell auf und sprach:

„Liebe Freunde und Freundinnen, ehe wir uns mit einem Glase Sekt den Ernst des Lebens, das heißt das Scheiden unseres lieben Mumms zu Gemüte führen, hätten wir — das heißt: die Ihnen zur Genüge bekannte liebreizende Künstlerin und ich — uns gern als Verlobte empfohlen!"

Bei dem Hallo, dem Jubel und dem Gratulieren, das jetzt auf sie niederprasselte, stand die arme Lite in ihrem neuen weißen Kleide, den roten Rosenstrauß an der Brust, wie ein zu Stein gewordenes schönes Mädchenbild und ließ selbst den Kuß und die Umarmung des kühn gewordenen Dr. Ing. über sich ergehen.

Als es vorbei war, füllte Horst die Champagnerkelche. Man trank dem Brautpaare zu.

„Siehst Du, Schatz," raunte Dolte seiner Künstlerin zu, „es geht alles vorschriftsmäßig vor sich."

Dann hob Mumm sein Glas. Wie ein Soldat stand er stramm und gerade und bot dem Sturm des Lebens die Stirn. Er wollte seine letzte Jünglingsrede halten.

„Ihr Lieben alle! Es soll dies nicht das letzte Glas sein, das ich auf meine Heimat trinke, sondern das erste auf die Zukunft drüben, wo die Sonne auf weite Länder niedersengt, die von dem Morgenrote europäischer Kultur und Zivilisation träumen. Dort will ich ein Sämann werden und, wenn es not tut, auch ein Kämpfer. Säen will ich was ich gutes mit hinüber nehme aus meinem Vaterlande, und kämpfen will ich für Recht und Ordnung und Frieden. Und sollte ich je müde oder von meiner alten Schwäche niedergedrückt werden, dann will ich an meine Heimat denken, und an Euch, meine Mutter, meine Schwester und meine Freunde, die ihr mir diese Abschiedsstunde heiligt. Aus der Erinnerung an sie und Euch werde ich neue Spannkraft und neue Kampfesfreudigkeit schöpfen. Ade, Euch allen, und auf Wiedersehn!"

In das Klingen und Singen der Gläser mischten sich Tränen und Lächeln, und die immergrüne Hoffnung rührte an allen Herzen: „Auf Wiedersehen!"

Das war das Ende von Mumms plan- und sorgenlosem Studentenleben.

(Fortsetzung folgt.)

Davidis Kochbuch.

Ca. 400 Seiten stark, elegant gebunden, mit etwa 500 Original-Illustrationen.

Nur 75 Pfg.

(Nach auswärts nur gegen Einsendung von 1.05 M.)

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Dortmund, Westenhellweg 9, (Krüger-Passage.)

Die andere Natur.

Zur Wiederkehr des Tages der Bastilleerstürmung am 14. Juli.

Eine Skizze von Max Krell.

(Nachdruck verboten.)

Paris, die Stadt, war ein gewaltiger Schoß. Unter Gären und Drängen wollte sich eine Frucht zum Leben ringen. Seltsames Rufen gellte durch die Straßen, Männerschreie, in denen die Tränen eines Jahrhunderts zitterten.

Waffen! Waffen! Waffen!

Wir wollen nicht Vieh sein, das ihr totschlagt! Wir wollen nicht Knechte sein, damit ihr saufen und fressen könnt!

Wir wollen uns nicht schänden lassen!

Dieser Morgen kennt keine langsame Ernüchterung. Ein jäher Sturm wirft das Leben in die Stadt. Aus den Straßenadern fließen bunte Menschenfluten zu einander. Horden, Trupps, Züge, lose Ketten, einzelne, unregierte Bataillone.

Der Hausbesorger Abel Verlot — ein Kind der Natur, des Feldes, der Frische, des frühen Tages — kommt durch die Vorstadt geschlendert. Er ist verärgert, daß sein Morgengang gestört wurde. In den Rosengärten seines Herrn, des Marquis de Reveilland, hatte er wieder die halbe Nacht verträumt, war, angetan mit seinem blauen Staatsrock und der stolzesten Subalternenwürde, ein Märchenfürst gewesen. Er hatte den Geruch der Erde geschlürft und in die Ferne gestarrt — wo weit hinter der Isle de France ein Stück Land, ein ganz bestimmtes Stück Land lag. Er hatte nicht weiter gedacht, wie — wann — auf welchem Weg er dahin gelangen wird. Einmal wird er zu Hause sein, wird die Ochsen über die Schollen treiben, Lieder singen und pfeifen. Die Stadt ist heute wild und konvulsivisch wie ein Nest von Ungeziefer. Die Massen — gewiß, er weiß. Sie halten dem König die Fäuste unter die Nase, brüllen, toben, beschimpfen die Königin. Sie stoßen mit Fußtritten und Kolbenstößen eine zweifelhafte Gerechtigkeit auf einen blutigen Thron. Er, Abel Verlot, versteht sie nicht in seiner Bauerneinfalt. Sie locken ihn schon lange, sie quälen ihn, daß er mittun soll, wenn sie den Hungerbrand mit adligem Blut löschen wollen.

Da sind sie wieder. Und er kann nicht vor ihnen ausweichen. Es ist ein Schreien und Lärmen um sie. Die zusammengepreßte Menge schießt sich vorwärts, stoßweise, wie ein Keil, den der Hammer treibt. Bald hat sie den Einzelnen, Müßigen erreicht. Abel Verlot ist unter ihnen. Verschlungen und begraben in der ungeheuren Flut. Willenlos. Schwach und ein treibender Kahn. Was er träumte, ist verflogen. Er kennt keinen Gedanken mehr. Er sieht und fühlt das Ganze, das Große, Treibende, das jeden Widerstand zerbricht und in einer machtvollen Woge wunderbar strömt.

Es ist wie geheimes Fieber, eine ansteckende Krankheit, die sich in ihn einfrißt, von anderen Körpern auf ihn übergesprungen. Das Auf und Ab ihres Blutes schwillt durch ihn und weicht zurück. Das Sein und Geschehen weiß er nicht. Eine milchnebelige Wolke liegt um ihn. Er sieht nur, daß welche stürzen und von dem vielfüßigen Ungeheuer zertreten werden. Ihr Blut sprenkelt Kleider und Hände. Und das Blut ist wie ein lebendiges, wie ein kreisendes, fieberndes Signal: Gier, Rache, Angst und Glaube, ein wunderschöner Glaube: daß etwas Großes kommen müsse.

Sie schreien wieder „Waffen! Waffen!" Sie stehen vor einem massiven grauen dieffenstrigen Haus. Offiziere des Königs rufen etwas herab. Worte plänkeln . . . Zustimmungen und Ablehnungen. „Waffen! Waffen!" Sie wissen ja so genau, daß dort Gewehre liegen, tausende, tausende. Sie alle schließen sich zu einer leibgewordenen Drohung, die nicht zu mißachten und zu brechen ist.

Das Knarren der sich öffnenden Tore verknirscht in dem großen Atemzug, den die einbrechende Masse tut. Ein ungegebener Befehl armiert das ganze Volk und ordnet den wüsten Haufen. Nicht der Posaunenruf königlicher Mutmacher hetzt sie in die Schlacht. Die Wut, die Lust, der Hunger! Und den rasselnden Trommelschlag ersetzt das Fieber nach dem Großen, das da kommen soll, im Herzen.

Abel Verlot begreift nicht recht, was er mit dem Bajonett soll. Schießen? Stürmen? Er hätte mit einem Stock geschossen, mit einem Grabscheit gestürmt. Es ist ja alles gleich. Nur vorwärts muß man kommen. Vorwärts! Er ist ganz vorn im Zug. Und alle seine Glieder sind eine Bewegung, ein Drängen nach einem Ziel, das irgendwo liegt. Mittun! Haß entladen gegen irgendwen. So treibt es auch die anderen. Alle Gassen sind Stoßen und Dröhnen. Singen und Schreien und Lärmen schlägt auf. Und wieder ruckweise, aber schneller, schiebt sich der Keil durch die Stadt. Ein Puls, klopfend und qualvoll drängend. Die Ordnung zerreißt sich. Es wird ein wildes, wüstes, wehes Laufen. Die einen stoßen die vorderen vor. Eine Jagd nach einem Phantom, von dem sich niemand ein Bild macht. Alles überstürzt sich, rollt, schlägt, bleibt zurück, rafft sich auf, stürmt nach. Nur die ersten bleiben voraus. Sie führen die Blindheit und die Leidenschaft. Abel Verlot . . .

Hei, Abel Verlot, woher hast du einfältiger Bauersmann deinen Zorn genommen? Was brennst Du lichterloh in Haß? Ist dein Marquis nicht ein lieber, sanfter Herr? Abel Verlot, wohin willst du mit dem zerbrochenen Gewehr, mit dem verroteten Bajonett? Abel, Abel, was macht dich zum Helden? Zum Herrn eines vieltausendarmigen Pöbels?

Flehende Stimmen ergrauter Männer werden verhöhnt. Es ist keine Hemmung da, keine Macht, auf die nur einer hört, es sei denn das gewaltige Fieber, das alle jagt.

Ein finsteres Haus mit Türmen strebt in den Himmel, grau und alt und mit manchen neuen Zubauten, Zinnen und Krönungen. An den Lücken stehen breitmäulige Kanonen. Aber noch ehe sie zu brüllen beginnen, bricht der Wahnsinnsschrei der Masse, ein breiter, wilder Donner, auf. Die dreißigtausend Gewehre werfen einen sprühenden Hagel gegen die dicke Mauer, die so ruhig, so ungerührt, so fett dasteht.

„Heraus, ihr Hunde!" schreit Abel Verlot. „Laßt die Brücke herab! Laßt die Gefangenen frei. Die Gewehre weg von den Scharten."

Der Grafkopf de Launay will nicht. Sein König hat ihm gesagt: er müsse das alte Haus halten. Er bleibt.

„Launay, heraus mit Deiner Bande! Heraus! Wir lassen Dir den Schädel. Aber heraus. Es soll keine Mauer gegen uns mehr sein. Wir befehlen es Dir, wir, Launay, die Pariser, die Franzosen!"

Der Alte schickt die Unterhändler fort. Und läßt die Kanonen richten. Die Masse, die zum Meer strömt, um die feste Mauerinsel brandet, zittert, als sei ein Gewitittersturm in alle Körper gedrungen. Die Gewehre werfen Tausende von Schüssen. Steinern steht die Bastille.

Die Führer des Haufens, die anerkannten und die hitzigen Sprecher — wie Abel Verlot —, fordern den alten Baron zur Uebergabe auf.

„Ihr habt keine Leute, keinen Proviant, keine Munition. Wenn Ihr schießt, tötet Ihr vielleicht zwanzig von uns, und neue tausend schließen die Lücke, und Eure Kugeln gehen nutzlos aus. Wehe, wenn Euch unsere Wut erschlägt. Gebt Euch jetzt, jetzt!"

Launay zögert. Sie fühlen es. Sie wagen das letzte: parole d'honneur, Ihr sollt Abzug in Ehren haben.

Und die Zugbrücke senkt sich. Ein Sturzwasser schäumt in den Bach des alten Gefängnisses, ebbt, bricht von neuem weiter. Momente irrt die Flut. Dann stürzt sie durch das Labyrinth. Sie bricht Tore und Türen, quillt über Höfe und Gänge. Die Gefängniskammern werden aufgebrochen. Viele sind leer. In den wenigen nur matte, schwache Greise. Man trägt sie im Tumult ans Licht, an die Freiheit. Die große Woge schnellt weiter. Ein Sausen und Quitlen ist in der Tiefe. Und dann bricht der gewaltige Menschenkolben zurück. Hände tauchen aus den Finsternissen — Hände, die Leiber tragen, wie Mütter gerettete Kinder — Hände, die Häupter halten — Hände — und alle strecken sich zum Himmel in Jubel und Begeisterung. Es ist wie ein gewaltiges Flammen und Jüngeln. Hände, in denen sich Menschenleiber winden. Voran ist Abel Verlot, der Bauernsohn. Er trägt den Grafkopf. Ungeheures Lärmen umtobt die beiden. Und förmlich über den Lärm hinweg hebt der Träger die Last. Zurück durch die Gänge, Höfe, über die Brücke hinaus in den strahlenden Sommertag, in die hassende, wilde Stadt.

Er zudert sich mit dem alten durch das Meer, das seine tausend Wellen gegen ihn schleudert. Lange, lange ist er stark. Und die Arme, die ihm den Sieg entzerren wollen, zittern nicht und halten fest. Aber immer wieder schwillt die Brandung und schleudert neue Wut gegen den bebenden grauen Mann in Abels Arm.

Andere Träger mit anderen Körpern drängen hinter ihm her. Tausende Rufe gellen nach Blut und Tod. Sie wissen nicht, warum. Es ist nur, daß das Fieber seine Luft erreicht. Immer wieder greifen die Hände nach Launay.

Abel fühlt die Arme zittern. Seine Kraft läßt nach. Aber verlieren will er nicht. Er schlägt auf den zuckenden Körper ein, noch ehe andere Hände danach greifen können. Das Leben ist wohl schon hin. Abel faßt einen Degen und mit eifernder Wut verwundet er den blutenden Leichnam. Die Glieder fallen davon, verstümmelt und ohne Ansehen. Der Kopf rollt . . .

Und Abel faßt diesen Kopf. Mit neuer Kraft bricht er sich durch den Haufen. Und er errichtet den blutenden Kopf auf einer Stange. Und Abel, der Held, der Sieger pflanzt das Haupt des Feindes vor den Fenstern des Herzogs von Orleans auf, der des Pöbels hündischer Vasall gewesen. Und andere Stangen mit Schädeln pflanzen sie daneben.

*

Das Bluten hörte auf. Die Sonne schien nicht mehr. An den Häusern loschen die Lichter aus.

Die Menschen, von einer großen Arbeit matt, sanken in Schlaf . . .

Der neue Tag zuckte mit einem dünnen kleinen Schein in den Himmel der Sommernacht. Abel Verlot verließ seine Pförtnerwohnung und schritt durch die stillen Vorstadtstraßen. Sein Gehen war hier das einzige Laute.

Abel fühlte sich nur wenig müde. Er empfand: Feuer hatten in ihm gebrannt; sie waren in sich gesunken und ausgelöscht. Auch in der Asche glommen sie nicht weiter. Das Fieber war gebrochen. Die Krankheit geheilt. Ein Genesener schritt dem Morgen zu. Er hatte einen sorgsam gebürsteten Rock an. In den Spiegelknöpfen begitzerten sich die matter werdenden Sterne. Als er vor das Gartenpförtchen trat, brach er sich Rosen von den Ranken und steckte sie in seinen Latz.

Mannigfaltiges.

— (Was Boxer verdienen.) In dem Kreislauf der Mode, der auch in der Welt des Sports bestimmend wirkt, rückt in jüngster Zeit das Boxen wiederum in den Vordergrund. Die Leidenschaft für das Schauspiel großer Boxkämpfe hat von England und Amerika einen neuen Eroberungszug nach Europa angetreten und in Frankreich bereits die Rolle des beliebtesten Sportschauspiels errungen. Heute ist das Boxen, wie die Lectures pour Tous ausführen, nicht nur die am meisten gesuchte Sensation, es ist zur Zeit auch der kostspieligste und teuerste Sport. Kein Opernunternehmen und kein Russisches Ballett, kein Caruso und kein Mime kann sich rühmen, so gewaltige Tageseinnahmen zu bringen, wie sie heute ein öffentlicher Boxkampf zwischen zwei Meistern abwirft. Im letzten November erzielte man bei dem Match Carpentier-Papke für das wenige Minuten dauernde Schauspiel eine Kasseneinnahme von 110 121 Frs., die für die Plätze bezahlten Preise gingen bei einem Minimum von 8 Frs. bis zu 130 Frs.; und bei gewissen Abenden des Londoner National Sporting Club werden für die schlechtesten Plätze 40 Mk. und für die besten bereitwilligst 200 Mk. bezahlt. Diese intimeren Veranstaltungen können sich natürlich nicht mit dem noch bekannten amerikanischen Wettkampf zwischen Jeffries und Johnson vergleichen; er bleibt mit seinen 1¼ Million Mark Kasseneinnahme ein Meisterekord. Aber auch in Europa findet ein Meisterboxer heute sein Auskommen. Allein in Frankreich haben die Liebhaber und Zuschauer im vergangenen Jahre nahezu eine Million Frs. für Boxkämpfe ausgegeben, und der junge 19jährige Meisterboxer von Europa, der hübsche, schlanke Carpentier, verfügt durchschnittlich über ein Jahreseinkommen von 200 000 Frs. Er mag sich oft selbst fragen, ob er nicht träume, denn vor 3 Jahren war der junge angehende Bergarbeiter froh, wenn er mit seiner Boxkunst in einem Kampfe 20 oder 30 Frs. verdienen konnte. Jetzt sind 2500 Frs. für ein Auftreten von wenigen Minuten sein Minimum. Bei seinem Kampfe in Dieppe, wo er mit dem Boxer Klaus seine Kraft maß, erhielt er vom National Sporting Club 45 000 Frs., und ebenso hoch war etwa seine Einnahme bei dem Boxkampf in Gent. Heute, da er berühmt ist, bezieht er selbst in Kämpfen, in denen er unterliegt, regelmäßig erheblich höhere Honorare als die Sieger. Im Dieppe, wo er von Klaus überwunden wurde, verdiente er doppelt so viel wie der Sieger, und in seinem Pariser Match mit Papke, wo er ebenfalls besiegt wurde, brachte ihm seine Niederlage ein Drittel mehr ein, als seinem glücklichen Gegner der Triumph. In den vier Kämpfen, die Papke im vergangenen Jahre in Paris absolvierte, verdiente er insgesamt zwischen 60 und 70 000 Frs., und Klaus erhielt für sein einmaliges Auftreten gegen Papke 25 000 Frs. In Monte Carlo währte seinerzeit der Kampf zwischen Sullivan und Carpentier weniger als 5 Minuten, und nach Ablauf dieser kurzen Frist war der junge Franzose um 35 000 Frs. reicher. Aber freilich, diesen Einnahmen gehen Wochen kostspieliger und entbehrungsreicher Vorbereitungen voraus. Und der Boxer, der heute berühmt ist und mit Gold überschüttet wird, muß, wenn er nicht bei Zeiten spart, der Zukunft stets mit einiger Sorge entgegensehen. Ein paar Jahre ist das Glück ihm vielleicht hold, dann ist der Höhepunkt seiner Kraft überschritten, neue jüngere Meister drängen ihn in den Hintergrund, und schnell sinkt er der Vergessenheit entgegen. Dann mag es sein Los sein, vielleicht noch eine Zeit lang in einer Anzahl von Provinzstädten gegen ein bescheidenes Honorar von 50 oder gar 100 Frs. sein Leben zu fristen, bis er endgültig der Oeffentlichkeit entsagt und einen neuen Beruf sucht. Und wer weiß, ob die neue Begeisterung für Boxkämpfe, nicht vielleicht schon in wenigen Jahren wieder vorübergegangen sein wird. Mit ihr entschwindet dann auch wieder die Bereitwilligkeit des Publikums, für einen Platz bei einem Boxkampfe 30, 50, 100 oder 150 Frs. zu opfern. . . .

— (Ein russischer Amokläufer.) Vor etwa Jahresfrist hatte sich der Bauer Michael Nowicki in einem Dorfe des Kreises Sejna in Russisch-Polen beim Schlachten eines Schweins eine Verletzung an einem Finger der rechten Hand zugezogen. Er schenkte anfangs der unbedeutenden Verletzung keine Aufmerksamkeit; die Wunde wollte jedoch nicht zuheilen. Er fühlte Schmerzen im rechten Arm, dann im linken und später in beiden Beinen. Der Kranke suchte nun ärztliche Hilfe, doch konnten die Warschauer Aerzte ihm nicht helfen. Nowicki litt immer mehr und wurde von Tobsuchtsanfällen befallen. Er zerriß seine Kleider und zertrümmerte die Möbel. In der letzten Zeit hatte Nowicki keine Tobsuchtsanfälle mehr, und seine Familie beruhigte sich. Vor einigen Tagen war Nowicki mit Holzhacken beschäftigt. In der Wohnung blieben nur seine 5 Kinder zurück, seine Frau und sein Bruder weilten geschäftlich im Dorfe. Während des Holzhackens wurde Nowicki nun von einem furchtbaren Tobsuchtsanfall befallen, er lief mit der Axt in der Hand in die Stube, wo die Kinder versammelt waren. Seinem 9jährigen Töchterchen, das er zuerst erblickte, versetzte der Unglückliche einen derartigen Axthieb auf den Kopf, daß das Mädchen auf der Stelle tot war. Gleich darauf spaltete der Wahnsinnige seinem 2jährigen Söhnchen den Schädel. Nowicki stürzte sich jetzt auf seine älteste 18jährige Tochter. Diese setzte sich zur Wehr und versuchte, ihrem Vater die Mordwaffe zu entreißen. Dieser war ihr jedoch überlegen, und ehe sie sichs versah, war sie durch einen Axthieb zu Boden gestreckt. Der Tobsüchtige wandte sich jetzt zu seiner 14jährigen Tochter und wollte ihr den Kopf mit der Axt zertrümmern, das Mädchen bückte sich jedoch und wurde am Rücken schwer verletzt. Die Axt entglitt jetzt den Händen des Unglücklichen, der nun ein Küchenmesser ergriff und seinem vor Schreck gelähmten 6jährigen Sohn den Hals durchschnitt. Ein 8jähriges Mädchen kroch instinktiv unter das Bett und rettete dadurch ihr Leben. Der Wahnsinnige wurde nun etwas ruhiger, wie später seine 14jährige schwer verwundete Tochter erzählte, er stellte sich in die Mitte des Zimmers, griff sich an den Kopf, nahm die Axt und brachte sich damit einige Kopfwunden bei. Hierauf versuchte er, sich den Hals mit dem Küchenmesser zu durchschneiden, was ihm jedoch nicht gelang. Er lief alsdann aus dem Zimmer. Später fand man ihn im Stall, wo er sich an einem Fensterkreuz aufgehängt hatte.

Fliegende Blumen.

Skizze von Marcel Collé (Paris).

(Nachdruck verboten.)

Liebling der Dichter und der fröhlich spielenden Kinder, dem Sonnenstrahl verwandt und der farbenprächtigen Blume, galt der Schmetterling von jeher als eine Art holden Zauberwesens, als ein Wunder der Natur im reich begnadeten Frühling. Schon damals im achtzehnten Jahrhundert wußte der französische Poet Crouchard-Lebrun von ihm zu sagen:

„Der Schmetterling . . . eine Blume, die fliegt,
Die Blume . . . ein ruhender Schmetterling!"

Sie beide, die zarten Geschöpfe, gehören zusammen, werden zur gleichen Zeit geboren und sterben wieder, wenn das rastlos wandernde Jahr zu den Gluten des Sommers vorrückt und gar zu den ersten kühlen Schauern der melancholischen Herbsttage. Graziös und gebrechlich, heiter und farbenfroh, bringen sie einen heiteren, lustigen Klang in die große Frühlingssymphonie und wetteifern in ihrer Art mit den kleinen gefiederten Sängern, die „von zunftwegen" zu Musikanten bestellt sind, inmitten der grünen Herrlichkeit. Schmetterling und Blume sind nicht von einander zu trennen oder vielmehr: sie finden einander immer wieder zurück. Der flüchtige Gesell, auf steter Wanderung begriffen, flattert von einer Blüte zur andern, nascht überall vom Honig und kristallklaren Tau, die ihm zur Nahrung dienen . . . . und wenn dann der Abend seine purpurgrauen Schatten wirft, faltet er die zierlichen Flügel, läßt sich auf den bunten Blättern einer Blume nieder und verbringt so die Nacht. Am folgenden Morgen findet er neuen Nektar in denselben Blütenkelchen, und ist Sankt Peter bei guter Laune und hat die Sonnenscheibe recht blank putzen lassen, so lacht auch wieder der goldene warme Schein, der seinem Leben nötiger ist, als irgend einem der vielen anderen Geschöpfe auf der Erde.

Wie unscheinbar beginnt dieses merkwürdige, poetische Dasein! Eine häßliche Raupe, die auf den Blättern irgend welcher Pflanze, z. B. auf dem Kohlblatt, herumkriecht und „weiter kein Bestreben" hat, als den Gastwirt, der sie lange beherbergte, mit Stumpf und Stiel aufzufressen. Die Gärtner und Landleute wissen von diesen Schädlingen zu erzählen, die mit einem „ruchlosen Radikalismus" sondergleichen ihren Pflanzungen zu Leibe gehen und gegen die es manchmal kein anderes Mittel gibt, als das betreffende Feld einfach umzupflügen, Salat und Kohlrabi eingeschlossen. Kamen im vergangenen Jahre die sogenannten „Weißlinge" in der Gegend besonders häufig vor, so mag man sich auf ein Duell mit dem verehrten Raubgesindel gefaßt machen. Treten die gefräßigen Tiere anfangs nur vereinzelt auf, so marschieren sie bald in ganzen Bataillonen an. Ist das eine Feld bis auf die Strünke der Pflanzen abgefressen, so unternimmt die zu einer Armee angewachsene Raupenschar nicht selten beritable Entdeckungswanderungen, um ihren unersättlichen Hunger irgendwo anders zu stillen. Der Naturforscher Dohrn erzählt uns, daß eines Tages gelegentlich einer solchen Wanderung ein nach Millionen zählendes Heer dieser kleinen Lebewesen einen Schnellzug zum Stehen brachte. Auf einer Strecke von 200 Metern waren die Schienen mit den Raupen bedeckt; als der Zug kaum mehr als die Hälfte der Entfernung zurückgelegt hatte, verlangsamte sich urplötzlich seine Gangart, und schließlich drehten sich die durch die zermalmten Tierkörperchen total eingefetteten Räder der Lokomotive in der Luft, ohne weiterzukommen. Man war gezwungen, Sand auf die Strecke zu streuen, um den Zug wieder in Bewegung zu bringen.

Es dürfte nicht allseitig bekannt sein, daß die Schmetterlingsraupen gewisser Arten mehrere Jahre leben, ehe sie sich verpuppen. Nach dem Einspinnen verfällt die Raupe in einen Erstarrungszustand, während dessen sie sich von einem leblosen Ding in nichts unterscheidet. Sie erträgt große Temperaturdifferenzen, insbesondere starke Kälte auffallend gut und braucht nicht selten sechs bis sieben Jahre, ehe sie ausschlüpft und sich zum Schmetterling umwandelt. Merkwürdigerweise geschieht dies bei den Angehörigen derselben Gattung fast zur gleichen Zeit, so daß sich, analog dem massenhaften Auftreten der Raupen, auch ein solches der zusammen ausfliegenden Schmetterlinge beobachten läßt. Der französische Meteorologe Plümadon bemerkte seinerzeit, als er auf der Wetterwarte des Puy-de-Dome (Auvergne) arbeitete, einen Riesenschwarm von „Pfauenaugen", der sich über einen Raum von acht Kilometern erstreckte und nach seiner Schätzung gegen drei Millionen Exemplare enthalten mußte. Der Vorüberflug dauerte etwa zweiunddreiviertel Stunden. Die Schmetterlinge nahmen alle die gleiche Richtung dem Süden zu; diejenigen, welche man durch irgendein Manöver zur Seite jagte, ließen sich keineswegs beirren, sondern folgten nach kurzer Zeit wieder dem Hauptschwarm. Man erklärt derartige auffallende Wanderungen durch das Bestreben der Tierchen, ihre Nahrung auf günstigerem Gelände zu suchen, wo ein reicherBlumenflor vorhanden ist und keine kalten Winde den Aufenthalt unbehaglich machen; gegen letztere nämlich ist der Schmetterling recht empfindlich. Eine andere interessante Beobachtung belehrt uns darüber, daß die Schmetterlinge selbst weite Flüge über Meer und Land unternehmen, die den Reisen der Zugvögel in nichts nachstehen. Im Jahre 1910 erregte ein Riesenschwarm marokkanischer Schmetterlinge, der über die Meerenge von Gibraltar geflogen war, in Spanien großes Aufsehen. Man bemerkte ihn im Gebiet von Karthagena und Barcelona; er überflog alsdann den Golf du Lyon und ließ sich schließlich in der Provence nieder, wo er seine seltsame „Fahrt zum Norden" beendigte.

Die Geschwindigkeit der Fortbewegung dieses Schwarms wurde auf 50 Meter pro 10 Sekunden geschätzt, betrug also 18 Kilometer in der Stunde . . . gewiß eine respektable Leistung für so gebrechliche kleine Lebewesen. Wanderungen auf derarte weite Entfernung hin sind natürlich selten, in kleinerem Umfange aber finden sie alljährlich und in allen Gegenden statt, wodurch sich nebenbei auch erklärt, warum bestimmte, in einer Region zahlreich vorkommende Arten plötzlich „auftreten"; in Wirklichkeit handelt es sich meist um einen Wechsel des Aufenthaltsortes, den die Tierchen aus den verschiedensten Gründen vornehmen. Auf den Mangel an Blumen in einem Bezirk sowie ungünstige Witterung wurde bereits oben hingewiesen; nicht selten verlassen die Schmetterlinge aber auch eine Gegend wegen des Fabikrauchs der Industrieorte oder weil die Vögel, von denen viele einen „geflügelten Festbraten" lieben, ihnen allzusehr nachstellen.

Zu diesen Feinden (im weiteren Sinne des Wortes!) gesellt sich dann der Mensch, wenn er die unstäten „fliegenden Blumen" für seine wissenschaftlichen Sammlungen einzufangen sucht. Hier sind vor allem die Sommermonate eine Zeit ergiebiger Beute. Wenn einzelne Arten schon im März und April auftauchten, so beginnt die eigentliche „Schmetterlingssaison" doch erst mit den schönen warmen Frühlingstagen, welche Wiesen, Hecken und Gärten im Blütenschmuck erstehen lassen. Die Utensilien und Methoden dieser Jagd sind allbekannt, so daß wir auf ihre Beschreibung verzichten können. Nur ein paar spezielle Winke für Sammler. Einige Arten von Schmetterlingen, darunter die schönsten, die in Europa vorkommen, halten sich fast ausschließlich in den Kronen der Bäume auf, wohin der eifrige Jäger ihnen mit seinem Netz natürlich nicht folgen kann. Wie stellt man es nun an, die klugen, kleinen Bestien zum Herunterfliegen gefälligst einzuladen? Die Erfahrung hat da gezeigt, daß die Schmetterlinge für starke Gerüche, insbesondere Ammoniak, sehr empfänglich sind. So genügt es, irgend eine ammoniakhaltige Substanz (z. B. den sogenannten „Salmiakgeist") am Fuße des Baumstammes auszugießen . . . wenige Minuten darauf kommen bereits die ersten „Parfümliebhaber" herabgeflogen und können leicht erhascht werden. Eine eigene Wissenschaft bedeutet sodann die Aufzucht der Puppen und Raupen, die man so ziemlich überall in der freien Natur findet, speziell auch im Waldmoos sowie zwischen und unter der rissigen Rinde mancher Bäume. Um sie hier hervorzuholen, bedient man sich eines sogenannten Korknesters, das einem Büchsenöffner gleicht und unschwer gehandhabt werden kann. Wir verfehlen nicht, darauf hinzuweisen, daß gerade die auf solche Weise erlangten Puppen oft den seltensten und schönsten Arten angehören, somit die ein wenig komplizierte Jagd sich reichlich lohnt.

Der eifrige Sammler wird ferner nicht versäumen, den Nachtschmetterlingen nachzustellen. Eine Azetylenlaterne (vom Fahrrad oder Automobil) leistet da vortreffliche Dienste. Hauptbedingung ist ein starker Reflektor. Hängt man eine solche „Jagdlampe" am Rande eines Gehölzes oder einer weiten Wiesenfläche in einiger Höhe über dem Boden auf, so wird man die nächtlichen Schwärmer bald herankommen sehen; selbstredend muß die Laterne geschlossen bleiben, damit die neugierigen Besucher sich nicht die Flügel verbrennen. Da die Schmetterlinge durch das starke Licht total geblendet werden, bedeutet es eine Kleinigkeit, sie zu erhaschen.

Aehnlich gute Erfolge bringt die Jagd mittelst

Von heute Dienstag ab: **Neu-Ergänzung** sämtl. in den Ausverkauf ausgestellten Konfektions-Ständer!

4 Serien Blusen

BLUSEN

2.00 sonst 4.50 — 3.75 sonst 6.75

4.75 sonst 8.75 — 6.50 sonst bis 27.00

4 Serien Staub-Mäntel

MÄNTEL

9.75 sonst 14.75 — 11.75 sonst 22.50

14.50 sonst 25.00 — 16.50 sonst bis 33.00

4 Serien Strassen-Röcke

RÖCKE

3.50 sonst 5.75 — 4.75 sonst 8.75

5.75 sonst 9.75 — 7.50 sonst 14.50

Ungewöhnliche Vorteile bietet mein Saison-Ausverkauf.
Keine sogenannte Ramschware findet man bei mir, sondern Waren der letzten Saisons, welche vor Eintreffen der Herbst-Waren geräumt sein müssen.

4 Serien Jacken-Kostüme

KOSTÜME

19.75 sonst 45.50 — 25.50 sonst bis 65.00

29.50 sonst bis 85.00 — 35.50 sonst bis 110.00

4 Serien garnierte Kleider

KLEIDER

10.00 sonst bis 48.00 — 15.00 sonst bis 58.00

20.00 sonst 65.00 — 25.00 sonst bis 98.00

Ein Ständer

DIVERSE

Diverse Kleider
Golf-Jacketts
Schwarze Jacketts
3 Mk.
Preis sonst bis 35.00

Backfisch-Kleider

6.00 sonst bis 27.00 — 12.00 sonst bis 57.00

Preise gelten nur noch einige Tage!

Alex Mendelsohn

DORTMUND

Brückstrasse 18

Preise gelten nur noch einige Tage!

Brückstrasse 18

Neue Truppenteile und Garnisonen.

Die erste Folge der Wehrvorlage.

Das Armee-Verordnungsblatt bringt als erstes Ergebnis der angenommenen Heeresvorlage die bewilligten Neuformationen, die bei der Infanterie, Kavallerie, den Maschinengewehrtruppen, Pionieren, Luftverkehrs- und Telegraphentruppen eintreten. In Ergänzung der bisher noch auf zwei Bataillonen stehenden sogenannten „Aluminium-Regimenter werden

15 neue Infanterie-Bataillone

aufgestellt, die als dritte Bataillone zum 5. Garde-Regiment zu Fuß, zum Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5 und zu den Infanterie-Regimentern Nr. 152, 158, 154, 156, 157, 158, 159, 162, 164, 167, 168, 169 und 170 treten. Durch die Bataillone erhalten folgende Orte, die bisher keine Garnison hatten, Militär: Stuhm (Westpreußen), Striegau, Tarnowitz, Geldern, Eutin, Holzminden, Mühlhausen (Thüringen), Friedberg (Hessen), Villingen und Donaueschingen. Zur Bildung dieser Bataillone werden geschlossene Kompagnien abgegeben, wie z. B. für das 3. Bataillon des 5. Garde-Regiments zu Fuß und das des 5. Garde-Grenadier-Regiments je vier Kompagnien vom Gardekorps. Die abgegebenen Kompagnien werden bei ihren bisherigen Regimentern durch Neubildung aus Abgaben sämtlicher Infanterie-Regimenter des Armeekorps ersetzt.

94 Maschinengewehr-Kompagnien

werden neu gebildet, und zwar 80 Maschinengewehr-Kompagnien bei den Infanterie-Regimentern und 4 bei den Jäger-(Schützen-)Bataillonen. Sie werden bei den Truppenteilen selbst aus den eigenen, am Maschinengewehr ausgebildeten Mannschaften aufgestellt.

Als neue Waffengattungen treten

14 Radfahr-Kompagnien

zu den bestehenden Jäger- und dem Garde-Schützen-Bataillon. Die Maschinengewehr- und Radfahrer-Kompagnien tragen auch die Uniform des Bataillons, dem sie angegliedert sind, die Maschinengewehr-Kompagnien mit der Nummer 5, die Radfahrer-Kompagnien mit der Nummer 6 auf den Schulterknöpfen des Waffenrocks. Die Radfahrer-Kompagnien erhalten Schußwaffen 98.

Eine Neugründung bedeuten ferner

15 Festungs-Maschinengewehr-Abteilungen,

die Infanterie-Regimentern in den Festungen Königsberg i. Pr., Posen, Köln, Straßburg i. E., Fort Mutzig, Metz, Diedenhofen, Graudenz, Thorn, Mainz und Lötzen (Feste Boyen) zugeteilt werden.

Es folgen die lange im Reichstag umkämpften

sechs Kavallerie-Regimenter:

Die Jäger-Regimenter zu Pferde Nr. 8—18 in Trier, Insterburg, Angerburg, Goldap, Tarnowitz, Lublinitz, St. Avold und Saarlouis. (Die gesperrten Ortsnamen bezeichnen neue Garnisonen.)

Drei Pionier-Bataillone,

mit der Bezeichnung: 2. Brandenburgische Pionier-Bataillon Nr. 28 in Küstrin, Posensches Pionier-Bataillon Nr. 29 in Posen, und 3. Rheinisches Pionier-Bataillon Nr. 30 in Koblenz erfordert die Teilung dieser Waffe in Feld- und Festungspioniere.

Die

Luftschiffer- und Fliegertruppen

werden zu 5 Luftschiffer- und 4 Fliegerbataillonen unter einer Inspektion der Luftschiffertruppen in Berlin zusammengefaßt. Dem Gardekorps werden hiervon zugeteilt: Luftschiffer-Bataillon Nr. 1 nebst Bespannungsabteilung, Berlin-Tegel. Luftschiffer-Bataillon Nr. 2, Stab und 1. Kompagnie, Berlin-Markendorf (vorläufig Tegel), 2. Kompagnie Hannover (vorläufig Königsberg i. Pr.), 3. (Königlich Sächsische) Kompagnie Dresden, sowie das Flieger-Bataillon Nr. 1. Stab und 1. und 2. Kompagnie Döberitz, ein Detachement in Jüterbog, 3. (Königlich Sächsische) Kompagnie Zeithain. Auch die **Telegraphentruppen** sind nach Neuaufstellung eines 6. Bataillons in Hannover neueingeteilt worden.

Westfalen-Rheinland.

Huckarde, 7. Juli. (Leichenfund.) Im sogenannten Huckarderbruch wurde am Nachmittage des 5. d. Mts. von Kindern eine schon ziemlich in Verwesung übergegangene weibliche Leiche gefunden, die nach der Leichenhalle geschafft wurde. Zweckdienliche Meldungen nimmt die Polizeibehörde Dorstfeld entgegen.

Hörde, 7. Juli. (Verletztes Kind.) Am Sonntag Nachmittag stürzte das vierjährige Kind der Eheleute Spetz, Hochofenstraße 12, aus dem vierten Stock und erlitt einen doppelten Schädelbruch. Es wurde ins Krankenhaus gebracht.

Hörde, 7. Juli. (Schwere Verletzungen.) Am Samstag Abend wurde der Schachthauer Heinrich Redder aus Bergkofen auf Zeche Freie Vogel durch Steinfall lebensgefährlich verletzt. Der linke Unterschenkel wurde ihm vollständig abgequetscht, auch erlitt er einen rechten Beckenbruch. Er wurde ins Krankenhaus Bethanien gebracht.

Recklinghausen, 6. Juli. (Westfälischer Sanitätskolonnentag.) Unter sehr zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen der Provinz Westfalen wurde hier heute der 7. Kolonnentag der westfälischen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz abgehalten. Zu der Tagung hatten 95 Kolonnen Vertreter entsandt. Die geschäftlichen Verhandlungen, die morgens 10½ Uhr in den Räumen der Kasinogesellschaft „Engelsburg" begannen, wurden durch Begrüßungsworte des ersten Vorsitzenden Geheimen Regierungsrats Cludius-Münster eingeleitet, der mit besonderer Genugtuung feststellte, daß es seinerzeit ein glücklicher Gedanke gewesen sei, die westfälischen Sanitätskolonnen, von denen früher jede ihren eigenen Weg gegangen sei, zusammen zu schließen. Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß dem Verbande rund 120 Sanitätskolonnen angeschlossen sind. Auf der vorjährigen Tagung war beschlossen worden, der Gründung einer Verbandssterbekasse näherzutreten. Zur Erledigung der Vorarbeiten hatte man eine Kommission gewählt, über deren Tätigkeit heute Regierungsrat Hensgen-Siegen berichtete. Die Kommission hat in erster Linie die Frage geprüft, ob sich die geplante Kasse an diejenige des Deutschen Kriegerbundes oder an eine ähnliche Kasse anlehnen oder ob man sich für das Umlageverfahren entscheiden soll. Vom Vorsitzenden wurde sodann die Frage der Vorbildung der Sanitätskolonnen-Zugführer und deren Stellvertreter angeschnitten. Von verschiedenen Seiten ist bei dem Zentralvorstande des Roten Kreuzes der Antrag gestellt worden, die Zugführer und deren Stellvertreter in Zukunft einer besonderen Prüfung zu unterziehen. Brandmeister Koch-Dortmund betonte hierzu, daß dieser Antrag durchaus berechtigt sei. Man sehe bei jeder Uebung, daß eine ganze Anzahl Zugführer absolut nicht im Bilde seien. Er schlug vor, in dieser Angelegenheit bahnbrechend vorzugehen und schon in diesem Jahre einen Zugführerkursus in einer im Zentrum der Provinz Westfalen belegenen Stadt abzuhalten. Auf Grund der Erfahrungen, die man in diesem ersten Kursus sammeln wird, sollen dann auf dem nächstjährigen Sanitätskolonnentag weitere Schritte getan werden. Der Verbandstag stimmte den Koch'schen Ausführungen zu und beschloß, den ersten auf eine dreitägige Dauer berechneten Kursus in Dortmund abzuhalten. Es soll eine Kommission gewählt werden, die die nötigen Maßnahmen trifft. Der nächste Verbandstag wird in Paderborn abgehalten werden. 1915 ist Hohenlimburg als Tagungsort in Aussicht genommen. Nachmittags fand am Hauptbahnhof eine sehr interessante Uebung der Sanitätskolonnen Bottrop, Buer, Meckinghoven-Oberwiese-Henrichenburg und Recklinghausen statt, der die übrigen erschienenen Sanitätskolonnen als Zuschauer beiwohnten. Die übenden Kolonnen erledigten sich ihrer Aufgabe mit großem Geschick und legten von neuem ein Zeugnis ab von der steten Bereitschaft und der strammen Manneszucht der westfälischen Sanitätskolonnen.

Handel und Verkehr.

Berlin, 7. Juli. (Börse.) Die heutige Börse bewahrte gegenüber der Verschärfung der Kriegslage und gegenüber den neuen durch das Eingreifen Rumäniens und der Türkei geschaffenen Unklarheiten eine gewisse Widerstandskraft, die allerdings bei Beginn noch nicht deutlicher in die Erscheinung trat. Zunächst wurde die Stimmung vorwiegend beeinflußt durch die matte Haltung Wiens, das durch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen unter den Balkanstaaten und durch das Gerücht von einer Probe-Mobilmachung in Rußland verstimmt war und schwächere Kurse meldete. Es lagen bei Eröffnung namentlich aus der Provinz Verkaufsaufträge vor, und die Entlastungsbewegung machte Fortschritte; wobei die Kurse durchschnittlich 1 Proz. nachgaben. Das Angebot war jedoch nicht allzu umfangreich, nur fehlte wieder jegliche Aufnahmeneigung und das Geschäft war sehr still. Gegenüber den Wiener beunruhigenden Gerüchten legte die Börse mehr Gewicht auf die halbamtlichen Versicherungen, daß die Einmütigkeit der Mächte in der örtlichen Einschränkung des neuen Krieges aufrechterhalten bleiben wird. Auch wurde das Gerücht von einer russischen Mobilisierung alsbald in Abrede gestellt. Verhältnismäßig am besten gehalten waren Montanwerte, die nur etwa ½ Proz. niedriger einsetzten, und von denen lediglich Kattowitzer, Harpener, Hohenlohe und Aumetz 1 Proz. und etwas mehr verloren. Die von Wien abhängigen Werte, wie Creditaktien, Oesterreichische Staatsbahn und Südbahn sowie Orientbahnen waren erheblich gedrückt. Ferner verloren von Verkehrswerten Hamburg-Südamerika 1 fünf Achtel Proz., Hansa 2½ Proz., Prinz Heinrich-Bahn und Schantung-Bahn mehr als 1 Proz., letztere auf den durch Regenfälle verursachten Einnahmerückgang im Juni, während Canada, Anatolier, Lloyd und Paketfahrt nur leicht nachgaben. Von Elektrizitätswerten büßten A. E.-G., Schuckert und Gesellschaft für elektrische Unternehmungen 1—2 Proz. ein. Deutscher Ueberseeische waren behauptet. Als schwächer sind noch die leitenden heimischen Bankaktien, russische Bankwerte und Kolonialwerte sowie Türken-Lose zu nennen.

Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G. in Bochum. Zu den verschiedenen Meldungen über angeblichen Kapitalbedarf wird mitgeteilt, daß es sich lediglich um die schon früher mitgeteilte Aufnahme eines hypothekarisch sicherzustellenden Darlehns beim Allgemeinen Knappschaftsverein in Bochum handelt, das schon seit längerer Zeit in Aussicht genommen war. Es sollen beim Allgemeinen Knappschaftsverein insgesamt 12—15 Millionen Mark aufgenommen werden, von denen ein Teilbetrag bis zu 7 Millionen Mark auf die Zeche Tremonia eingetragen werden soll, deren Kure Deutsch-Luxemburg fast alle besitzt und deren Gewerkenversammlung schon vor einiger Zeit, wie damals mitgeteilt, einen entsprechenden Beschluß gefaßt hat. Der Restbetrag der Anleihe soll auf die Zeche Kaiser Friedrich eingetragen werden, deren Kure sämtlich im Besitze von Deutsch-Luxemburg sind. Die Verhandlungen wegen der Höhe des Darlehns sind nicht abgeschlossen. Die durch das Darlehn beim Allgemeinen Knappschaftsverein den beiden Gewerkschaften zufließenden Mittel kommen Deutsch-Luxemburg insofern zugute, als sie in der Hauptsache dazu bestimmt sind, Verbindlichkeiten der beiden Gewerkschaften bei Deutsch-Luxemburg zu begleichen. Darüber hinaus besteht ein weiterer Kapitalbedarf bei Deutsch-Luxemburg nicht.

PUCK
ist die neue
3 Pfg.
Qualitäts-Cigarette

OLYMPIA

Anfang 8.10. -Theater Fernspr. 1550.

Der grosse Erfolg! Gastspiel

Theater Millowitsch

„Der liebes-Onkel"

Olympia-Tunnel

Bier-Cabaret

HASELHOFF

Heute neue Possen! Neue Vorträge!

Jung-Mühle

Cabaret und Palais de Danse
Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte.

Engagierte Kunstkräfte, 1.—15. Juli:

— Otto Otto —
Mauri et Sombra

Marguerite Lorys	Sigrid Hansen
Gusohi Nielsen	Olga Glück
Marcella Welly	3 Panama Girls

Theodor Freyberg
Hans Schnitzer

Lichtspielhaus

Brückstrasse 32 **DORTMUND** Ecke Gerberstr.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag:

Neun erlesene Prachtlichtspiele!

Eine künstlerische Leistung ist:

Für die gute Sache.

Kriegsdrama zwischen den Nord- und Südstaaten Amerikas in 2 Akten.
Hochspannender Sensationsschlager.

Unsere II. Sensation:

Schwester Martha.

Ergreifendes Lebensbild in 2 Akten.

Eine Perle des Spielplanes.

In diesem bewegten und hochdesenten, so recht aus der Gegenwart geschöpftem Schlager ist jede Szene des tiefsten Eindrucks sicher.

Nur erstklassige Künstler als Mitwirkende.

III. Schlager:

Gebrochenes Glück.

Wunderbares Drama von packender Wirkung.

IV. Schlager:

Der Schiffbrüchige.

Aeusserst spannende Handlung.

Die Gefahren des Strassenverkehrs.

Abwechslungsreiche, interessante und lehrreiche Naturaufnahmen über Unfälle.

Ferner das neue

reichhaltige Programm

heiterer und belehrender Bilder.

Konzert-
:: Haus :: **„Flora"**

Vornehmstes Familien-Etablissement

Lütgebrückstr. 5/7 Telefon 1208

Gawanda

muss man sehen!

Beginn der Konzerte abends 7½ Uhr.

Dortmunder Germania-Bier. Münchener Spatenbräu.

Münchener Bedienung.

41894) Bes. **H. Zimmermann.**

Stottern ist ein seelisches Leiden. Erfolgreiche Behandlung **ohne Berufsstörung**
Bartsch's Sprachheil-Institut Taubenstraße 7 Telefon 5219.

Union-Theater

Brückstr. 28. Telefon 4911.

Polizeilich verboten
ist unser heutiges,

10 **Nummern** 10

umfassendes Programm für Kinder usw.,
das am Samstag vor ausverkauftem Hause vorgeführte

Ehe-Drama

Leidensstunden!

oder das Schicksal eines Richters in einem Vorspiel und 2 Akten.
Eine ganz neue Einführung auf dem Film-Markt ist unser heutiges Lustspiel ohne Worte

Der Briefträger

ein postalisches Doppelgänger-Lustspiel.

Seine Kinder

amerikanisches Drama.

Die Stations-assistentin

und die übrigen **6 Attraktionen.** Ein Programm, welches wert ist, gesehen zu werden.

Deshalb auf in's Union-Theater!

Palast-Theater

Brückstrasse 44. Telefon 1009.

Der tägliche Massenbesuch
im Palast-Theater wurde am Sonnabend und Sonntag
bei weitem überboten!

Das grosse Sensationsdrama

Der letzte Gang

hatte seine Anziehungskraft nicht verfehlt. Alle Besucher verliessen hochbefriedigt das Theater.

Dieser ganz hervorragende Weltschlager gelangt bis Freitag zur Vorführung.

II. Schlager:

Flüchtiges Glück.

Drama in zwei Akten. (41317

(Brief)

Sehr geehrtes gnädiges Fräulein!

Es drängt mich, Ihnen aus meiner Einsamkeit, die es mir wehrt, Ihnen persönlich zu nahen, auf diesem Wege meine Bewunderung Ihrer grossen Künstlerschaft und Ihrer seltenen Schönheit auszusprechen; daß mein Spiel einen so grossen Erfolg hatte, danke ich vor allem Ihrem wunderbaren Spiel. Ihr aufrichtig ergebener

Harro Sarden.

(Brief)

Sehr geehrter Herr Sarden!

Herzlichen Dank für die schönen Blumen. Jedoch sehne ich mich danach, Ihnen persönlich zu danken für das, was Sie mir und allen schönheitsdurstigen Seelen durch Ihr Schauspiel gegeben haben. Kommen Sie nach Berlin, — kommen Sie bald!

Ihre

Hella Hagen.

Hamburger Hof

Heute Dienstag:

Walzer-Abend

des beliebten Tonkünstler-Orchesters
Bela Neumanowics

Restaurant u. Familien-Café
„Kaiserkrug"
Brünninghausen
empfiehlt als Spezialität:
Kaffee mit bekannt guten reichlichen Zutaten.
Grosser Kinder-Spielplatz.
Fr. Kesper.

Tilsiter Halbfettkäse
in gut. Qualit. hat dauernd zu solid. Preisen abzugeben. Proberollen per Nachnahme.
Milch-Zentrale Elbing, (Ostbahn). 37954

Vergnügungspark Fredenbaum

Schönster und sehenswürdigster Park dieser Art in Deutschland

Täglich geöffnet nachmittags von 3—12 Uhr.

Neueste Attraktionen wie:

Scenic Railway (Amerikanische Gebirgsbahn, phänomenal)
Liliput-Stadt (mit den kleinsten Menschen der Welt und deren erstklassigen Darbietungen)
Lebender Irrgarten (mit seiner unvergleichlichen Raubtiergruppe)
Pariser Röhren (der Clou aller Weltausstellungen)
Tanz-Palast (mit täglichem Tanzvergnügen)

Wasser-Rutschbahn	**Rodelbahn**
Taifun-Rad	**Luftfahrt**
Humoristische Küche	**Schiesshalle**

Bierhalle „Oberbayern" (mit täglichen Doppel-Konzerten)
Strand-Café (tägliche Künstler-Konzerte)
Westfäl. Bauernhaus — **Photographie** — **Waffelbäckerei**

Eintritt an Wochentagen: Erwachsene 10 Pfg., Kinder 10 Pfg.
dto. an Sonntagen: dto. 20 Pfg., dto. 10 Pfg.
Familienkarten frei!

Westfälischer Bismarckbund.

Am Sonnabend den 12. Juli
findet die diesjährige
Bismarckfeier der Westfalen auf der Hohensyburg
statt. Eingeleitet wird die Feier um **2 Uhr nachmittags** durch ein Konzert des Musikkorps der Münsterschen Kürassiere. (41434

Alle Westfalen und Bismarckverehrer mit ihren Angehörigen sind zu dem Gedenkfeste des eisernen Kanzlers herzlichst eingeladen.

Walhalla

Ab Dienstag, den 8. Juli, die urkomische Posse
„Der lustige Witwer"

Hermann Funke! **Störe ich?**
Hermann, Hermann, denke dran,
Du hast eine gute Hose an.
Das bergische Unikum.

Ab 10 Uhr
Internationale Schönheits-Konkurrenz und Soubretten-Wettstreit.
10 Damen 10 Damen

Nur kurze Zeit!
Zirkus

E. Blumenfeld Wwe.

Dortmund, auf dem Viehmarkt.

Von Dienstag, 8. Juli, ab täglich abends 8¼ Uhr:

Gala-Elite-Vorstellung.

Mittwoch nachmittag 4 Uhr:

I. Schüler- und Familien-Vorstellung

zu kleinen Preisen u. zwar: Für Erwachsene Loge 2,20, Sperrsitz 1,65, 1. Platz 1,10, 2. Platz 0,90, 3. Platz 0,70, Galerie 0,35. Für Schüler Loge 1,10, Sperrsitz 0,90, 1. Platz 0,70, 2. Platz 0,45, 3. Platz 0,35, Galerie 0,25.

Billettvorverkauf für die Nachmittagsvorstellung bis 2 Uhr, für die Abendvorstellung bis 6 Uhr im Zigarrengeschäft von Herrn **J. Neumann**, neben Hotel „Römischer Kaiser".

Täglich ab vormittags 10 Uhr:

Grosse Exotische Tierschau

verbunden mit einer instruktiven

Ausstellung fremdländ. Haustiere

Eintritt für Erwachsene 20 Pf., für Kinder 10 Pf. Die Besucher der Tierschau haben zu den täglich ab vormittags 10 Uhr bei Orchestermusik stattfindenden öffentlichen Proben freien Zutritt.

Wir bitten um die Ehre ihres Besuches. Sie werden über unsere Leistungsfähigkeit erstaunt sein und bestätigen, daß noch nie ein Zirkus großartigere und vollkommenere Leistungen in Dortmund gezeigt hat.

Hochachtungsvoll
Gebr. Blumenfeld.

Kapazität

die beste **15 Pf.-Cigarre**

überall zu haben.

Josef Böhmer, Dortmund
Cigarrenfabriken in Bünde-Eisenbühle und Herxheim i. Pf.

Pariser Kinema

Westenhellweg 11.

Aus dem heutigen neuen Programm
Zwei Zwei
Sittendramen
u. a.:

Der Bankier

Ein ganz aussergewöhnliches spannendes und hervorragendes Sittendrama in 3 Akten aus der Finanzwelt.

In den Hauptrollen spielen:

Gräfin Aldobrandi . . . Ida Carloni-Talli
Komtesse Norina . . . Pia Menichelli
Bankier Ermini . . . . G. Mastripietri
Marius, der Jugendgespiele Norinas . . . . . A. Novelli

Ein weiterer Kabinett-Schlager:

Die Blumenhändlerin von Montmartre.

Ein in Ausstattung und Spiel grandioses Sittendrama in 3 Akten.

Vorliegende Sittendramen sind wahre Prunkstücke der Filmindustrie.

Ferner das übrige reichhaltige Programm.

Eigenes Theater-Orchester.

Stets ausverkauftes Theater.
Darbietungen unerreicht.

Haben Sie ein Pferd?
Große Auswahl in Pferdegeschirren bei
R. Kiffel, Leopoldstraße 8. 23183

Fernruf: Sekr. 153 Rennbahn 1316 (Amt Mülheim Ruhr).

Rennen

am Solbad Raffelberg

(zwischen Duisburg und Mülheim

Mittwoch, den 9. Juli 1913 nachmittags 3¼ Uhr u. a.
Duisburger Jagdrennen.

Sonntag, den 13. Juli 1913 nachmittags 3¼ Uhr u. a.
Verlosungs-Rennen.

Jeder Inhaber eines Loses zu 50 Pfg. hat am 13. Juli freien Zutritt zum Zuschauerraum und kann ein Pferd oder 1000 Mk. gewinnen.

Bequeme Strassenbahn-Verbindung von den Stationen Duisburg, Mülheim-Ruhr, Eppinghofen, Broich und Speldorf.

Mülheim-Duisburger Rennverein.

Nach dem Rennen Reunion im Kurhause. Eintritt frei.

Bade-Anstalt

Brückstraße 44 **Fürstenbad.** Brückstraße 44

Licht-
Dampf-
Wannen-
Kohlensäure-
Fichtennadel-
Medizinische

Bäder

Civile Preise. Aufmerksame Bedienung.

Täglich von 7 Uhr morgens bis 9 Uhr abends geöffnet. Sonntags von 7—1 Uhr. (41801

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Bauplätze f. Einfamilienh.

Nehme Häuser in Verwaltung.
Schriftl. Angeb. u. W. A. 4061 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Für größeres Mietshaus
Hausverwalter,
der Kaution stellen kann, gesucht. Schriftl. Angeb. m. Angabe von Referenzen u. R. G. 4069 an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Haus bei guter Anzahlg. zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. O. D. 8997 an den Gen.-Anz. Dortm.

Einfamil.-Haus
i. Süd. preiswert zu verkauf. Ang. u. E. 219 an Fil.-Exp. d. Gen.-Anz. Märkischestr. 50

Einfamilienhaus
im Süden gelegen, in der Nähe des Königl. Gymnasiums, zu verkaufen. Näher. Hein. Holtmann, Baugeschäft, Lübeckerstr. 13. Telefon 2205. (60189

Modernes Einfamilienhaus
6—7 Z., mit Garten, Südwest od. Osten, zu kauf. gesucht. Gefl. Ang. u. W. S. 385 an Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Nähe Hohestr. schön. neues Haus mit Garten,
jede Etage 3mal 3 Zimmer abgeschl., jede Wohn. Vorratsk., Veranda, Elektr. und Kochgas, ist m. gering. Anz. sehr bill. zu verk. Mietsüberschuß üb. 1000 Mk. Zu erfr. Weißenburgerstr. 86, p.

Gelegenheitskauf.
Die von mir im Versteigerungstermin erworbene

Besitzung
Fritz Reuterstr. Nr. 22 ist unter günstigen Bedingung. sofort zu verkaufen.
J. Bollmert, Duisburg,Ludgeristr. 11.

Einfamil.-Haus,
modern eingerichtet, beste Lage des Südens, 14 Zimmer, Küche u. Zubeh., zu 50 000 Mark mit 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
Schr. Ang. u. E. F. 4030 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kleiner. Geschäftshaus
in guter Lage an d. Hauptstraße d. aufblühenden Bades Salzuflen ist durch mich zu verkaufen. Besitzer verstorben. Gutes Gebäude, 2 Läden, Preis Mk. 25 000. Anzahl. nach Uebereink.
J. Dormagen, Commissions- u. Agentur-Geschäft, Bad Salzuflen. Telefon 212.

Heinrichstr., Nähe Rheinischestr. **Haus** mit Gärtchen, 19 Zimmer, all. in gutem Zust., ist m. kl. Anz. f. bill. zu verkaufen. Mietsüberschuß 500 Mark. Zu erfrag. Weißenburgerstr. 36, part.

Zinsbares Wohnhaus
in Eving mit Stallung, pass. f. Fuhrunternehm. zu verk. Eving, Chausseestraße 85.

Betreffs and. Unternehm. verkaufe ich m. schönes

Geschäftshaus
mit Hof u. Stalla., Durchfahrt, in best. Lage Annens b. Dortmund, worin seit Jahr. e. gutgeh. Metzgerei betrieben wird. Auch wird auf e. gute bürgerl. Wirtschaft getauscht.
Off. u. B. 1000 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. in Annen.

Kotten-Verkauf.
Nähe Löttringhausen, ein massives 13 Zimmer-Haus, 6 Keller, Trockenboden, angebaut. Stallung, Wasserleitung, schön. Gemüsegart., 50 Obstbäume m. auffteh. Frucht, 6 Morg., all. urbar, a. Walde gelegen, Heinrich Bovensmann, Kirchhörde 39, St. Löttringhausen.

Mein in Annen belegener

Kotten
beabsichtige ich billig zu verkaufen. Angeb. u. W. P. 100 an die Geschäftsst. d. Ztg. in Annen erbeten.

Kotten.
Suche für den 1. Oktober d. J. einen Kotten, ganz gl. wo, am liebsten im Walde gelegen, für Geflügelzucht.
Schr. Ang. u. K. G. 9008 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Krätze.
Bei Hautjucken u. Ausschlag jed. Art verlange man in den Apotheken nur **Skabinol.**
Preis Mk. 5.—. Skabinol beseitigt das Uebel schnell und sicher, geruchlos u. ohne Berufsstörung. Erhältlich in allen hiesigen Apotheken.
Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24; Engel-Apoth., Westenhellweg 105; Glück-Auf-Apoth., Münsterstraße 43.

Die am 30. v. M. azgen d. Meister Falke gebrauchten Beleidigungen nehme ich zurück **Jahn, Werkmeister.**

Zwangsversteigerung.

Am 26. Juli d. Js., vorm. 8,45 Uhr soll im Hotel „Deutscher Kaiser" das in Datteln, Castroperstraße 4 belegene Grundstück des Fahrradhändlers Wilhelm Gützloe,

Wohn- und Geschäftshaus

mit Hofraum, Werkstatt, Stallgebäude und Automobilschuppen, 5,07 ar groß,

durch das Amtsgericht Recklinghausen versteigert werden. Das Grundstück ist mit 2635 Mk. zur Gebäudesteuer veranlagt und eignet sich zur Einrichtung eines Geschäfts jeder Branche. (41443

Kotten-Verkauf!

Mass. 7 Zimmerhaus, Tenne, Stall., Obsth. u. 7 Morgen best. Ackerl., an Hauptstr. geleg., elektr. Licht, m. leb. und tot. Inv., s. B. 1 Kuh, 1 Pferd, Schweine, Hühner, Dresch-, Reinigungs- und Häckselmaschinen, 1 Centrifuge, 1 Wagen, 1 Karre, 1 Jauchekarre, 1 Federwagen, 2 Pflüge, 1 Extirpator, 1 Ackerwalze, Roggen, Weizen, Hafer, Heu und Runkeln usw., Zeche i. d. N., Preis 18 500 Mk. mit 5000 Mk. Anz. **Gust. Heyermann, Witten** a/d. R., Viktoriastr. 22.

Die Besitzung
Ostenhellweg 55
in der seit 40 Jahren gutgehende **Bäckerei** betrieben wurde, ist umständehalber unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen.
Schriftliche Angebote unter **V. M. 8981** an den Generalanzeiger, Dortmund. 50103

Mehr. Wirtsch. all. Art i. Stadt u. Land, a. Rhl., gereg. Verh., günst. bill. zu vm., vert. u. verk. Geschäfts- u. Privathäuser i. all. Stadtt. bill. zu vk. Ruhe- u. Rentensitze, Spekulationsobjekte, Geschäftsanteil a. gute Möbelfabr. mit bill. Arbeitskr. u. Auftr. stets 8—4 Mon. i. Voraus, Fabrikanlage m. Hafen- u. Bahnanschl., für jed. Zweck geeign., günst. u. bill., kl. u. gr. Güter bis 3000 Morgen u. Kotten bill. u. günst. zu vk. Vorschußfrei. Auch werden auf mein. Büro Aufträge für An- u. Verkäufe entgegengenom. u. der Vertr. u. Inform. sachm., prompt u. bill. ausgef. v. entworf. P. Drexelius, Dortm., Gerberstr. 10, 1. Etage, ff. Empfehlungen.

Geld sofort auf Waren aller Branchen Landw. Gesellsch. **Fink & Co. Dortmund** Möllerbrückstr. 7 Telephon 2217 Beleihung und Lagerung auf Textilwaren, Rohprodukte, Schuhw., Felle, Teppiche, Möbel, Zigarren, Weine, Klaviere u. s. w. Absolut Diskretion Reichste Beleihung Strengste Ehrlichkeit

Gutgehende **Eis- u. Erdbeerstube**, Hansastr. Nr. 11, ist umständehalber sofort abzugeben. (60398
W. Schulte, Krantstr. 87.

Wirtschaft
zu vermieten.
Flotte Wirtschaft, ca. 1000 Hl. Bier, mit Aufschl. p. vm.

Stehbierhalle
in Dortmund an intelligente Wirtsleute zu vergeben.
Wilh. Ley, Arndtstr. 128.

Fl. Wirtschaft zu verm.
Kaution 1500 Mk., pass. für Ank. **Schöppner,** Wißstr. 34.

Arbeiter-Wirtschaft preisw. zu verk. Schr. Ang. u. A. F. 8999 an d. Gen.-Anz.

Ein in Essen a. d. Ruhr in gut. Lage gelea., fast neues
Restaurant
mit ein. jährl. Umsatz von ca. 600 Hektol. Bier, Mietsertrag 1000 Mk., ist zu dem bill. Preise v. 95 000 Mark mit einer Anzahl v. 15 000 Mark sof. zu verkauf., evtl. auch an Brauerei f. längere Jahre zu vermieten. Näher. C. Sprengepiel, Essen-Rh., Sybelstraße 15.

Evangelisches
Vereinshaus
im Industriebezirk, mit Gast- und Schenkwirtschaft, 45 Logierzimmern, großem Saal u. Gesellschaftsräum., 2 Kegelbahnen, mit großem Bierumsatz, an durchaus tüchtigen, solventen, evang. Fachmann bei 10 000 Mark Sicherheit zum 1. Oktober preiswert zu vermieten.
Schr. Ang. u. W. M. 4065 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jung., tücht., musik. Mann sucht gute
Wirtschaft
a. l. auf d. Lande zu miet. Genügende Sicherheit vorhand.; Vermittl. ausgeschl.
Offert. unt. A. 773 a. d. Agentur d. Ztg. in Hörde.

Mittlere Wirtschaft
pd. gutgeh. Stehbierhalle p. bald zu miet. ges. Vermittl. verb. Schr. Ang. u. O. E. 8951 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Brauereifr. kl. Wirtschaft
zu kauf. gesucht. Gebe gut. Hypothekenbrief u. Haus in Zahlung. Off. a. Postlager. karte 153, Dortmund.

Kolonialwaren-Geschäft mit Spirituosen-Verkauf
im Mittelpunkt von Alt-Gelsenkirchen, belebt, Stadtteil mit Barkundschaft, hocheine Existenz, ist krankheitshalb, zu verkauf., auch ist eventl. die Besitzung mit verkäuflich. Reflekt. müssen mindestens 5000 Mk. Bargeld besitzen.
Schr. Ang. u. G. R. 4535 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gem. Kolonialwarengeschäft
23 Jahre best., in der Nähe einer großen Zeche gelegen ohne Konkurrenz, monatl. Einnahme 15—1800 Mk., ist sofort zu übernehmen.
Nähere Auskunft bei **Hugo Borbecker, Dortmund,** Oesterbeckstraße 64.

Kolonialwaren-Geschäft
zu mieten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen.
Schr. Ang. u. S. S. 4453 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wer richtet ein, ig. Frau i. Dortmund ein Geschäft ein, el. w. Branche. Kaut. k. gest. w. Off. u. T. D. 8862 an den Gen.-Anz., Dortm.

Feinbäckerei, Konditorei und Café
per bald zu mieten gesucht. Schriftl. Ang. u. F. P. 8952 an den Gen.-Anz. Dortm.

Bäckerei mit Dampfbetrieb in d. Nähe d. Körnerplatzes sof. od. spät. zu vm. Näheres Wiegand, Blumenstraße 33. Telephon 5292.

Eisenwaren- und Haushaltungswarengeschäft
unter den günstigsten Bedingungen anderen Unternehmens halber zu verkauf.
Schr. Ang. u. A. B. 4495 an den Gen.-Anz. Dortm.

Reisegeschäft
welches monatl. 400 Mark Reinverd. abwirft, sterbefallshalber bill. zu verkauf.
Schr. Ang. u. O. S. 9015 an den Gen.-Anz. Dortm.

Friseur-Geschäft
Beabsichtige mein Geschäft sof. zu verkaufen. Besteht seit 1896. Ist sehr rentabel. Alles Nähere mündlich.
Offerten unt. O. H. 4507 an den Gen.-Anz., Dortm.

Zigarrengeschäft
in guter Lage zu kaufen ges. Ausf. schr. Ang. u. R. C. 8966 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Zigarrengeschäft
per 1. Aug. zu verm., evtl. zu verkauf. Offert. unt. W. A. 386 an die Fil.-Expedit. Rheinischestraße 52.

Eine neu eingerichtete **patentamtl. Artik.-Fabrikation u. Vertrieb** bill. sofort weg. Krankheit zu verkaufen.
Schr. Ang. u. N. W. 8982 an den Gen.-Anz. Dortm.

Zweite
Hypotheken
zu 6 Proz. Jahreszinsen, 5 Jahre unkündbar, zum Ausleihen bereit. Anfragen nicht unter 5000 Mk. zu richten u. P. P. 50 an die Ann.-Exp. Invalidenbank, Essen-R.

Zweite Hypothek gesucht 6000 Mk. zu 5 Proz., an 1. Stelle beaw. 3. stehen 18 000 beaw. 7500 Mk auf Wohn- u. Geschäftsh. Wo, zu erfr. in d. Geschst. d. Ztg. (41261

Hypothekenbrief
gegen Nachlaß zu kaufen gesucht. 4071
Schr. Angeb. unt. D. O. 3960 an den General-Anzeiger, Dortmund.

Dortmunder
Männer-Gesangverein

Chorleiter: **L. Rebbert.**

Donnerstag, den 10. Juli, abends 8¼ Uhr:

Lieder-Abend

am
Fredenbaum.

Musik: **Kapelle Hubert.**

Eintritt im Vorverkauf 0,80 Mk., an der Kasse 0,50 Mk.

Vorverkaufs-Stell. sind durch Plakate erkenntlich.

Bei ungünstiger Witterung in den Sälen.

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester
Dirigent: Georg Hüttner.

Sommer-Konzerte.

Sonntags und Mittwochs nachm. Anfang 3½ Uhr. Eintritt 50 Pf.
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pf.
Freitag, abends 8 Uhr:
Abonnementskonzert.
Eintritt 1 Mk. Numerpl. 90 Pf.
Abonnements an der Kasse.

„Zum Blücher"

Münsterstrasse
Täglich abds. freier Eintritt
humoristische
Künstler-Konzerte
Morgen Mittwoch:
„Tanz-Reunion".

Einladung

zu der am Montag, den 21. Juli 1913, abends 8¼ Uhr, im Kölnischen Hofe stattfindenden außerordentlichen Hauptversammlung d. Dortmunder Konsum-Vereins „Hansa", e. G. m. b. H., in Dortmund. (41447

Tagesordnung:
1. Aenderung der Satzungen (§§ 2, 3, 4, 8, 11 u. 38).
2. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.



Für die Gesichtsbräunchen Sie nur die
Schönheits-Apotheke
„Necessa" gesetzlich geschützt
Das Beste zur gründlichen Beseitigung von
Schönheitsfehlern
Pickel, Flecken, Röte, Falten, Mitesser, große Poren, fettglänzende Haut etc. etc. sowie Sommersprossen
„Necessa" verschönt u. verjüngt d. Aussehen. Rationellste Schönheitspflege. — Garantiert ärztl. empfohl. Preis M. 7.50 Erstaunlich schnelle Erfolge. Gold. Medaille. Dankbarste Anerkennungen.
Parfümerie E. Stehmann, Brückstrasse 19, Dortmund.

Sanatorium Lindenbrunn

bei Coppenbrügge, 1 Stunde von Hannover.

Modern eingerichtete Kuranstalt in herrlicher Wald- und Gebirgslage. Luft- und Sonnenbäder. Zentralheizung. Mk. 5—8 intl. voller Pension und Kur. Prosp. frei. **Dr. Nettor.**

Zu einem am **29., 30. und 31. Aug. d. Js.** stattfindenden Schützenfest wird ein ca. 2000 □ Mtr. grosses

Fest-Zelt

gesucht.

Schriftl. Off. sind zu richten an
Bez.-Schornsteinfegermeister Paul May,
Hörde i. W., Moltkestr. 18.

Achtung!!

Karussell- und Budenbesitzer aller br. Art.

Am 10. und 11. August d. Js. **großes Gesangfest des Männer-Gesangv. „Sangeslust" in Mengede.** 25—30 teilnehmende Vereine am Fest zc. 6 Morg. groß. Festplatz liegt im Mittelpunkte zwischen dem Orte Mengede und dem Hauptausgange der großen Kolonie A. v. Hanemann. **Platzversteigerung** am Freitag, den 11. Juni, nachmittags 4 Uhr beim Festwirt Rich. Wiemann, Gemeinde-Gasthaus, Mengede. **Der Vorstand.**

Sommerfrische
Oerlinghausen
im Teutoburger Walde
Bahnst. Bielefeld-Lage.
Hotel und Pension
Stadt Bremen
Bes.: Hartwig Brenker
Idyllisch gel. Familien-Pension mit allem Komfort der Neuzeit einger., 80 Fremdenzimmer, 50 Betten, lev. Säle, große Terrassen, Restaurationsgarten und Kegelbahn. Pension v. 3.75-5.00 M. Besond. auch Touristen-Vereinen empfohlen.

Teutoburger Wald

Sommerfrische Hermannsburg, Hiddesen, ganz in der Nähe des Hermannsdenkmals. 40 Fremdenzimmer, gute und billige Pension. Prospekt gratis.
F. Aug. Günther, Besitzer.

Sommerfrischler!

Gebesberg schön. Zimmer, 1 od. 2 Betten, evtl. Wohnzimmer mit Balkon. Plittersdorferstr. 15 b.

Sauerland.

Sommerfrische in schönster, waldreicher Gegend, gute Verpflegung, mäß. Preise. Anfragen an F. W. Gerke, Carthausen b. Halver.

Lungenkranke.

Villa Waldfrieden, g. Walde Lippspringe, Liegehalle im Walde. Preis von 4 Mark an. Verl. Prospekt. 30043

Für 12jähr. Jungen, Quartaner des Realg., wird Ferienaufenthalt gesucht. Schr. Off. mit Preisang. u. G. R. 9000 an Gen.-Anz. Dortm.

Mein neues Bett.

Hochfein rot dicht Daunenköper, große 1½ schläf. Ober- u. Unterbetten u. 2 Kissen m. 17 Pfd. Halbdaunen, weil teils kl. Farbfehler, das Bett Mk. 30.—, das Bett m. Daunendecke Mk. 38.— Feinst herrsch. Daunenbett Mk. 40.— Zweischläfig jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nichtgef. Geld zurück. Bettfedern billig. Katalog frei. 10000 Bettenfabrik Kunden.
Th. Krauskuss, Kassel 11

+Frauen+

leiden aller Art behandelt mit bestem Erfolg ohne Berufsstörung. 33340
Frau Behrendt
Klosterstr. 18, Ecke Schwanenstr.

Aufruf!
75000 M. Siegerprämie
erringen Sie und mehr.
Wer? Wie? Wo?
Fordern Sie sofort umsonst
Europ. grösste Sensation:



Ringkämpfer, Kraft-Kettensprenger, indisch. Fakirkunststück, Gaukler pp. Geheimnisse sowie die größten
Wunder der Welt sof. umsonst.
Postkarte genügt!
Artist. Verlag, Dresden 22/18.

Haben Sie Wanzen

oder sonstiges Ungeziefer, dann wenden Sie sich an
Wilh. Rehm,
konzess. Kammerjäger,
1. Kampstraße 63.
Dort werden Sie reel bedient. Schriftliche Garantie!

Wer probt der lobt

bis

äusserst billigen Preise für Kolonialwaren

des

Importhaus F. Wens

Inh.: **Franz Dickhoff**

73 Westenhellweg 73

Nur wirklich gute Qualitäten!

Weizenmehl 000	Pfd. 13 Pf.	Limburgerkäse	Pfd. 35 Pf.
Kaisermehl, griffig	Pfd. 16 Pf.	Schweizerkäse, fettig	Pfd. 89 Pf.
Haferflocken	Pfd. 21 Pf.	Kräuterkäse	3 Stück 25 Pf.
Salatöl, hell	Ltr. 89 Pf.	Puddingpulver	4 Pack 20 Pf.
Rüböl	Ltr. 57 Pf.	Backpulver	3 Pack 14 Pf.
Schmalz, gar. rein	Pfd. 65 Pf.	Blockschokolade, gar. rein	Pfd. 65 Pf.
westfäl. Bauchspeck, mager	Pfd. 87 Pf.	Himbeersaft	Pfd. 53 Pf.
fett. westf. Speck	Pfd. 85 Pf.	Pflaumenmus, gar. rein	Pfd. 25 Pf.
westfälischer Preßkopf	Pfd. 95 Pf.	Marmelade, aus frischen Früchten hergestellt	5 Pfd.-Eimer 129 Pf.
Westfäl. Mettwurst	Pfd. 79 Pf.		
Braunschw. Mettwurst	Pfd. 98 Pf.		
Westfäl. Plockwurst	Pfd. 119, 122 Pf.		

Feinste Süßrahmbutter pr. Pfd. 112 Pf.
ff. gebrannter Perlkaffee, hochfein im Geschmack pr. Pfd. 135 Pf.
Feinster Insel-Samos, direkt vom Faß . . . . pr. Liter 85 Pf.
Feinster Medizinalwein, direkt vom Faß . . . pr. Liter 95 Pf.

Flotte und aufmerksame Bedienung.

Sport- und Kinderwagen
Reisekörbe und Marktkörbe
Kinderstühle und Liegestühle
Leiterwagen und Strassenrenner
Tornister
kaufen Sie riesig billig bei 28453
Otto Berthold, Münsterstr. 6—8.
Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung

Buckskin-Reste

geben wir billig ab
A. Eick & Comp.

Prof. Ehrlich's
Bedeut. f. d. Wissensch.
sowie
Geschlechtskranke,
Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenausfluss) und Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Berufsstör., ohne Rückfall Aufkl. Brosch. 23 diskr. verschl. M. 1.20. Spezialarzt Dr. med. Thiaquen's Biochemische Heilverfahr. Frankfurt a. Main, Kronprinzenstrasse 45. Köln, U. Sachsenhausen 9, Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108

Stotterer erhalten umsonst die Broschüre: „Die Ursache des Stotterns u. Beseitigung ohne Arzt u. ohne Lehrer sowie ohne Anstaltsbesuch". Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer u. habe mich nach vielen vergebl. Kursen selbst geheilt. Bitte teilen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusend. mein. Büchleins erfolgt sofort im verschloss. Kuvert ohne Firma vollständ. kostenl.
L. Warnecke, Hannover, Friesenstraße 33.

+ Behandlung +

von veralteten und frischen Beinschäden, offenen Krampfadern Krampfader-Geschwüren, Hautausschlägen, Rose, Gicht, Rheumatismus. Danksagungen von Geheilten stehen zu Diensten.
A. Mitlewsky, Dortmund, Brunnenstr. 20.
Sprechzeit täglich 9—8 Uhr. Sonntags von 9—1 Uhr.

+ Danksagung. +

Geehrter Herr Mitlewsky!
Seitdem Sie mich durch Ihre vorzügliche Heilmethode von meinem langjährigen Beinleiden (offene Krampfader) geheilt haben, spreche ich hiermit meinen aufrichtigen Dank aus für die schnelle Heilung und werde ich Sie stets jedem Beinleidenden zu jeder Zeit empfehlen, da ich von der sicheren Wirkung fest überzeugt bin.
Dortmund, den 19. Mai 1913.
Hochachtungsvoll **Frau Mrotzek, Huckarderstr. 98.**



Eibalsol
Kaiserl. Patentamt Nr. 161120 ges. gesch.
Harnröhrenleidende
beider Geschlecht
Eibalsol in frischen und ältesten Fällen verwenden nur hoch Eibalsol. Anwendung überall diskret ausführbar, da absolut geruchlos. Keine Änderung der Lebensweise nötig. Garantie: Ausbleiben erfolgt sofort Rückzahlung des Kaufpreises von 9 Mk., selbst in ältesten Fällen, wo ärztl. Attest, wenn keine völlige Heilung erfolgt. Daher Risiko ganz ausgeschlossen. Verlangen Sie kostenlos gegen 20 Pf. für Porto zusführl. Broschüre mit zahlr. glänz. Gutachten von Professoren, Ärzten, sowie Hunderten dankbarer Anerkennungsschreiben in kürzester Zeit Geheilter (auch solcher, die bisher jahrelang alles mögl. erfolglos angewandt) in verschl. Kuvert ohne jeden Aufdruck. Prompter diskreter Versand durch meine Versand-Apotheke. **Dr. med. H. Seemann, Sommerfeld 6** (Bez. Frankfurt, Oder). Krankenkassen-Mitglied. erhalten Preisermäßigung.

Bandwurm

Spul-, Maden- und Afterwürmer
verursach. Magen- u. Darmbeschwerden, Kopf-, Kreuz- u. Leibschmerzen, Jucken an der Nase u. After, Schwindel, Angstgefühl, Nervosität usw. **Prospekt u. Auskunft** über deren Beseitig. gratis. Man wende sich nur an alt. erfahrenen Praktiker speziell für Wurmleiden.

Ueber 30000 befreit.

Chr. Blase,
Dortmund, Königswall 25.

Heute Dienstag beginnt unser grosser

Saison-Ausverkauf.

Unser gesamtes Warenlager haben wir im Preise bedeutend ermäßigt. Ferner liegen zu ganz besonders billigen Preisen einige Serien aus:

Serie I
darunter sehr schöne lange Formen, in uni Drell mit und ohne Haltern, früher bis Mk. **7.00** . jetzt Mk. **3.75**

Serie II
tadellos sitzende Formen mit Strumpfhaltern in uni und gemusterten Stoffen und rostsicheren Einlag. früh. bis Mk. **9** jetzt Mk. **4.75**

Serie III
darunt. wunderbare Schnitte, grösstenteils Corsetten zum Selbstwaschen, mit und ohne Haltern, früher bis Mk. **11.00** . . . . . jetzt Mk. **5.75**

Serie IV
sehr schöne, streng moderne Formen mit Ia. Einlagen und Stickereigarnitur und Strumpfhaltern in allen Farben früher bis Mk. **13.00** . jetzt Mk. **7.75**

Ein Posten echt amerikanischer Corsetten mit rost- und bruchfreien Einlagen, weiss, zum Selbstwaschen früh. Mk. **10—40**, jetzt von Mk. **5** bis **15.00**



Dortmunder Corset-Salon

Brückstr. 6 — Im Hotel Römischer Kaiser — Telephon 7586

Pianos Flügel etc.
werden gründlich
repariert u. gestimmt
von nur tüchtigen Fachleuten bei
Franz Reinelt,
Klaviermacher,
Dortmund, Balkenstr. 14-16
am Markt.
Kostenanschlag gratis.
Telephon 1992. Gegr. 1874

Ziehung am 16. Juli
durch d. Kgl. Lotterie-Direkt. Berlin
Briesener 1.-
Pferde-Lose M. 1.
11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pf. 100 000 Lose 1585 Gewinne
Gesamtwert Mark
44 000
1. Hauptgewinn: Equipage mit 4 Pferden
2. Hauptgewinn: Equipage mit 2 Pferden
3. Hauptgewinn: Equipage mit 1 Pferd
ferner 40 Reit- u. Wagenpferde
im Gesamtwerte von Mark
35500
Lose zu haben bei Königl. Lotterie-Einnehmern und in allen Lotterie-Geschäften.
Lose-Vertriebs-Gesellschaft
Kgl. Preuß. Lotter.-Einnehmer
Berlin C. 2, Burgstraße 27.
A. Molling, Hannover
und Berlin W. 9, Lennéstr. 4.

Radfahrer!
Neu! Neu! Neu!
Laufdecken ohne Garantie, ganz frisch . . . Mk. 1.90
desgleichen mit Garantie, gute erprobte Qualitäten Mk. 2.90, 3.95
Gebirgsreifen . Mk. 3.40, 4.55
Luftschläuche ohne Garantie Mk. 1.70
desgleichen mit Garantie Mk. 2.50, 2.60
Größte Kulanz bei Ersatz defekter Reifen. Jede Woche ganz frische Pneumatiks.
Osswald Lawo
Haushaltungsgeschäft.
Münsterstrasse 66.

Gummi-Strümpfe Gummi-
Unterlagen, Irrigatoren, Spülapparate aller Art etc.
Versand nach auswärts.
Sanitäts- u. Gummiwar.-Haus
Frau S. Biermann,
Weitenburgerstr. 2, Tel. 1991.

Wenn **nichts geholfen** hat
zur Beseitigung von **Gesichtsröte** oder **Hautunreinheit** jeder Art, machen Sie einen Versuch mit
Lanolin-Schwefelmilch-Seife
Marke Jünger & Gebhardt, die sich seit mehr als 30 Jahren bewährt hat,
diese hilft.
Jünger & Gebhardt Berlin S 14.
Niederlage in Dortmund bei
Ed. Blumberg, Münsterstr. 66
A. Brügmann, Betenstr. 27
Bruno Miller, Rheinischestr. 4
Paul Prött, Betenstraße 12
Walter Schrooder, Ecke Königswall und Hansastraße,
Hohenzollern-Drogerie, Hohestr. 6 u. **Otto Schorre Nachf.,** Brückstr. 54.

Herren mit trockenem, sprödem oder dünnem Haar sei zwecks Anregung eines
vollen, kräftigen
Haar-wuchs-
es, bezw. der Haarwurzeln, folgendes bewährte u. billige Rezept empfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben möglichst täglich kräft. Einreib. des Haarbodens mit **Zucker's** Original - **Kräuter - Haarwasser** (Fl. 1,25 und 2,50 Mk.) außerdem regelmäßig. Massieren der Kopfhaut mit **Zucker's** Spezial - **Kräuter-Haarnährkrett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In all. Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Frauenleiden
Unterleibsleiden usw. beh. nach Dr. Thure Brandt
Frau Ella Roßner,
Josefstr. 1, III., a. Hoherw.

Heute beginnt mein

Sommerwaren-Ausverkauf

und ist mein Lager mit Ausnahme einiger Artikel **bedeutend herabgesetzt.**
Trotz der billigen Preise findet die Ausgabe der Grünen Rabattmarken statt.
(Kragen ausgeschlossen.)

Herren-Kragen alle mod. Façons prima garant. 4fach b. Weite 50 vorrätig **4 Stück nur 95 Pf.**
Moderne Stehumlegekragen jedes Façon, bis Halsweite 50 vorrätig **2 Stück 95 Pf.**
Manschetten, prima Qualität . 3 Paar **95** Pf.
Farb. Garnituren, Serviteur u. Manschettten **68** Pf.
Grosse Posten seidene Serviteur . . **95** Pf.

Prima Normal-Hemden und Hosen . . . . . jetzt **95** Pf.
Macco-Hemden und Hosen . . . . . jetzt **95** Pf.
Extra schwere Macco-Hemden früher 240 Pf. jetzt **195** Pf.
Schwarze u. farb. Macco-Socken **25** Pf., reinw. Socken **58** Pf.
Prima Macco-Einsatzhemden . . . . . **175** Pf.
Druchbrochene Damenstrümpfe . . . . . **60** Pf.
Kinderstrümpfe, baumwollen . . . . . **20** Pf.
Farbige Oberhemden . . . früher 375 Pf., jetzt **295** Pf.
Seidene Einsatz-Oberhemden früher 750 Pf., jetzt **495** Pf.

Abteilung für Herren- und Kinder-Hüte
Grosse Posten Herren-Strohhüte früher 350 jetzt **175** Pf.
Kinder-Strohhüte . . . . . jetzt **65** Pf.
Panama-Hüte . . . . . früher 850 Pf. jetzt **475** Pf.
Farbige Filzhüte . . . . . früher 350, jetzt **195** Pf.
Steife Herren-Hüte . . . . . jetzt **195** Pf.
Prima steife Haarhüte . . früher 650, jetzt **395** Pf.

Damen- und Herren-Schirme . früher **275**, jetzt **195** Pf.
Damen- und Herren-Schirme . früher **650**, jetzt **450** Pf.
Moderne breite Binder . . . . . 2 Stück **95** Pf.

H. Feidelberg

Dortmund, Brückstr. 20
vor Mendelsohn.

Für Damen!

Durch bedeutende Vergrößerung meiner Central-Haartrocken-Anlagen kostet bei mir von heute
Kopfwäsche mit Frisur 1.00 Mark.
Vormittags nur 90 Pfg.
Nur weibliche Bedienung erster Kräfte.

Ed. Stehmann,
Brückstrasse 19.
Grösstes und ältestes Damen-Friseurgeschäft am Platze.
Gegründet 1888. Telephon 7743.

Gegen
24 Monate Ziel
liefert
Dortmunder Möbel- und Ausstattungs-Geschäft
zu Katalogpreisen ohne Aufschlag einzelne **Möbel** sowie **komplette Zimmer und Wohnungs-Einrichtungen.** Besuch unseres Vertreters unverbindlich und kostenlos. Gefl. Anfragen u. **R. S. 2885** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Das Christusproblem gelöst!
Soeben erschien:
Vor 1900 Jahren! Wer war Jesus Christus?
In einer alten orientalischen Bibliothek ist ein Dokument gefunden worden, das klipp und klar mitteilt, wer Jesus Christus war: ein Bundesbruder des Essaerbundes, eine Art Freimaurer-Vereinigung. Es ist dies der Bericht des Aeltesten dieses Bundes in Jerusalem an den Aeltesten in Alexandrien. Ein christlicher Priester versuchte bei der Entdeckung das Dokument zu vernichten, da sich die ganzen mystischen Wundergeschichten auf einmal ganz natürlich erklären. Die Vernichtung gelang ihm aber nicht. Dieser historische Bericht ist ins Deutsche übertragen worden, mit einem Vorwort über Pontius Pilatus neubearbeitet von Ferd. Schmidt. Kein Denkender wird das Werk unbefriedigt aus der Hand legen. Preis 1,60 Mark, schön gebunden 2,40 Mark. Nachnahme 30 Pfg. mehr. Zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung
Otto Steinger in Leipzig-Connewitz A. 784.

Die alte Firma im neuen Haus
Burgwall — Ludwigstraßen-Ecke.



Zwanglose Besichtigung der Ausstellungen erbeten.

Billige Herde!
3 Waggon Herde haben wir noch auf alten Abschluß abzunehmen und verkaufen unsere Herde zu den vorigjährigen **billigen** Preisen mit **10% Kassa-Rabatt.**
Komplette Küchen-Ausstattungen billigst.
Carl Treeck G. m. b. H.

Können Sie das zeichnen?



Versuchen Sie es, so gut es geht, und schicken Sie uns die Zeichnung mit Ihrer genauen Adresse ein! Wir werden Ihnen dann kostenlos unsere Broschüre **„Aussichtsreiche Zukunft"**, die für Sie von größtem Interesse sein dürfte, zusenden und Ihnen mitteilen, ob Sie zum Zeichnen Talent haben oder nicht. Aber auch, wenn Sie glauben, talentlos zu sein, machen Sie, Herr oder Dame, jung oder alt, den Versuch, unsere Vorlage nachzuzeichnen, denn in unsrer Broschüre wollen wir Ihnen Wege zu künstlerischen und praktischen Erfolgen weisen, über die Sie erstaunt sein werden. Wir wissen aus Erfahrung, daß oft gerade da ein Talent schlummert, wo es niemand ahnt. Erfolg im Zeichnen aber heißt, seine Lebenslage verbessern!
Zögern Sie deshalb nicht, wo es sich vielleicht um eine aussichtsreiche Zukunft für Sie handelt und senden Sie uns noch heute Ihre Zeichnung ein! Adressieren Sie Ihren Brief genau wie folgt:
Mal- u. Zeichen-Unterricht G. m. b. H., Bur. 14, Berlin W. 10.

Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** erfolgreiche Heilung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen), **Halsentzündungen, Frauenkrankheiten** (operationsl. Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Natur-Heil-Verfahren
Spezial-Behandlung von alten und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautausschläge, Juckreiz, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Männerschwäche, Skrofel und Syphilis (beste Erfolge), ohne Quecksilber, ohne Ehrlich-Hata, keine langweilige Kräuterkur, ohne jede Berufsstörung, unauffällig und bequem für jedermann, sowie sämtliche innere Krankheiten, Nervenleiden, Blutungen, Flechten, Entzündungen, Wunden, Rheumatismus und Beinschäden. Operationslose Methode, schnelle Hilfe, verschwiegene Behandlung.
Natur-Heil-Institut, Dortmund
nur Westerbleichstr. 2, Nähe Biermarkt. Bei briefl. Anfrag. Rückporto 20 Pfg. Sprechzeit tägl. von 9—8 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr. 59467

Möbel auf Kredit
liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter **W. Z. 20** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Totsicher!
wirkt **Dr. Bufleb's** extra starkes
Mottenpulver
Angenehm im Geruch! Unübertroffene Wirkung! Gr. Pak 20 Pf.
Hafen-Drogerie, Münsterstraße 74
Adler-Drogerie, Kaiserstraße 10
Germania-Dro., Wiesenbellweg 5

Beinkrankheiten
Krampfadern, veraltete Geschwüre, Haut-, Geschlechts- und Frauenleiden. Salvarsan 606. Nervöse Schwäche ohne Berufsstörung
nach Spezialarzt Dr. Jaenicke.
Sprechstunden 9—8 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr.
Dortmund, Kielstr. 3, II **an der Münsterstr.**

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

39. Verhandlungstag.

Dortmund, 7. Juli.

Die Verhandlung beginnt mit der Erörterung des umfangreichen Beweisantrages, den Dr. Nuß für den Angeklagten Blanck schriftlich formuliert hat. In dem Antrag ist auch die Heranziehung zahlreicher Schriftstücke beantragt, durch die bewiesen werden soll, daß Blanck die ihm als Vorstand obliegenden Pflichten gewissenhaft erfüllt hat. Vorsitzender Landgerichtsdirektor Wanjura:

Es besteht der dringende Verdacht,

daß der Angeklagte Blanck, als er diesen Teil des Beweisantrages stellen ließ, sich der Tragweite desselben nicht bewußt gewesen ist. Die Verhandlung würde sich ins Uferlose verlieren, wenn wir solche Beweise erheben würden. — Nach längeren Auseinandersetzungen erklärt R.-A. Dr. Nuß, daß er diesen Teil seines Antrages einstweilen zurückziehe. Der Gerichtshof verkündet darauf nach nochmaliger Beratung den Gerichtsbeschluß. Das Gericht hat im wesentlichen die durch den Antrag zu beweisenden Tatsachen als wahr unterstellt. Die Einholung der Auskunft des Kaiserlichen Patentamtes soll nur darüber eingeholt werden, ob die Industrie für Holzverwertung Patente absichtlich hat verfallen lassen und ob die

Patentgebühren immer prompt bezahlt

worden sind. Der Direktor der Berliner Handels-Gesellschaft Dr. Jeidels soll erneut geladen werden, um noch einmal über den Schuppen im Werte von 50 000 Mk. vernommen zu werden. Ferner sollen sämtliche Geschäftsbücher der Süddeutschen Sperrholz-Gesellschaft m. b. H. eingezogen werden, um festzustellen, ob der Angeklagte Blanck seinen Geschäftsanteil mit 10 000 Mk. bar eingezahlt hat. Hierzu soll der Zeuge Kohlhoff wieder geladen werden. Auch der Zeuge Wando soll erneut geladen werden. Es sollen schließlich die Zeugen Maschinist Joh. Mailezki und der Schlosser Franz Kuhl aus Altenessen als Zeugen darüber gehört werden, ob bei der Industrie für Holzverwertung nach dem Austritt Blancks wochenlang wertvolle Sperrhölzer verfeuert worden sind.

Staatsanw. Fuhrmann: Es war dem Konkursverwalter Haack aufgegeben, nach den Quittungen über die erfolgte Eingahlung der 25 Prozent der übernommenen Aktien der Nonaera durch die Angeklagten Huchzermeier, Maiweg und Im Walle zu suchen. Diese Quittungen sind nicht gefunden, wohl aber die Quittungen der Angeklagten an die Niederdeutsche Bank über die erhaltenen Beträge. Es haben am 27. 6. 1907 quittiert: Huchzermeier 3750 Mk., Im Walle 37 500 Mk., Maiweg 5000 Mk., außerdem Henke 2500 Mk. Eine Quittung von Feldhaus fehlt. Die Angabe des Angeklagten Maiweg, daß er die 5000 Mk. aus seiner eigenen Tasche gezahlt hat, ist demnach unzutreffend.

Die Quittungen werden verlesen. — Vors.: Herr Maiweg, Sie haben gesagt, Sie hätten Ihren Anteil bar bezahlt, weil sie

zufällig einen größeren Betrag in der Tasche

gehabt hätten. Hier liegt nun eine Quittung vor, daß Sie die 500 Mk. von der Bank erhoben haben. — Angekl. Maiweg: Ich habe den Vorgang so geschildert, wie er mir in Erinnerung ist! Jedenfalls kann ich Beweis dafür antreten, daß ich am gleichen Tage in Borbeck 14 000 Mk. in bar eingezogen habe.

Die Verhandlung wendet sich dann der Erörterung der Bilanz der Nonaera vom 30. Juni 1908 zu. Die Bilanz schließt mit einem Verlust von 9000 Mk. ab. Der Geschäftsbericht und die Protokolle der Generalversammlung und der Sitzungen des Aufsichtsrats werden verlesen. — Vors.: Herr Dr. Nolden, Sie haben

die Bilanz vom 30. Juni 1908

in Ihrer Eigenschaft als Vorstand der Nonaera unterschrieben. Wer hat die Bilanz aufgestellt? — Angekl. Dr. Nolden: Herr Hartwig. — Vors.: Herr Kohleppel soll dabei geholfen haben. — Angekl. Dr. Nolden: Ich glaube wohl. — Vors.: In der Bilanz steht das Patentkonto mit ca. 1 272 000 Mk. zu Buche. Nach der Anklage soll diese Bewertung falsch sein und Sie sollen genau gewußt haben, daß das Patentkonto viel zu hoch bewertet war. — Angekl. Dr. Nolden: Herr Ohm hat schon gesagt, daß wir kein besonderes Gewicht auf die Patente gelegt haben. Die Hauptsache war für uns die Erfindung. — Vors.: Wenn Sie

auf das Patentkonto keinen Wert gelegt

haben, dann hätten Sie doch Abschreibungen vornehmen müssen. — Angekl. Dr. Nolden: Die Patente hatten den Wert. — Vors.: Sie meinen, daß das Fabrikationsgeheimnis den Wert hatte. — Angekl. Dr. Nolden: Ja. — Vors.: Sie selbst sollen aber dem Fabrikationsgeheimnis keine Bedeutung beigemessen haben. Sie sollen zu Herrn Schluß gesagt haben: Die ganze Sache ist Schwindel. — Angekl. Dr. Nolden: Die Sache verhält sich anders. Herr Schluß hat einmal eine Aeußerung getan, die ich als Schwindel bezeichnet habe. — Vors.: Ihr Buchhalter will Sie mehrfach darauf aufmerksam gemacht haben, daß die Kunden sehr unzufrieden mit der Nonaera-Masse waren. — Angekl. Dr. Nolden: Gewiß kamen Beschwerden. Dem einen war die Masse zu hart, dem anderen zu weich, das eine Mal lief die Masse aus. Das waren gelegentliche Klagen. Aber im großen ganzen bewährte sich die Masse.

Der Großherzog von Mecklenburg

und der Großherzog von Oldenburg fuhren auf der Masse. — Vors.: Sie wußten aber doch, daß das Patent gar nicht erteilt war. — Angekl. Dr. Nolden: Ja. — Vors.: Aber so ganz egal war Ihnen die Patenterteilung doch wohl nicht. Sonst würden sie sich wohl nicht bis 1910 um das Patent bemüht haben. — Angekl. Dr. Nolden: Gewiß wäre die Patenterteilung uns sehr erwünscht gewesen. Die Erteilung solcher Patente dauert manchmal viele Jahre. — Vors.: Sie haben auch mehrfach über die Patente mit Herrn Gieselmann gesprochen. Hierbei sollen Sie gesagt haben, es sei alles

Schwindel, Mist- und Dreck.

— Angekl. Dr. Nolden: Wenn man mit einem Angestellten spricht, gebraucht man wohl manchmal einen drastischen Ausdruck. Ich habe aber diese Wörter nicht auf die Gesellschaft angewendet wissen wollen, sondern auf die Masse, die von den Auftraggebern zurückgeschickt worden war. — Vors.: Haben Sie nicht auch zu Herrn Rößler gesagt, die Nonaera sei Schwindel? — Angekl. Dr. Nolden: Daran ist nicht zu denken. Herr Rößler war Direktor eines Konkurrenzunternehmens. Ich werde einem solchen Mann gegenüber doch nicht meine Gesellschaft für Schwindel bezeichnen. — Vors.: Nun wußten sie aber doch, daß das Patent überhaupt nicht erteilt war. Die Beschwerde des Herrn Ohm ist später auch zurückgewiesen. Hätten Sie nicht deshalb Abschreibungen vornehmen müssen. — Angekl. Dr. Nolden: Ich hatte ja den Garantievertrag für die Erfüllung der durch die Gründung übernommenen Pflichten. — Vors.: Und die Herren, die die Garantie geleistet hatten, hielten Sie für zahlungsfähig? — Angekl. Dr. Nolden: Herrn Ohm, ganz unbedingt. — Vors.: Wir würden dann zu dem Patentverkauf an die Lünener Bank kommen. Wie kam es zu dem Verkauf? Angekl. Dr. Nolden: Die noch zu verlesenden Protokolle werden ergeben, daß Herr Feldhaus bemüht war, die englischen und französischen Patente zu verkaufen. — Vors.: Hat er sie verkauft? — Angekl. Dr. Nolden: Das englische Patent hat die Lünener Bank gekauft. — Vors.: Durch Herrn Feldhaus? — Angekl. Dr. Nolden: Nein. Ich habe damals mit Herrn Ohm Rücksprache genommen und ihm gesagt, daß die Bilanz wahrscheinlich mit einem Verlust abschließen werde, darauf hat Herr Ohm gesagt, gut, dann verkaufe ich Patente an die Lünener Bank. — Vors.: Wie ist denn das gemacht? — Angekl. Dr. Nolden: Das weiß ich nicht.

Die Lünener Bank zahlte 100 000 Mark für das Patent.

Herr Ohm hat die Sache veranlaßt. — Vors.: Herr Ohm war aber doch nicht ohne weiteres befugt, das Patent zu veräußern? — Angekl. Dr. Nolden: Die Lünener Bank sollte es natürlich nicht behalten. Herr Feldhaus sollte sich weiter bemühen. — Vors.: Nun ist der Verkauf an die Lünener Bank aber doch ganz geheimnisvoll gehalten? In dem Protokoll des Aufsichtsrats heißt es lediglich: „Es ist gelungen, das Patent für England durch die Bank zu verkaufen." — Angekl. Dr. Nolden: Den beteiligten Herren war der Verkauf bekannt. — Vors.: So? Herrn Feldhaus soll er absichtlich verschwiegen worden sein. — Angeklagter Dr. Nolden: Wir hatten Differenzen mit Herrn Feldhaus. — Vors.: Vielleicht haben dann die Differenzen Sie veranlaßt, Herrn Feldhaus den wahren Sachverhalt zu verschweigen. Es wäre ja möglich, daß den andern Aufsichtsratsmitgliedern der Kauf

unter vier Augen mitgeteilt

wurde. Herrn Feldhaus soll er jedenfalls verschwiegen worden sein. Es ist ja möglich, daß Sie sich sagten, Herr Feldhaus sollte Ihnen nicht so sehr in die Karten kucken. — Angekl. Dr. Nolden: Gewiß, Herr Feldhaus arbeitete schon damals gegen die Nonaera. — Vors.: Er war doch Aktionär, wie sollte er da gegen seine Gesellschaft arbeiten? — Angekl. Dr. Nolden: Daß Aktionäre gegen ihre eigene Gesellschaft arbeiten, kann man jeden Tag in der Handelspresse lesen. — Vors.: Auch wenn sie Generalvertreter sind? — Angekl. Dr. Nolden: Auch dann. Wir führten damals ja auch schon Prozesse mit Feldhaus. — Vors.: Herr Feldhaus soll die Bilanzen direkt als falsch beanstandet haben. Daher soll diese Differenz rühren. — Angekl. Dr. Nolden: Er stänkerte immer. — Vors.: Nun, wenn alles in Ordnung war, konnte er doch nichts beanstanden? — Angekl. Dr. Nolden: Er wollte das Patentkonto bemängeln. Uebrigens hat Herr Feldhaus später

die Bilanz gerichtlich angefochten.

Den Prozeß hat er aber verloren. — Vors.: Nun, das ist doch wohl ganz anders. Den Prozeß hat er aus rein formellen Gründen verloren. In dem Urteil steht aber keine Spur davon, daß Ihre Bilanz etwa richtig gewesen sei. — Vors.: Wann ist denn nun der Kauf des englischen Patents an die Lünener Bank abgeschlossen? — Angekl. Dr. Nolden: Bestimmt vor Schluß des Geschäftsjahres. — Vors.: Wahrscheinlich ist das nicht richtig. Die Lüner Bank wußte jedenfalls nichts davon, daß sie ein Patent gekauft hatte. Ihre Bücher ergeben einen solchen Kauf erst unter dem 12. Januar 1909. Demnach dürfte also in der Bilanz vom 30. Juni der Verkauf des Patents garnicht berücksichtigt werden. Es liegt auch nahe, daß man auf den Gedanken, das Patent zu verkaufen, erst später gekommen ist, nachdem Herr Kohleppel einen Verlust von 125 000 Mark festgestellt hatte. — Angekl. Dr. Nolden: Nein, ich habe wegen des Verkaufs des englischen Patentes mit Herrn Ohm viel früher unterhandelt. — Vors.: Sie haben auch an die Niederdeutsche Bank das Patent für Belgien verkauft? — Angekl. Dr. Nolden: Der Kauf ist wieder rückgängig gemacht — Vors.: Es ist aber auffällig, daß auch diese Unterhandlungen gerade am Bilanzstichtage stattgefunden haben. Warum hat nun Herr Schluß die 125 Aktien cediert? — Angekl. Dr. Nolden: Herrn Schluß war in der Aufsichtsratssitzung erheblich zugesetzt. — Vors.: Was hatte denn die Nonaera für ein Interesse daran, ob Feldhaus die ganzen Aktien hatte oder ob Schluß davon 125 besaß? — Angekl. Ohm: Er war in den Besitz der Aktien durch

eine sehr unfaire Handlungsweise

gelangt. Er hatte sich unrechtmäßig bereichert. — Vors.: Nun besaß Herr Schluß aber doch noch 30 Aktien, die er Ihnen zu 25 Proz. anbot. — Angekl. Dr. Nolden: Ich habe den Kauf selbstverständlich abgelehnt. — Vors.: Sie sollen den Kauf abgelehnt haben, weil Sie inzwischen zu der Ueberzeugung gelangt waren, daß mit der Nonaera nichts los war. Die Masse war schlecht, sie wurde nur wenig verkauft. Das Patent war nicht erteilt. — Angekl. Nolden: Ich hielt die Nonaera absolut nicht für wertlos.

Es erfolgt dann die Verlesung eines Briefes, den der

Vertreter der Nonaera für Berlin,

der Kaufmann Bruno Henke an die Mitglieder des Aufsichtsrats von Berlin aus geschrieben hat. In dem Brief wird die bitterste Klage über die Nonaera-Masse geführt. Es heißt u. a. die Masse laufe aus. Auf einer Fahrt nach Wien sei ein mit der Masse gefüllter Reifen explodiert. Der Chauffeur hätte hierbei beinahe sein Augenlicht verloren. Die Reklamationen stiegen fortgesetzt. Früher seien in 60 Proz. der Lieferungen Reklamationen erfolgt, inzwischen sei die Zahl der Reklamationen auf 100 Proz. gestiegen. Dr. Nolden sei ein absolut unbrauchbarer Direktor.

Vors.: Herr Dr. Nolden, haben Sie diesen Brief gelesen? Er ist bei Herrn Huchzermeier beschlagnahmt worden. Sie werden mir zugeben, daß er

eine geradezu vernichtende Kritik

der Nonaera-Masse bedeutet. Der Brief ist von Herrn Bruno Henke geschrieben. Was ist das für ein Herr? — Angekl. Dr. Nolden: Herr Bruno Henke ist ein junger Kaufmann. Er war Vertreter der Nonaera für Berlin. Ein kompetentes Urteil über den Wert der Nonaera-Masse hatte Herr Bruno Henke jedenfalls nicht. Sein Vater war Mitglied des Aufsichtsrats; wahrscheinlich wollte Herr Bruno Henke so einen Druck auf die Nonaera ausüben. Herr Bruno Henke wollte

auf Kosten der Nonaera in Berlin spazieren fahren.

Vors.: Herr Henke hat ja auch ein Automobil bekommen. Es soll aber nicht viel wert gewesen sein. Machte es Sie denn nun nicht stutzig, daß Herr Henke schrieb, in 100 Proz. der Lieferungen erfolgten Reklamationen. — Angekl. Dr. Nolden: Im Gegenteil. Wir erhielten doch auch viele Anerkennungsschreiben, daß die Masse gut sei. — Vors.: Sie haben sich also nur an die Anerkennungsschreiben gehalten. Trotzdem mußten Sie sich aber doch sagen, daß die Sache unsicher sei. Sie hätten deshalb doch wohl Abschreibungen vornehmen müssen. — Angekl. Dr. Nolden: Der Wert der Erfindung wurde dadurch nicht berührt. Wir konnten doch nicht voraussehen, daß die Masse nie etwas werden würde. — Vors.: Ist der Brief des Herrn Bruno Henke in einer der Aufsichtsratssitzungen besprochen? — Angekl. Dr. Nolden: Ich kann mich heute nach 5 Jahren darauf nicht mehr erinnern. — Vors.: Nun, immerhin war es doch

ein sehr wichtiger Brief,

an dessen Besprechung Sie sich wohl erinnern könnten. Die Anklage macht Ihnen dann noch zum Vorwurf, daß das Automobilkonto zu hoch zu Buche stand. Nach Abschreibungen von 5000 Mk. steht das Patentkonto noch mit 36 000 Mk. zu Buche. Das sind die beiden Wagen, die Herr Henke in Berlin und Herr Greiner in Stuttgart benutzten. Es sollen alte Wagen gewesen sein, die Herr Ohm früher gebraucht, dann aber an die Bochumer Metallwarenfabrik zurückgegeben hatte. — Angekl. Dr. Nolden: Die Wagen kosteten soviel. — Vors.: Warum tauschte Herr Ohm denn die Wagen ein? Wenn sie gut waren, konnte er sie doch behalten. — Angekl. Dr. Nolden:

Das sind Liebhabereien.

— Vors.: Alle, die die Wagen gesehen haben, schätzen den Wert auf 4—5000 Mk.

Der Angkl. Hartwig hat die Bilanz von 1908 revidiert. Er gibt an, daß die Aufstellung der Bilanz durch den Angekl. Kohleppel erfolgt sei, weil er selbst krank gewesen sei. Hartwig übernimmt die Verantwortung für seinen Revisionsvermerk. In die Güte der Nonaera hat er keine Zweifel gehabt. — Der Angekl. Kohleppel hat die Bilanz nach den ihm gegegebenen Unterlagen aufgestellt. Er hat hierbei den Standpunkt vertreten, daß die aufzustellende Bilanz auch materiell richtig sein müsse. Hartwig habe dann gerügt, daß die Arbeit so lange Zeit in Anspruch nehme. Deshalb habe er zu Kohleppel gesagt, er solle die Rechnungen nicht so genau nachprüfen, sondern alles als Anlagen buchen. Es könnten ja später Abschreibungen vorgenommen werden. Dem Angekl. Kohleppel ist die Höhe des Patentkontos aufgefallen. Der Buchhalter der Nonaera habe ihm aber erklärt, das Patent für Rußland werde zu 600 000 Mark, das Patent für England zu 500 000 Mk., das Patent für Belgien zu 300 000 Mk. verkauft. Dann sei

das Patentkonto aus der Welt

gewesen, Daß das englische Patent an die Lünener Bank verkauft war, hat Kohleppel erst später erfahren. — Vorsitzender: Ich würde dann zur Vernehmung des Angeklagten Ohm kommen. Der Einfachheit halber soll zunächst das Automobilkonto erörtert werden. Es ist Ihnen bekannt gewesen, daß das Automobilkonto mit 36 000 Mk. zu Buche stand. — Angekl. Ohm: Die Wagen waren sehr teuer. — Vors.: Herr Bruno Henke hat den Wagen für sehr mangelhaft gehalten. — Angekl. Ohm: Herr Bruno Henke hatte in diesem Fall sehr eigenartige persönliche Interessen. Er wollte

einen 50pferdigen Benz-Wagen

kaufen. Herr Bruno Henke hätte dann selbst eine Provision von 30 Prog. erhalten. Darin lag sein Interesse. Deshalb hat er seinen Wagen schlecht behandelt und Mängel gerügt, die nicht vorhanden waren. — Vors.: Daß das Patentkonto mit rund 1 272 000 Mk. zu Buche stand, war Ihnen bekannt? — Angekl. Ohm: Gewiß, das Patentkonto war eher zu niedrig, als zu hoch eingesetzt. Ich hielt die Bewertung der Patente für gerechtfertigt. Die Masse selbst hatte ich auf meiner Fahrt nach Kassel erprobt. Wenn die Masse nachher nicht so gut war, war das ein Fabrikationsfehler. War die Masse aber gut, war die Erfindung

mit 20 000 000 Mark nicht zu teuer bezahlt.

— Vors.: Sie wußten aber doch, daß das Patent garnicht erteilt war. — Angekl. Ohm: Der Wert der Erfindung wurde dadurch nicht beeinflußt. Ich wußte, daß es manchmal jahrelang dauert, bis ein Patent erteilt wird. — Vors.: Wußten Sie, daß das Radeisenpatent zurückgezogen war? — Angekl. Ohm: Ich bin dankbar dafür, daß ich Gelegenheit finde, mich dazu zu äußern. Ich habe diesem Patent, das eine Erfindung des Herrn Schluß war, nie eine Bedeutung beigemessen. — Vors.: Herr Windscheit hat gerade dieses Patent aber mit 200 000 Mk. angesetzt. — Angekl. Ohm: Ich weiß nicht, wie Herr Windscheit dazu gekommen ist. — Vors.: Hatten Sie gehört, daß Herr Dr. Nolden sich ungünstig über die Nonaera ausgelassen hat. — Angekl. Ohm: Nein. Aber darin hat Herr Bruno Henke jedenfalls Recht, daß Herr

Dr. Nolden nicht der richtige Mann

für die Nonaera war. — Vors.: Wußten Sie, wie ungünstig Herr Schluß über die Nonaera dachte? — Angekl. Ohm: Die ungünstige Auffassung hat Herr Schluß erst bekommen, als er in Groll geschieden war. — Vors.: Und was sagen Sie dazu, daß Herr Schluß im Juli 1908 seine 30 Aktien zu 25 Prozent angeboten hat. — Angekl. Ohm: Herr Schluß befand sich in

dringender Geldverlegenheit.

Deshalb wollte er die Aktien zu Geld machen. — Vors.: Was sagen Sie zu dem Brief des Herrn Bruno Henke? — Angekl. Ohm: Ich erinnere mich des Briefes nicht, aber Herr Henke ist nicht die Persönlichkeit, um über die Nonaera-Masse kompetent zu urteilen.

Vors.: Wir kommen dann zu dem Zwist mit Herrn Feldhaus. Wollte Herr Feldhaus die Bilanz wegen des Patentkontos nicht anerkennen? — Angekl. Ohm: Kein Gedanke. Zu diesen Differenzen möchte ich bemerken: Herr Feldhaus hatte sich seiner guten Beziehungen im Ausland gerühmt. Wir wurden aber in dieser Beziehung bitter enttäuscht. Herr Feldhaus hat die Interessen der Nonaera garnicht vertreten, sondern lediglich für seinen persönlichen Vorteil gearbeitet.

Das Wohl und Wehe der Nonaera

war ihm gleichgültig. Nur um den Verkauf der ausländischen Patente hat er sich eine Zeit lang bemüht, weil ihm hierfür sehr hohe Extravergütungen in Aussicht gestellt waren. Im übrigen hatten wir fortgesetzt Differenzen mit ihm. Er liquidierte hohe Spesen, berechnete Automobile und verlangte von uns die Anstellung seines Sohnes, der in diesen Dingen absoluter Ignorant war.

Feldhaus wollte die Nonaera aussaugen.

Als ihm dies nicht gelang, trieb er in den Generalversammlungen Obstruktionen. Wir mußten diesem schädigenden Verhalten natürlich in gebührender Weise begegnen. Herr Feldhaus bekämpfte unsere Beschlüsse nicht sachlich, sondern er bekämpfte alles, was geschah. — Vors.: Wie war nun die Sache mit dem Verkauf des englischen Patentes? — Angekl. Ohm: Die Zeit ist mir nicht genau mehr in Erinnerung. Aber ich entsinne mich, daß Herr Dr. Nolden an mich herantrat und mir vorschlug, die Niederdeutsche Bank solle Patente von der Nonaera kaufen. Ich habe darauf erwidert, daß die Niederdeutsche Bank in diesem Jahre schon so viel verdient habe, und daß ich diesen Verdienst lieber der Lüner Bank zufließen lassen wollte. — Vors.: Sie haben auch wegen des Verkaufs der französischen Patente unterhandelt. — Angekl. Dr. Nolden: Darüber kann ich Auskunft geben. Es haben damals Unterhandlungen mit Feldhaus geschwebt. Ich habe Herrn Feldhaus gewarnt, und ihm gesagt, es gibt so viele

Franzosen, die den Deutschen das Geld aus der Tasche nehmen.

Deshalb scheint es mir vorteilhafter, wenn die Verhandlungen durch die Bank geführt würden.

Der Angeklagte Quantz äußert sich dann über den Zeitpunkt, zu dem der Kauf des Patents an die Lüner Bank erfolgt ist. Er sei eines Tages auf die Bank gekommen, Herr Ohm habe ihm gesagt, er solle ein Patent kaufen, bei dem er

ein gutes Geschäft machen

könne. Ihm sei dann ein Brief vorgelegt, den er unterschrieben habe. Am andern Tage habe er auf der Lüner Bank die Buchung vorgenommen. — Vors.: Ist das schon im Juni 1908 gewesen? — Angekl. Quantz: Was ich früher gesagt habe, muß ich auch heute aufrecht erhalten. — Vors.: In dem Memorial Ihrer Bank befindet sich eine Bleistiftnotiz, nach der am 12. Januar 1909 100 000 Mark für den Ankauf eines Patentes verbucht sind. — Angekl. Quantz: Dann habe ich mit Herrn Ohm an diesem Tage oder an einem Tage vorher den Kauf abgeschlossen.

Es folgt dann die Vernehmung des Angeklagten Huchzermeier. Huchzermeier hat keinen Zweifel in der Güte der Erfindung gehabt. Er hat sich oftmals gewundert, daß die Lüner Bank, die selbst nur über ein Aktienkapital von 500 000 Mark verfügte, ein Patent kaufte, das den 5. Teil des Aktienkapitals ausmachte. Den Brief von Herrn Henke hat Huchzermeier erhalten und gleich versucht, Ohm oder Dr. Nolden zu sprechen.

Herr Ohm war in Biarritz.

Herr Nolden nicht zu erreichen. Es werden dann noch zwei Briefe des Ingenieurs Schluß an Huchzermeier verlesen. In dem einen Schreiben erklärt Schluß, die Patentanmeldungen der Elasté-Gesellschaft, Paris und der Nonaera als Mumpitz. Huchzermeier meint, diese Briefe seien ab irato geschrieben.

Schließlich beantragt Rechtsanwalt Frank I eine Auskunft von dem Geschäftsführer des Hotels Atlantik in Hamburg, des Hotels Esplanade und Hotel Adlon, Berlin, einzuholen, durch die bewiesen werden soll, daß Ohm im Januar 1909 nicht in Dortmund war, und mithin auch nicht mit Quantz unterhandelt haben kann.

Die Sitzung wird darauf um 2¾ Uhr auf Dienstag morgen 9½ Uhr vertagt.

3. Preußisch-Süddeutsche (229. Königl. Preuß.) Klassen-Lotterie.
Ziehungsbeginn am 9. Juli.
¼ u. ⅛ Lose
zu M. 10.- zu M. 5.-
Klutmann,
Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmer, Witten, Hauptstr. 30.
— Telefon Nr. 1122. —

Keine Ziehungsverlegung!
Jubiläums-Lose à 1 Mk.
Ziehung am 15. und 16. Juli.
4339 Gewinne im Gesamtwerte von Mark
60000
20000
10000
usw. usw. usw.
Lose in allen Lotteriegeschäften, Losverkaufsstellen und durch Generaldebit
Lud. Müller & Co. in Berlin
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Lüster-Joppen
Büro-Joppen
Jagd-Joppen
billig.
A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

Magenleiden
Hämorrhoiden Stuhlverstopfung
Flechten, Hautausschläge, Beinwunden.
Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden, sowie an Hämorrhoiden, Flechten, offenen Beinen, Entzündungen usw. leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchem Leiden behaftet waren, von diesen lästigen Uebeln schnell u. dauernd befreit wurden. Tausende Dankschreiben.
Krankenschwester Wilhelmine
Wiesbaden K., Walkmühlenstr. 26.

Wienert
Herne
Spezial-Behandlung von Verrenkungen und Verstauchungen ist in
Dortmund
Mittwochs und Samstags, vormittags von 9½—1 Uhr nur bei Gustav Fohrmann, Bornstr. 54, Tel. 2625, zu sprechen. 16878

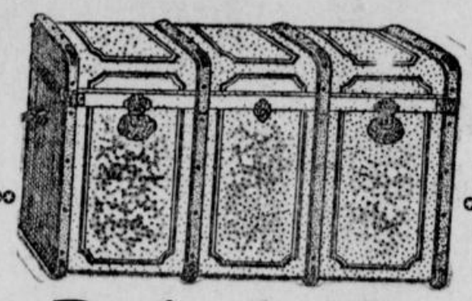
Frauenleiden
heb. mit best. Erfolge sow. Asthma, Lungenleiden, Husten, Bettnässen, Würmer, Blasenleiden, Ausschlag usw. Frau J. Hugo, Dortmund, Münsterstr. 118. Auskunft umsonst

Gas-Sparkocher!
Meine Kocher sind mit Sparbrennern versehen, die 1 Liter Wasser in 5 Minuten zum Kochen bringen und dabei für ½ Pf. Gas verbrauchen. Die Kocher können jederzeit im Gebrauch vorgeführt werden. 8266
Die Preise sind denkbar niedrig.
Otto Berthold, Dortmund, Münsterstr. 6—8.

Damen f. liebev. Aufnahme b. Fr. Hebamme Fettweis, Hilden bei Düsseldorf, Schulstraße 1. 58385

Hausfrauen!
Für Groß und Klein
Für Jung und Alt
Das Nahrhafteste und Bekömmlichste!
Ein Pudding aus Sinner's Puddingpulver
enthält nur beste Nährstoffe für den Körper.
Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation vormals G. Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.
General-Vertreter: Wilh. Lutter, Düsseldorf. — Fernsprecher 8461.

Althoff



Solide Bahnkoffer

(wie Abbildung) mit wasserdichtem Segeltuch-Bezug, Stofffutter, Stiefelfach, ringsherum laufenden Schutzbügeln, soliden Messingschlössern und Packgurten.

= Vorzügliches Fabrikat. =

Damen-Koffer mit 2 Einsätzen	Herren-Koffer mit Einsatz	Kajüten-Koffer mit Einsatz
90 cm lang 37.00	75 cm lang 26.75	75 cm lang 24.00
95 cm lang 38.50	80 cm lang 29.00	80 cm lang 26.00
100 cm lang 40.50	85 cm lang 30.50	90 cm lang 29.00
110 cm lang 43.00	90 cm lang 33.00	95 cm lang 31.00
	95 cm lang 35.00	100 cm lang 33.00
	100 cm lang 37.00	110 cm lang 36.00

Für die Instandhaltung und Ueberwachung des elektrischen Betriebes eines Hüttenwerkes wird ein erfahrener und durchaus zuverlässiger

Maschinenmeister

gesucht. Bewerber, welche in Betrieb und Unterhaltung von Gleichstromanlagen umfassende Kenntnisse besitzen und in den an Maschinen und Apparaten vorkommenden Reparaturarbeiten besonders erfahren sind, werden gebeten, Gesuch mit Angabe der Gehaltsansprüche nebst Lebensl. u. Zeugnisabschriften unter S. U. 3941 an den Gen.-Anz. Dortmd. einzureichen. 39920

2 tüchtige Monteure

gesucht f. Licht- u. Kraftanlagen. Nur Fachleute woll. sich melden. (60407
Mich. Kuhl, Barop.

30 Handformer
und
30 Maschinenformer
gesucht.
Babcockwerke
Oberhausen Rhld.

Eine kleinere Kunst- und Bauschlosserei mit Stadtkundschaft sucht sofort oder später einen (41897

1. Schlosser
als Vorarbeiter,

Derf. muß sämtl. vork. Arbeiten selbstst. ausf., perf. autogen schweißen und den Meister vertr. könn. Gefl. denen an dauernder Stell. gelegen ist, wollen schr. Angebote mit Lohnansprüchen unter E. G. 4066 an den Gen.-Anz. Dortmd. einf.

Mehrere jüngere
Schlosser
sowie einen
Elektriker
zur Beaufsichtigung unserer gesamten elektrischen Anlage auf sofort für dauernd gesucht. 41144
Prinz Leopoldshütte, Empel, Niederrhein.

Schlosser
gesucht. Monteur Beckmann, Zeche Kais. Friedrich, Barop

Erfahrener älterer
Kondschaftsschlosser
sof. gesucht. Weddepoth 7.

Mehrere tüchtige, selbständige
Kessel-Schmiede
und
Zusammenbauer
für unsere Abteilung Kesselbau sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Brand & Sohn.

Tüchtiger verheirateter
Schmied
welcher auch Schlosserarbeit versteht, von chemisch. Fabrik für dauernde, gut bezahlte Beschäftigung gel. Schöne Wohnung mit Gartenland i. nächster Nähe des Werkes steht unt. günstig. Bedingg. zur Verfügung. Angeb. mit Angabe von Alter, Famil.-Verhältn., frühest. Eintrittstermin u. Lohnanspruch sowie mit Zeugnisabschr. u. S. N. 4058 a. Gen.-Anz. Dtm.

Selbständiger Schmied
f. Wagenbau u. Hufbeschlag sofort gesucht. Bleckers, Dortmund, Ardeystraße 21.

Schmiedegeselle
der im Hufbeschlag u. Wagenbau selbständig arbeiten kann, sofort gegen hohen Lohn u. dauernde Stellung gesucht. 41855
Wilh. Lahr, Ringofenziegelei in Lanstrop bei Cours.

Jünger, Schmiede und Hilfsarbeiter
sofort gesucht. Rohlmann und Gorner, Eisenwarenfabrik, Borsigplatz.

Nietenwärmer,
kräftige
Arbeitsjungen
von 14—16 Jahren sucht Gust. Schade, Hoheste. 228.

Autogen-Schweißer
für Rohre von 2—6 Millim. Wandstärke finden bei gut. Löhnen dauernde Beschäftig.
G. Kuntze Bochum,
Fabrik Bochum-Riemke, Straßenbahnhaltestelle Ausweiche Riemke.

Zimmergesellen
gesucht.
Wilhelm Koch,
Kolonie Friedrich d. Große, Horsthausen bei Herne.

Zimmerleute
gesucht. Kolonie Mengede, 60277) A. Ringleb.

Tüchtiger Klempner und Installateur sof. gesucht. Schütt, Borsigstraße 81.

Mauerleute
gesucht.
Baugeschäft K. Kranhold, Lünen, Schlachthofstr. 4.

Bautechniker
welcher in allen Bureauarbeiten firm ist, wird sofort auf Architekturbureau in kl. Stadt gesucht. Schr. Angeb. nebst Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen u. B. D. 4035 an den General-Anzeiger Dortmund erbeten.

Tüchtige
Zementeure
bei hohem Lohn gesucht. Zu melden Zeche Westhausen, Bodelschwingh, b. Aufseher Borholt und Zeche Maximilian, Hamm i. W., bei Betonmeister Krekeler.

Suche einen tüchtigen
Maurerpolier
10 Steinbrucharbeiter,
1 Fuhrknecht
für schweres Fuhrwerk.
C. Sander, Baugeschäft, Werl.

Maurer, Zimmerer und Handlanger
sofort gesucht. Wilhelm Luck, Schwerte. Fernruf 274.

Schachtmeister
mit 20 Mann sofort gesucht. Zu melden Union, Westfalaportier, Sunderweg.

15—20 Erdarbeiter
sof. ges. Zu melden bekm Schachtmeister Schiemann, Wärmehalle, Hörder Hochofenwerk.

Vorarbeiter
mit 8—10 Erdarbeitern für Kanal- und Wegebau gesucht
Karl Dittrich,
Hoch- u. Tiefbaugeschäft, Schwerte.

Tücht. Arbeiter
gegen hohen Lohn gesucht. Zu melden beim Polier Klemann, Zeche Westhausen, bei Mengede.

30—40 Arbeiter
erhält sofort Beschäftigung. Näher. Wirtschaft Schröder in Barop, am Bahnhof.

Junger kräftiger
Arbeiter
gesucht Wittekindstraße 21.

Ziegeleiarbeiter
gesucht.
Emschertaler Falzziegelwerke G. m. b. H., Pöppinghausen b. Rauxel.

15—20 tüchtige 41258
Tagelöhner
für sofort gesucht.
Bauleitung Gebr. Rank, Ahlen i. W., Zeche Westfalen

Suche per sofort einen tüchtigen jüngeren
Maler- u. Anstreichergehilfen, welcher in allen Arb. erf., fein arbt., für dauernd.
Friedrich Klemm, Herne II, la-Rochestr. 47.

Anstreicher für Eisenkonstruktionen sof. gesucht. Zu melden Vorarbeiter Krahn, neue Schrägaufgänge, Hochöfen 6 und 7, Eisen- und Stahlwerk Hoesch.

Ordentlicher, solider
Konditor- u. Bäckergehülfe
gesucht. C. Engstfeld, Hörde, Langestraße 17.

Tüchtiger, solider 41843
Brötchenbäcker
sofort gesucht. Kein Brot. Konditorei Schönwinkel, Neumühl, Holtenerstr. 150.

Erfahrener
Bäckergeselle
sof. ges. Aachenerstr. 11.

Ordentlicher
Bäckergehülfe
sofort gesucht. 41849
Bernhard Mathias, Lünen, Jägerstr. 31, Stat. Preußen

Tüchtiger, solider zweiter Bäckergehülfe sofort gesucht. Rheinischestraße 117.

Tüchtiger Tagschneider
welche a. neue Sach. mitmachen müssen, sof. gesucht. Firstelab. Burgwall 28.

2 junge Schneidergehülfen sofort od. später f. dauernde Beschäftigung sucht Ph. Dautermann, Brambauer bei Dortmd., Lünerstraße 3.

Tücht. in. Schneidergeh. sof. gesucht. 1. Kampstraße 7.

Hosenschneider auf Werkst. sof. ges. Hackländerplatz 1.

Schuhmachergeselle
für sofort gesucht.
Herne, Neustraße 8.

Junger ordentlicher
Schuhmachergeselle
findet sofort dauernde Arb. Mengede, Friedrichstr. 20 Lederhandlung. 59366

Schuhmachergehülfe gesucht. Schulte, Roonstraße 1.

Schuhmachergeselle gesucht. Kesselstraße 5.

Ein in. Schuhmachergehilfe gesucht. Borsigstraße 61.

Friseurgehülfe
sof. od. später gesucht. Bad Königsborn, B. Storke.

Junger, tüchtiger 41458
Friseur-Gehilfe
(etwas Haararbeit) findet z. 15. Juli od. später geg. hoh. Lohn dauernde u. angenehme Stellung. A. Alberti, Hamm

Jung. Friseurgehülfe
gesucht.
Wiesenthal, Witten, Bahnhofstraße 32.

Tüchtig. Friseurgehülfen, 1. Kraft, sucht z. 15. d. M. W. Meyerdreß, Damen- u. Herrenfriseur, Burgwall 6, vis-à-vis Olympiatheater.

Friseurgehülfe für 8 Tage zur Aushülfe gesucht.
Münsterstraße 109.

Wächter
gesucht.
Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 41270
Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hakenstr. 9.

Tücht. Kutscher
sofort gesucht. (41886
Weiherstraße 10.

Zuverl. kräftiger, stadtkund.
Kutscher
gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Kölnischestraße 18.

Wir suchen auf sofort ein. ordentlichen, soliden
Kutscher
Schr. Ang. u. O. H. 4071 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ord. junger Knecht mit gut. Papier, f. leicht. Fuhrwerk sofort gesucht.
Zu erfragen nachmittags Leopoldstraße 11.

Für mein Fouragegesch. j. 1 soliden, nücht. Fuhrknecht per sofort. W. Mäusener, Lünen a. d. Lippe.

Gel. Schweizer, Ackerknechte, Fuhrknechte, Pferdeburschen, ländl. Arbeiter.
Heinrich Maaß, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastr. 22, Telephon 190.

Suche Kutscher für Arzt, Geschäftskutscher f. Bäcker, Metzgerei oder Molkerei, Fahrbursche, Hausbursche, Fuhrknechte, Ackerknechte.
August Kölling, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Dortm., Burgmundast. 15.

Wir suchen für sofort ein. älter., nüchtern. u. zuverl.
Fuhrknecht
Heinr. Hempelmann, G. m. b. H., Ostenhellweg 62. Meldungen 9 Uhr vormitt.

Zwei tüchtige solide
Fuhrleute
welche Heu binden u. laden können, sofort gesucht.
Dortmunder Häckselwerke, Eving, Chausseestraße 34.

Solider Fuhrknecht
findet dauernde Stellung.
S. Weinberg, Schwerte.

Tücht. Knecht
auf sofort gesucht. (41844
Rheinischestraße 150.

Solider Fuhrmann gesucht. Dresdenerstr. 26, part.

Eisfahrer
sofort gesucht. Rosenthal 1, Eisgenossenschaft selbständiger Konditoren. (41892

Ein kräftiger Bursche, der mit Pferden umgeh. k. und auch ein Lauftunge p. sof. ges. Eierhandl. B. Weichselbaum, Ostermärschstr. 54.

Für sofort gesucht
junger Bursche
für einige Stunden nachm.
Näh. 1. Kampstr. 41a.

Hausbursche
gesucht, welcher auch zeitweise in der Wirtschaft mit tätig sein muß. (41297
Mastus, Betonkirchen
Bochumerstr. 21.

Ordentlicher
Laufbursche
nicht über 16 Jahre mit guten Zeugnissen gesucht.
Grete Eichschlag, 41894) Ostenhellweg 27-29.

Lauftunge sofort gesucht. K. Klar, Münsterstr. 40, I.

Lehrling oder Volontär
daselbst kräftiger (41859
Laufbursche
bei hohem Lohn per sofort gesucht.
Gebr. Wolff, Hörde,
Chausseestraße 9.

Kellner-Lehrling
zum sof. Eintritt gesucht.
Hotel Reichshof
Hermen, Alter Markt 25-28

Schuhwaren-Verkäuferin
per sofort gesucht.
Schuhhaus Schartenberg,
Brückstrasse 42.

Modes
Suche per Mitte August tüchtige I. Arbeiterin für feinen Genre, ebenso mehrere II. Arbeiterinnen.
Anny Schepers, Spezial-Putzhaus
Ostenhellweg 20.

Näherinnen
für blaue Anzüge und weiße Herrenhemden gesucht.
Ladewig & Wolff, Andreasstraße 6.

Tüchtige Packerin
per sofort gesucht. (41944
Schuhhaus Schartenberg
Brückstrasse 42.

Sohn achtbarer Eltern als
Kellnerlehrling
sofort gesucht.
Hotel Stemme, 41826) Essen-Ruhr.

Flinker Junge als
— Hausbursche —
für sofort gesucht.
Bürgerliches Speisehaus, O. Riggemann, 60340) Bleichmärschstr. 54.

Junge Dame,
perfekt im Maschinenschreib. u. Telephonieren sucht Stellung für sofort oder später. Schr. Ang. u. J. L. 889 a. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Suche p. 15. August od. später eine gewandte (41269
Kassiererin
welche auch in der Buchführung bewandert ist. Schriftliche Angeb. u. K. F. 4056 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Junge
Kontoristin
sofort gesucht. Bedingg. absolut sicher Stenogr. u. Ideal-Maschine, richtiges Deutsch. Meldungen erbeten 10—12 und 4—6 Uhr.
D. Rosenthal, Industriehaus

Jüngere
Kontoristin,
die stenographieren u. maschinenschreiben kann, per sofort gesucht. Schr. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. A. H. 4067 an d. G.-Anz. Dortm.

Kontoristin
mit schöner Handschrift, als Fakturistin durchaus zuverl., per 1. Sept. 1913 gesucht. Off. m. Gehaltsanspr. u. K. C. 4528 an d. G.-Anz. Dtm.

Maschinenschreiberin
flott stenographiert, System Remington, von größerer A.-G. zur Aushülfe sofort gesucht. Schriftl. Bewerbungen u. M. R. 4064 an den Gen.-Anz. Dortm.

Maschinenschreiberin
Eisenwerk sucht zum 1. Juli tüchtige Stenotypistin mit Sprachkenntnissen.
Ausführl. Bewerbungen mit Gehaltsforderung erb. unt. M. St. 108 an Haasenstein u. Vogler, Akt.-Ges., Dortmund.

Für mein besseres Nahrungsmittelgeschäft suche ich per bald eine durchaus tüchtige und zuverlässige
1. Verkäuferin
mit guten Empfehlungen n. Bochum. Offerten mit Angabe der bisherigen Stellungen u. der Gehaltsansprüche u. W. M. 4045 a. d. Gen.-Anz. Dortmund. 41107

Für meine Rind- und Schweine-Metzgerei mit f. Aufschnittgeschäft suche per 1. Aug. eine tüchtige, gew.
Verkäuferin.
Off., Photographie und Gehaltsansprüche erbeten.
Karl Zurmühl, Soest i. W., Jakobistraße 24.

Suche p. sof. od. 15. Juli eine tüchtige
Verkäuferin
als Filialleiterin für Kolonialwaren. Persönl. Vorstellung erwünscht. Rzepka's Warenh., Herne, Neustr. 36.

Evgl. gewandte Verkäuferin für Manufakturwaren, Verkäuferin f. Schuhwar. u. Konfektion. Kontoristin sucht bei freier Station im Geschäftshause Kaufhaus Sowagesel, Hafpe

Modes!
Durchaus tüchtige, selbst. und schick arbeitende
1. Arbeiterin
per 1. 9. od. 15. 8. gesucht.
Schr. Ang. u. B. T. 4054 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Modes!
Tüchtige Erst-Arbeiterin gesucht.
L. Kiese, Schwanenwall 4.

Tüchtige, erste
Putzarbeiterin
gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen bei fr. Station erbeten. Cl. Hammermeister, Herten i. W. 40699

Perfekte Näherin für sofort gesucht. Färberei Heberlein, Weißenburgerstr. 49.

Für feinere Konditorei u. Cafe wird für sofort ein gewandtes, freundl. evangel.
Lehrfräulein
gesucht. Konditorei u. Café Ernst Nase, Gelsenkirchen.

Für meine Bäckerei und Konditorei verbunden mit Lebensmittelgeschäft ordentliches
Lehrmädchen
gesucht (41122
Holzr. Zelle, Röntha.

Lehrmädchen
sucht Blumenhandlung Pellmer, Betenstraße 58.

Suche auf sof. für meine Rind- u. Schweinemetzgerei
1 Lehrmädchen
od. angehende Verkäuferin.
Ferdinand Meier, Barop, Bismarckstraße 3.

Kochlehrfräulein.
Junges Mädchen zur Erlernung der ff. Küche a. baldigen Eintritt, 1½ J. Lehrz., ohne gegens. Vergt. gesucht.
Hotel Continental, Münster
Richard Birkenfeld.

Es findet wieder ein
jung. Mädchen
angenehme Stellung zur Erlernung der Küche ohne gegens. Vergütung bei Familienanschluß. Lehrzeit 1 Jahr. 40675
Hotel Bremer, Dinslaken.

Kochlehrmädchen
sofort gesucht, ohne gegens. Vergütung.
Hotel Bürgerhaus, 1. Kampstraße 67.

Suche auf sofort ein einfaches, tüchtiges
Fräulein
als Stütze, welch. schon etw. Büfett und auch in der Küche tätig war.
Otto Hirt, Bochum, Garten-Etablissement.

Beiköchin,
die in größer. Betriebe gelernt hat, gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
Geschwister Steinbrenner, Privatpension, Essen-Ruhr, Heimkestr. 5.

Suche sofort ein tüchtiges
Küchenmädchen
Frau Dr. Grossmann, Eickel. (41145

Suche für 1. August ein besseres, in der feineren Küche perfektes
Küchenmädchen,
welches auch Hausarbeit mit übernimmt. Meldungen mit Zeugn. aus bessch. Häusern zu richten an Frau Wilh. Dittmann, z. Z. Nordseebad Borkum, Rödlers Strandhotel. 41191

Krankheitshalb. ein erfahr.
Küchenmädchen
welches auch etwas Hausarbeit übernimmt, geg. hohen Lohn gesucht. 41558
Hörde, Viktoriastraße 4.

Nach Düsseldorf
zum 1. August gut empfohl.
Küchenmädchen
gesucht.
Frau Dr. Ellenbeck, Düsseldorf, Jacobistr. 20.

Z. 15. Juli evtl. sp. suche ich f. best. selbständ. lochend. Küchenmädchen, das auch etwas Hausarbeit übern.
Bauer, Westenhellweg 8.

Ein tüchtiges, sauberes
Mädchen
per sofort gesucht. 41009
Frau W. Rebensburg, Hermen, Mühlenstraße 5.

Stellen-Angebote

Stellung d. 2-3mon. Kursus als Buchhalter, Idw. Rechnungsk. Sekretärpp. Auch brieflich ohne Berufsstörg. Prospekt umsonst. **August Stein, Leipzig-Go. 529, Blumenstr. 1.**

Strebsamer Mann
der auch wirklich zuverlässig ist, gleich welch. Stand., wird zur Zeit. ein. Engros-Versandstelle ges. Keine Berufsaufgabe. Monatl. b. 400 Mk. Einkom. Kapital u. Kenntn. nicht erford. Off. u. K. R. 8562 a. Rudolf Mosse, Köln.

Wir bieten strebs. Herren jed. Standes an allen Orten durch die Uebernahme und Verwaltung einer Anzahl von Verkaufsstellen, die wir durch unsere Reisenden auf unsere Kosten für la. Konsumartikel dort vorhandenen Geschäften übertragen, eine
wirklich gute Existenz!
Eigene Verkaufstätigkeit und Aufgabe der sonstigen Beschäftigung nicht erforderlich. Die Tätigkeit besteht im Inkasso der Einnahmen und Komplettieren der Lagerbestände. Je nach Größe des Bezirks ermögl wir unseren Alleinvertretern monatlich einen Verdienst bis 500 Mk. und mehr. Herren, die sich persönlich mit uns in Verbindung setzen können und über bare Betriebsmittel von 1000 Mk. und mehr verfügen, wollen uns ausführl. Angebote machen.
Emil Berghoff & Co. Münster i. W., Bohlweg 15.

Mark 150 bis 300
monatlichen Nebenverdienst
für Herren und Damen auf eine spielend leichte Art. Keine Versicherung oder dergleichen. Ganz neue, moderne Wege. Schreiben Sie um unsere Proposition.
Heinrich Knopf, Berlin C, 2, Burgstraße 42.

Zwecks Uebernahme einer **Zigarrenfiliale** wird
anständiger junger Mann
gesucht mit einer Kaution von 4—5000 Mk., welche sicher gestellt wird. 120—150 Mk. pro Monat Einkommen wird gewährt.
Offerten unter **B. 429** an **H. W. Blumenthal** Annon.-Expedition, Essen-Ruhr. (59973

Feuer-Versicherung
sucht für das städtische Inkasso und für Zuführung von Neuabschlüssen geeigneten Herrn gegen Gehalt, Provision und Straßenbahn-Reisekarte. Schriftl. Angebote unter K. B. 8993 an den Gen.-Anz. Dortmund. 60155

Jüng. Lackschriftschreiber
per sofort gesucht.
Schuhhaus Schartenberg
Brückstrasse 42.

Aussenbeamtengesuch
Tüchtiger Herr, der gewonnen ist, für große, hochangesehene Versicherungsgesellsch., die auch die Volksversicherung betreibt, als Außenbeamter zu wirken, sofort gesucht. Fachmann wird bei Nachweis guter Erfolge sogleich, Nichtfachmann nach kurzer Probezeit angestellt. Festes Einkommen u. Barvrsv. werden gewährt. Pension-Einrichtungen sind vorhanden.
Man wende sich schr. u. O. K. 5067 a. d. Ges.-Anz. Dtmd.

Erstes Versicherungs-Büro sucht für sämtliche Versicherungsbranchen, wie Leben, Volks, Unfall, Haftpflicht, Feuer und Einbruchdiebstahl
Generalagenten u. Agenten
bei hohen Bezügen als Mitarbeiter. Gute und konkurrenzlose Tarife zur Verfügung. Unbegrenztes Arbeitsfeld. Günstige Gelegenheit f. Fachleute a. Wechsel, Nicht-Fachleute werden eingearb. Freie schr. Ang. u. D. U. 2969 a. d. Gen.-Anz. Dtmd.

Fleiß., rebegew. Herren u. Damen, stellenl. u. Kaufl. f. dauernde lohn. Beschäft. b. sof. Verd. ges. „Reforma", Wittekindstraße 1. 8. Etg.

In Wirtekreisen
gut eingeführte 41005
Vertreter
gesucht. Hohe und lohnende Vergütung. Schriftliche Angebote unter M. J. 4036 a. den General-Anz. Dortmd.

Vertreter bei hoh. Verdienst gesucht
J. Lasset, Hamburg 36, Ditzburg.

Manufakturwaren-Reisender
u. **Kassierer** b. hoh. Gehalt in **dauernde Stellung** (bevorzugt m. Gewerbeschein) sof. ges. Kl. Kaution erw.
Schr. Ang. u. M. P. 9013 an den Gen.-Anz., Dortm.

Expedient
per 1. September oder später gesucht. Derselbe muß gleichzeitig guter Verkäufer sein.
Schr. Ang. mit Gehaltsansprüchen sowie Zeugnisabschriften sind zu richten u. A. L. 8994 a. d. Gen.-Anz. Dortmund.

Für ein Stab- und Feineisenwalzwerk wird ein tüchtiger (41256
Adjustage-Obermeister
und ein ebensolcher
Walzmeister
zum baldigsten Eintritt gesucht. Angeb. m. Angabe der Ansprüche und des Eintrittstermins unter **O. L. 4055** an **den Gen.-Anz. Dortmund erbet.**

Für anfangs August suche ich ein ordentliches

Mädchen

nicht unter 18 Jahren.

Frau Carl Clemens
Barop b. Dortmund.

Für Mitte oder Ende August wird ein

Zweitmädchen

gesucht, welches in besserem Hause tätig war und gute Zeugnisse besitzt.
Frau Wilh. Rukfus,
Arbeitstraße 5.

Zum 1. Oktober eventl. 15. Sept. ein bess. in Küche u. Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

gesucht. Gute Zeugnisse erf.
Fr. Dr. Bohwinkel,
Hörde, Bismarckstraße 5.

Suche zum 1. August ein ordentliches, fleißiges

Mädchen

für den Haushalt.
Frau Hermann Wessel, Barmen, Wichlinghauserstr. 99.

Suche zum 15. August ein tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen,

welches selbständig kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt. 42140
Frau Dr. J. Enzenauer,
Barop, Harkortshof.

Ein tücht., zuverl., besser.

Mädchen

für sofort sucht 41280
Fritz Bracht, Restauration, Aleh bei Lütgendortmund.

Suche für Büfett Wartesaal 3. u. 4. Klasse ein einfaches

Mädchen.

J. Strothe, Bochum, Opthof.

Jüng. Mädchen

zum 15. Juli gesucht.
Werne, Bismarckstraße 22.

Jung. Mädchen

welches Liebe zu Kindern hat, sucht sofort Frau Wellen, Kaiserstraße 81.

Ordentliches, kräftiges

Mädchen

welch. alle Hausarbeit versteht und ein Mädchen, 16 bis 16 J., für leichte Hausarbeit u. Ausgänge sucht
Konditorei v. b. Heide,
(60234) Westenhellweg 64.

Für kl. Geschäftshaush., 2 Erwachs., 2 Kind., wird ein durchaus tücht., zuverl., ält.

Dienstmädchen

oder evtl. Fräulein per 15. Juli od. später ges. Selb. muß die einf. bürgerl. Küche verstehen, gr. Wäsche auß. d. Hause, Lohn 25 Mk., gute angen., dauernde St. Frau Josef Sturm, Brückstr. 23.

Zu einem 2 J. alten Kinde für nachm. ein zuverlässiges

Mädchen

von 14—16 Jahren gesucht.
Kölnischestr. 9, links, 2. Et.

Suche ein tüchtiges

Mädchen

für Restaurant von 18—20 Jahren zum 15. Juli.
Schr. Ang. u. M. C. 4062 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tücht. Mädchen

f. alle Hausarbeit sofort gesucht. Weberstraße 10.

Jüng. Mädchen,

16—18 Jahre alt, für Hausarbeit gesucht. 41400
Meldungen Poststraße 22.

Ein tüchtiges, in all. Hausarbeiten erfahrenes 40901

Mädchen,

welches auch bürgerlich kochen kann, wird gesucht.
Rheinischestraße 81, I.

Dienstmädchen

per 15. Juli gesucht. R. Seyffarth, Märkischestr. 46.

Tücht. Mädchen

zur Aushülfe für sof. gesucht. Humboldtstraße 44.

Ordentliches junges

Mädchen,

15—17 J., f. Haushalt und kleine Wirtschaft per sofort gesucht. Will. Tucht, Hagen, Wasserstraße 4. (41444

Für das Genesungsheim in Hösel wird ein anständ.

Dienstmädchen

gesucht nicht unter 18 Jahr. Meld. bei der Oberin das.

Gesucht ein in Hausarbeit und Küche durchaus erfahr.

Mädchen

für kleinen Haushalt.
Reg.-Baumeister Bothe.
Zu melden Märkischestr. 2.

Zum 1. August oder spät. ein zuverlässiges, ordentlich.

Mädchen

gesucht. Nur solche, denen an dauernder Stellung gelegen ist, wollen sich meld.
Stolzestr. 29, part.

Suche z. 15. August f. m. Haushalt ein tüchtiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, welches in sämtlichen Hausarbeiten perfekt ist und auch etwas kochen kann. 40917.
Frau Rechtsanwalt Dr. Regels,
Castrop, Viktoriastraße.

Suche f. sof. od. sp. ein bess.

evgl. Zweitmädchen

für m. herrsch. Haushalt auf d. Land bei Witten-Ruhr. (2 Erwachsene u. 3 Kinder.) Köchin, Wasch- u. Putzfrau vorhanden. Es wollen sich nur solche Mädchen melden, welche wirklich dauernde Stellung auf d. Lande such. Schr. Ang. u. E. G. 4053 an den Gen.-Anz. D. erbet.

Junges ev. Mädchen

für alle Hausarbeit p. sof. gesucht H. Kabre Nchf., Holzwickede.

Ordtl. jg. Mädchen

f. alle Hausarb. p. sof. ges. Heinemann, Bornstr. 255.

Ordentl. evgl. Dienstmädchen

per bald gesucht. Langenbreer, Unionstraße 26.

Gutes Dienstmädchen

f. ein. kl. bess. Hausb. geg. hohen Lohn sofort gesucht.
Burgholzstraße 7, 1. Etg.

Suche p. 1. oder 15. Sept. ein in allen Hausarbeiten erfahrenes tüchtig. Mädchen für kleinen Haushalt. Putzfrau vorhanden.
Frau Willy Windrath,
Barmen, Wertherstr.

Wegen Krankheit suche ich f. m. kinderl. Geschäftshaushalt, Bäckerei, ein junges Mädchen von 15—16 J. f. Küche und Geschäft. Frau H. Flohr, Recklinghausen-Süd, Leusbergstr. 18.

Tücht. brav. Mädchen, w. a. Hausarb. verst. u. etw. kochen l., zum 1. Aug. in ein. kinderl. Haush. ges. N. solche m. best. Empfehl. woll. sich melden Schwanenwall 48, 3. Etage.

Besseres zuverläss. Mädchen v. 14—15 J., ev., zu Kind. u. f. l. Hausarb. b. Famil.-Anschluß für sofort gesucht. Offerten M. E., Brambauer postlagernd. (60048

Ein tüchtiges, in allen Hausarb. erf. Mädchen sofort ges. Selb. wird im Kolonialwar.-Gesch. mit angelernt. Nur solche m. gut. Kan. woll. sich melden, Schwanenstraße 8.

Suche sofort ein fleißiges properes

Mädchen

bei gutem Lohn.
Fritz Krämer, Langenbreer, Hauptstraße 52.

Ein ordentl. Mädchen

von 15—16 Jahr. in einen Geschäftshaushalt gesucht.
C. Müller, Annen,
Annenstr. 88.

Tüchtiges, besseres Mädchen in Küche u. all. Hausarbeit, erfahren, f. ruh. Haush. gesucht. Lohn 25 Mark.
Knappenbergerstraße 108.

Ein junges Mädchen von 16—17 Jahren für leichte Arbeit gesucht. Erstmädchen vorhand. Frau Thielsttter, Kaiserstraße 194.

Aelteres, zuverl. Mädchen zum 15. Juli od. später ges. Elektr. Waschb. im Hause.
Restaurant Strunck,
Leopoldstraße 87.

Fleißiges, ehrliches, evang.
Dienstmädchen
zum 1. August gesucht.
Bahnhofswirtschaft
Westhofen in Westf.

Suche per sofort oder zum 15. Aug. ein ord. Mädchen für alle Hausarbeit.
Frau August Marx,
Gneisenaustraße 22, ptr.

Suche sofort ein durchaus tüchtiges

Dienstmädchen

am liebsten von auswärts.
Steinstr. 14, ptr., lks.

Ordentliches u. sauberes jüngeres evgl. Mädchen für Hausarbeit gesucht.
Dresdenerstraße 44, II.

Tücht. Mädchen, nicht unt. 20 J., u. ält. Kinderfrau sof. ges. Frau Fritz Kipper, 1. Kampstraße 88.

Tücht. Mädchen m. guten Zeugnissen sofort nach Düsseldorf gesucht. Näheres Wulfhorst, Bornstraße 109.

Auf sofort ein ordentliches Mädchen zur Aushilfe gesucht.
Leipzigerstraße 9, 1. Etg.

Saub. ehrl. Mädchen nicht unter 16 Jahren gesucht. Frau Prokurist Lindemann, Burgholzstraße 5.

Ein sauberes und fleiß. Mädchen für alle Hausarb. gesucht. Balzer, Körner Hellweg 29b.

Dienstmädchen

gesucht. Brackel, Westenhellweg 88, Metzgerei.

Ordentl., evangel., älteres
Mädchen
sof. ges. Kaiserstr. 56, II.

Ord. ehrl. Mädch. ges. Meld. von 10—1 Uhr vorm. erbet. Dorotheenstraße 10, 1.

Ordentliches Mädchen für alle Hausarbeit sof. ges. Alte Radstr. 4, Wirtschaft.

Tücht. Dienstmädchen f. alle Hausarb. per sofort gesucht
Stiftstraße 11.

Mädchen, 16—17 Jahre f. l. Hausarbeit gesucht.
Hamburgerstr. 70½, part. (

Jg. Mädchen v. 15—16 J. sof. ges. Volkskaffeehaus, Schützenstraße 6.

Suche ein properes Mädchen für Privathaushalt.
Weberstraße 28, part.

Mädchen
für Küche u. Hausarb. sof. ges. Westenhellweg 35, II.

Fleiß. Mädchen, am liebst. v. ausw., geg. hoh. Lohn gesucht. Reinoldistr. 7, I.

Jg. Mädchen a. gut. Fam. f. kl. Haush. sofort ges. Wegner, Hagenstr. 33, II.

Dienstmädchen für Haush., 2 Verf., b. etw. Nähen l., ges. Primenstr. 17, 2. Et.

J. Mädchen f. leichte Arb. ges. Westenhellweg 117, I.

Tücht. Dienstmädchen sof. gesucht. Kuckelke 89.

Dienstmädchen sof. gesucht. Weiherstraße 81, III.

Zuverl. Tagesmädchen

für kleinen Haushalt sofort gesucht. Brückstraße 35.

Suche zum 15. Juli **Tagesmädchen** f. Ausk. u. leichte Hausarbeit., 14—15 Jahre.
B. Bündorff,
Ostenhellweg 16.

Ehrliches Tagesmädchen
für Geschäft und Haushalt sofort ges. Rheinischestr. 104 Eing. Heinrichstr. Gemüseg.

Ordentl. Tagesmädchen
sofort gesucht. Meldungen Märkischestr. 60, 1. Et.

Sof. ein tücht. saub. **Tagesmädchen** ob. Frau gesucht. Thies, Olgastr. 14, 2. Et.

Sauberes Tagesmädchen
gesucht. Humboldtstr. 71, pt.

Tagesmädchen gesucht.
Steinstraße 80, 1. Et.

Suche sof. anständ. **Tagesmädchen**, Kaiserstr. 10, I.

Braves sauberes Mädchen

f. einige Stund. vorm. u. Samstags bis abends ges.
Königswall 51, 1. Etg.

Properes

Morgenmädchen

f. ges. Saarbrückerst. 89, II.

Tüchtiges, zuverlässiges Morgenmädchen zum 15. Juli gesucht.
Rodtenbacherstr. 33, I.

Morgenmädchen oder Frau zu 2 Personen für sofortigen Eintritt gesucht.
Neuer Graben 26, I, r.

Zuverlässig. Morgen- oder Nachmittags-Mädchen sofort gesucht. Kronenstr. 58, II.

Tüchtiges, properes Morgenmädchen gesucht.
Leipzigerstr. 20, part.

Prop. Morgenmädchen sofort gesucht.
Kaiserstraße 14, III.

Ein saub. ev. Morgenmädchen gesucht. Näheres Oesterholzstr. 66, part.

Krankheitshalber sofort Morgenmädchen ges. Lohn 16 Mk. Wittekindstr. 18, II.

Tücht. ält. Morgenmädch., welch. d. Wäsche mitbef., f. 2 P. ges. Leipzigerst. 12, I.

Saub. Morgenmädchen
sof. gesucht. Weitzenburgerstraße 9, Haarrenengeschäft.

Für sauberen Haushalt sof. **Morgen- o. Stundenmädchen** gesucht. Lübeckerstr. 8, ptr.

Properes Morgenmädchen sofort gesucht.
Lütgenbrückstr. 84.

Prop. fl. Morgenmädchen gesucht. Schillerstraße 78.

Kräftiges Morgenmädchen sof. gesucht. Friedrichstr. 22.

Morgenmädch. v. 15—16 J. gesucht. Bornstraße 46.

Prop. Morgenmädchen sof. gesucht. 1. Kampstr. 70, I.

Tücht. Morgenmädch. sofort gesucht. Adlerstr. 124, II.

Morgenmädchen gesucht.
Bornstr. 44.

Sauberes Morgenmädchen gesucht. Löwenstraße 16.

Saub. Morgenmädchen sof. ges. Holzhofstr. 45, part.

Jg. Morgenmädchen sof. ges. Dudenstr. 28, pt.

Fleiß. Morgenmädchen sof. ges. Gr. Heinstr. 120, r.

Morgenmädch. v. 15—17 J. ges. Schwanenwall 53, III

Jüng. prop. Morgenmädch. ges. Bremerstr. 10, 2. Et.

Ord. brav. Morgenmädchen gesucht. 2. Kampstraße 5, I.

Morg.- o. Tagesmädch. ges. Hohestraße 26.

Saub. Morgenmdch. b. 2 U. mitt. a. Leipzigerst. 96, II.

Prop. Morgenmädch. ges. Danewerkstr. 1, Ecke.

Morgm.-a. Münsterst. 44, III. l.

Jüng. Mädch. f. halbe Tage auf sof. ges. Meld. v. 12—2 u. 7½—9. Arneckestr. 12, IV.

Jüng. Nachmittagsmädchen ges. Lindenplatz 10 part. l.

Prop. anst. Nachm.-Mädch. ges. Münsterstr. 49½, III. (

---

3 Mädchen für nachmittags gesucht. Bornstr. 19, 1. E.

Suche für bess. bürgerlich. Haushalt ein sauberes

Kindermädchen

das auch leichte Hausarbeit mit dem Dienstmädchen verrichten muß u. bügeln kann, gegen hohen Lohn. Näheres Frau Stockum, Barmen, Rödgerstr. 2a. (41464

Aeltere Frau zu einem kl. Kinde sofort gesucht.
Burgwall 37.

Ein 14jähr. Mädchen für nachm. zu 1 Kinde per sof. ges. 1. Kampstr. 49, III.

Solid. Bergm.-Wwr. sucht sof. ein ält. kath. Mädchen als Haushälterin. Selb. m. Liebe zu Kindern (3 u. 7 Jahre) haben. Spät. Heirat nicht ausgeschl. H. Pieper, Wanne, Thiesstr. 18, Vorstellung nachm. erwünscht.

Suche für Bühne 4—5 **Damen** als Statistinnen. Zu melden 12—2 Uhr Münsterstraße 161, 1. Etg.

Laufmädchen

sof. gesucht. R. Seyffarth, Märkischestraße 46. (41438

Tücht. Einlegerin

gesucht.
C. L. Füger, G. m. b. H.
Karlstraße 5.
Meldungen im Hof, in d. Expedition.

Ordentliche, fleißige

Mädchen

von 14 bis 19 Jahren für sehr saubere, leichte Arbeit in unserer Glühlampenfabrik gesucht. Stundenlohn b. Anlernen 20 Pfg., Akkordverdienst nach vierwöchigem Anlernen Mk. 2 b. M. 3,50 pro Tag. Kost und Logis in unserem Mädchenheim Mk. 1.10 pro Tag.
Radium Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.,
40482 Wipperfürth (Rhld.)

Putzfrau

für Büroreinigung sof. gesucht. Hohestr. 14, Laden r.

Mädchen zum Putzen gesucht, zweimal die Woche.
Nagerstraße 14, part.

Putzfrau ges. Meld. bis 12 Uhr. Dürenerstr. 74, IV.

Putzfrau gesucht.
Kuhn, Hohe-, Ecke Dudenst. Vorstell. nicht vor 10 Uhr.

Spülmädchen ges. Senkfabr. Schuderstr. 10, Höfe.

Küchen-, Haus-, Zimmer-, Spül- u. Landmädch., Hausburschen u. Jungens von 15 b. 16 J. aufs Land erhalten Stelle. Wwe. Elise Sievers, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstr. 18.

Nur für weibl. Personal

Büfettfrl., Kellnerin, Stütze f. Priv., Rest. u. Landgut, Köchin f. Priv. u. Restaur., Mädch. a. Beh., Kellnerin, Hot.-, Haus- u. Zimmerm., Kindermädch., Landmädch.

Servierfräulein.

Fr. Gertrud Maagh
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerberstr. 11. Telefon 196.

Stellen-Gesuche

Agenturgeschäft sucht noch einige gute **Vertretungen** zur besseren Ausnutzung des Spesen-Apparates.
Schr. Ang. u. N. R. 4534 an den Gen.-Anz., Dortm.

Vertrauensstellung.
Kaufmann, ehrenhaften Charakters, mit langjährig. Praxis, firm in jeder Art Buchführung, bilanzsicher, mit Kassa-, Lohn-, Mahn-, Klagewesen etc. durchaus vertraut, gewandter Korrespond. (teils fremdsprachl.), sucht per 1. Juli oder auch später in Dortmund anderweitig Stell. Beste Zeugnisse u. prima Referenzen. Gütschriftl. Ang. u. M. A. 2407 an den Gen.-Anz. Dortm.

Perfekter älterer Buchhalter übern. Anlagen u. Beschreiben von Geschäftsbüchern.
Schr. Ang. u. P. B. 8401 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Stellg. als Reisender in Manufakturw. ges., deutsch u. poln. spr. Schr. Ang. u. L. B. 8971 an d. G.-A. D.

Tücht. Kaufm., Handesl., empf. f. a. Beitragung d. Bücher sow. sämtl. schriftl. Arb. bill. vor- od. nachm. Schr. Angeb. u. D. G. 9005 a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Zuverläss. u. solider, älterer Mann m. best. Empfehlung. sucht für Witten, Annen, Bommern, Langenbreer usw. Stelle z. Einkassieren (Versicherungen, Abzahlungsgeschäfte od. ähnl.) Gefl. Ang. u. Nr. 12 an d. Geschst.

Pensionierter Beamter

noch sehr rüstig, sucht Stelle als Bote, Einkassierer oder sonst. leichte Beschäftigung. Kaution kann gest. werden.
Schr. Angeb. unt. H. H. 8977 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Kaufmann,

perfekter langjähriger Buchhalter u. Korrespondent, gewissenhaft u. ehrbaren Charakters, sucht baldigst anderweit. Wirkungskreis, evtl. Lebensstellung. Beste Zeugnisse u. prima Referenzen. Gütige schr. Ang. u. T. H. 4068 an den G.-Anz. erbet.

Beamter sucht sof. od. spät. Nebenbeschäft. als Hausmeister od. Verm. Schr. Ang. u. B. H. 9001 a. d. Gen.-Anz. Dtmd.

Erf. Hochbautechniker
sucht per sofort od. später Stellung in einem Bauge-schäft od. Architekturbüro.
Schr. Ang. u. O. O. 8906 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 59528

Erfahr. Maurerpolier
sucht mit od. ohne Kolonne Maurer sofort Stellung.
Schr. Ang. u. F. T. 9002 an den Gen.-Anz. Dortm.

Für Grossbrauereien!

Routinierter und erfolgreicher Akquisiteur,
der über **Wirtschafts**-Verhältnisse, -Werte und -Kredite sich ein **zutreffendes Urteil** bilden kann, über **Hypothekenangelegenheiten bestens unterrichtet** ist, sämtliche **Verträge selbständig u. zweckmäßig** abfaßt und kaufmännisch gebildet ist, möchte bei einer Großbrauerei eintreten. 60272

Gefl. Offerten an den General-Anzeiger Dortmund sub E. P. 4531 erbeten.

Junger Mann

mehrere Jahre im **Zigarrengeschäft** tätig gewesen, sucht Stellung als **Filialleiter**. Schriftl. Angebote unter B. L. 8948 an den General-Anzeiger, Dortmund. (59830

Junger Bäckermeister,
26 Jahre, durch Familienverhältn. gezwungen, Gesch. aufzugeben, sucht Stelle als Bäcker o. sonst. **Vertrauensstelle.** Gute Zeugnisse vorh. Schr. Ang. u. O. B. 4526 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Bäckergehülfe

sucht sofort Stellung.
Jos. Bojarski, Wanne I, Bahnhofstraße 5.

Reiterer Mann, Invalide, **sucht leichte Beschäftigung,** wenn auch für halbe Tage. Näheres Düppelstraße 7, I. l.

Suche Stelle als **Kellner-Volontär** in bess. H. Näh. **Altenderne-Oberbecker,** R. Kol. 54c, 2. St., Post Lünen

---

Jüngere Kontoristin, welche gute Kenntnisse in Stenograph., Maschinenschr. u. Kontorarb. bes. (gute Zeugn. vorh), sucht St. Off. u. L. E. 8988 an Gen.-Anz. Dortmd.

Jg. Mädchen sucht St. als

Verkäuferin

am liebsten in Dortmund.
Schr. Ang. u. T. K. 8979 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtige, jüngere (60258

Verkäuferin,

w. in d. Manufakturbranche tätig war, sucht Stellung.
Schr. Ang. u. U. K. 9003 an den Gen.-Anz. Dortm.

Näherin sucht Stellg. als Gehülfin, a. l. im Geschäft zur weit. Ausbildung in der Damen-Konfektion.
A. Bobroski, Heilgegarstenstraße 9, III. lks.

Besser. **Fräulein,** 19 J. alt, bisher im elterlichen Haushalt und am Büfett tätig, sucht passende Stellung nach auswärts. Schr. Ang. unt. M. B. 388 a. d. Fil.-Exp. d. Ztg., Rheinischestr. 82.

Aelt. Mädchen f. St. in kl. bürgerl. Restaur. für Küche u. etwas Hausarbeit od. in klein. Haush. Fritz Reuterstraße 19, Bäckerei.

Schicke Person, gewandtes Auftreten, lebhaftes Temperement, große stattliche Figur, sucht passende Stellung in Weinrestaurant od. Bar. Persönl. Vorstellg.
Schr. Ang. u. D. R. 9004 an den Gen.-Anz., Dortm.

Anst. Frau 36 J., aus bürgerl. Fam., ev., sucht auf sof. Stelle als Haushälterin in gut. u. anständ. Haush., wo d. Frau fehlt.
Schr. Ang. u. D. S. 8987 an den Gen.-Anz. Dortm.

Alleinsteh. Frau sucht Stell. als Haushälterin.
Kielstraße 8, part.

Jg. Witwe mit 2 Kind. sucht sof. Stell. als Haushälterin ohne Gehaltsanspruch.
Schr. Ang. u. B. C. 8985 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg. Wwe. m. 1 K. 18 J., sucht St. a. **Haushälterin** b. ein. ält. bess. Hrn. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Z. 60886

---

3 Mädchen suchen Morgen-Nachmitt.- od. Tagesstelle.
Adlerstr. 22, 1. Et.

Eisenbahnbeamt., 41 J., evgl., 2 Junge, gutsit., m. Bef., m. etwas einf. sucht. Fräul. zw. Heirat. Etwas Verm. erw. Schr. Ang. m. Ausw. d. Verh. u. L. K. 9004 an den Gen.-Anz. Dortm. Anonym zwecklos.

Hübsch. Beamtentochter, 22 J., kath., 4 J.-Ausst. z. ein. 100 Mk., musik., tv. Bek. m. Herrn in sich. Stellg. zwecks Heirat. Anonym zwecklos. Schr. Ang. z. H. S. 4523 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Witwer ohne Anhang, Unfall-Invalide, 50 Jahre alt, kath., vermög., rüstig, sucht eine tatkr. Lebensgefährtin gesetzten Alters, kath., zw. bald. Heirat. Vermög. nicht erford. Wwe. m. 1—3 Kind. nicht ausgeschlossen.
Offert. unt. K. L. an J. Bonhage, Herne.

Tüchtig., strebsam. Metzger evgl., mit Vermög. u. Ersparn., wünscht mit tüchtig. und ehrlich. Fräulein zwecks

Heirat

bekannt zu werden.
Schr. Ang. u. J. K. 4530 an den Gen.-Anz. Dortm.

Prokurist.
Ausg. 30er, hübsch. Aeuß., einf., gebieg. u. vornehm. Charakter, sucht, da ihm Beteiligg. an einem rentabl. Grossogeschäft geboten, sich wieder zu verheiraten, evtl. durch Vermittlung von Ält. od. Verwandt. Erwerbsmäß. verbet. Evgl. Damen, deren Erziehung u. Herzensgüte geeign. sind, gleichart., sol., strebsam. Manne die liebende Gattin u. 4 allerliebst. Kinderch. (2 Knab., 2 Mädch., 4—8 J.) die treusorg. Mutter zu werd., bitte ich, vertrauensvoll dies. Gesuch näher zu treten. Diskr. selbstverst. Off. u. B. St. 4522 an Gen.-Anz. Dortm.

Verschiedenes

Aufpolstern sehr billig
P. Heesen, Heroldstr. 23, l. r

Alleinst. Frau sucht Haushaltungswäsche z. Waschen u. Bügeln. Bleiche vorhand. Schriftl. Ang. u. B. U. 8980 an den Gen.-Anz. Dortm.

Reparaturen

Erneuern, neu Vernickeln alter Herde, Oefen, Haushaltmaschinen usw. billigst unt. Garantie, bei vorher. Preisangabe. Herd- u. Ofenfabrik Krombera, Kaiserstr. 74, Telefon 3875.

Schreiner m. eig. Werkz. empf. sich in all. Arb. b. m. Anspr. Schr. Ang. u. N. D. 8973 an d. G.-Anz. Dortm.

Wäsche z. wasch. w. im H. angen. Kreibitz. 67, part.

Stickereien aller Art werden billigst angefertigt
Dudenstr. 16, 3. Et.

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10—12
TEL. 611 07 7053
SPEDITION SPEZIAL-LAGERUNG
STAUBFREI
MÖBELKABINEN
FÜR UMZUGSGÜTER

Masseuse
ärztlich geprüft. 60062
Westenhellweg 183, 2. Etg.

Heiraten

Witwe, 35 J., ev., mit 2 K., 9 u. 7 J., w. sich wieder zu **verheiraten** mit sol. Arbeiter. Schr. Ang. unt. F. O. 8989 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Einf., kath. Frl. m. guter Wäscheausst., f. Dec. eines sol. kath. Herrn zw. Heirat. Off. unt. N. B. 388 an die Fil. Ruhrus, Sonnenst. 74.

Heilgehilfe in fest. Stell. wünscht sich mit Pflegerin od. bess. Dienstmädchen zu **verheiraten.**
Schr. Ang. u. G. L. 4525 an den Gen.-Anz. Dortm.

Witwer, Unterbeamter, 50 J., evgl., 1 Kind von 5 J., wünscht die Bekanntsch. mit einem älter. Mädchen von 40 bis 50 J., Witwe nicht ausgeschlossen, zwecks
Heirat.
Schriftl. Ang. u. C. R. 4057 an den Gen.-Anz. Dortm.

Geachtete Witwe, Mitte 40er J., angen. Ersch., Inh. ein. erstklass. Spezialgesch., verm., wünscht einen Herrn in la. Position u. gl. Alter bis 55 J., welch. an gemütl. Heim gelegen ist, kennen zu lernen zw. späterer Heirat. Schr. Off. bis 4. 18. d. M. u. G. M. 4520 an Gen.-Anzeig.

Fleiß. Mädchen von ausw. sucht Stell. zum 15. Juli. (
Näh. Missundestr. 75, III. r.

Ordentl., 19jährig. **Mädchen** sucht Stelle. Ober-Eving, Dernerstraße 108, III.

Ord. j. Frau sucht Besch. a. Büfett o. dergl. f. d. Abendstund. Kesselstr. 18 a, p. r.

Gesunde kräftige Amme sucht Stellung.
Zu erfr. bei Frau Ghanidy, Stahlwerksstraße 64, 2. Etg.

14j. Mädch. sucht l. Stelle, Treibstr. 67, part.

14j. Mädchen sucht Stellg. für nachm. in bess. Hause in der Nähe des Nordst. Braunschweigerstr. 16, II.

Ordentl. Mädchen von 14 Jahren sucht Stelle **Oberwing,** Dernerstr. 108, part.

Mädchen v. ausw. f. Tagesstelle. Zimmerstr. 16, II., r.

Prop. Mädch. sucht Nachgestelle, Düppelstr. 5, III. (

Prop. ält. Mädch. f. Wasch- und Putzst. ob. abends Kont. ob. Lad. zu reinigen, Unionstraße 7. Postkarte genügt.

Pr. Frau f. Wasch- u. Putzst. am liebsten in bess. Hause. Adlerstraße 1, 3. Etg.

Pr. Frau sucht noch Waschst. Frau Reuß, Richardstr. 8a.

Frau f. Wasch- u. Putzstell. Münsterstr. 188, 2. Et. l.

Junge Frau sucht noch ein. Waschstellen. Zeckel, Nordstraße 46, III. Karte genügt

---

Frau sucht Wasch- u. Putzstelle. Schubertstr. 19, 2. Et.

Frau sucht Waschstelle.
Blumenstraße 11, III.

Unabh. Frau sucht Wasch- u. Putzst. Goethestraße 3, 3. Et. Karte genügt.

Unser

Saison-Ausverkauf

— bietet fortgesetzt die größten Vorteile. —
In allen Abteilungen enorm billige Auslagen.

Kleiderstoffe!

Solide **Hauskleiderstoffe, Schotten für Kinderkleider, Flanelle** für **Blusen** Mtr. **75** Pf.

130 cm br. **Kostümstoffe,** 110 cm breite **Cheviots,** 110 cm breite **Volle** Mtr. **1.00**

130 cm breite reinwollene blaue **Kammgarne,** 130 cm breite **Kostüm- und Mantelstoffe,** 130 cm breite **Frottéstoffe,** 130 cm breite blaue **Cheviots** Meter **1.95**

Seidenstoffe!

Ein Posten **Messaline und Paillete,** in vielen modernen Farben Meter **1.48**
der reguläre Wert ist bis 2.75

Ein Posten **Blusenseide** schöne moderne Streifen u. Karos . . . . . Meter **95** Pf.

Ein Posten ca. 100 cm breite **Changeant Seide** für Blusen und Kleider Meter **2.35**
der reguläre Wert ist bis 4.50

Für schwarze Schürzen
Ein Posten **Alpacca,** 120 bis 140 cm breit, gute solide Ware Meter **1.25** **95** Pf.

Festons und Einsätze Stück 4.55 Meter jedes Stück nur **65** Pf.
der reguläre Wert ist bis 1.50

Baumwollwaren

Hemdentuch, solide Qualität Meter **21** Pf.

Ungebl. Nessel, ca. 154 cm breit . . . . . Meter **48** Pf.

Bettkattun, waschechte Qualität . . . . . Meter **28** Pf.

Hemdentuche in Kupons à 10 Meter erprobte Qualitäten

Marke Edelweiß	Marke Frauenlob
10 Mtr. **3.75**	10 Mtr. **2.95**

Ein Posten **Tischtücher** bis 1½ Meter lang, nach Gewicht gekauft, an d. Kante mit kleinen Fehlern Stück **1.25** und **95** Pf.

Ein Posten **Kissenbezüge** mit Hohlsaum und Festoneinlaß sowie m. Rosenzacken, zum Teil etwas angestaubt Stück **95** und **75** Pf.

Ein Posten **Damenwäsche** Hemden und Beinkleider, etwas angestaubt Stück **75** Pf.

Ein Posten **Damen- und Herren-Regenschirme** mit schönen Griffen, Stück nur **2.95**
Der reguläre Wert ist viel höher.

Auf Herrenstoffe, halbfertige Roben, Unterröcke, Gardinen und Stores während des Ausverkaufs trotz unserer billigen Preise
10% Rabatt.

Damen- und Kinderschürzen
in weiß, schwarz und farbig, im Ausverkauf **unter Preis.**

Etagen-Geschäft **Gebr. Bär** Reste-Lager

nur I. Etage
Brückstraße 7 **an der Reinoldikirche**
Erstes und größtes Geschäft dieser Art am Platze.

Heirat.

Eisenbahner, 39 J. alt, kath., sucht brav, kath. Mädchen im Alter bis 40 J. zw. bald. **Heirat.** Junge Witwe mit 1 Kind nicht ausgeschl. Gefl. Offert., wenn möglich mit Bild, welch. sofort wied. zurückgesandt wird, u. B. D. 4563 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Waise, 20 J., m. Kind, ev., sucht pass. Herrenbekanntschaft. Witwer m. Kind n. ausgeschl., zw. Heirat. Off. u. M. K. 7 postlag. Kley b. Lütgend. Anonym zweckl.

Verloren - Gefunden

Verloren!

Am Sonntag von der Rennbahn bis Körner Hellweg **Damentasche** verloren. Inhalt goldene Damenuhr, 2 Portemonnaie mit ca. 10 Mk. und mehrere Schlüssel etc. Gegen gute Belohnung abzugeben Moltkestr. 12.

Medaillon enth. Photyr. Soldat & Friedensl. verlor. Wiederbringer Belohnung. Saarstr. 27, II.

Goldene Damenuhr, (Andenken) Sonntag nachm. v. Burgweg bis Bootshaus verl. Geg. Belohn. abzugeb. Burgweg 81, 3. Et.

Portemonn. (Krokodilleder) m. Inhalt in d. Straßenb. Hörde-Dortmund verloren. Wiederbringer erh. Belohn. Abzugeb. Neuestraße 6. pt.

Achtung!

30 Mark Belohnung demj., der mir angibt, welche Personen am 29. 6., abends um 10 Uhr, meinen Papagei mit Korb gestohlen hat.
Wirt Mensing, Dortmund, Kirchhörnerstraße 80.

Jagdhund,

graubraun, mit braunen Platten, entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung.
Kaiser-Wilhelm-Allee 12.

Braun. Jagdhund (Hünd.) zugelaufen. Neue Straße 5.

Geschlechts-,

Leb.-, Nier.-, Haut-, Blas.-, Frauenleid. wird beh. in **Funkes Heilinstitut, Dortmund,** nur Brüderweg 20. Eingang Mönchengang 1, bei brieflichen Anfragen erbitte Rückporto. Sprechst. 8—1 u. 2—8 Sonn- u. Feiertags 8—1 u. 2—5.

Der

Möbel

reell und billig kaufen will, besichtige meine in Dortmund einzig riesengroßen Lager. Ich liefere zu konkurrenzlos billigen Preisen in anerkannt erstklassiger Qualität.

Schlafzimmer		Küchen	
einf. altd.	110	einf. altd.	72
engl. hell	132	bessere Ausf. m. Uln.	93
eleg. mit Spiegel	166	pitsch-pine	108
3teil. m. Wäscheabt.	218	hocheleg., pitsch-p.	132
echt eichen	232	3teilig, pitsch-pine	152

Verlangen Sie Katalog — Lieferung überallhin frei

Stilgerechte Wohnzimmer, Speisezimmer und Herrenzimmer,

Auf Wunsch Teilzahlung gestattet.

Einzel-Möbel
enorm billig.
Herde 40—150 Mk.

Westfälisches Möbelhaus
Alfred Kraus
Westenhellweg 138 am Körnerplatz.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 7033
SPECIALGESCH. für
MÖBELTRANSPORT
EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Umzüge
werden billig ausgeführt. Balkenstr. 7, Fernr. 2338.

Läden u. Etagen
in allen Stadtteilen.
Eichler's Wohnungsnachweis
Ostenhellweg 5. Tel. 1156.

Schönes Ladenlokal, mit o. ohne 1 Zim., Oktober zu verm. Hohestr. 67, 2. Etg.

Klein. Laden mit 2 Zimm. zum 1. 9. zu vermieten. (Brunnenstr. 52, 1. Et.

Kielstraße 34
Ladenlokal u. Wohnung per 1. August zu vermieten. Näh. Heiligegartenstr. 52.

Ladenlokal
mit 1 od. 2 Zimm. zu vm. Gas und Wasserleitung. Oestermärschstraße 54.

Ladenlokal
und mehrere 2 u. 3 Zimm.-Wohnungen zum 1. Oktbr. zu verm. Josef Czaska, Herne, Düngelstr. 17.

Ladenlokal,
mod., mit Hinterzimm., in allerbester Lage, f. jed. Geschäft geeignet. Mietpreis 50 Mark pro Monat. Wo, sagt die Geschst. d. Ztg. (60143

Ladenlokal
zu vermieten, eventl. mit Wohnung. Näheres Eckladen Münsterstraße 104.

Ladenlokal
Ostenhellweg 46-48, Ecke Mauritzgasse, ganz oder geteilt zum 1. Juli cr. zu vermieten. Näheres bei D. u. K. Schulze, Goebenstr. 10.

Mehrere
Ladenlokale
per 1. Juli zu vermieten Kapellenstraße 13. Näheres Leipzigerstraße 28. Kontor.

Ladenlokal
an der Hohestr., mit 4 anst. Zimmern, passend für Friseurgeschäft, zum 1. Oktob. 1913 zu vermieten. Näheres Eckhof, Hohestr. 46, part.

Ladenlokal
mit Wohnung, Rheinischestraße 27, sofort oder spät. zu verm. Näh. Rheinischestraße 25 (Kontor).

Ladenlokal
beste Lage der Bahnhofstr., Gelsenkirchens, auf sofort o. später zu vermieten. Geeignet für jede Branche. Näh. Aurisch, Bahnhofstraße 70 b.

Verschiedene
Ladenlokale
per sofort u. 1. Oktober Ecke Münster-Mallinckrodtstr. zu verm., desgleichen 18×5 m große Werkstatt. Näheres daselbst Zigarrengeschäft Bahnhof, Fernsprecher 3996.

Im Neubau Hüttemannstraße 60 ist das in der Hüttemannstr. gelegene

Ladenlokal
eventl. mit 8 Zimmerwohn. 1. Etage per sofort o. später zu vermiet. Näh. Architekt Lammerding, Prinzenstr. 13.

Ladenlokal
Bismarckstraße, für alle Zwecke, besonders für Kolonialwar, pp. geeignet, mit oder ohne Wohng. sofort oder später zu verm. J. Holtemeyer, Baugeschäft, Lütgendortmund.

Ein in bester Geschäftslage d. südl. Stadtteils belegenes

Tadenlokal
für alle Geschäfte, besonders für Weißwaren-, Papier- u. Zigarren-, Schuhmacherei- u. Friseurgeschäfte geeignet, ist nebst abgeschl. 3 Zimm.-Wohnung u. 1 Mans. bill. zu verm. Schr. Ang. u. W. Z. 4027 a. d. G.-A. Dmd.

In der Münsterstraße, gute Geschäftslage. (41452

Laden
billig zu vermieten, eventl. per sofort. Wohnung auf Wunsch im Hause. Näheres Ritterstraße 4.

Im Linden-Ruhr ist ein sch.

Tadenlokal
in bester Geschäftslage, für bess. Buchhdl. o. and. Br. geeignet, per bald zu vermieten. Schr. Ang. unter W. W. 4070 an den General-Anzeiger Dortmd.

Schöne helle **Auto-Garage**
per sofort od. spät. zu verm. Jägerstraße 27, part.

Ein in allerbester Lage **Bottrops** gelegenes

Ladenlokal

mit zwei großen modernen Schaufenstern, sehr geeignet für besseren Putz oder Schuhwaren-Geschäft 59049

zu vermieten.

Näheres durch die Geschäftsstelle des General-Anzeigers Dortmund.

Ladenlokal in Essen
5,50 m breit, 30 m tief, mit großem Oberlicht und Büroraum, sowie

3 kleinere Läden

in der Keilwigerstraße, direkt am Hauptbahnhof gelegen, per sofort äußerst preiswert zu vermieten. Näheres: **Essener Grundbesitz-Gesellschaft m. b. H., Essen, Handelshof, Zimmer 21.** 38536

In meinem Hause **Westenhellweg 13** ist die

erste Wohnetage

13 Zimmer, ganz oder geteilt pr. 1. Oktober zu vermieten. Aufzug, Vakuum-Anlage etc. vorhanden. (41383

H. Limke, Westenhellweg 13.

Ein seit 43 Jahren in Dortmund bestehender

Destillations-Keller

völlig eingerichtet, Faßläger etc. sowie Lager, Remise, Pferdestall, nebenbei Raum genug für Flaschenbier, Mineral-Wasser-Fabrikanten oder Händler ohne oder mit Wohnung billig zu vermieten. Schriftl. Angeb. unt. D. E. 4063 an den General-Anzeiger Dortmund.

In Aplerbeck
sind 2 große neueingerichtete

Ladenlokale

für jedes Geschäft geeignet, an der Chausseestraße, in der Nähe der Kirche mit od. ohne Wohnung sofort zu vermieten. Schr. Ang. u. F. U. 4003 an den Gen.-Anz. Dortm.

Lagerräume
auch für Wohnzwecke geeignet, in der Schwarzen Brüderstraße sofort oder später zu verm. Zu erfr. Geschw. Rose, Westenhellweg 48.

Werkstatt,
für jeden Zweck geeignet, zu vermiet. Sternstr. 20, part.

1 Werkstelle, a. f. Zwecke, a. als **Lagerraum**, sof. zu vm. evtl. w. Gas o. elektr. Kraft angel. Braunschweigerst. 24 (

Johannesstr. 34a Gartenh., Souter., **Werkstatt od. Wohnung** per sof. o. sp. a. verm. Elektr. L. u. Gas vorh., pass. f. Schuhm. o. Schneid. Näh. das. b. Winkler.

Große Werkstatt od. Lagerraum mit elektrisch. Licht, Kraftanlage, Hofr., Schuppen u. Toreinf. p. 1. Sept. a. vm. Burgmundstr. 18, p.(

Zu vermieten:
Ladenlokale
Büroräume
Einfamilienhäuser
Etagen
Wohnungen
in allen Größen u. Preislagen per sofort oder später durch den
Dortmunder Wohnungsnachweis
Jean Helmus,
Hansastr. 57 Fernr. 3228.
Gegründet 1902.

Ostenhellweg 1, I. Etg.
Die seit 6 Jahren von Herrn Justizrat Dr. Gottschalk benutzten **Büroräume** sind zum 1. Okt. anderweitig zu vermieten durch
Geschw. Herbrecht, Ostwall 18, I. (

2. Etage
des Hauses **Rheinischestr. 27** (8 Räume), ganz oder geteilt zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Rheinischestr. 25 (Kontor).

Die bisher von Herrn Dr. med. Heller bewohnte

1. Etage
Rheinischestr. 27, nebst Zubehör (Garten) ist zum 1. Oktober zu verm. Näheres Rheinischestr. 25 (Kontor.)

Märkischestraße 38
ist die bisher von Herrn Dr. Weispfenning bewohnte
hocherrschaftl. 1. Etage,
8 Räume, 2 Mans. u. Zub., zum 1. Oktbr., auch früher anderweitig zu vermieten. Näheres daselbst 2. Etage.

Hochherrschaftl. Etage
6 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Wintera., 2 Mans. und sonst. Zubehör, per 1. Okt. d. J. zu vermieten. Näh. Leipzigerstr. 28 Kont.

Herrschaftl. 1. Etage,
Markgrafenstr. 54, besteh. aus 6 Zimm., Wintergart., Bad etc., mit od. ohne 3 Büroräum. im Souterrain 1. Okt. od. früh. zu verm. Näheres daselbst 2. Etage.

Stallung für 4 Pferde, gr. Hof, m. Remise, f. Hand. geeign., auch Garage od. jegl. Art Werkst., per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Hüttemannstr. 36, II. lks.

Herrsch. 1. Etage
6 Räume u. Mans., a. 1. 10. zu vm. Arneckestr. 67 part.

Herrschaftliche Etage,
6 Zim., 3 Mans., Garten, 1. Okt. zu verm. Besichtig. 10—1 und 4—7. Näh. Viktoriastr. 19, oberste Schelle. (

Herrschaftl. 1. Etage,
6 Zim. u. Küche, Bades., 2 Mans., Ver., Terrasse, el. Licht, Leucht- und Kochgas vorh., sofort od. sp. zu verm. Gutenbergstraße 32, pt.

Geschäfts-Etage
v. 6—9 Räum. in d. Nähe d. Bahnhofs mit Zentrale-Heiz., auch als **herrschaftl. Wohnung** zu vermieten. Heinr. Schewe, Ardeyst. 14.

II. Etage
direkt im Mittelpunkt der Stadt, 5 Zimmer u. Küche, elektr. Licht, Leucht- und Kochgas, eine Mansarde, Waschküche, Rasenbleiche zu vermieten. (60066
Maag, Friedhof 10.

Hochherrschaftliche
5- u. 6-Zim.-Wohn. mit all. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näheres Neubau Hagenst. 64 od. bei **Wiegand,** Blumenstraße 83. Telephon 5292. (

Kaiserstr. 52
herrschaftl. **Wohnungen,** 5 u. 7 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. Zentralheiz., Personenaufzug u. Entstaubungsanlage vorhanden.
L. Debbertin,
Dresdenerstr. 48, Tel. 7133.

Saarbrückerstr. 66
I. Etage, 4 Zimmer
Saarbrückerstr. 70
III. Etage, 4 Zimmer
Weißenburgerstr. 59
IV. Etage, 5 Zimmer
Weißenburgerstr. 61
IV. Etage, 5 Zimmer.
In jeder Etage ist vorhanden: Bades., Speisekammer, Speicherzim., elektr. Licht u. Heizgas.
Per 1. Okt. zu vermiet.
Näheres **Aug. Lubbe** Münsterstr. 155, Fernruf 1158. 40407

Herrsch. Part-Wohnung
5 Zimmer, Küche, Bad, 1 Mans., 1 Bodenzim., ab 1. Aug. a. v. Ardeyst. 58, II.

Herrschaftliche 5 Zimmer-
Etagen,
modern eingerichtet, zum 1. Okt. zu verm. Neubauten Prinz Friedr. Karlst. 101-103

Schöne Etage,
5 Zimm., Küche, Veranda, zum 1. Okt. zu vermieten. Näh. Saarbrückerstr. 51, pt.

Geräumige 5 Zimmer-
Wohnung
mit 2 Mansarden, allem Zubehör, zum 1. Okt. preiswert zu vermieten. Näher. Rheinischestraße 24a, I.

Etage, 5 Räume u. all. Zub. per 1. 10. an kleine Fam. zu verm. Stolzestraße 11.

Schöne 5 Zimmer-Wohnung 1. Etage, in besserem Hause per 1. Oktober zu vermiet. Mittelindstr. 21, Kontor. (

Abgeschl. Etg. von 5 R. z. Oktober zu vermieten. (Näh. Dresdenerstr. 25, pt.

Schöne Wohnung
von 4 evtl. 5 Räumen und Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Hüttemannstr. 33.

In den **Neubauten Kreuzstraße** 93 u. 95 sind die beid.
Parterre-Wohnungen
modern eingerichtet, per sofort oder später zu vermiet. Näh. Architekt **Lammerding,** 40579 Prinzenstraße 13.

1. Etage.
Abg. 4 Z.-Wohn. i. Hause Hernerstr. 3 m. Waschküche u. Trockenb. p. 1. Okt. a. d. Näh. Redtenbacherstr. 28, pt.

Sch. abg. 3. Etage
von 4 Zim., Küche, Speisekammer, Erker usw., mit od. ohne Mansarde, per 1. Okt. zu vm. Münsterstr. 42, I. (

Hagenstr. 27, I. Etg.
Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Vorratszimmer, Baderaum, elektr. Licht mit Kronen, Mansarde u. Kellerraum, zum 1. Oktbr. zu vermieten. H. Niermann, Gutenbergstraße 1. (41435

4 Zimmer-Wohnung
Ardeyst., abg., m. Balkon u. Veranda, Koch- u. Leuchtgas, a. 1. Okt. an kl. Fam. zu vm. N. Stolzestr. 13, I.(

1. Et., Gutenbergstr. 59, 4 Z. u. K., mod. einger., 1. 10. z. verm N. Weissachstr. 18, Preis M. 765.

Holländischestr. ist die aba. **Parterre-Wohnung** 4 Räume, 1 Bods. u. sonst. Zubehör a. 1. Oktbr. zu miet. Näheres Kaiserstraße 63.

4 Zimmer, bav. 1 kleines, zum 1. August od. Sept. zu verm. Preis 37,50 M. montl. Näh. Humboldtstr. 68, II.)

Abgeschl. 1. Etage, 4 Zim. u. Bodenzim., zum 1. Okt. zu verm. Jägerstr. 84. (

2. Etage, 4 Zimmer, Mans. nebst Zubehör, zum 1. Oktbr. zu vermieten. (Lübeckerstraße 38.

Abgeschl. 4 Zim.-Wohn. p. 1. Okt. a. d. Töllnerst. 18, I.

Wohnungen a. 1. Okt. a. d.: Langestr. 45 3 Zimmer, Mans., Mietpreis 300 Mk. pro Jahr; Langestr. 47 4 Zim., Part. Mietpreis 480 Mk.; 5 Zim., 1. Etage, Mietpreis 600 Mk. Näher. Kirchenstraße 34, 1. Etage.

Sofort oder später zu verm. eleg. 4-Zimmer-Etage, Münsterstr. 44, III. (

1 4 Z.-Wohn. u. 1 3 Z.-Mansardenwohng. zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. Amalienstraße 5. (

Beurhausstraße 57. Part.-Wohnung, 8 Zimm., Küche, Mansarde u. Zubeh., p. 1. Oktober cr. zu verm.

Prinzenstraße 20,
1. Etage, 3 Zimmer, Küche, Mansarde u. Zubehör, einschließlich Heizung, per sofort zu vermieten.

Prinzenstraße 20,
Mansardenwohnung, 2 Z., eingschl. Heizung, p. 1. Oktober cr. zu vermieten.

Prinzenstraße 18,
Hinterhaus, 1. Etage, 2 Z., Küche, einschl. Heizung, p. 1. Oktober cr. zu vermieten.

Prinzenstraße 18,
Laden, nebst großen Nebenräumen, für jedes Geschäft geeignet, per sof. zu verm.

Prinzenstraße 16,
an der Baerstr. gelegen, **Ladenlokal** für Bürozwecke geeignet, per sof. zu verm.

Näh. Wix, Beurhausstr. 53.

3 Zimmer-Wohnung
abgeschl., a. 1. Aug. zu vm. Zoff, Große Heimstr. 70. (

Moderne 3 Zimmer-Wohnung
1. Et., a. v. Fam. a. 1. 10. zu vm. Kreuzstr. 75, part.(

3 Zimmer-Wohnung
mit Mans., **Heiligegartenstraße 23,** sofort zu verm. Näheres Krimstraße 2.

Umständeh. p. 1. Aug. **eine** schöne abg. **3 Zim.-Wohnung** m. Vorraisr., el. Licht, zu vermieten, Näh. Rheinischest. 6, 1. Etg.

Sofort 3 Zim.-Wohnung a. verm. Hamburgerstr. 70.

3 Zimmer, abg., zu verm. Münsterstr. 99, III.

3 Zimmer, abgeschlossen, elektr. Licht u. Kochgas, per 1. August zu vermieten. Missundestraße 41.

Abgeschl. **3 Zimmerwohn.** 2. Etg., sowie Mans.-Wohnungen nur a. kl. rub. Fam. zu vm. Lindemannstr. 72. (

3 Zim. an kindl. F. 1. Aug. zu verm. Holzhofstraße 53.

3 Zim. pt. 1. Aug. zu vm. Heiligegartenstr. 24, 1 Tr.

1 Wohnung, 3 Zimmer, an bess., rub. Familie, sowie 4 Mans. ganz od. geteilt zum 1. Okt. zu vermieten. Vornstr. 100.

3 sch. Zimmer mit Zubehör an prop. Leute p. 1. Oktbr. Düsseldorferstraße 64. (

Sofort od. 1. Aug. **abgeschl. Wohnung von 3 Zim.** zu verm. Redtenbacherstr. 28 pt.

2 Zimmer, angesch., zum 1. August zu vermieten. (Missundestraße 50, 2. Etg.

Abg. 3 Zim.-Wohn., elektr. Licht, Gas, a. 1. Aug. zu verm. Stollenstraße 6. (

3 Z. abg., a. 1. Aug. a. ord. Z. a. d. Näh. Alsenst. 5, I.(

3. 1. Aug. Dürenerstr. 85

3 Zim. i. d. 2. Etg. a. vm. Näheres Wilhelmstr. 42. (

2. Etage, 3 Z., an kinderl. Ehel. o. Bruip. p. 1. Okt. zu vm. Schwanenstr. 35. (

Wohnungen
in allen Größen u. Stadtteilen noch per 1. August u. 1. Oktober zu vermieten. Lessings Verw.-Geschäft (O. Schmith), Ballenstr. 10.

Wohnungen
von 2 u. 3 Zimmern zum 1. Aug. im nord-westl. und westl. Stadtteil zu vermiet. Näh. Schützenstr. 54, Kontor

Herderstr. 6
2 u. 3 Zimmer 1. Okt. zu vm. Näh. **Heinr. Holtmann,** Lüdeckestraße 18. (

1—2 u. 3 Z.-Wohn. m. Zub. p. 1. Aug. u. 1. Okt. a. vm. Burgholzstr. 61, III.

Wohnung von 2 u. 3 Zim., auch **Pferdestall mit Hofr.** zu vm. Hohestr. 37, 2. Et.(

2 Zimmer mit Pferdestall zum 1. August zu vermieten. **Eving,** Chausseestraße 85. (

2 Parterre-Zimmer mit Pferdestall u. Schuppen zum 1. August zu vermieten. Braunschweigerstr. 24, I., r.

2-Zim.-Wohn. zu vermiet. Schüchtermannstr. 52.

2 Part.-Z. a. ruh. L. 1. Aug. zu verm. Gronaustr. 64. (

2 Zimmer zu vermieten. 60041) Juliusstraße 25.

2 Zimmer 1. Aug. zu vermiet. Braunschweigerstr. 16.

2 Zim. sof. od. 1. Aug. zu verm. Scheffelstraße 29. (

2 schöne Zimmer, 3. Etg., abgeschl., a. 1. August zu verm. Schleswigerstr. 11.

2 Zimmer an rub. Leute sofort oder später zu verm. Krautstraße 9.

2 Zim. an kleine Fam. 1. Okt. zu vm. Richardstr. 5. (

3. 1. Aug. Dürenerstr. 85

2 Zim. i. d. 3. Etg. a. verm. Näheres Wilhelmstr. 42. (

2 Zimm., 4. Et., a. 1. Aug. a. fl. Fam. zu vermiet. (Brunnenstr. 10, 1. Et., r.

Leeres Frontzimmer zu verm. Kaiserstr. 12, III. (

Holländischestr. 19
2 Mansardenzimmer zu v. Näheres Hansastraße 39. (

3 oder 4 Mansarden
an kl. Familie a. 1. Okt. zu verm. Stolzestr. 13. (

Ein Mansardenzimmer
für alleinstehende Frau sof. oder später zu vermieten. Jägerstraße 36, 1. Etage.

3 Mans.-Zimmer a. 1. Aug. zu vermiet. Zimmerstr. 27. (

3 schöne Mansarden 1. Aug. zu verm. Leopoldstraße 29

2 Mans. a. ruh. Leute zu v. Heiligegartenst. 24, 1 Tr.

1 Mans.-Zim. sof. od. spät. a. vm. Humboldstr. 55, pt.

2 kleine Mansarden sofort oder später zu vermieten. Hüttemannstr. 36, II, lks.

2 Mans.-Zimmer sof. zu verm. Rheinischestr. 90. (

2 Mans.-Zim. u. 3 Zimm. per 1. August od. spät. zu verm. Düsseldorferstr. 18. (

2 schöne Mans. an ruhige Leute sof. od. spät. zu verm. Lippestraße 8.

Langestr. 50, per 1. Okt. **3 Mans.-Zimmer** an kleine Fam. zu vermieten. Ausk. Langestr. 46, pt. (

Sch. Mans.-W. v. 3 Z., i. b. K., a. 1. Aug. a. d. R. erfr. Buramundastr. 30, part. (

2 sch. Part.-Zim. sof. o. sp. a. vm. Bleichmärschstr. 7. (

Zu vermieten frdl. möbl. Zimmer mit Morgenkaffee an besseren Herrn. (Liebigstraße 6, 3. Etage.

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht auf sof. zu vm. Amalienstr. 1½, III. Das. auch **möbl. Mansarde.** (

Gut möbl. Zimmer in bess. Hause p. sof. preiswert zu vermieten. (1. Kampstraße 49, 3. Etage.

Einf. möbl. Zim., nahe Post u. Bahnhof, an 2 ja. Leute mit Pens. billig zu verm. (Münsterstr. 17, II.

2 sehr fein möbl. ung. Zim. m. el. L. an 1 od. 2 b. S. z. zu vm. Brüderweg 3, II. (

Schön möbl. Mans.-Zimm. Woche 3,50 Mk., zu verm.) Johannesstr. 8a, II.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Thomasstraße 5, III., am Friedhof. (

Schön möbl. Zimmer zu verm. 5 Min. v. Hauptbhf., elektr. 8. Gerberstr. 12, II.

Frdl. möbl. Zim. m. elektr. Licht für sof. zu vermieten. Hagenstr. 27, 3. Etg. r.

2 bess. Handw. erb. gutes **Zim. m. Pens.** p. sof. od. spät. Mönchengang 2, 1. Et.

Möbl. W.- u. Schlafz. mit 2 Bett. u. Klavier a. 15. o. 1. 8. a. d. Walberstr. 4, II (

Schön möbl. Zimmer, auch mit Kochgelegenh., fr. Bissenkamp 5, N. Hptbhf.

Eleg möbl. Frontzimmer m. sehr gut. Pens. zu vm.) Heiligerweg 29, 2. Etg.

Brückstr. 22, 1. Et., m. 8. mit 1 od. 2 Bett. a. Herrn od Dame sof. zu vermiet.(

Gut möbl Wohn- u. Schlafzimmer mit sep. Eing. zu verm. Weiherstr. 58, II. (

Gut u. freundl. möbl. Zim. mit od. ohne Pens. zu vermiet. Holzhofstr. 16, 1. Et. (

Frdl. möbl. Zimm. a. vm. (Pr. 20 Mk.) Holzhofstr. 17, 2. Et.

Frdl. mbl. Z. sof. zu verm. Bornstraße 88, II.

Schön mbl. Zim. mit Pens. zu vm. Kaiserstraße 11, III.

Möbl. Zimm., 2 Bett., für Mädch. a. v. Haydnstr. 60, II

Fr. möbl. Zimmer p. sof. a. verm. Schwanenstr. 3, II. (

Gr. schön möbl. Zimmer zu vm. Hohensyburgstr. 32, I. (

Möbl. Z. m. 2 B. zu verm.) 1. Kampstr. 105, 3. Etage

Möbl. Zimm. mit Pens. zu verm. Thomasstr. 14, pt. (

Möbl. Z. mit voll. Pension frei. 1. Kampstr. 49, II. (

Möbl. Zimmer sof. od. spät. zu vm. Stolzestr. 18, III. l.

Sch. mbl. Zim. a. 15. 7. zu verm. Adlerstraße 18, I. (

Möbl. Zimmer zu vermiet.) Humboldtstraße 55, pt.

Möbl. Zim., 1. Et., sof. zu verm. Braunschweigerstr. 24.

Besseres möbl. Zimmer,) Kielstraße 86, 1. Etg.

Einf. möbl. Zim. zu verm. Töllnerstr. 8a, Toreingang.(

M. B.-Zim. a. verm. Lindenstr. 49, b., a. Hauptb. (

Möbl. Zimmer zu vermiet. 1. Kampstr. 79, II. (

G. m. Z. sof. a. d. 1. Kampstraße 22, III. Ecke Hansastr.

Schön möbl. Zimmer zu vm. Westenhellweg 111, II

Frdl. möbl. Z. sof. zu vm.) Gerberstr. 23, 2. Et.

Möbl. Zim. Woche 3,50 Mk. m. Kaffee. Schwanenst. 42, p.

2 anst. L. erh. einf. möbl. Zimmer, Kurzestr. 26, I. l. (

Gut möbl. Mans. an 1—2 Herren a. d. Hohestr. 24, II.

Gut möbl. Z. m. Pension. Stauffenstr. 40, 2. Etage.(

Wohn. u. Schlafz. elegant möbl. a. d. Rosental 22 pt.

Möbliertes Zimmer frei.) Ludwigstraße 2, 2. Etg.

Frdl. mbl. Zim. sof. zu vm. Lindenstr. 41, Hauptbhf. (

M. Z. m. 2 B., m. Pens. a. vm. Saarbrückerstr. 52, I.(

Frdl. mbl. Z. N. d. Hptbhf. zu vermiet. Gnadenort 6.

Sb. mbl. Wohn. u. Schlfz. a. vm. Hoherwall 10, part. (

1 frdl. möbl. Zim. m. Pens. a. vm. Brüderweg 40, III.(

Einf. möbl. Zimm. a. vm. Westenhellweg 83, 2. Et. (

Möbl. Zimm. sof. zu verm. Krautstraße 9.

Sch. mbl. Z. a. d. Kapellenstr. 18, I. r., am Hptbhf. (

Frdl. mbl. Z. a. d. Fuhrmannsstr. 2, 1. E., E. Töllnerst.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Kölnischestraße 10, III.

Gut möbl. Z. a. vm. Preis 15 Mk. Königswall 41, pt.(

Ef. m. Z. Bornstr. 24, I., l.

Fr. m. Z. Heroldstr. 36, II.(

Einf. mbl. Z. a. d. Helle 17.

Schlafstelle frei.) 1. Kampstraße 41, 1. Et.

Schöne Schlafstelle frei. Heiligegartenstr. 24, 1 Tr.

Pr. Schlafst., mit od. ohne Pens. Thomasstr. 16, pt. (

Pr. Schlafst. m. Wohng. fr. mon. 15 M. Bornstr. 27, I.(

Schlafst. fr. Friedrichstr. 12a, pt. r

Schlafst. Humboldtst. 14, III

Pr. Schlfst. Thomasst. 18, p.

Schlafst. fr. Gerberstr. 23.

Schlafst. Gerberstr. 23, II. (

Pr. Schlfst. Mönchengang 11.

Schlafz. a. d. Nordstr. 14, I.

Schlafst. fr. Kielstr. 48, I. (

Bess. Schlfst. Rolandst. 6, II.

2 anst. L. erh. **Kost u. L.** Unnaerstr. 84, I. links.

Bess. K. u. Log. erh. 2 anst. Leute, Baroperstr. 4, II., r.

K. u. L. Schwanenwall 9, p.

K. u. L. fr. Rheinischestr. 57a, I.

K. u. L. Brüderweg 20, III.

Bürgerl. Mittagstisch
im Abonn. 70 Pf. empfiehlt **Christl. Hospiz,** Wilhelmstr. 49

Bürg. Priv.-Mitt.- u. Abendtisch, Mönchengang 2, 1. E.

Miets-Gesuche

Lager mit Gleisanschl. zu miet. ges. Schr. Ang. mit Ang. d. Größe, Lage u. Pr. u. H. E. 9006 a. Gen.-Anz.

Lager
mit großer Einfahrt evtl. Lagerplatz im Zentrum ges. Schr. Ang. u. L. A. 4037 an den Gen.-Ang. Dmd. (

2 **Bureauräume** per 1. Oktober zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. P. H. 8975 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Schuhmacher sucht für sof. od. spät. pass. **Ladenlokal** im Westen. Off. m. Preis u. K. G. 387 an die Fil.-Exp. Rheinischestraße 52. (

Herrsch. Wohn.
von 7 oder 8 Zimmern, möglichst mit Garten (auch Einfamilienhaus) zum 1. Okt. gesucht. Gefl. Angeb. mit Preisangabe u. P. A. nach Hamburgerstr. 54.

Zum 1. Sept. evtl. 1. Okt. wird eine abgeschlossene (

Etage
von 7—10 Räumen, die sich zum Verm. an einz. Herr. eign., mögl. Mittelpunkt d. Stadt gesucht. Schr. Angeb. mit Preisang. u. G. Z. 4052 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Herrsch. Wohnung
6—7 Räume u. Küche mit Zubehör oder 4—5 Räume, Küche nebst Zubehör u. 2 Büroräume extra, evtl. auch Einfamilienhaus, von kinderlosem Ehepaar im südlichen oder östlichen Stadtteil für Oktober oder später zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. G. C. 4039 an den Gen.-Ang. Dortmd.

5—6 Zimmer-Wohnung
Bad, Mädchenzimmer, Zentralheizung, elektr. Licht, mögl. Gartenbenutzung, m. allem Komfort per sof. od. bis 1. Okt. cr. beziehbar, gesucht. Offert. an Allg. Wach- u. Schließgesellschaft Dortm.

Kinderl. Ehep. sucht zum 1. Okt. 5 **Zimmer mit Küche,** Bad u. Zubehör. Schriftl. Angeb. mit Ang. d. Preis. u. J. B. 8969 an d. G.-Ang. D.

Parterre od. 1. Etage von 5—6 Räum. f. Vers.-Gesch. sof. od. 1. Aug. zu miet. ges. Schr. Ang. u. J. S. 8978 an den Gen.-Ang. Dortmd.

5 Zimmer, Küche, Bad und 2 Mansarden per 1. Oktob. zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote unt. G. A. 8976 an den Gen.-Ang. Dortm.(

Abgeschloss. 4—5 Zimmer-Wohnung
in besserem Hause in der Nähe des Hauptbahnhofs p. 1. Okt. d. J. zu mieten gesucht. Gefl. schr. Ang. unter G. F. 4016 an den Gener.-Anzeiger Dortmund erbet.

5 Zimmer-Wohnung
d. Neuzeit entsprech. eingerr., zum 1. Okt. ges. part. od. 1. Etg. Offert. nebst Preisang. J. Rosenberg, Weberstr. 23, p.

Beamt. sucht bess. **Wohnung von 4—5** Räum., el. Licht u. Kochgas im östl. Stadtt. **zum 1. Oktober** evtl. früher. Schr. Ang. mit Preis u. **K. J. 8992** a. d. Gen.-Ang.

Ruhige Fam., 3 Pers., sucht per 1. Okt. eine **4—5-Zim.-Wohn., mgl. Mittelp. d. St.** Schr. Off. m. Preisang. u. H. L. 9009 an Gen.-Anzeig.

Gesucht 4 Zimmer a. 1. Okt. part. od. 1. Etage m. Gas in der Nähe am Borsigplatz. Näh. in der Geschst. 60109

Per 1. Oktober 4 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. E. O. 8974 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Von ruh. kl. Familie abg. 4 **Z.-Wohn.** in der Nähe d. Fredenbaumes oder Nordmarkt gesucht. Offerten mit Preisang. unt. O. L. 9012 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Brautpaar sucht Wohnung
3—4 Zim., mögl. mit Bad, elektr. Licht u. Zubeh. Mitte d. Stadt, abgeschl. Etage, in bess. Hause per bald. Preis 600—800 Mk. Schr. Off. u. **C. W. 8996** an Gen.-Anzeig.

3—4 Parterre-Zimmer zum Oktober gesucht. Näh.) Hüttemannstraße 83, III.

Kinderloses Ehepaar sucht **3—4 Zimmer-Wohn.** Nähe Brückstraße, per 1. Oktober. Schr. Ang. u. K. R. 9011 an den Gen.-Ang., Dortm. (

Ruh. Familie (4 erwachsene Personen) sucht eine

3 Zimmer-Wohnung
Angebote und Preis nach Feldherrnstr. 22, ptr., r. (

Moderne 3 Zimmer-Wohnung
mit Bad, el. Licht u. wein mögl. mit Dampfheizung in einer der Straßen südlich d. Kaiserstraße für jung. kinderlos. Ehepaar per 1. Okt. d. J. ges. Schr. Ang. unt. R. B. 4529 a. Gen.-Ang. Dtm.

Junge, Ehepaar ohne Kinder sucht 3-Z.-Wohn. a. 1. Aug. im Westen der Stadt. Off. unt. F. H. 384 an die Fil.-Exped. Rheinischestraße 52. (

Kleine Fam. sucht 3 Zim., abgeschl., Speisek., Veranda, 1. Okt. Norden ausgeschloss. Schr. Ang. u. M. B. 8995 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Wohn. v. 2 u. 3 Zim. o. Etg. b. 5 Zim. im südl. Stadtteil a. 1. Okt. ges. Schr. Ang. Alter Mühlenweg 75, I. (

Brautpaar sucht zum 1. Okt. **Wohnung von 3 Zimmern** in Hucarde. Schr. Ang. u. S. O. 8983 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Zum 1. Oktober von einer älteren Dame eine moderne **3 Zimmer-Wohnung** gesucht Offert. nebst Preisang. an **Frau Baruch,** Weberst. 23, p.

Brauip., Postunterbeamt., sucht a. 1. Sept. o. 1. Okt. **eine 2 gr. od. 3 kleine Zim.-Wohn.** Nähe d. Postamts 1. Schriftl. Preisang. u. M. J. 9010 a. d. Gen.-Ang. Dtm. (

Brauip. f. 2 Zim.-Wohn. i. Süd. i. 1. Aug. zu erfrag. Hoheistr. 105, 1. Etg. r. (

Zu Brünninghausen oder Lötringhausen zum 1. 8. ein gröss. od. 2 mittl. **möbl. Zimmer,** nach Nord. oder Osten gelegen, von besserem Herrn gesucht. Schr. Ang. mit Preisang. unter G. G. 4060 an den Gen.-Ang. Dortmund. (

Für einen alten Herrn werd. in d. Umgebung von Dortm., Brünninghausen bevorz., an bess. Hause

2 möbl. Zimmer
und gute Pension gesucht. Garten beim Hause erw. Offerten an **A. B., Dortmund,** Dudenstraße 8. (

Möbl. Schlafzimmer
in ruh. Hause an rub. Strahe nach hint. heraus z. miet. ges. Off. u. R. B. 367 Fil.-Exp. Ruhrstr. Sonnenst.

Vornehm. jüng. Herr sucht

eleg. mbl. Zimmer
mit Frühst. evtl. voller Pens. in nur bess. Hause. Ruhige Lage im Stadtteil zwischen Westenfriedhof, Beurhausstr., Hoher Wall bevorzugt. Schr. Ang. u. E. P. 8998 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Wohn- und Schlafzimmer in besser. Hause u. ruhiger Str. sof. ges. Off. m. Pr. u. **A. K. 8970** an d. G.-A. D.

Jg. Mann sucht per sof. od. spät. gut möbl., ungen. gelegenes Front. m. voll. P. Nähe Körnerpl. Offert. m. Ang. der Nebenkost. u. P. A. 8984 an Gen.-Anz. Dortm. (

Anst. Frl. sucht mbl. Mans.-Zimmer, Schr. Ang. u. C. M. 8972 a. d. Gen.-Ang. D.

Kn. Mädch. sucht z. 1. Aug. möbl. Z. mit o. ohne Pens. Off. m. Preisang. erb. u. J. S. Oestermärschstr. 55, II.(

Beachten Sie unsere Annonce am **Mittwoch, 9. Juli**
betr. **Saison-Aus-Verkaufs-Tage**
zu ausserge-wöhnlich billigen Preisen
Hettlage

Goldwaren u. Schmucksachen.
Moderne Colliers, Medaillons, Anhänger in jeder Art

Nochmals König Friedrich Wilhelm IV.

Die von Professor Hintze wieder aufgefrischte Erinnerung an das „Testament" Friedrich Wilhelms IV., das die Aufforderung zum Verfassungsbruch enthielt, hat nichts Ueberraschendes. Man schlage nur die Tagebücher Varnhagens von Ense auf, jenes feinsinnigen Aristokraten, der die Entwickelung dieses Königs auf dem Throne Preußens ganz aus der Nähe zu beobachten Gelegenheit gehabt hat. Einige Aufzeichnungen aus diesem Tagebuch seien hier wiedergegeben:

15. Mai 1846: Der König läßt vor dem Schloß, an den Ecken der Terrasse einzeln stehende Säulen errichten, auf denen goldene Adler stehen. Diese Sucht zu schmücken, ist sehr geschmacklos. Die Leute stehen und machen ihre Bemerkungen darüber, sie finden die Sache unnötig, man vergleicht es mit den Achselklappen der königlichen Lakeien, sie waren dem Könige zu einfach, es mußte eine Krone hinein.

•

20. September 1846: Der König hat zum Grafen von Münch-Bellinghausen gesagt, er **brauche** gar **keine Leute mit Ideen, Ideen** habe er selbst genug, er brauche nur Diener zum Ausführen. — Aber wenn diese ideenlos sind, so wird's mit dem Ausführen schlecht stehen. Wir sehen's.

•

16. Oktober 1848: Zu den Abgeordneten der Nationalversammlung hat der König gestern gesagt: „Danken Sie Gott, daß Sie noch einen König haben, und daß er noch **stark von Gottes Gnaden** ist, werd' ich Ihnen zeigen." Auch hat der König geäußert, er sei ein Hohenzoller, das solle man nicht vergessen. Man scherzte sogleich, auch der eben versagte Fürst von Sigmaringen sei ein Hohenzoller, und zwar von der älteren Linie. Kurz der gestrige Tag brachte nichts Gutes.

•

23. Oktober 1848: Ein Fürst, ein regierender, ist ihm ein **höheres Wesen,** das er zu seiner eigenen Klasse rechnet, ein höherer **gottbegnadeter Mensch,** alle andern Leute, wenn auch sonst vornehm und ausgezeichnet, sind ihm dagegen ein **bloßes Gesindel.** Für jene hat er alle Aufmerksamkeiten und Sorgfalt, die anderen behandelt er achtlos. Man muß es nur sehen, wie er abends in Unruhe und Zorn gerät, wenn ein geringerer Gast zufällig in einen Sessel zu sitzen kommt, oder ein Prinz auf einen gewöhnlichen Stuhl sich setzt. Er ruht auch nicht, bis er die Abänderung bewirkt hat.

•

11. März 1849: Der König hatte sich anfangs gegen den Minister Grafen von Brandenburg, hinter dem aber andere Leute standen, verpflichten müssen, gewisse **Schranken zu halten im Reden,** manche Personen nicht zu sehen, keine Abordnungen vorzulassen. Eine Zeit lang befolgte er die Vorschriften, machte sich aber allmählich davon los und kümmert sich jetzt nicht mehr darum. Aber man bewacht ihn doch möglichst.

•

12. Juni 1849: Man erzählt, der König habe kürzlich bei einer politischen Verhandlung dem Grafen von Brandenburg die geballte Faust unter die Nase gehalten, seinem „Retter". — Brandenburg soll es entschieden satt haben, Manteuffel aber nicht, der „sieht weniger auf gute Behandlung, als auf Kost und Lohn".

•

18. Januar 1850: Der König hatte zum Ordensfeste diesmal einige Ueberraschungen vor, neuen **Prunk-** Unter anderm hatte er Herolde in **mittelalterlichen Trachten** bestellt, aber bald im Mißmut über die Kammern wieder abgesagt. Er will Zierat, **Spielerei für seine romantischen Gelüste,** er will Bairs wie Herolde, wie Professorenkostüme, wie Waffenbuntheit, — **schauspielerische Effekte. Reden halten gehört dazu.** Vor allem will er in Verwunderung setzen!

•

19. Mai 1850: Der König hat mit **verschwenderischem Luxus** den Pagen neue prächtige Kleider machen lassen im Geschmacke Ludwigs des Vierzehnten. Die Königin hat einiges daran auszusetzen, er aber bestand darauf, es müsse so bleiben, das sei mittelalterlich. Die Sache war ihm wichtiger als die deutsche Union, der dänische Frieden.

•

17. Januar 1851: Der König ist ganz verloren in der Ordensspielerei. Dieses **Schaugepräge** ist sein Element, da gibt es bunte Farben, **Altertümelei, Frömmelei, Eitelkeit, Gnaden** usw.

Man hört im Volke furchtbare Aeußerungen über den vorgeschriebenen Festtag morgen. Die Leute sagen, was gehen uns seine — Orden an? Die neue Geldverschwendung die fällt auf uns ein. Und noch so vieles andere, was ich nicht schreibe!

•

17 Oktober 1857: Die Nachrichten vom Könige lauten gut in Betreff des körperlichen Befindens: aber die Geisteskrankheit besteht und ist unleugbar. In dieser ist keine Besserung zu hoffen, wohl aber ein langes Hinschleppen zu fürchten. Die Königliche Familie ist in größter Verwirrung und Verlegenheit. Der König ist unfähig, das, was man ihm sagt, zu verstehen, noch mehr, irgendeinen Entschluß zu fassen, einen Befehl zu geben und zu unterschreiben.

•

20. Oktober 1857: Ueber den König nichts besonderes Neues. Die Krankheit dauert fort, er wird auch schon unartig, er warf einem Lakaien, der ihm eine Tasse Tee reichte, diese an den Kopf, weil Tee in die Untertasse verschüttet war. Man erzählt vielerlei, unter anderem auch, daß der König, als man ihm Eisumschläge auf den Kopf gemacht plötzlich die Hand wie zum Militärgruße an die Schläfe gelegt, und in seiner Berliner Possenhaftigkeit gesagt habe: „Ich melde mich gesund!" Der Eindruck soll aber ein sehr schauerlicher gewesen sein. Immer kommen auch mehr **Züge von früheren Geistesschwächen des Königs** an den Tag. —

•

20. Dezember 1857: Immer mehr Stimmen hört man jetzt, die den König anklagen, schon längst und von jeher auf dem Wege gewesen zu sein, auf dem ihn jetzt alle Welt sieht. Hat er sich nicht **schon ganz verrückt benommen** im Jahre **1847** beim **Vereinigten Landtag?** In der **Revolutionszeit,** namentlich **bei der Kaiserwahl dann bei der Spannung gegen Oesterreich?** Nicht ganz verrückt beim orientalischen Kriege und in dem Handel mit Neuchatel? Die Minister können nicht umhin, allerlei zu erzählen, was sie mit ihm ausgestanden.

•

24. Mai 1858: Der König hat wenigstens Augenblicke des helleren Bewußtseins, der Beschauung. Er der stolz auf sein „Von Gottes Gnaden" pochte, rief vor einiger Zeit schmerzlich aus: **„Von Gottes Gnaden! Ja von Gottes Gnaden bin ich nun verrückt!"**

Korruption.

Wir lesen im „Vorwärts":

Wie die Luftreklame gemacht wird, das hat uns ein Eingeweihter selbst erzählt, Herr Arthur Müller, der vielseitige Gründer der Flugplatz- und Terrain-Gesellschaft Johannisthal. Er berichtet uns, daß mehrere als höchst reputierlich geltende Persönlichkeiten in gesellschaftlich hochangesehener Stellung einfach Bestechungsgelder genommen haben um in der Presse Reklameartikel für die „Ila", die Frankfurter Luftschiffahrtsausstellung, zu veröffentlichen. Wir haben den Fall bereits vor einigen Tagen angedeutet. Da aber die ganze bürgerliche Presse sich in allen Tonarten ausschweigt, müssen wir schon etwas deutlicher werden, um diese schläfrigen Hüter der publizistischen Moral endlich mobil zu machen.

Herr Arthur Müller behauptet also, und zwar ganz offenbar gestützt auf die Zeugenschaft des Majors a. D. von Tschudi, daß der Berliner Justizrat Eschenbach Herrn von Tschudi, der damals, 1909, Direktor der Ila war, den freundschaftlichen Vorschlag gemacht habe, einige Tausend Mark für die Bestechung von Berliner Journalisten auszuwerfen, die günstige Berichte über die Ila in die Presse lanzieren sollten. Unter 1000 Mark für jeden Journalisten sei jedoch nichts zu machen. Major von Tschudi befragte darüber den Präsidenten der Ila, den Geh. Kommerzienrat Gans. Der willigte ein und so meldete dann der Direktor der Ila dem Justizrat Eschenbach, daß er akzeptiere. Als die gefälligen Journalisten stellten sich dann bald darauf in Frankfurt vor der Hauptmann a. D. v. Hildebrandt und der Meteorologe Professor Dr. Stade!

Dem Manager dieser Affäre, dem Justizrat Eschenbach, war aber das Geschäft nicht großzügig genug. Er setzte — immer nach der Darstellung des Herrn Arthur Müller und seines Gewährsmannes v. Tschudi — eine Zahlung von 4000 Mark durch, da auch die Berichterstattung für die Mosse- und Ullstein-Presse je 1000 Mark Kosten verursache. In Wirklichkeit freilich wurde von Hildebrandt nur ein Redakteur Riecken gegen Zahlung von 100 — hundert — Mark bestimmt, für die im Mosse- und Ullstein-Verlag erscheinenden Blätter zu schreiben. In die restlichen 3900 Mark teilten sich zu gleichem Part die Herren Eschenbach, Hildebrandt und Professor Stade.

Der Fall des Redakteurs Riecken liegt offenbar harmloser. Der Mann ist vermutlich ein armer Teufel, der die Reisekosten nach Frankfurt nicht riskieren mochte. Um so schlimmer liegen die Dinge bei Hildebrandt und Stade. Gerade sie, die im Vordergrund der luftschiffahrtischen Propaganda standen, hätten von den Interessenten auch nicht einen Pfennig nehmen dürfen. Bot die Ila Interessantes und die Sache Förderndes, so war es ja ihre Pflicht, sie publizistisch zu unterstützen und sich mit den Honoraren der Scherl-Presse usw. zu begnügen. Aber die Herren standen offenbar dem Gründertreiben zu nahe, um nicht auch vom Geiste des Geschäfts angesteckt zu werden. Warum sollten nur Geldmenschen und Gründer Geld in den Beutel tun und nicht auch sie, von deren journalistischer Reklame doch so viel abhing!

Diese Geschäftsverbindung zwischen Journalisten und Kapitalisten ist ja nichts Neues. Der Bericht der Börsenenquetekommission vom Jahre 1894 enthüllte deutlich genug die metallischen Beziehungen zwischen der Presse und der Finanz. Ein von der Kommission vernommener Sachverständiger, Generalkonsul Russel von der Diskontogesellschaft, gab unumwunden zu, daß er Redakteure empfange, um durch sie Mitteilungen in die Presse zu lanzieren. Ja, er fand nicht einmal etwas Bedenkliches darin, daß Banken Journalisten für solche Dinge bezahlen. Nur müsse das Verhältnis „in den Grenzen einer ehrlichen und ordentlichen Leistung und Gegenleistung halten". Anders urteilte der gleichfalls als Sachverständiger vernommene Handelsredakteur der „Kreuzztg.", der zwar das weitverzweigte System der Bezahlung durch die Banken bestätigte, es aber als Bestechungssystem verdammte. Wohin denn auch die „ehrliche und ordentliche Leistung und Gegenleistung" führt, das bewies 1901 der Dresdener Pressskandal. Die ganze bürgerliche Dresdener Presse, einschließlich des „königlichen" „Dresdener Journals", mußte damals ihre Börsenredakteure hinauswerfen, weil sie als bezahlte Kreaturen der Dresdener Kreditanstalt für Handel und Industrie die heillose Mißwirtschaft des Instituts hatten kachieren helfen und für den Ruin von Tausenden mitverantwortlich waren.

Sehr selten nur gelingt es, diese Korruption aufzudecken. Auch die Bestechungsaffäre der Ila ist ja nur dadurch ans Licht gekommen, daß ehemalige Freunde und Komplizen sich in die Haare gerieten. Weder Herr v. Tschudi noch Herr Artur Müller hätten jemals aus der Schule geplaudert, hätten nicht Konkurrenzneid und Mißgunst beide Parteien zu wilder Bruderfehde getrieben. Was mag sich da alles an unsauberen Affären für immer der Oeffentlichkeit entziehen.

Politische Uebersicht.

Thyssen gegen Thyssen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Am 10. Juli soll die Entscheidung fallen in jenem langwierigen Prozeß, der zwischen August Thyssen junior und seinem Vater schwebt. Die Materie des Streites ist sehr kompliziert und um sie zu klären, mußten die Gutachten der hervorragendsten juristischen Sachverständigen eingeholt werden. Bekanntlich befindet sich Thyssen junior in Konkurs und schuldet seinen Gläubigern einen Betrag von elf Millionen Mark, worin annähernd vier Millionen einbezogen sind, die seinen drei Geschwistern zukommen. Der alte Thyssen hat sich bereit erklärt, die Schuldenlast seines Sohnes zu tilgen, falls dieser auf sein dereinstiges Erbteil verzichtet. Er sollte dafür außerdem eine lebenslängliche Rente von 120 000 Mk. jährlich erhalten.

Auf diesen Vorschlag ging Thyssen junior aus leicht begreiflichen Gründen nicht ein, da er sich nicht dazu verstehen wollte, sein Erbteil, das nach geringster Schätzung etwa 75 Millionen Mark betragen soll, für elf Millionen herzugeben. Er richtete vielmehr an seinen Vater einen Gegenvorschlag und zwar dahingehend, daß Thyssen senior die Gläubiger befriedigen solle und die in Betracht kommende Summe von elf Millionen Mark vom Erbteil abgezogen werden müsse. Dieses Angebot wurde abgelehnt. Das Hauptbestreben des alten Thyssen ist vielmehr dahin berechnet, einen alten Vertrag aus der Welt zu schaffen, den er ehemals mit seiner bald darauf geschiedenen Gattin zugunsten der Kinder geschlossen hat.

Thyssen senior hatte das erste Eisenwerk in den sechziger Jahren mit einem Kapital von 23 000 M. gegründet, worin auch das Vermögen seiner Frau steckte. Ehe die Scheidung erfolgte, veranlaßte Thyssen senior seine Gattin, auf Herausgabe ihres Anteils zu verzichten, aber mit der Beschränkung, daß alles Familienvermögen auf die vier Kinder überschrieben werde und er nur Zeit seines Lebens die Verfügung darüber behalten sollte. Die damalige Vereinbarung reute ihn später jedoch und er hat wiederholt versucht, den ihm unerwünschten Vertrag aufzuheben. An dem Widerspruch des Thyssen junior ist aber dieses Beginnen bisher gescheitert. Der bevorstehende Prozeß soll nun in diesem Familienstreit die endgültige Lösung bringen.

Katzenjammer im Zentrum.

Die „Koblenzer Volkszeitung", ein Zentrumsorgan, schreibt:

„Das Unbehagen wird wohl am meisten durch das unbestimmte Gefühl erhöht, daß das Einmalige des Beitrages trotz der Beteuerung des Reichsschatzsekretärs: es werde dabei bleiben, nur eine Beschwichtigungsformel sei, nicht aber eine feste Garantie gegen die Wiederkehr eines solchen außerordentlichen „Aderlasses". Und warum auch nicht; weshalb sollte man ein Rezept, das sich so gut bewährt hat, nicht wiederholen, zumal eben erst wieder dargetan worden ist, daß es Steuerquellen, die auch nur auf einige Zustimmung zu rechnen hätten, nicht mehr gebe! Wird aber jemand etwa glauben wollen, in absehbarer Zeit würden neue Militärforderungen nicht mehr kommen? Im Frühjahr 1912, nach beendeter Etatsberatung, da die damaligen Heeres- und Marineforderungen bewilligt waren, erklärte derselbe Kriegsminister, der eben die neueste Wehrvorlage als unerläßliche Notwendigkeit bezeichnet hat: „Nun haben wir alles, was wir brauchen, und sind gegen alle Eventualitäten gesichert!" Und noch nicht ein Jahr später wird eine Milliarde zu Rüstungszwecken gefordert! Wer bürgt denn dafür, daß das sich nicht in drei bis vier Jahren wiederholt? Wahrhaftig, die „einmaligen freiwilligen" Spender haben allen Grund, Rückfälle, d. h. neue Aderlässe an ihrem Vermögen oder Einkommen zu befürchten, denn die endlose Schraube des Militarismus bohrt fortgesetzt weiter. Rüsten wir, so rüsten die andern nach — folglich müssen wir unausgesetzt rüsten bis — nun bis es wirklich nicht mehr geht, oder bis ein Gegner den anderen niedergeworfen hat.

•

Amsterdam, 7. Juli. Ein holländischer Sozialistenführer, der zu Hofe geht. Der Sozialistenführer Troelstra ist von der Königin im Schlosse Loo zur Besprechung über die politische Lage empfangen worden. Die Königin hielt sich dabei an den konstitutionellen Brauch, bei Ministerkrisen mit den Parteiführern zu beraten. Weil aber das erste Mal auch ein Sozialistenführer eingeladen war, waren viele Neugierige und Journalisten am Bahnhof in Apeldoorn erschienen. Troelstra, der in Frack und Zylinder erschien, sprach anderthalb Stunden mit der Königin und frühstückte im Schlosse. Er verweigerte aber jede Mitteilung und hob nur die Freundlichkeit der Königin ihm gegenüber hervor.

Kongreß der christlichen Bergarbeiter Deutschlands.

Aachen, 6. Juli.

Die 14. Generalversammlung des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands wurde heute durch einen Festabend im Saale des Kurhauses eingeleitet, zu dem außer den Delegierten und ihren Damen zahlreiche Ehrengäste erschienen waren. Als Vertreter der Stadt Aachen war Beigeordneter Spölgen anwesend, als Vertreter des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Reichstagsabgeordneter Schiffer und Generalsekretär Stegerwald-Köln, als Vertreter des Volksvereins für das katholische Deutschland Hauptlehrer Wahl. Namens der christlichen Gewerkschaften des Aachener Bezirks begrüßte Bezirkskartellleiter Friesdorf die Festversammlung, wobei er betonte, daß Aachen für die Gewerkschaftsbewegung geschichtlicher Boden sei. Er feierte die christlichen Gewerkschaften als die Arbeiterbewegung der Zukunft und wünschte der Tagung vollen Erfolg. Beigeordneter Spölgen entbot den Gästen einen herzlichen Gruß der Stadt Aachen.

Die Festrede hielt Bezirksleiter Harsch. Unter dem lebhaften Beifall der Versammlung betonte dieser Redner, daß die christliche Gewerkschaftsbewegung sich als der Damm erwiesen habe, an dem die sozialdemokratischen Wellen sich brechen. Der Gewerkverein der Bergarbeiter, der in dieser Bewegung an der Spitze marschiere, habe allen Gegnern zum Trotz sich kräftig entwickelt und seit seinem Bestehen bedeutendes für seine Mitglieder geleistet. Bisher seien insgesamt über dreieinhalb Millionen Mark Unterstützungsgelder gezahlt worden. Auch in Zukunft werde der Gewerkverein seine Hauptthätigkeit der Erringung besserer Lohn- und Arbeitsverhältnisse widmen. Wenn heute die Verhältnisse nicht die besten seien, so trage daran nicht die christliche Arbeiterbewegung, sondern die Sozialdemokratie die Schuld. Im Ruhrstreik habe der Gewerkverein die richtige Haltung eingenommen, da vom gewerkschaftlichen Standpunkte alle Gründe gegen den Streik sprachen. Mit dieser Haltung habe der Gewerkverein nicht nur seinen Mitgliedern sondern der gesamten deutschen Volkswirtschaft einen wertvollen Dienst geleistet. Der Redner gedachte des Kaisers als eines Arbeiterfreundes, der sich besonders durch seine Teilnahme an dem Schicksal der Verunglückten auf Lothringen die Sympathien der Bergarbeiterschaft erworben habe, streifte dann die Aufgaben der Generalversammlung und wies dabei besonders darauf hin, daß durch die geplanten Satzungsänderungen die Aktionsfähigkeit des Gewerkvereins gestärkt werden soll.

Generalsekretär Stegerwaldt-Köln überbrachte die Grüße des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften, erinnerte ebenfalls an den Ruhrstreik, der für den Gewerkverein ein Kampf um Sein oder Nichtsein gewesen sei, sowie an die Streitigkeiten im katholischen Lager und sprach die Erwartung aus, daß die Generalversammlung aus diesem Kampfe die rechte Nutzanwendung ziehen werde. Reichstagsabgeordneter Schiffer sprach als Vorsitzender des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften und als Leiter des Textilarbeiterverbandes. Die Grüße des christlichen Metallarbeiterverbandes überbrachte Kloft-Essen. Weitere Ansprachen hielten Kaplan Lummerich-Aachen namens der katholischen Arbeitervereine des Bezirks Aachen, die sich mit dem christlichen Gewerkverein eins fühlen, und Sekretär Weyers namens der westdeutschen katholischen Arbeitervereine.

Das Aachener Männerquartett, solistische Kräfte und eine gute geschulte Orchestermusik bestritten den unterhaltenden Teil des schön verlaufenen Abends.

•

Aachen, 7. Juli.

Die geschäftlichen Verhandlungen des christlichen Gewerkschaftskongresses wurden heute vormittag von dem Vorsitzenden Koester-Essen mit einer herzlichen Begrüßung eröffnet, auf die der als Ehrengast anwesende Sekretär des Volksvereins Dr. Brauns-M.-Gladbach erwiderte. Der Abgesandte des österreichischen Bergarbeiterverbandes, Hasgerwitz, überbrachte die Grüße der christlichen Bergarbeiter Oesterreichs, Zielmann-Holland die Grüße der holländischen Bergarbeiterorganisation.

Dann wurde in die Besprechung des Verwaltungsberichts eingetreten. Das Hauptreferat über Verwaltung hatte Vogelsang-Essen. Er teilte mit, daß der Gewerkverein jetzt 810 Zahlstellen und 32 Agitationsbezirke habe. Vielfach habe man die traurige Erfahrung gemacht, daß die aus dem Saarrevier nach der Ruhr abwandernden Kameraden dem Gewerkverein verloren gingen. Deshalb sei ein Agitationsbeamter von der Saar in das Ruhrgebiet versetzt worden. Viel zu groß sei auch die Zahl der eingegangenen und brachliegenden Zahlstellen. Aus diesem Grunde sei ein kräftiger Ausbau des Vertrauensmännersystems dringend notwendig. Die vor zwei Jahren in Köln ausgesprochene Hoffnung, in der jetzigen Generalversammlung mit 100 000 Mitgliedern aufzumarschieren, habe sich nicht erfüllt. Schuld daran seien zum Teil die schweren Existenzkämpfe der letzten beiden Jahre. Der Redner wandte sich in diesem Zusammenhange dem Ruhrstreik zu. Dem christlichen Gewerkverein würde von der sozialdemokratischen Presse mit Unrecht der Vorwurf gemacht, daß er bei diesem Streik die gewerkschaftlichen Regeln außer acht gelassen habe. Das genaue Gegenteil sei der Fall. Der sozialdemokratische Verband habe seine gewerkschaftliche Pflicht vergessen und nach parteipolitischen Gesichtspunkten gehandelt, als er den Streik vom Zaune brach, ohne den Ausgang friedlicher Verhandlungen abzuwarten. Früher sei man mit dem alten Verband gegangen, erst als dieser alle gewerkschaftlichen Regeln mit Füßen trat, habe man sich von ihm abgewandt. Auch den Enzyklikastreit streifte der Redner. Er betonte dabei mit Nachdruck, daß der christliche Gewerkverein niemals Winke und Ratschläge von Rom, von anderen kirchlichen oder staatlichen Behörden und vom Unternehmertum entgegengenommen und befolgt habe. Bezüglich des Saarstreiks wies Vogelsang darauf hin, daß dort wirkliche Erfolge erzielt worden seien. Von sozialdemokratischer Seite suche man das zu verdunkeln, um den christlichen Bergarbeitern die Freude an dem Erreichten zu verekeln. Tatsache sei aber, daß dort zum ersten Male überhaupt mit Arbeitern verhandelt und in diesen Verhandlungen Zugeständnisse erzielt worden seien. Der Redner schloß mit der Hoffnung, daß es der weiteren wackeren Arbeit gelingen werde, den Gewerkverein an die leitende Stelle in der deutschen Bergarbeiterbewegung zu bringen. (Lebhafter Beifall.)

Die inzwischen im Saale erschienenen Ehrengäste, Abgeordneten Nacke und Brust, richteten freundliche Worte der Begrüßung an den Kongreß. Dann erstattete Fahnenbruch das Referat über die Kasse. Redakteur Ruerup vom „Bergknappen" verbreitete sich über das Thema „Presse". Er wies darauf hin, daß der „Bergknappe" sachlich arbeite und sich von Hetzereien fernhalte. Er habe auch der fachlichen Ausbildung seiner Mitglieder Rechnung getragen und manche wertvollen Anregungen gegeben, die von der bürgerlichen Presse unterstützt und weiterverbreitet worden seien. Auf eine dieser Anregungen hin habe man auf der Zeche Lothringen nachahmenswerte Kurse über Schlagwettergefahren eingerichtet. Mit einem Referat über den Rechtsschutz wurden die den Verwaltungsbericht betreffenden Vorträge geschlossen.

•

Der in der heutigen Nachmittagssitzung als Gast erschienene Abgeordnete Giesberts warf in seiner Erwiderung auf die Begründung durch den Vorsitzenden Koester einen Rückblick auf die unruhigen Zeiten der beiden letzten Jahre. Die Hauptsache sei, daß durch all die Kämpfe das Vertrauen zur Gewerkvereinsleitung nicht erschüttert worden sei. Durch diese Kraftprobe habe die Organisation ihre Existenzberechtigung erwiesen. Jetzt müsse an der Gewinnung weiterer Mitglieder und an der Erweckung initiativen Geistes gearbeitet werden. Man verlasse sich in der Bergarbeiterschaft zuviel auf die Staatshilfe. Die Mitglieder müßten sich mehr auf ihre eigene Kraft besinnen.

Geschäftsführer Vogelsang verlas eine Reihe von Begrüßungsschreiben und Telegrammen, u. a. von dem Bergrevierbeamten des Bezirks, vom Regierungspräsidenten, vom Abgeordneten Sittard und von Lic. Mumm.

Ueber die Vormittagsvorträge entspann sich eine lebhafte Erörterung. Effert-Essen forderte auf, der Jugendpflege mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden. Von den an den westlichen Revieren vorhandenen 103 000 jugendlichen Bergarbeitern bis zu 20 Jahren seien nur 4230 im Gewerkverein organisiert. Das sei traurig, weil so dem Gewerkverein der Nachwuchs entgehe. Kühme-Bochum schilderte die Schwierigkeiten, die den Rechtsschutzbeamten durch Praktiken der Knappschaft und der Berufsgenossenschaften erwachsen und verlangte eine freiere Aerztewahl. Hirschmann-Düttlingen beklagte die Hemmungen, die der Organisation die Agitation im Saarrevier erschwere. Waterkotte-Oberhausen machte für die rigorose Behandlung der Knappschaftsmitglieder die sozialdemokratischen Arbeiter im Vorstande verantwortlich.

Steeger-Essen lenkte den Blick auf die Kaliindustrie und betonte die Notwendigkeit, dort mit der gewerkschaftlichen Agitation kräftig einzusetzen. Die von sozialdemokratischer Seite verlangte gesetzliche Festlegung der Tarifverträge sei den Arbeitern beim Fehlen jeglicher Organisation eher schädlich als nützlich, wie auch andere sozialdemokratische Anträge zum Schaden der Arbeiter ausgeschlagen seien. Dies werde sich besonders bei der für den Kalibergbau unbedingt bevorstehenden Krise zeigen.

Kraus-Suderwich wies auf das **bedauerliche Mißtrauen hin, das in den Kreisen der evangelischen und katholischen Arbeitervereine** gegenüber dem Gewerkverein bestehe. Das liege an der verekelnden Tätigkeit der Fachabteiler. Harsch-Wurmrevier brachte zur Sprache, daß von der Sektion 1 der Knappschafts-Berufsgenossenschaft bei der Aufrechnung von Renten gegen den Wortlaut des Gesetzes verstoßen werde und brachte eine Protestresolution ein.

Ein Delegierter aus dem **Saarrevier** betonte, daß an der Hetze gegen den Gewerkverein nicht die kleine Schar der eigentlichen Fachabteiler Schuld sei, sondern die Schuld trügen die Akademiker, die nach den Berlinern hinneigen. Von den Sozialdemokraten werde dann das übrige geleistet, den Gewerkverein schlecht zu machen. Leider fielen immer noch manche Kameraden auf den Leim des Sozialdemokraten Leimpeters herein. Redakteur Kühnen-Saarbrücken berichtete über das polnische Organ des Gewerkvereins, das nicht die Aufnahme gefunden habe, die man erwartete.

Generalsekretär Stegerwald polemisierte gegen die Artikel der Bergarbeiterzeitung und der sozialdemokratischen Presse. Seit drei Jahren werde von diesen Blättern eine auf Unwahrheiten aufgebaute ungeheuerliche Hetze entfaltet. Um endlich einmal den Herren Gelegenheit zu geben, ihre Behauptungen vor Gericht zu beweisen, solle jetzt gegen eine Reihe von Blättern Klage eingeleitet werden. Für den Gewerkverein komme es dabei hauptsächlich darauf an, durch einwandfreie Zeugen darzutun, daß die Behauptung, die christlichen Führer hätten im Enzyklikastreit ein Doppelspiel getrieben und bei dem Ruhrstreik mit den Unternehmern unter einer Decke gesteckt, aus der Luft gegriffen sei. Der Redner kam weiter auf die Streiks im Ruhrgebiet und Saargebiet zurück. Hier wie dort habe der Gewerkverein eine vernünftige Politik getrieben. Das sähen heute auch die Saarbergleute ein.

Juláus-Datteln beantragte folgende Vertrauenskundgebung für die Gewerkvereinsleitung:

„Die Generalversammlung des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter spricht der Hauptleitung des Gewerkvereins besonderen Dank aus für die weitsichtige und kraftvolle Leitung und Verwaltung während der Berichtszeit. Die zum Teil mit großem Erfolg geführten Bewegungen in den einzelnen Revieren finden die volle Anerkennung der Generalversammlung. Insbesondere aber spricht die Generalversammlung dem Hauptvorstande bezw. der Hauptverwaltung ihr volles Vertrauen dafür aus, daß sie beim Ruhrstreik im Frühjahr 1912 gegenüber der arbeiterschädigenden Taktik des Dreibundes die gewerkschaftlichen Grundsätze mit aller Entschiedenheit vertreten haben, trotz dem Wüten aller Gegner.

Die Generalversammlung ist der Ueberzeugung, daß gerade durch die Haltung des Gewerkvereins das Interesse der Bergarbeiter wahrgenommen wurde, indem dem Gewerkschaftsgedanken, befreit von sozialistischen Nebenzwecken, wieder Geltung für die fernere Zukunft verschafft wurde."

Diese Resolution wurde einstimmig angenommen, die Resolution Harsch der Redaktionskommission überwiesen.

Nach Schlußworten der Hauptreferenten wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 8. Juli.

Ein neues Straßenbahnprojekt wird zur Zeit ernstlich erwogen. Es handelt sich um eine Linie, die von der Märkischenstraße abzweigt und über die Kronenstraße am Kaiser Wilhelmhain vorbei über die Kaiser Wilhelm-Allee, Ardeystraße, Kreuzstraße, Lindemannstraße, Möllerstraße und Huckarderstraße geht, um in Huckarde auszumünden, wo die Linie eine weitere Fortsetzung in der Linie Westfaliastraße-Hafen-Schützenstraße-Sedanstr. - Hauptbahnhof finden könnte. Freilich würde diese Strecke, von Huckarde aus, wenig Rentabilität versprechen, denn schon die neue Linie Hauptbahnhof-Hafen hat den Erwartungen, die man seitens der Straßenbahnverwaltung auf sie gestellt hatte, in keiner Weise entsprochen. Dagegen würde die Linie über die Kronenstraße-Kaiser Wilhelm-Allee usw. nach Ansicht von Sachverständigen sich in jeder Weise rentabel gestalten. Die Strecke, die vielleicht mit den neuen geschlossenen Wagen befahren werden könnte, würde mehrere Stadtteile durchschneiden, die bis jetzt überhaupt noch nicht an einen modernen Verkehrsweg angeschlossen sind. Der Südwesten entbehrt schon lange jede Straßenbahnverbindung und alle Bestrebungen, eine solche zu bekommen, waren erfolglos. Man wendet von maßgebender Seite ein, daß die Linie über die Kreuzstraße nicht so ohne weiteres anzulegen sei, weil die Vorgärten auf beiden Seiten beseitigt werden müßten. Ebenso müßten die Bäume entfernt werden, was sehr zu bedauern wäre. Die Linie als solche dürfte dagegen wohl finanziellen Erfolg versprechen. Man darf gespannt darauf sein, ob sie tatsächlich ausgeführt wird. Im übrigen sei mitgeteilt, daß die südwestlichen Bürger die Gründung eines Bürgervereins anstreben nach dem Muster anderer Bezirke der Stadt. Man will auch die Interessen jenes Stadtteils mehr wie bisher zu wahren suchen. Dazu gehört in erster Linie eine geeignete Straßenbahnverbindung. Früher war schon eine Linie in Aussicht genommen, die von der Rheinischenstraße über die Möllerstraße und Krückenweg führen sollte, die dann besonders den Bewohnern der Gartenstadt Dortmund-Schönau zugute gekommen wäre. Davon schon man aber einstweilen abgekommen zu sein. Auf jeden Fall wird eine neue Straßenbahnstrecke in allernächster Zeit gebaut werden, die den Wünschen der südwestlichen Bürger entspricht.

Auf dem Sanitätskolonnentag in Recklinghausen wurde u. a. beschlossen, in Dortmund Ausbildungskurse für Kolonnen- und Zugführer der freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz der Provinz Westfalen einzurichten. Es wurde Dortmund gewählt wegen seiner zentralen Lage und weil die Einrichtungen des dortigen Kolonnenhauses mit anschließendem Uebungsplatz die bei den Kursen notwendigen praktischen Uebungen ermöglichen. **Mit den Vorarbeiten für diese Provinzial-Führerkurse**

wurde der um das Rote Kreuz speziell das Sanitätskolonnenwesen sehr verdiente Brandmeister Müller beauftragt, welchem bekannte und bewährte Mitglieder anderer Sanitätskolonnen ihre Mitarbeit zugesagt haben.

● **Die Mängel unseres Straßenbahnverkehrs** zeigten sich — so schreibt uns ein Dortmunder Kaufmann — am letzten Sonntag wieder einmal im schlimmsten Lichte. Es wird ja bereits hier und da behauptet, daß die Dortmunder Straßenbahn wohl mit zu den kläglichsten Straßenbahnen in ganz Deutschland zu zählen ist und das nicht ganz mit Unrecht, denn will man einmal sicher und schnell innerhalb der Stadt befördert werden, dann tut man am besten, zu Fuß zu gehen. Was die Direktion der Bahn, die ja wohl für die Mängel verantwortlich ist, dem Publikum am Sonntag zumutete, überstieg wieder einmal alle Begriffe. In der Zeit von 3—4 Uhr nachmittags wollten hunderte von Menschen nach dem Fredenbaum; die Bahnwagen genügten aber noch nicht, um die Hälfte zu befördern. Alle andern mußten eine Viertel- eine halbe Stunde und noch länger herumstehen und von Zeit zu Zeit einige gefüllt ankommende Wagen vorbeiziehen sehen. Auf den Strecken zum Rennplatz sah es noch schlimmer aus. Was man da an den Haltestellen bemerkte, war einfach haarsträubend und es zeigte wieder so recht, daß die Direktion der Straßenbahn anscheinend nicht so auf dem Posten ist, wie man das von einem Verkehrsinstitut erwarten darf. Gewiß, es waren viele Menschen auf den Beinen, aber das kam doch nicht unerwartet! Die Direktion hätte ohne Zweifel besser disponieren können, um dem Andrang wenigstens einigermaßen genügen zu können. Es wäre interessant, wenn sie einmal bekanntgeben würde, auf welche Umstände dieser schlechte Betrieb zurückzuführen ist und was man zu tun gedenkt, um das Publikum für sein Geld in Zukunft zuverlässiger zu befördern.

Die unteren Postbeamten Dortmunds unternahmen am Sonntag einen gemeinschaftlichen Ausflug nach Münster per Schiff. Die Abfahrt erfolgte gegen 6½ Uhr vormittags mit der eigenen Kapelle „Reichsadler". Es war eine langweilige Fahrt über Henrichenburg. Erst gegen 2 Uhr nachmittags kam man in Münster an. Nach dem Mittagessen schritt man zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt. Der um 5 Uhr eintretende starke Regen beeinträchtigte die fröhliche Stimmung. Das Schiff fuhr um 6½ Uhr nachmittags wieder ab und kam wiederum schneckenartig um 2 Uhr nachts am hiesigen Hafen an. Eine größere Anzahl Teilnehmer hatte es vorgezogen, die Rückreise flotter über Hamm mit der Bahn zu machen. Diese langsame Vergnügungstour wird noch manchem im Gedächtnis bleiben, zur Nachahmung kann man sie aber nicht empfehlen, in der genannten Fahrzeit konnte man ganz gut per Eilzug nach Berlin und wieder zurück fahren.

Von dem unseligen Zwiespalt der Konfessionen im bürgerlichen Leben, der in Deutschland leider immer mehr um sich greift, berichtet uns ein Teilnehmer an dem letzten Besuch der Waisenkinder im Fredenbaum. Der Inhaber des Fredenbaums hatte die Dortmunder Waisenkinder auch dieses Jahr, wie in früheren Jahren einen Nachmittag zum Fredenbaum zu Kaffee und Kuchen geladen, um ihnen einen angenehmen und nicht alltäglichen Nachmittag zu bereiten. Das friedliche Zusammensitzen der Kinder erregte aber leider an einer Stelle Mißbilligung und man stellte dann an den Festleiter das Ansinnen, die beiden Konfessionen auseinanderzusetzen. Da die Kinder bereits mit dem Kaffeetrinken begannen, lehnte man diesen Wunsch ab und — der Kaffee schmeckte den Kindern auch so recht gut.

Volkshochschule und Bureaukratie. Dem Volkshochschulverein ist komischerweise für seine letzte Versammlung kein Säulenanschlag gestattet worden. Das hat einen merkwürdigen Zusammenhang. Unter Herrn Oberbürgermeister Schmieding waren nur politische Versammlungen von der Bekanntmachung durch die Säulen ausgeschlossen. Als später einmal eine Ausnahme zugunsten der Alldeutschen gemacht wurde, bemerkte ein hiesiges Blatt ironisch: „Vielleicht sehe die Polizeiverwaltung die Alldeutschen nicht als Politiker an, und dagegen sei im Grunde nichts einzuwenden." Aus einer Aeußerung des Polizeiassessors, der das betr. Dezernat hat, erfährt man, daß die Polizei diese ironische Bemerkung für sachlichen Ernst genommen hat. Er tat nämlich den Hinweis auf das Entgegenkommen gegen die Alldeutschen mit den Worten ab: „Nun, die alldeutschen Versammlungen betrachten wir nicht als politische." Woraus denn auch verständlich wird, daß die Ausnahme zugunsten der Alldeutschen sich wiederholte. Da dies Kritik hervorrief, änderte die Polizei ihren Standpunkt und ließ — gar keinen Säulenanschlag für Versammlungen, gleichviel welcher Art, mehr zu. Die „Trom." kritisiert dieses Bureaukraten- und Polizeistücklein mit großer Schärfe und daraus möchte man schließen: „Schwarz ist der betreffende Polizeiassessor nicht."

Die Gesamteinnahme bei der westfälischen Pferdeschau, soweit sie sich auf den Verkauf von Eintrittskarten und Katalogen erstreckt, beläuft sich nach einer vorläufigen Zusammenstellung auf 32 000 Mk. Insgesamt soll die Ausstellung von rund 35 000 Personen besucht worden sein, und zwar am ersten Tage von 8000, am zweiten von 17 000 und am dritten von 10 000 Personen.

Aus dem Fenster gestürzt. Der Maler Bernh. Brüning stürzte am Sonntag abend, infolge Unvorsichtigkeit aus einem Fenster seiner im zweiten Stockwerk des Hauses Westenhellweg 129 gelegenen Wohnung in den Hof hinab. Er mußte dem Krankenhause zugeführt werden.

Unfall. Dem Arbeiter Friedrich Klempf, Neue Radistraße 17, schlug auf seiner Arbeitsstelle ein eiserner Hebel gegen den Kopf, wodurch er eine schwere Verletzung und einen Schädelbruch erlitt. Der Verletzte kam in das Krankenhaus.

Ueberfahren. Gestern vormittag wurde am Hohenwall, Ecke der Martinstraße, ein etwa 4jähriges Mädchen von einem schweren Steinwagen überfahren und schwer an beiden Beinen verletzt. Das Mädchen soll direkt unter die Räder des Wagens gelaufen sein. Eine Frau trug das verletzte Kind, dessen Name nicht ermittelt werden konnte, zum Arzt.

Billige Sommerfrische verschaffte sich ein Gaunerpaar, angeblich Kaufmannseheleute Lenig aus Zwickau, auch Schlei aus Leipzig u. s. w. dadurch, daß es sich in den Monaten Mai und Juni in verschiedenen Sommerfrischen des Teutoburgerwaldes auf stets sechs Tage Unterkunft nahm und dann unter Hinterlassung eines bezw. zweier, mit Zeitungsmakulatur gefüllter Reisekoffer (imitiertes Leder), ohne die Logisschuld zu begleichen, verschwand. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Paar dieses Betrugsmanöver an anderen Orten fortsetzt. Der Mann ist ca. 30 Jahre alt, etwa 1,70 Meter groß, schlank, hat dunkles Haar, kleinen dunklen Schnurrbart und blasses Gesicht. Er trug grauen Jackettanzug, hellen Paletot, graubraunen weichen Hut und braune Handtasche. Die Frau ist klein und schwächlich, hat schwarzes Haar (englische Schneckenfrisur), ist ca. 30 Jahre, trägt dunkelblaues Kostüm, weiße Bluse, darüber gestrickte blaue Golfjacke, braune Schnürschuhe und großen, abgetragenen Panamahut mit schwarzem Band.

Ein schrecklicher Unfall ereignete sich gestern vormittag gegen 10 Uhr in der Schleswigerstraße. Die Ehefrau Lina Wortmann, Mallinckrodtstraße 38 wohnhaft, die auf dem Wege war, Einkäufe zu machen, begegnete in der Schleswigerstraße ein durchgehendes Gespann. Die couragierte Frau wollte, damit ein Unglück vermieden wurde, die in vollem Galopp befindlichen Pferde aufhalten und griff zu diesem Zweck in die Zügel. Sie wurde aber mit großer Gewalt zu Boden geworfen und kam unter den Wagen zu liegen. Die Räder gingen der armen Frau über den Leib und über den Kopf, wodurch sie fürchterliche Verletzungen erlitt. Passanten brachten die Verletzte zunächst in ein Haus, wo sie notdürftig verbunden und dann mit dem inzwischen eingetroffenen Krankenwagen in das Louisenhospital gebracht wurde. Die Verletzungen sind so schwer, daß die Frau ihre mutige Tat vielleicht mit dem Leben bezahlen dürfte.

Dazu wird uns noch mitgeteilt, daß Frau Wortmann, die trotz ihrer 47 Jahre noch recht kräftig ist, vom Markt kommend, das durchgehende Gespann, durch das eine Anzahl spielender Kinder in Gefahr kam, aufhalten wollte. Nachdem ein Straßenpassant vergeblich versucht hatte, die Pferde durch Winken zum Halten zu bringen, sprang Frau W. kurz entschlossen den Pferden in die Zügel, wurde aber mitgeschleift und dann durch Ueberfahren schwer verletzt. Die aufgeregten Tiere standen bald darauf, ohne weiteres Unheil angerichtet zu haben. Die Verletzungen bestehen in schweren Kopf- und Brustverletzungen, sodaß es fraglich ist, ob die beherzte Frau, die selbst vier Kinder besitzt, mit dem Leben davonkommen wird. Ihr Mann ist Bergmann auf Kaiserstuhl II.

Warum erhält Dortmund kein Militär?

Ein alter Infanterie-Feldwebel der Reserve schreibt uns: „Nun ist die Wehrvorlage glücklich unter Dach und Fach und es wurde bereits bekanntgegeben, welche Städte neue Truppenteile erhalten und welche Garnisonen neu errichtet werden sollen. Unter den letzteren befindet sich nicht eine Stadt in Westfalen oder Rheinland. Man kann überhaupt sehr leicht feststellen, daß fast ausschließlich die Grenzen Deutschlands bei Verteilung der neuen Garnisonen und Kompagnien bevorzugt worden sind. Das mag ja aus Gründen der Landesverteidigung sehr praktisch sein, aber im Interesse der übrigen Bevölkerung läge es doch wohl, wenn ihnen für die Lasten, die sie gerade so gut zu tragen haben wie die Grenzbewohner, auch einige Vorteile geboten würden. Die Provinz Westfalen zahlt zu den Steuerlasten viele Millionen, aber mit Militär selbst ist sie nur sehr spärlich belegt. Man möchte hier einmal die Frage aufwerfen, warum die großen Industriestädte: Dortmund, Gelsenkirchen, Bochum, Essen, Hamborn bei Verteilung der neuen Regimenter nicht berücksichtigt worden sind. An Entgegenkommen hätte es die Bevölkerung sicher nicht fehlen lassen. Vielleicht äußert sich einmal irgend jemand über diese Frage?"

Der 39. Verhandlungstag im großen Ohmprozeß.

Das Gericht verkündete zunächst seinen Beschluß auf den umfangreichen Beweisantrag des Rechtsanwalts Dr. Nuß. Herr Dr. Feidels von der Berliner Handelsgesellschaft wird sich noch einmal nach Dortmund bemühen müssen, um über den geheimnisvollen Schuppen von 50 000 Mark bei der Industrie für Holzverwertung Auskunft zu geben. Außerdem hat das Gericht noch eine Anzahl weiterer Beweise angeordnet.

Die Verhandlung wandte sich dann wieder der Monaera zu. Herr Dr. Nolden gab hierbei gestern ein mehrstündiges Debut, bei dem er in der Tat nicht sonderlich gut abschnitt. Allerdings gab Herr Dr. Nolden keineswegs zu, daß er dritten Personen gegenüber die Monaera als Schwindel bezeichnet habe, oder daß er die Monaera-Masse mit der geschmackvollen Bezeichnung „Mist und Dreck" belegt habe. Immerhin aber räumte Dr. Nolden an sich ein, daß solche Worte gefallen seien, nur soll der Zusammenhang ein anderer gewesen sein, als es die Anklage behauptet. Die Zeugen werden hierüber zweifellos die wünschenswerte Aufklärung bringen.

Bei der Erörterung der Bilanz handelt es sich naturgemäß um die Höhe des Patentkontos, das mit 1 272 000 Mark zu Buche stand, obwohl das Patent überhaupt noch nicht erteilt war. Herr Nolden teilt die optimistische Auffassung des Herrn Ohm, daß es eigentlich ganz gleichgültig sei, ob das Patentamt das Patent erteilt oder nicht; auch nach ihm wurde die Güte der Erfindung durch solche Nebensächlichkeiten keineswegs berührt. Die Bilanz von 1908 soll nach der Anklage dann noch durch eine besondere Transaktion frisiert sein.

Die Lüner Bank erwarb von der Monaera das englische Patent von 100 000 Mark. Ein von Herrn Kohleppel vorher festgestellter Verlust von etwa 125 000 Mark wurde dadurch beinahe wettgemacht. Bei der Transaktion der Lüner Bank handelte es sich im wesentlichen darum, wann der Kauf vollzogen wurde. Bei der Monaera ist die Buchung noch per ultimo Juni 1908 vorgenommen, wohingegen die Lüner Bank erst den Ankauf des Patentes am 12. Januar 1909 bucht. Herr Quantz versichert glaubhaft, daß Herr Ohm erst am Tage vorher ihm von dem Kauf Mitteilung gemacht hat.

Recht unangenehm war für die Angeklagten die Verlesung des Briefes des Berliner Vertreters der Monaera. In dem Schreiben wird, wie der Herr Vorsitzende mit Recht betonte, eine geradezu vernichtende Kritik der Monaera-Masse geübt. Es heißt in dem Schreiben, die Masse laufe aus, explodiere sogar, auf einer Fernfahrt nach Wien hätte ein Chauffeur beinahe sein Augenlicht verloren, und nicht weniger als 100 Prozent der Abnehmer reklamiere. Eine höhere Zahl der Reklamationen ist nicht gut denkbar. Dem unangenehmen Schreiben Henkes begegneten Herr Ohm und Dr. Nolden mit der Versicherung, daß er von der Monaera-Masse nichts verstehe. In einem Schreiben bezeichnet übrigens auch Herr Schluß die Elasté- und Monaera-Masse als Mumpitz. Herr Ohm meint allerdings, daß Herrn Schluß diese Erleuchtung erst mit dem Groll über seine Entlassung gekommen sei.

Natürlich sollte die Lüner Bank das englische Patent keineswegs behalten. Im Drange des Geschäfts ist es aber vergessen worden, der Bank das Patent wieder abzunehmen. Aussage des Herrn Ohm vom 7. Juli 1913.

Wohnungsaufsicht, Wohnungspflege, Wohnungspolizei.

Auf dem 35. Westfälischen Städtetage in Paderborn hielt am Samstag Bürgermeister Dr. Köttgen einen Vortrag, in dem er berichtete über Wohnungsaufsicht, Wohnungspflege, Wohnungspolizei in dem Entwurf eines Wohnungsgesetzes. Der Vorstand des Westfälischen Städtetages hatte 4 Berichterstatter über den Entwurf eines Wohnungsgesetzes bestellt.

Der Vortragende begann mit folgenden Ausführungen:

„Meine Herren! Daß unsere Wohnungsverhältnisse nicht befriedigend sind und daß befriedigende Wohnungsverhältnisse für die Gesundheit und sittliche Lebensführung der Bewohner, für das Familienleben, für Gemeinde und Staat, von der allergrößten Wichtigkeit sind, ist allgemein bekannt, und es ist eine solche Flut von Wünschen, von Anregungen, Vorträgen und Aufsätzen in den letzten zehn Jahren über die Wohnungsfrage angewachsen, daß Neues darüber zu sagen oder auch nur den Stoff vollständig zu erschöpfen, fast unmöglich ist. Meine Herren! Wir wissen, daß die Mietwohnungen immer teurer werden, obschon die Hausbesitzer ihrerseits meist nicht auf Rosen gebettet sind. Wir wissen ferner, daß

der größte Teil unserer Bevölkerung,

die minderbemittelte Klasse, in Ein-, Zwei- und Drei-Zimmerwohnungen wohnt;; daß in den größeren Städten die Wohn- und Schlafräume, sogar die Betten der Familien durchsetzt sind mit Kost- und Quartiergängern, Schlafburschen und Schlafmädchen; daß in jeder größeren Stadt ohne ständige und energisch durchgeführte Wohnungsaufsicht

eine Menge Wohnungen

überfüllt, verwahrlost, feucht, dunkel, gesundheitsgefährlich und in ihrer Ausnutzung sittlich bedenklich sind.

Dazu kommt, daß in manchen, zumal größeren Städten jährlich bis zu ⅓ der Bevölkerung die Wohnung wechselt.

In Dortmund z. B. ziehen jährlich über 80 000 Menschen um.

Wir wissen, wie solche Massenumzüge das Heimatgefühl abtöten, Massenumzüge, die einer jährlichen Völkerwanderung gleichen, und welche Unsummen Geldes jährlich damit verschwendet werden. Und trotz alledem ist der Wunsch nach alsbaldiger und durchgreifender Abhülfe noch nicht Gemeingut und Herzensbedürfnis aller geworden.

Aus diesen Gründen, meine Herren, und weil die bisherigen Vorschriften und ihre Durchführung weder in Westfalen noch sonst in Preußen genügt haben, sind alle zur Verbesserung unserer Wohnungsverhältnisse führenden Maßregeln freudig zu begrüßen.

Zum Schlusse wurde dann noch folgendes ausgeführt:

„Wohnungsaufsicht und Wohnungspflege ist, wie ich schon sagte, Kleinarbeit, unendlich mühevolle Kleinarbeit, durch die nicht etwa die Wohnungsfrage endgültig gelöst und doch viel Gutes geschaffen wird. Die Gemeinden sind diejenigen, die diese Arbeit leisten sollen, eine Arbeit, die sich nicht gegen die Hausbesitzer und nicht gegen die Mieter richtet, sondern beiden zugute kommen soll. Die Gemeinden können sich daher weder auf den Standpunkt extremer Wohnungsreformer noch einseitiger Grundbesitzerinteressen stellen. Die Gemeinden haben die Last für das Gesamtinteresse zu tragen, und sie müssen infolgedessen auch von dem Staate verlangen, daß sie bei dem neuen Gesetze

nicht unnötig bevormundet

und daß nicht über die allgemeine und notwendige Staatsaufsicht hinaus ihre Selbstverwaltung, ich wiederhole es noch einmal, durch Polizeiaufsicht ersetzt und gelähmt wird.

Meine Herren! Ich bin am Ende meiner Ausführungen und möchte schließen mit dem Wunsche, daß trotz der vorhandenen Bedenken durch ein verständnisvolles Zusammenwirken aller uneigennützigen Freunde der Wohnungsfrage bald eine brauchbare und auch für uns annehmbare gesetzliche Regelung der Wohnungsaufsicht und Wohnungspflege zu Stande kommt; und mit dem ferneren Wunsche, daß der gesetzlichen Regelung eine tatkräftige Durchführung durch die Gemeinden auf dem Fuße folgt.

Nach christlicher Weltanschauung, meine Herren, sind es unsere Brüder und Schwestern, die in den schlechten Wohnungen leben; es sind Glieder unseres Volkes, Bürger unserer Städte. Vaterlandsliebe und Bürgersinn, aber auch die Klugheit fordern von uns, daß wir helfen und bald helfen. Auch die Klugheit! Denn aus den schlechten Wohnungen geht der Geist des Unfriedens und der Heimatlosigkeit, geht das Heer der großen Volkskrankheiten hinaus über Stadt und Land."

(Vielleicht äußern sich unsere Immobilien-Besitzer und Vermittler einmal auf diese Ausführungen.)

Zirkus E. Blumenfeld Wwe. in Dortmund.

Gestern Abend gab Zirkus Blumenfeld, der ein mächtiges Zeltlager auf dem Viehmarkt errichtet hat, seine Eröffnungsvorstellung, die auf allen Plätzen gut besucht war. Nur die ersten Reihen wiesen große Lücken auf, was verständlich ist, weil dort von dem aufwirbelnden Sägemehl aus der Manege ein Staub entsteht, der auf die Dauer nicht gerade angenehm wirkt. Die einzelnen Nummern des reichhaltigen Programms bewiesen, daß hier — bei jedem Zirkus die Hauptsache — das Hauptgewicht auf die Pferde- und Tierdressur gelegt wird, daß aber auch die Leistungen des großen Künstlerpersonals recht sehenswert sind. So stellt die geheimnisvolle Kugel des Herrn La Roche, die sich anscheinend ohne Hülfe ihres Insassen selbsttätig auf ein hohes Turmgerüst rollt und ebenso wieder herabkugelt eine gefährliche und interessante Leistung dar. Großzügig sind die Freiheitsdressuren des Direktors Blumenfeld, der fast zwei Dutzend Rassepferde mit Hunden auf einmal vorführt, darunter wirkliche Prachtexemplare.

Malerisch wirkt auch eine Beduinen-Quadrille auf 8 Kamelen unter Anführung des Herrn Alfonso und staunenswert ist das exotische Tierpotpouri mit 4 Elefanten, Zebras, Lamas, die Herr Alexander vorführt und dabei auf dem Kopfe eines Elefanten stehend Geige spielt.

Das übrige Programm enthält viele tüchtige Kräfte, darunter ein ganzes Heer von Clowns, die die tollsten Späße treiben und natürlich alle großen Beifall finden.

Westfalen-Rheinland.

Castrop, 7. Juli. (Auszeichnung.) Das Verdienstkreuz in Silber wurde Allerhöchst dem Reviersteiger Herrmann auf Zeche „Erin" für 59jährige treue Pflichterfüllung verliehen. Vorgestern fand die feierliche Ueberreichung durch den Bergrat Wohwinkel aus Dortmund auf der Steigerstube in Gegenwart sämtlicher Kollegen des alten biederen Grubenbeamten statt. Steiger Hermann, der vor kurzem in den Ruhestand getreten ist, erfreut sich noch bester Gesundheit, wie auch seine treue Lebensgefährtin. „Glück auf!" auf einen recht langen Feierabend!

Wanne, 7. Juli. (Fernflug Berlin—Paris.) Der bekannte französische Flieger Audemars wird in den nächsten Tagen in Berlin zu einem Fernfluge Berlin—Paris aufsteigen, um sich um den Batschari-Preis zu bewerben. Der Flieger gedenkt auf dem Flugplatze Wanne—Herten eine Zwischenlandung vorzunehmen.

Bochum, 7. Juli. (Vom Laufkran überfahren.) In dem Betriebe des Bochumer Gußstahlvereins wurde ein Monteur von einem Laufkran überfahren und so schwer verletzt, daß er schon nach kurzer Zeit starb.

Bochum, 7. Juli. (Eine aufregende Verbrecherjagd) spielte sich gestern abend in der Altstadt ab. Auf der Oberen Marktstraße war ein taubstummer Arbeiter von einem unbekannten Manne angerempelt worden, der ihm, ehe er sich wehren konnte, die Geldbörse mit 90 Mark Inhalt entriß und damit in dem schmalen Gasseneingang zwischen der Ostermannschen Scheune und dem Hause Grabenstraße 54 verschwand. Der Taubstumme gab anderen Leuten in der Zeichensprache von dem Vorgefallenen Kenntnis und diese machten sich nun an die Verfolgung des frechen Räubers, an der sich bald Hunderte von Bürgern und auch die Polizei beteiligten. Die Scheune, in der man den Räuber vermutete, wurde von einem Polizeiaufgebot zu Fuß und zu Pferde regelrecht umzingelt; die daraufhin vorgenommene Durchsuchung verlief jedoch ergebnislos. Schließlich kam einer auf den schlauen Gedanken, der Gesuchte könne sich auch im Nebenhause versteckt haben und es wurde nun durch Schläge gegen die Hintertür zum Oeffnen der letzteren aufgefordert. Es dauerte eine Weile, als aus einer Dachstube jemand die Treppe hinunterkam und um Beachr fragte. Dieser „Jemand" wurde aber als der Dieb selbst erkannt, der durch geheuchelte Unwissenheit die Polizei und die anderen Verfolger irreführen zu können glaubte. Der Trick konnte aber nichts nützen; der Gefangene wurde unter Begleitung der Menschenmenge zur Polizeiwache gebracht, wo er sich als der Oesterreicher Mathias Watzeck entpuppte.

Bochum, 7. Juli. (Tödlicher Unfall.) Auf Schacht 2 der Gewerkschaft Konstantin der Große wurde in der heutigen Morgenschicht ein Bergmann bei Ausübung seiner Berufsarbeit von fallendem Gestein getroffen und auf der Stelle getötet.

Recklinghausen, 7. Juli. (Verurteilter Sittlichkeitsverbrecher.) Der Bergmann Andreas Olejniczak aus Hüls hatte sich heute wegen Sittlichkeitsverbrechens (Notzucht) vor dem Bochumer Schwurgericht zu verantworten. Die Verhandlung wurde hinter verschlossenen Türen geführt. Sie endete mit der Verurteilung des Angeschuldigten zu einem Jahr und neun Monaten Gefängnis; außerdem wurden Olejniczak die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Wattenscheid, 7. Juli. (Ein Schulknabe als Messerheld.) Auf der Hammerstraße gerieten zwei Schüler in einen Streit, in dessen Verlauf der eine, ein zwölfjähriger Bengel, zum Messer griff und seinen Widersacher durch einen Stich in den Rücken so schwer verletzte, daß dieser sofort in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte.

Hamborn, 7. Juli. (Im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen. Im Wiederaufnahmeverfahren ist ein Bergmann von hier, der wegen Mißhandlung Arbeitswilliger auf Grund von Aussagen dreier Jungen im Alter von 12 bis 15 Jahren zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt worden und die Strafe auch bereits verbüßt hatte, freigesprochen worden. Die Mutter des mißhandelten Bergmanns hatte für die Namhaftmachung des Täters eine Belohnung von 75 Pf. versprochen und einer der den Bergmann belastenden Jungen hatte auch das Geld erhalten. Die jungen Belastungszeugen blieben auch bei der Revisionsinstanz bei ihrer Behauptung, während 14 erwachsene Zeugen das Gegenteil bekundeten. Das Gericht hielt die Unschuld des Verurteilten für völlig erwiesen und legte sämtliche Kosten der Staatskasse auf. Die Entschädigung für die unschuldig erlittene Strafe bleibt einem besonderen Verfahren vorbehalten.

Graf Zeppelin.

Zum 75. Geburtstag.

Graf Ferdinand v. Zeppelin vollendet heute sein 75. Lebensjahr. Sonst kaum ein Anlaß zu Jubiläumsfesten, ist dieser Lebensabschnitt doch von den engeren Landsleuten des Grafen schon zu lebhaften Vorfeiern benutzt worden, und auch das ganze deutsche Volk wird sich anläßlich des heutigen Tages gerne dessen erinnern, was ihm Graf Zeppelin ist.

Kein zweiter deutscher Privatmann steht dem allgemeinen Volksempfinden, ja man kann sagen dem Volksherzen so nahe wie der alte Graf, dessen straffe Gestalt keine Strapaze, keine Enttäuschungen, keine Alterslast bisher zu beugen vermochte. Gegen eine Welt von Vorurteilen setzte er sein Lebenswerk durch, an das er, 1891 sehr unvermutet als Generalleutnant der Kavallerie verabschiedet, in einem Alter heranging, in welchem bei anderen Sterblichen der geschäftslose Genuß des Lebensabends beginnt. Und dieses Lebenswerk war ein titanisches Beginnen, mit unzulänglichen Hilfsmitteln, mit ganz neuen Wegen auf einem Gebiet, auf dem die besten Fachköpfe zuvor über achtbare, aber praktisch unzulängliche Versuche nicht hinausgekommen waren.

Graf Zeppelin brachte sein starres System trotz aller Katastrophen des Anfangs und fast dem Bankerott nahe, im Jahre 1908 zu den ersten großen Fahrterfolgen und gab uns Deutschen damit nicht nur einen erheblichen Vorsprung in der Luftschiffahrt vor anderen Völkern, sondern löste vor allem auch einen Enthusiasmus aus, wie er seit den Tagen Bismarcks und des alten Kaisers in deutschen Landen nicht mehr erhört war. Und dann im gleichen Sommer die Katastrophe von Echterdingen, ein Schlag aus heiterstem Himmel von geradezu tragischer Größe, der den alten Grafen und mit ihm das ganze deutsche Volk traf, welchem er die Erfüllung eines Ideals gezeigt und in sonst nur mäßig erbaulichen Zeitläuften das Jubeln aus ehrlichem Herzen gelehrt hatte.

Wie ein Mann tat sich denn auch hoch und niedrig, reich und arm zusammen, um durch eine großartige Millionenspende den Wundermann von Friedrichshafen materiell in den Stand zu setzen, seine Lebensarbeit mit frischem Mut wieder aufzunehmen. Noch mehr als einmal drohten Unglücksfälle die Zähigkeit des alten Herrn zu brechen, die Aviatik überwucherte teilweise das Interesse für die Motorluftschiffahrt, aber immer wieder erstand das starre System wie ein Phönix aus der Asche, überstand die Kinderkrankheiten, verbesserte die Technik, stellte immer neue Höchstleistungen an Dauer und Geschwindigkeit auf und ist heute ein Herrscher im Reiche der Lüfte, dessen luftige Bahnen wir Deutschen immer wieder mit Freude und Stolz verfolgen, beneidet vom Ausland, das nicht auch nur annähernd Ebenbürtiges auf diesem Gebiete sein Eigen nennen kann.

Der Sieg menschlicher Tatkraft über Erde und Himmel, Menschen und Elemente, das ist es, was wir, abgesehen von allen praktischen Vorteilen für Krieg und Frieden, an dem Werk des alten Grafen bewundern. Und das ist es auch, was den herzlichen Wunsch begründet, daß dem heutigen Festtage für Graf Zeppelin noch manches Lebensjubiläum sich anreihen möge.

Vermischtes.

Frankfurt am Main, 7. Juli. (Wegen Hochverrats verhaftet.) Der Erbauer von zwei österreichischen Forts an der italienischen Grenze, Ingenieur Payer, der seit längerer Zeit unter militärischer Beobachtung stand, wurde, wie die „Frankfurter Zeitung" aus Innsbruck meldet, wegen Hochverrats in Calliano in Südtirol verhaftet und dem Kreisgericht in Rovereto eingeliefert.

— (Die Feier des 4. Juli in Amerika.) „Independence Day" ist in jedem Winkel der Vereinigten Staaten gefeiert worden, aber diesmal in vernünftiger Art. Bisher war es Sitte, daß der Unabhängigkeitstag durch militärische Paraden, massenhafte Abfeuerung von Feuerwerk und Abschießen von Feuerwaffen jeder Art durch Kinder in Erinnerung gehalten wurde. An Stelle dieser „Belustigungen", die niemals ohne Verluste an Menschenleben verliefen, gab es diesmal Festzüge, Volksspiele, Tanzbelustigungen und Spiele. Kinder mußten an allen möglichen Sachen teilnehmen und in den vielen Festzügen mitwirken. Noch vor drei Jahren belief sich die Liste der Todesfälle am 4. Juli auf 215 und die der Verwundeten auf 5000. Diesmal wurden überall Reden gehalten und Paraden abgenommen, und in Gettysburg, wo die Jubiläumsfeier der Schlacht stattfand, hielten Präsident Wilson und Vizepräsident Marshall eine Parade der Veteranen aus dem Bürgerkriege ab. Eine Ansprache des Präsidenten beschloß die Feier.

— Themis mit der Bartbinde.) Man schreibt uns: Die „Deutsche Rechtsanwaltszeitung" druckt in ihrer letzten Nummer folgende, ihr zugegangene Anzeige ab:

„P. P.

Durch Vorliegendes gebe ich mir die Ehre, Ihnen anzuzeigen, daß ich, ausgerüstet mit den erforderlichen Kenntnissen, ein Barbiergeschäft und Bureau zwecks Auskunft in allen Rechtsfragen unter der Firma

M . . . . T . . . .

Friseurgeschäft und Rechtsauskunftsbureau eröffnet. Ich halte mich für alle ins Friseurfach schlagende Geschäfte sowie Aufklärungen in Rechtssachen bestens empfohlen. Zu Hochzeiten empfehle ich mich als Festredner. Rasieren und Haarschneiden nach Wunsch außer dem Hause.

M . . . . T . . . .

Friseur und Schriftsteller."

Sollte da nicht mancher über den Löffel balbiert und auch sonst eingeseift werden.

Zürich, 7. Juli. (Das Touristenunglück an der „Weißen Frau".) Die drei Schweizer Touristen, die, wie berichtet, vor kurzem an der „Weißen Frau" im Berner Oberland von einer Lawine überrascht wurden, haben ihre Rettung — nur einer von ihnen wurde getötet — dem Münchener Touristen Vogl zu verdanken, der von der benachbarten „Wilden Frau" den Absturz bemerkt hatte. Während der Züricher Tourist Obermatt und die Berner Stierlin und Blau sich dem Gipfel näherten, fuhr die ganze Schneeplatte, auf der sie sich befanden, zu Tal und riß eine 80 Meter hohe Schneewand hinunter auf den Blumlisalpgletscher, wo die Schneeplatte aufschlug und zerbrach. Durch die Trümmer wurden die Touristen so fest geklemmt, daß sie nicht freikommen konnten. Blau, der Offizier der Gebirgsinfanterie ist, kam mit dem Kopf nach unten zu liegen, sodaß nur die Schuhsohlen sichtbar blieben. Die Rettungskolonne hatte nach dreieinhalbstündigem Graben einen Toten. Die beiden anderen kamen mit dem Leben davon.

Erklärung unnötig.

Ein Bruderkampf ist ausgebrochen,
Kampf, der bis zur Verblutung währt,
Wie Hunde zanken um den Knochen —
Jedoch der Krieg ist nicht erklärt.

Und ob drei Völker sich gleich reihenweis morden wilden Angesichts —
Man hört trotz aller Metzeleien
Von einer Kriegserklärung nichts.

Kriegsfreudig drei Nationen krähen,
Und die erstaunte Welt erfährt
Von Kriegsruhm, Kriegslohn, Kriegstrophäen —
Jedoch der Krieg ist nicht erklärt.

Daß Balkankriege gut ernähren,
Ist dort bekannter als du denkst.
Wozu da noch den Krieg erklären?
Daß er 'n Geschäft ist, weiß man längst.

Caliban im „Tag".

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 7. Juli.

Hinter verschlossenen Türen wurde verhandelt gegen den Knecht Franz Kuhlmann aus Werl, der sich wegen Verführung zu verantworten hatte. Wegen Vergehens gegen § 182 des Str.-G.-B. wurde er zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

An einem Hochofen auf dem Eisenwerk „Union" verunglückte am 11. April d. J. der Arbeiter Josef Landowski und mußte sofort ins Krankenhaus geschafft werden. Diese Gelegenheit benutzte sein Kollege, der Fabrikarbeiter Anastasius Kolodziecziek von hier, um mit einem Nachschlüssel den Koffer des Verunglückten zu öffnen und aus ihm eine Geldsumme von 120 Mark zu entwenden. Der Verdacht lenkte sich sofort auf den Angeklagten, der den Diebstahl auch zugab und das Geld zurückerstattete. Das Urteil lautete deshalb nur auf einen Monat Gefängnis.

Keilerei mit Tanzvergnügen. In der Wirtschaft Tobien in der Hirtenstraße entstand in der Nacht zum 31. März d. J. bei einer Tanzbelustigung eine regelrechte Schlägerei. Der Arbeiter Poblotzki wollte den Streit schlichten, wurde aber von dem Schlepper Adam Starzynski von hier bei dieser Gelegenheit in den rechten Unterarm gestochen, sodaß er sich 3 Wochen lang in ein Krankenhaus begeben mußte. Die Sache wurde aber vertagt, da noch ein weiterer Zeuge geladen werden soll.

Wegen Urkundenfälschung hatte sich der Bergmann Heinrich Osthoff aus Berghofen zu verantworten, der auf Zeche „Freie Vogel" in Schüren arbeitete. Um sich billige Kohlen zu verschaffen, fälschte er sich mehrere Kohlenscheine und verkaufte diese an den Händler Schäfer für 8 Mark. Als dieser zur Zeche kam und die Kohlen abholen wollte, entdeckte man den Betrug und erstattete Anzeige gegen Osthoff. Das Urteil lautete auf einen Monat Gefängnis.

Schon wieder das Messer. In der Wirtschaft Sondermann zu Lünen versuchte am 23. April d. J. der Arbeiter Aloys Wiemann an den Bergmann Gustav Knop aus Röhlinghausen eine Karte zur Maifeier zu verkaufen. Darüber gerieten sie in Streit, der aber schließlich beigelegt wurde. Als Wiemann später zum Hof ging, folgte ihm Knop und stach ohne jeden Grund auf ihn ein. Glücklicherweise traf er auf eine Rippe, sodaß ein ernstlicher Schaden nicht entstand. Wiemann mußte aber trotzdem eine Woche krank feiern. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten, weil es sich um eine außergewöhnlich rohe Tat handelte. Da bei der Höhe der Strafe Fluchtverdacht vorlag, wurde der Angeklagte sofort in Haft genommen. Außerdem wurde er verurteilt, an Wiemann eine Entschädigung von 68 Mark zu zahlen.

* * *

Der verkrachte Handelslehrer!

Dortmund, 7. Juli.

Vor der 1. Strafkammer hatte sich heute der Handelslehrer Hermann Mündke von hier zu verantworten, der am 4. Oktober 1881 zu Nordhausen in der Provinz Sachsen geboren ist. Er wurde beschuldigt, sich in den Jahren 1909—1912 des Betruges in mehreren Fällen schuldig gemacht zu haben. Dem Möbelhändler Pfeiffer aus Hörde schuldet er insgesamt 4750 Mk., dem Metzgermeister Pfeiffer 1450 Mk. und einer Witwe Ludwig 4500 Mark. Aus der umfangreichen Beweisaufnahme ergab sich folgendes Bild:

Mündke besuchte die Realschule bis einschließlich Sekunda und wurde dann Kaufmann. Im Jahre 1903 kam er zu Philipp als Lehrer an dessen Handelsschule und übernahm kurz darauf die Hörder Filiale. Mit dem Möbelhändler Pfeiffer aus Hörde wurde er im Laufe der Zeit bekannt und schließlich sogar befreundet. Als er heiratete, bekam er von Pfeiffer die Ausstattung geliefert und zwar zu den denkbar günstigsten Bedingungen. Da ihm beim Wolffschen Telegraphen-Bureau in Essen eine angenehme Position geboten wurde, kündigte er bei Philipp und zog nach Essen. Die Sache wollte aber anscheinend nicht so recht klappen, denn schon nach kurzer Zeit machte er gemeinsam mit seiner Frau eine Handelsschule in Altenessen auf, für die er die staatliche Konzession erhielt. Im Januar 1909 bekam er ein neues Angebot von Philipp und kam daraufhin wieder nach Dortmund. Da er aber Differenzen mit seinem Prinzipal bekam, verließ er Philipp schon im April wieder und gründete mit Hilfe von Pfeiffer, der ihm 3000 Mk. vorstreckte, eine eigene Handelsschule, die bald immer größeren Umfang annahm. Herrn Pfeiffer verkaufte er für die 3000 Mk. seine Wohnungseinrichtung. Gleichzeitig hatte Mündke aber erzählt, daß er in der nächsten Zeit von Hause ein Kapital von etwa 10 000 Mk. zu erwarten hätte.

Die Regierung, an die sich der Angeklagte wegen Konzessionserteilung gewandt hatte, verlangte von ihm die Ablegung eines weiteren Examens. Da er das noch nicht gemacht hatte, wurde die Schule zeitweilig geschlossen. Nachdem seine Schuldenlast recht groß geworden war, wandte sich der Angeklagte noch einmal an Pfeiffer, der ihm durch seinen Schwager Hohlmann ein Kapital von 1500 Mk. verschaffte. Als Sicherheit gab er diesem eine Lebensversicherungspolice über 6000 Mk., verschwieg aber dabei, daß er in den letzten 1½ Jahren nichts mehr darauf bezahlt und im ganzen überhaupt erst 157 Mark eingezahlt hatte. Später bekam er von Pfeiffer noch einmal zwei kleinere Beträge von 100 Mk. und 150 Mk., für die er Wechsel ausstellte, die aber unter Protest gingen und bis heute noch nicht bezahlt sind.

Von einem Metzgermeister Giese bekam Mündke durch Vermittelung eines Buchmachers Stahl eine Summe von 1450 Mk., für die er ihm 10 Schreibmaschinen und eine Plüschgarnitur verpfändete. Er verschwieg Herrn Giese, daß er die Garnitur schon an Pfeiffer verkauft und lediglich das Nutzungsrecht hatte. Als Giese kein Geld bekam, ließ er die Pfänder und die Sachen verkaufen. Dadurch ist er auf seine Kosten gekommen. Ein strafbares Verschulden wurde in dieser Handlungsweise bei dem Angeklagten nicht angenommen.

Aus den Geldkalamitäten

kam der Angeklagte aber gar nicht heraus. Er wandte sich, um neuerdings noch einmal Geld aufzunehmen, an einen seiner Schüler namens Ludwig, von dem er wußte, daß seine Mutter über bares Kapital verfügte. Er überredete ihn, mit 4500 Mk. als sein Kompagnon sich an der Schule zu beteiligen.

Ludwig, der die Sache für eine Lebensstellung hielt, ging darauf ein und gab ihm die gewünschte Summe. Wie er Herrn Ludwig angab, wollte er 3000 Mark zur Abzahlung an Pfeiffer und den Rest zur Vergrößerung der Schule gebrauchen. Als Sicherheit verpfändete er diesem Herrn das gesamte Schulinventar, obgleich er die Schreibmaschinen schon an Giese verpfändet hatte. Dadurch machte er sich strafbar. Außerdem hat er dem Ludwig gegenüber wiederholt versichert, seine Schule sei staatlich konzessioniert. Wie Ludwig erfuhr, daß das nicht der Fall war, wollte er austreten und sein Kapital zurückhaben. Mündke gab ihm aber nur einen Wechsel über 2500 Mark, den er aber nicht einlöste und unter Protest gehen ließ. Gleichzeitig suchte er Frau Ludwig zu überreden, eine Bürgschaft über 10 000 Mark zu unterschreiben. Es sei lediglich eine Formsache, da an erster Stelle sein Vater unterschreiben würde, der ein reicher Mann sei. Frau Ludwig ließ sich aber darauf nicht ein.

Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von insgesamt 9 Monaten.

Zu seiner Verteidigung führte Mündke an, daß er immer in dem Glauben gewesen wäre, von Hause aus ziemlich viel Geld zu bekommen. Auch hätte er sehr viele Schüler gehabt, so daß er, wenn ihm die Schule nicht immer geschlossen worden sei, einen Ueberschuß erzielt haben würde.

Das Gericht nahm Betrug in zwei Fällen an und verurteilte ihn zu insgesamt 4 Monaten Gefängnis. 8 Wochen der erlittenen Untersuchungshaft wurden angerechnet.

Der Castroper Mord vor dem Schwurgericht.

Dortmund, 7. Juli.

Ein Ehedrama, das wieder einmal das Kostgängerunwesen so recht beleuchtet und mit dem Tode eines Menschen endete, war heute Gegenstand der Verhandlungen des Gerichts. Die Anklage lautet auf

Mord und schwere Körperverletzung

und richtet sich gegen den am 27. April 1856 geborenen Bergmann August Hardt aus Castrop. Der Angeklagte hat seit dem Jahre 1883 schon mit dem Strafgericht zu tun gehabt, und ist u. a. im Jahre 1892 wegen Körperverletzung mit 3 Monaten Gefängnis, dann in Berlin mit 2 Jahren Zuchthaus wegen Bigamie und dann im Jahre 1902 wegen Körperverletzung einmal mit 9 und einmal mit 6 Monaten Gefängnis bestraft. Die ihm zur Last gelegten Taten beging er am 1. Juni d. J. in seiner Wohnung unter folgenden Umständen:

Bei ihm wohnte seit ungefähr 2 Monaten der Bergmann Josef Schöbel als Kostgänger, und dieser hatte bald ein Verhältnis mit der Frau des Angeklagten. Hardt merkte das wohl sofort, aber tat anfangs nichts dagegen. Am 25. Mai kam er dann vom Markte nach Hause und traf den Kostgänger und seine Frau. Das paßte ihm nun augenscheinlich nicht, er brauste auf, aber die Frau und der Kostgänger hielten fest und treu zusammen, und er mußte kleinlaut das Haus verlassen und nach der Zeche zur Arbeit gehen. Am 26. Mai holte er sich einen Krankenschein. Am 27. ging er zum Arzt und als er gegen 4 Uhr nachmittags nach Hause ging, bemerkte er in der Nähe seiner Wohnung, wie seine Tochter in aller Eile ins Haus und die Treppe hinauf lief. Das befremdete ihn und er lief schnell hinter ihr her. Oben angekommen, überraschte er abermals seine Frau mit dem Kostgänger. Auch jetzt gab es wieder einen Höllenspektakel, und die Frau drohte ihrem Mann schließlich, sie werde die Polizei holen und ihn einsperren lassen. Am 28. Mai wiederholten sich diese Vorgänge und am 30. Mai sollen die Frau Hardt und ihr Kostgänger zwei Brotmesser und drei Küchenmesser für alle Fälle mit ins Bett genommen haben; ob sie damit dem Mann zu Leibe gehen oder sich selbst damit schützen wollten, bleibt dahingestellt.

Am 31. Mai erhielt dann Schöbel, der Kostgänger, auf der Zeche die Abkehr, und als er dann nach Hause kam, fand er den Angeklagten vor und machte ihm Vorwürfe darüber, daß er von der Zeche entlassen worden sei, er, der Angeklagte habe ihn bei der Verwaltung schlecht gemacht. So kam es dann wieder zum Streit, doch die Frau brachte die Männer auseinander. Schöbel wollte, trotzdem er von der Zeche entlassen worden war, in Castrop und beim Angeklagten wohnen bleiben, und bot dem Angeklagten daher 12 Mk. Kostgeld im voraus an, die dieser aber anzunehmen sich weigerte. Die Frau nahm aber das Geld an sich und soll dabei gesagt haben: „Der geht nicht fort, der bleibt hier!", worauf es wieder zum Streit kam. Die oben angeführten Momente sind lediglich

Aeußerungen des Angeklagten

der dann noch folgendes angibt: Am Morgen des 1. Juni, dem Tage der Tat, soll die Frau Rührei für den Kostgänger gemacht haben, während er, der Angeklagte, sich mit einem Stück Brot begnügen mußte. Nach dem darauf folgenden Streit ging der Angeklagte zur Kirche, und als er von dieser nach Hause kam, forderte er den Schöbel auf, sofort das Haus zu verlassen. Die Frau soll hierauf geantwortet haben: „Erst verschwindest Du!" Als auch diese häusliche Szene zu Ende war, und man das Mittagessen eingenommen hatte, vertrugen sich die beiden wieder, und tranken Bier und Schnaps miteinander. Der Angeklagte behauptet nun, daß seine Frau mit ihrem Stuhl dem Kostgänger immer näher gerückt sei. Da erwachte in dem Manne wieder die Eifersucht, und obgleich er dem Schöbel kurz vorher die Hand gegeben, und die beiden sich geküßt hatten, sprang er plötzlich auf, und stieß dem Schöbel

ein scharfes Messer in den Hals.

Der Angeklagte, der im großen und ganzen geständig ist, aber augenscheinlich die Momente verdreht, gibt nun an, daß er zunächst nur ein bißchen mit dem Messer nach Schöbel gehackt habe, um ihn Furcht einzuflößen. Erst als Schöbel aufgesprungen sei und ihn am Halse gewürgt habe, habe er mit dem Messer auf ihn losgeschlagen, während seine Frau ihn selbst mit einem Messer oder einer Gabel im Hinterkopf stach. Tatsache ist, daß der erste Stich, den der Angeklagte dem Schöbel versetzte, diesem die

Halsblutader durchschnitt

und dieser Stich allein genügte, um den Verletzten durch Verblutung zu töten. Außerdem erhielt Schöbel aber Stiche, von denen der eine hinter dem Ohr eingeführt, bis zur Wange drang, andere wies die Obduktion in der linken Schulter, im linken Arm und im Oberschenkel auf. Der Gestochene ist an Blutverlust gestorben.

Die Frau des Angeklagten erhielt einen Messerstich, der eine starke Blutung hervorrief. Auch sie schwebte bis zum 11. Juni in Lebensgefahr, sie hat sich aber heute wieder erholt. Die weitere Beweisaufnahme ergab, daß der Angeklagte dem Trunk ergeben war, obgleich er seine Schichten ziemlich regelmäßig verfuhr; er ist seit 15 Jahren verheiratet und Vater von drei Kindern im Alter von 15 bis 4 Jahren.

Frau Hardt macht zunächst von ihrem Verweigerungsrecht Gebrauch. Da fragte sie der Verteidiger, Rechtsanwalt Wienke: „Warum wollen Sie denn nicht aussagen — wünschen Sie, daß Ihr Mann gelöpft wird?" Doch auch hierauf reagierte die Frau zunächst nicht, und der Vorsitzende riet ihr, den Saal zu verlassen, um sich die Sache noch einmal zu überlegen.

Außer der Frau des Angeklagten ist der Arbeiter Diedr. Wiethaus

der einzige Zeuge der Tat

gewesen. Dieser gehört zum „Blauen Kreuz" und wollte an dem Nachmittag den Angeklagten zu einer Versammlung abholen. Dieser klagte aber, er könne schlecht gehen, und da forderte er den Schöbel dazu auf, der meinte, es sei für ihn zu spät. Wiethaus erwiderte ihm, daß der Heiland innere Sünden annehme, daß es bei ihm nie zu spät sei, aber das fruchtete nichts, und so las dann der Zeuge aus dem neuen Testament vor. Als er damit fertig war, versuchten sie gemeinsam das Lied zu singen: „Jesus nimmt die Sünder an", doch das wollte nicht klappen und der Zeuge las es vor. Als er zum sechsten Vers angekommen war, stand Hardt, der vor Rührung geweint hatte, plötzlich auf, schlich sich hinter dem Rücken des Zeugen herum, und versetzte ganz unerwartet dem Schöbel den Todesstich. Der Zeuge nahm dann dem Angeklagten das Messer aus der Hand und ging zur Polizei. Als der Beamte kam, war der Verletzte, der in einer großen Blutlache lag, bereits tot.

Die Frau des Hardt wurde dann zum zweitenmal hereingerufen und erklärte sich nun bereit, auszusagen. Sie bekundete wie andere Zeugen, daß ihr Mann durchaus keinen Grund zur Eifersucht gehabt habe — alles das, was er erzählte, sei bis in die kleinste Kleinigkeit aus der Luft gegriffen. Im übrigen schildert sie die Vorgänge bei der Mordtat so wie der Vorzeuge.

Die Sachverständigen

erklärten, daß der Angeklagte einer genaueren Untersuchung seines Geisteszustandes unterworfen werden müsse und so wurde die Verhandlung vertagt.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Das Theater Millowitsch eilt von Erfolg zu Erfolg. „Der Liebesonkel" (man kann auch Badehosenonkel sagen) erlebt hier schon seine 250. Aufführung durch das Ensemble Millowitsch. Am vergangenen Sonntag war, trotz Rennen, Parseval, Vergnügungspark das Theater nachmittags sehr gut besetzt, abends total ausverkauft. Lachsalven auf Lachsalven durchdröhnten die Hallen des Olympia-Theaters. Es ist aber auch zwergfellerschütternd, wenn man den Liebesonkel durch alle Wirrwarre seines gefährlichen Alters begleitet. Wie ein Aal gleitet er seiner besseren Ehehälfte durch die Finger, bringt mit seiner Ruhe einen rasenden Spanier zur Verzweiflung und zum Schuß (mit Platzpatronen). Die Mimona der Frau Direktor Millowitsch ist eine Prachtleistung, wie ja auch Herr Blaß als Rentier Pickelbach eine famose Studie des Allerwelts-Onkels, des Mayers mit de Badebötze verkörperte. Alles ist aus einem Guß mit einem eigenen Charme umgeben. Wer also einen vergnügten Abend haben will, der gehe in Liebesonkel und erfreue sich an dem herzerfrischenden Spiel des Ensembel Millowitsch.

Im **Olympia-Tunnel** erzielt der beliebte Komiker Otto Hasselhoff allabendlich große Erfolge. Im Verein mit dem übrigen Cabarett-Personal ist das Programm glänzend ausgefüllt und amüsiert man sich daher auf das vortrefflichste.

In der Walhalla gab es am Sonnabend und Sonntag wiederum total ausverkaufte Häuser, ein Beweis, wie sehr Herr Direktor Demmer das Richtige getroffen hat. Heute Dienstag bringt das Bernhard-Marx-Ensemble eine neue Posse „Der lustige Witwer" zur Aufführung. Hermann Funke, das berajsche Unikum, gefällt nach wie vor und erntet stürmische Heiterkeit. Die internationale Schönheitskonkurrenz — zehn Damen — bildet eine Sensation im wahrhaften Sinne des Wortes und ist bereits das Tagesgespräch der Stadt.

Der Kurzschriftverein Stolze-Schrey hielt am letzten Freitag im Vereinslokale „Berliner Hof" seine Halbjahresversammlung ab, die sehr gut besucht war. Die Leitung der Versammlung lag in Händen des Vorsitzenden Herrn Deventer. Dieser erstattete auch u. a. den Halbjahresbericht, während Herr Reimers über die letzte Kreisversammlung, welche in Asseln stattfand, berichtete. Unter Punkt 7 der Tagesordnung fand die Preisverteilung über das letzte Wettschreiben statt und zwar konnten folgende Herren mit einem Diplom ausgezeichnet werden: Schön- und Korrektschreiben: Herr Dickel, 60 und 90 Silben Herrn Reimers; da dieser aber in einer höheren Abteilung prämiiert wurde, wurde das Diplom der zweitbesten Arbeit zuerkannt. Diese lieferten Herr Reinert und Herr Busse. In der Abteilung 150 Silben erhielt Herr Reimers das Diplom. Letzterer wurde auch für den am 2., 3. und 4. August in Münster stattfindenden Bundestag gewählt.

Sport.

Am 10. Juni d. J. fand anläßlich der Rheinfahrt des Deutschen Motor-Jacht-Klubs bei Bonn eine Wettfahrt für Verkehrsboote (Personentransportboote) statt. Es wurde in zwei Gruppen gefahren, die nach Motorstärken eingeteilt waren. Es starteten 27 Boote, darunter sechs, welche mit Motoren der Gasmotoren-Fabrik Deutz, Cöln-Deutz, ausgerüstet waren. Von diesen 6 Booten gingen 4 siegreich aus der Wettfahrt hervor, und zwar erhielten die beiden 1. Preise in Gruppe 1 und 2, ferner den 2. und 3. Preis in Gruppe 2. Der überlegene Sieg der Boote mit Deutzer Motoren beweist wieder einmal die hohe Qualität dieses Fabrikats.

Fußballsport.

In **Dortmund:** Verein für Bewegungsspiele I gegen Spielverein Hamm I gewonnen für Dortmund, da Hamm nicht antrat. — Ballspielverein II gegen D. F. C. II 4 : 0 für Ballspielverein. — Verein für Bewegungsspiele Ib gegen „Roland" Hörde 4 : 4 — Verein für Bewegungsspiele 3 gegen östlichen Spielverein 1 12 : 2. — Verein für Bewegungsspiele (Jugend) gegen östl. Spielverein (2 und 3 kombiniert) 2 : 2.

Radrennen.

Bochum-Münster-Osnabrück-Bochum. 287,8 Km. 1. Rosellen-Köln 10 Stunden 34 Min., 2. Steingaß-Köln, Handbreite zurück, 3. Bauer-Charlottenburg, 4. Zander-Berlin. — **Rund um die Gletscher.** 351 Km.: 1. Franz-Fischern 14 : 09 : 05, 2. Aberger-Berlin 14 : 09 : 06, 3. Suter-Zürich. — **Straßenmeisterschaft der Schweiz.** 100 Km. Rundstrecke bei Genf: 1. Widmer, 2. Perrier, 3. Reinwald. — **Barmen.** Das 100-Km.-Rennen wurde wegen Regens bei 26 Km. abgebrochen mit dem Stand: 1. Scheuermann, 2. Schipke 600 Meter zurück, 3. Demke 1150 Mtr., 4. Saldow 1260 Mtr. Es soll Montag zu Ende gefahren werden. — **Magdeburg.** 100 Km.: 1. Nettelbeck, 2. Goor, 3. Altwein, 4. Ryser. — **München.** 30 Km.: 1. Dickentmann 20 : 58 zwei Fünftel, 2. Huybrechts, 3. Simar. 50 Km.: 1. Dickentmann 38 : 19 drei Fünftel, 2. Rießner, 3. Huybrechts. — **Leipzig.** 100 Km.: 1. Walthour 1 : 13 : 27, 2. Günther, 3. Linart, 4. Guignard. Fliegerrennen: 1. Schwab, 2. Wegener, 3. Peter.

Leichtathletik.

Pasemann vom Berliner Sportklub, bisher mit 3,60 Meter deutscher Meister im Stabhochsprung, stellte in Jena mit 3,79 Meter einen neuen deutschen Rekord auf. — Den in München ausgetragenen Fußball-Städte-Wettkampf Wien-München gewann Wien 3 : 1. — In Hamburg gewann den Senatspreis beim 3000-Meter-Laufen Seyffert-Berlin, der den dänischen Meisterläufer Petersen schlug.

Leichtathletische englische Meisterschaften. In der Fortsetzung der leichtathletischen englischen Meisterschaften in London siegten in 220-Yards-Laufen Applegarth in der Rekordzeit von 21 vier Fünftel Sek. Die beiden deutschen Meisterläufer Rau und Mirkler wurden geschlagen. — Hans Braun-München wurde Dritter — über die halbe Meile (804,5 Meter) der Schwede Wide in 2.0 drei Fünftel, im Stabhochsprung der Schwede Gille mit 3.70 Meter, im Vier-Meilen-Laufen Hudson in 19:36, im Hochsprung Baker mit 1.80 Meter, im 120-Yards-Hürdenlaufen Anderson-Oxford in 16 Sek.

Drei Jahre langes, furchtbares Elend!

Ein Freund, welcher mir versicherte, daß er durch Stomorgen von sehr schmerzhaften Verdauungsstörungen befreit wurde, veranlaßte mich, dieses Mittel auch zu versuchen. Drei Jahre litt ich an chronischer Verdauungsstörung. Alle Mittel, die ich gegen mein Leiden anwendete, verschafften mir nur unbedeutende Erleichterung, jedoch keine Heilung. Wie so ganz anders war die Wirkung von Stomorgen! Die Blähungen hörten sofort auf und meine Verdauung ist jetzt so gut, wie ich sie mir nicht besser denken kann. Die Mahlzeiten sind jetzt ein wahrer Genuß für mich und keine Qual mehr, wie früher.

Auszug aus einem Bericht aus Dresden vom 10. Mai 1913: „Stomorgen-Tabletten sind auf Grund der neuesten Forschungen über Sauerstoff-Wirkung aufgebaut. Apotheker aus allen Gegenden berichten, daß die Nachfrage nach Stomorgen von Tag zu Tag zunimmt. Stomorgen ist das Ideal-Präparat für Verdauungsstörungen und Verstopfung, sowie deren Begleiterscheinungen, wie Kopfschmerzen, Nierenschmerzen, Säure im Magen, Herzklopfen u. deral." (41282

Die deutschen Flugzeuge

in Wort und Bild.

(Land- und Wasserflugzeuge von **C. Walter Vogelsang.** 2 Teile mit vielen Abbildungen.

— à 1.50 Mark. —

Der erste Teil enthält neben den bekanntesten Ein- und Zweideckern die neuen Bedingungen der Heeresverwaltung für den Bau von Kriegsflugzeugen, während im zweiten Teil die Bedingungen des Reichsmarineamts für den Bau von Wasserflugzeugen Aufnahme fanden.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Buchhandlung — Krüger-Passage.

Handel und Verkehr.

Zu den Zahlungsschwierigkeiten des Bankhauses Eduard Weck in Solingen. Der gestrigen Gläubigerversammlung wurde eine Aufstellung unterbreitet, die aufführt an Aktiven 711 504 Mark Debitoren, wovon indessen 461 564 Mark abgeschrieben werden müßten, so daß nur 250 000 Mark Debitoren verbleiben, an Wechselbestand nach Abschreibung von 4833 Mark rund 70 000 Mark, an Barbestand 11 000 Mark, an Postscheckkonto 2000 Mark, zusammen 333 000 Mark Aktiven. Diesen stehen gegenüber 1 205 680 Mark Schulden bei Geschäftsgläubigern und rund 5000 Mark bevorrechtigte Forderungen der Vermieterin und der Beamten. Im Falle des Konkurses würden die Kosten des Verfahrens und des Konkursverwalters rund 75 000 Mark von den Aktiven in Abzug zu bringen sein, so daß für die Gläubiger nur 20 Prozent in der Masse liegen würden. Wenn es zu einem Vergleich kommt, wollen die Verwandten der Firmeninhaber auf ihre Gesamtforderung im Betrage von 453 978 Mark verzichten. Es würden dann für die Gläubiger etwa 40 Prozent herauskommen.

Dortmund, 7. Juli. (Städtischer Vieh-hof.) Zu dem heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 942 Stück Großvieh, 304 Kälber, 19 Schafe, 2717 Schweine.

	Bez. f. 100 Pfd. Lebendgewicht	Bez. f. 100 Pfd. Schlachtgewicht
1. Rinder. Ochsen:		
a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht)	50—53	90—95
b) vollfleischige, ausgemästete, im Alter von 4—7 Jahren	40—47	82—89
c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	38—41	76—82
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	33—37	68—74
Bullen:		
a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes	50—52	87—90
b) vollfleischige jüngere	43—46	82—86
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	34—38	72—80
Färsen und Kühe:		
a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	48—51	86—92
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	44—47	85—90
c) ältere ausgemästete Kühe u. wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	38—42	76—84
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	31—34	71—76
e) gering genährte Kühe und Färsen	25—28	60—67
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	—
2. Kälber.		
a) Doppellender, feinste Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	62—65	98-104
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	57—59	90—98
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	50—53	86—90
e) geringere Saugkälber	42—45	76—81
3. Schafe. Stallmastschafe:		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	—	—
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe)	—	—
Weidemastschafe:		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
4. Schweine.		
a) Fettschweine, über 150 kg (3 Zentner) Lebendgewicht	—	—
b) vollfleischige Schweine von 120—150 kg (240—300 Pfd.) Lebendgewicht	56—60	73—74
c) vollfleischige Schweine von 100—120 kg (200—240 Pfd.) Lebendgewicht	59—60	73—75
d) vollfleischige Schweine von 80—100 kg (160—200 Pfd.) Lebendgewicht	59—60	73—75
e) vollfleischige Schweine von 80 kg (160 Pfd.) Lebendgewicht	58—60	73—74
Sauen	54—56	68—70

Tendenz: Großvieh mittel, sonst flott.

Von den Schweinen wurden nach den vorschriftsmäßig ausgefüllten Verkaufsscheinen verkauft zum Preise von 75 Mk. 340 Stück, 74 Mk. 690 Stück, 73 Mk. 423 Stück, 72 Mk. 52 Stück, 71 Mk. 17 Stück, 70 Mk. 37 Stück, unter 70 Mk. 68 Stück.

Konkursnachrichten.

E = Eröffnungstermin; A = Anmeldefrist-Ablauf; G = Erste Gläubiger-Versammlung; P = Prüfungstermin.

Namen u. Wohnort (Amtsgericht)	E	A	G	P
Kaufm. Otto Steuber, Neuenrade (Altena i. Westf.). Vergleichstermin und Prüfungstermin 12. 7.				
Möbelhdlr. Bernh. Korte, Königssteele (Steele). Schlußtermin 24. 7.				
Kaufm. Johannes Helling, Werne, Bez. Münster. Vergleichstermin 16. 7.				
Offene Handelsgesellschaft Bluse u. Seifinghaus, Dahlerbrück (Hagen i. Westf.)	26. 6.	20. 7.	25. 7.	12. 8
Kaufm. Siegmund Herze, Mülheim a./Ruhr	25. 6.	1. 8	19. 7.	23. 8.
Ravensberger Schrauben- und Muttern-fabrik, Maschinenbau u. Schmiederei Heinrich Landwehr, Halle i. Westf.				29. 7.
Putzmacherin Maria Künnemeyer, Oelde. Schlußtermin 13. 7.				
Dekorateur u. Möbelhändler Wilh. Kleinhanß, Hörde				14. 7.
Getreidehändler Heinrich Lütke-Enking, Havixbeck (Münster i. W.) Vergleichstermin 12. 7.				
Schuhmachermstr. und Schuhwarenhändler August Schmidt, Versmold (Halle i. W.)	30. 6.	1. 8.	12. 8.	12. 8.
Zigarrenhändler August Moennig, Milspe (Schwelm)	30. 6.	10. 8.	25. 7.	22. 8.
Kaufmann Julius Weil, Inh. S. Weil, Steinheim i. W.	2. 7.	22. 7.	1. 8.	1. 8.
Bauunternehmer Theodor Hölscher, Lünen-Süd (Lünen). Vergleichstermin 31. 7.				
Amtmann Heinr. Schmitfranz, verstorben, Münster i. W. (Rheine i. W.)				
Unverehel. Luise Kölling, Münster i. W.)	25. 6.	12. 7.	21. 7.	21. 7.
Bergmannvalide Franz Brei, verstorben, Bottrop. Schlußtermin 29. 7.			12. 7.	



Anerkennen

wird gern jeder Raucher, daß

Zalmani frères

Cigaretten

in Qualität alle anderen Fabrikate der gleichen Preislage übertreffen.

Cigarettenfabrik Malzmann

Dresden. : Kairo.

Täglich frisches

Grahambrot

Bäckerei Gottfried Fischer, Brauhausstr. 9.

Tilsiter Käse

schön und schnittig, versendet in Postkolli von 9 Pfd. pro Pfd. 50 Pfg. franko gegen Nachnahme 31229

Molkerei Boszellen, Ostpr.

Wanzen, Käfer, Ameisen

Ratten, Mäuse, Erdmäuse usw. vertilgt radikal unter Gar. Kammerjäger Seldis, Weberstr. 19. Fernr. 7330.

Gesundes, braves, 1¾ Jahre altes

Kind

Junge, zu verschenken. Schr. Ang. u. J. H. 4251 an den Gen.-Anz. Dortm.

Grüne Rabattmarken

nimmt in Zahlung

Jacobi's Schuhwarenhaus

Nur

Dortmund

Kuckelke 35,

Ecke Schwanenwall

Gütertrennung

besorgt auch für nach 1900 u. Brautl. zutr., innerh. 8 Tagen Carl Schlingmann, Dtm., Lübeckerst. 20. F. 3611

Für Wanne u. Umgegend liegt eine Beilage der Firma R. Blank, Wanne, bei.

Für Castrop u. Umgegend liegt eine Beilage d. Firma Gebr. Kaufmann, Castrop, bei.

Für Wanne u. Umgegend liegt eine Beilage der Firma B. Sommer u. Co., Wanne, bei.

Familiennachrichten

Wilhelm Stade u. Frau
Conny geb. **Schlieper**
zeigen in großer Freude die Geburt eines gesunden
Töchterchens an.
Dortmund, Sonntag, 6. Juli 1913.
Schliepstr. 11.

Paul Stern
Liese Stern
geb. **Freudenberg**
Vermählte.
Duisburg Brühl b. Cöln
Brühl, 9. Juli 1913
Schillerstr. 1.

Geboren. Ein Mädchen: Leutnant Schmandt, Mülheim-Rhein. Rechtsanwalt Windhaus, Bochum.

Verlobte: Lisa Johannpeter mit Willy Osterhelweg Gütersloh-Hagen. Klärchen Heggemann mit Walter Overbeck, Hagen-Stockum. Friedchen Kettler mit Karl Ischebeck jr., Hagen-Häufgen.

Vermählte: Fritz Pilgram jr. mit Hanny Müller, Mainz—Köln-Kalk. Max Goldschmidt mit Hedwig Cahn, Bochum. Fritz Hofstadt mit Lucie Schwabe, Düsseldorf.

Gestorben: Frau Georg Wolf, 44 J., Hagen. Frau August Straßen, 68 J., Bochum. Adolf Schulz, 53 J., Hagen. Karl Degener, 50 J., Hexide bei Volmarstein. Gust. Huhn, 41 J., Linden. Joh. Wehner, 48 J., Weimar. Theodor Rasche, 46 J., Bochum. Otto Levinger, 45 J., Ulm. Karl Keller, 74 J., Lüttringhausen. Werner v. der Schulenburg, 22 J., Ohlings.

Zurückgekehrt!
Dr. Gottbrecht
homöopatischer Arzt
Beurhausstrasse 7.

Zurückgekehrt!
Professor
Dr. Henle.

Verreist!
Dr. Georg Weinberg
Spezialarzt für Haut- und Harn-Krankheiten
Königswall 46.

Ia. Rot- und Weißwein 30 Lit. 18,00 Mk. **Ia. glanzhellen Apfelwein,** 30 Lit. 9 Mk., 60 Liter 15 Mk. Faß leihweise, jed. frko. zurück gegen Nachn. ab hier empfiehlt J. Bayersdörfer, **Bellheim 8, Pfalz.**

Möbel!
Die Besichtigung
meiner modernen
Wohnungs-Einrichtungen
ist sehr von Vorteil und gerne gestattet.
Hervorragend preiswert
ist die nachsteh. Einrichtung:
Ein elegantes
Speisezimmer,
dunkel Eiche,
Büfett 2 Meter groß mit durchgehenden Seitenschränken, sehr reich ausgeführt, **Credenz,** extra groß, Unterteil vorgebaut, **Klubsofa,** Bezug nach Wahl, **Ausziehtisch** für 12 Person., **4 elegante Lederstühle.**
Schlafzimmer,
echt Eiche, Räucherton, **Spiegelschrank,** dreitürig, für Wäsche u. Garderobe, **Waschkommode** m. Marmor, Toilettespiegel-Aufsatz, **2 Nachtschränke** m. Marm. **2 Bettstellen, 2 Stühle, Handtuchständer.**
Küche,
natur kiefern,
Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle.
Vorplatz,
elegante Flurgarderobe. Preis dieser Einrichtung
1400 Mark.
Möbel-Läger
M. Lindermann,
Wißstraße 34.
Kein Laden!

ZAHN-PRAXIS „Volkswohl"
Dortmund, Brückstr. 44, I
im Hause Palast-Kino
W. Heiler Dentist
von September 1911 bis Juli 1912 und von September 1912 bis Juli 1913 persönlicher Leiter der Zahnpraxis G. Engel, Dortmund, habe mich auf besonderen Wunsch meiner geehrten Patienten hier selbständig gemacht.
Zähne von 1 Mk. an
bei sachgemässer Arbeit. Reelle langjährige Garantie für Haltbarkeit

Spezialität:
Plattenloser Zahnersatz, fest sitzend, nicht herausnehmbar, daher ein angenehmes Tragen.

Regulierungen schiefstehender Zähne.
Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos, 1 Mk. pro Zahn.
Plomben von 2 Mk. an. — Nervtöten 1 Mk.
Zahnreinigen von 1 Mk. an.
Sprechstunden: Wochentags von 9—1 u. 3—7, Sonn- und Feiertags 9—1 Uhr.

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener-Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).
Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Künstliche Zähne
garantiert tadellos sitzend sowie Stiftzähne, Goldkronen, Brücken, Umarbeitung in einigen Stunden. Nur künstlerische Arbeiten. **Langjährige schriftliche Garantie.** — Billigste Preise. —
E. Pathe, Dentist
Westenhellweg 77, I.

Zahnatelier Maria Metzner
Dortmund
Ostenhellweg 26.

E. Kopiermann
Zahntechniker
Dortmund, Brückstraße 36
Telephon 2127.

Patentanwälte ::
Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

Rechtsuchende
wenden sich mit Erfolg an das **Rechtsbureau „Hilfe", Betenstraße 15.** (60353

Wie werde ich meine Hämorrhoiden los?
nach dem Genuß von
Pawells
Hämorrhoiden-Zwieback
patentamtlich geschützt.
Zu haben in **Hörde, Wilhelmstrasse Nr. 5 b.**

An- und Verkäufe

Komme sofort
auch nach auswärts u. zahle die höchsten Preise für getr. Herren- u. Damenkleider, Möbel, Karte genügt.
Stattmann, Bornstraße 52.

Getragene Herren-, Damenkleid., Schuhe, Stiefel
Gebrauchte Möbel
Herde, Betten, ganze Einricht. kaufe u. zahle reelle Preise. **Werner,** Heiligegartenstr. 10. Karte genügt. (

Allerhöchste Preise
zahle für gebr. Möbel aller Art, Herde, Oefen, Betten, Pianos sowie ganze Haushalt., ferner kompl. Speisezimmer, Schlafz. usw.
Fr. Effer, Baumstr. 12. Bitte Karte od. Tel. 5164.

Höchste Preise f. gebrauchte Möbel zahlt Fr. Rautert, Weißerstraße 2½. (

Nur
J. Schindelheim, Steinstraße 28, zahlt die höchsten Preise für getrag. Herrengarderobe. Postkarte genügt.

Kaufe
Möbel, Haushaltungen, Waren all. Art. Streng diskret. Abhol. jeder Zeit, im Notfall bei Nacht und an nicht gesetzl. Feiertagen. **W. Middeldorf,** Zimmerstr. 32. (

Wegen Mangel
an **Waren** zahle die höchst. Preise für getr. Herren-, Damenkleider u. Schuhe sowie auch **Partiewar.** Komme auch n. ausw. B. Karte.
Issler, Heiligegartenstr. 30.

Geld
für die
Hochzeitsreise
spart ein
kluges Brautpaar
wenn es seine
Aussteuer
nur in der
Möbel-Ausstellung
Kaiserstr. 27a, Part., 1. und 2. Etage,
kauft.
Trotz der bekannt billigen Preise biete noch außerdem **enorme Vorteile** und nur **erstklass. Fabrikate** in
Küchen, Schlafzimmern, Speisezimmern, Herrenzimmern, Wohnzimmern.
Besuch kostenlos ohne lästiges Zureden.
Möbel-Läger
ohne Laden
Th. Schnieder
Kaiserstraße 27a
Parterre, 1. und 2. Etage.
Kein Laden.

Lieferung und Aufstellung frei. Kostenlose Lagerung.

Sie verdienen bei mir viel Geld.

Brautpaare pp.
Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer
usw. kaufen Sie mit riesigen Vorteilen nach wie vor nur in **Hübner's Möbel-Lager**
ohne Laden
Vaerststr. 5, a. Südwall
Nähe Bezirkskommando
Besichtigen Sie bitte.

Billige Möbel!
Herd m. Rohr 25 M., Sofatisch 12 M., Ausziehtisch 10 Mk., Küchenschr. 10 Mk., 2tür. Kleiderschrank 15 M., Nähmasch. f. Schneid. 20 M. Ledersofa 18 Mk., Waschmaschine 12 Mk., Waschkomm. m. Marm. 18 Mk., 1schläf. Bettstelle m. M. 18 M., gr. Post. Federbett. usw. a. bill. Kuhstr. 21, am Stadttheater.

Gelegenheitskauf
3teil., schweres, echt eichenes Schlafzimmer mit Spiegelschrank und hoh. Marmor 395 Mk., Küche mit Linoleum 150 Mark, Nußb.-Wohnzimm. mit Teppich u. zwei Bildern 275 Mark. (
Rheinischestraße 93.

Mod. Speisezimmer
schw. Eiche, kompl., f. 500 Mk. zu vk. Gerberstr. 10.

Mod. Schlafzimmer
kompl., für 185 Mk. zu vk. Gebr. Küche, mod., fast neu, für 120 Mark zu verkauf Gerberstr. 10, im Lokal.

Gelegenheitskauf.
Kompl. Pitchpy.-Küche, 125 Mark, engl. Schlafzimm. m. Marm. u. Matr., 225 Mk., zu verkauf. Kuhstr. 21, am Stadttheater. 60138

Küchenbüfett m. Lin. 48 Mk., Eimerschrank mit Linoleum 18 Mk. sofort zu verkaufen. Rheinischestraße 93, pt.

Hochfein. Schlafzimmer mit Kristallfacette und **hochfeine Küche** mit Herd, zusammen für 395 Mk. zu verkaufen. Rheinischestraße 93, pt.

2schläf. **Bettstelle** m. Matr. zu verk. Kaiserstr. 27. (

Umzh. **2 Betts t. m. M., 1 Kleiderschr., 1 Komm., 1 nußb. Schreibt, 1 Majolika-Herd m. Aufs.** b. zu verk. Kreuzstraße 20, part.

Bess. eich. Speisezimmer bill. zu verkaufen. Kaiserstraße 17, Zigarrengeschäft.

Achtung!
Waggon Schlafzimmer
Eiche, Nußbaum, Mahagoni kaufte ich **weit unter Preis** ein.
Diese Schlafzimmer gebe ich **zu Reklame-Preisen** ab. **Wer Geld sparen will** soll diese günstige Gelegenheit zum Einkauf benutzen
Es handelt sich um nur gute süddeutsche Ware, wofür jede Garantie übernommen wird
Rudolf Huntrup
Möbel-Ausstellung
Lindenstr. 10
Hauptbhf. direkt gegenüber.
Besichtigung frei und unbedingt lohnend.
Kein Laden.

3 echte Zimmer
Küche
echt Carol. pine, Büfett, Anrichte, Tisch, 3 Stühle, Handtuchhalter
Schlafzimmer
echt Eiche, Nür. Spiegelschrank, 2 Bettstellen, Waschkommode mit hoh. Marmor und Spiegel, 2 Nachtkonsolen m. Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchständer,
Speisezimmer
echt Eiche, Büfett, Credenz, Umbau-Sofa, Ausziehtisch, 4 Lederstühle
zusam. Mk. 1150.-
Es handelt sich hier um wirklich schwere gediegene Arbeit.
Brautleute
sollten nicht versäumen, sich diese Einrichtung anzusehen.
Rudolf Huntrup
Möbel - Ausstellung Lindenstrasse 10.
Hauptbhf. direkt gegenüber.
Billigere sowie bessere Einrichtungen in großer Auswahl.
Kein Laden.

Billig! Billig!
Möbel!
Küchenschrank 10 Mk., Kleiderschrank 20 Mk., Bettstelle mit Matr. 15, Büfett 30, Vertiko 30, Sofa 25, Federbetten, Spiegel mit Unterf. 20, Ausziehtisch 20, Sofa- u. Küchentische, 4 Waschkom., Zimmerspiegel 3 Mk., neue Bettstellen mit Matratzen 32 Mk. an, Plüschsofas. **Sehr billig!** Schlafzimm. f. 180, 1 Küche 135, Schreibtisch. Eig. Polsterei. Frk. Liefer.
W. Brinkmann
Alsenstraße 52.

Kanalbau.
Holz, Pumpen und andere Geräte, in Wanne liegend, zu verkaufen. Schriftl. Angebote unter D. N. 4498 an den General-Anz. Dortmd.

Große
Acetylen-Lichtanlage,
Kessel 5000 Liter Gas fassend, auch f. größ. Schweißanlage zu verwerten, so gut wie neu, billig zu verkaufen. **L. Sandfort, Bodelschwingh.**

1 guterhalt. **Flaschenzug,** 2—300 kg Tragkr., zu kauf. ges. **Aug. Thabe,** Adlerst. 14.

Herrenzimmerkrone
in Handarb., hochpart., 4eck., weil Reklamestück, dir. aus d. Fabrik, 36,75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14.

Billard
fast neu, billigst zu verkauf. Wo, sagt d. Fil.-Exp. dies. Ztg. Münsterstr. 44. (41433

Gebrauchte Schreibmaschine sofort umständehalber sehr billig zu verkaufen. Gefl. Anfragen an **Postlagerkarte 41, Bochum.**

Martin-Schreib-Registrier-Kasse (neu Mk. 250), f. Mk. 120.— zu vk. Kaiserstr. 17, Zigarrengeschäft. (
Mehr. hängengebl. Kronleuchter f. Gas u. Elektr. bill. abzugeben Kronleuchter neu u. aufarbeiten Hoherwall 23, Vernickelungsanst.

Sprachbriefe Wörterbücher, Couff.-Langenscheidtsche, gebr. u. kauf. gel. Off. u. Lagerkarte 162, **hauptpostlag.** (

Paletot, neu, f. mittl. Fig., b.a. vk. Beurhausstr. 59, p.

Roßhaare zu verkaufen. (Clausthalerstr. 32, II., r.

Alte Zahngebisse
kauft **J. Schindelheim, Steinstr. 28**

Eleg. feid. **Bluse,** 44—46, u. **Jacke** etc. für starke Damen sterbefallshalber zu verkaufen. Hohestr. 24, II. (

Mehrere große und kleine **Glastüren** f. Schaufensterbekleidung billig zu verkaufen. Vaerstraße 1, pt. (

Kasse u. groß. Firmenschild billig zu verkaufen.) Vaerstraße 1, part.

Gebr. Tafelwage zu kaufen gesucht. Schr. Ang. unter **F. J. 9007** an den G.-A. (

Petr.-Hängelampe bill. zu verk. Kapellenstr. 13, I. r.

Gr. Badew. m. Gasheiz. zu verk. Braunschweigerstr. 24.

2 Herde neu, weg. Aufgabe gegen bar billig zu verkaufen bei **Marcussen,** Münsterstraße 24. 40756

2 fast ganz neue Oefen, (Dauerbr.), 1 Kinder-Sitzl.-Wagen, 1 Mahagoni-Staffelei u. 1 Postament, einige Wiener Stühle, versetzungshalb. für die Hälfte d. früh. Preises zu verkaufen. (Lindemannstr. 19, part., l.

Guterh. Herd u. gr. Gash., z. Koch. u. Brat einger. zu verk. Bissenkamp 7, 2. Etg.

Küchenherd billig abzugeb. 60057) Deusen 59.

2 gebr. Oefen billig zu verkaufen. (**Demuth,** Luisenstraße 36.

Wassermotor-Waschmasch., Kochherde, Kamin-Oefen, Waschkesselöfen, Hand- und Dampfwaschmasch., Mangeln, Wringer, neu u. gebrauchte, spottbillig abzugeb. Kromberg, Kaiserstraße 74, Hof. 41284

Waschmaschinen
Patent Kampmann, sind die besten der Welt. **Hansat. 61c, Wandelhalle**
Großer Posten eintrf.
Waschmaschinen 8—45 M.
Nähmaschinen 45—80 M.
langjährige Garantie. Teilzahl. gestattet. Kein Laden, daher Spottpreise.
Nieland, Heiligegartenstr. 8.

Nähmaschine, neu, spottb. 39577 Mühlenstr. 24, II.

Nähmasch., Singer, bill. zu vk. Prinzenstr. 17, p., Hdh. (

Nähm., b. Fabrik. b. z. verk. Prinzenstr. 17, pt., Hdh. (

Nähmasch., 15, 25, 35 M., gutnähend. Breitegasse 9, Jankus. (

Strickmaschine zu verkauf. 41287) Lessingstraße 50.

Fast neuer Kinderwagen (Sechliegewagen) billig zu verk. Stolzestraße 7 part.

Klappwagen, hochelg., ganz neu, m. Polst. u. Gummir., für 10,50 M., u. **eleg. Kind.-Wagen** spottbillig zu verk.) Kaiserstraße 14, 1. Et.

Guterh. Kinderwagen bill. zu verk. Sternstr. 11, pt. r. (

Bess. Kinder-Sitzliegewagen, gebr., bill. zu verk. ( ) Leopoldstr. 4, 1. Et.

Bechstein-Piano
wenig gespielt, bill. zu verk.
Wilh. Hohrath Söhne
Burgwall 21.

Pianola
nur auf Lager **gebraucht mit Notenrollen**
weit unter Preis
abzugeben.
Franz Reinelt, Klaviermacher,
Pianos, Flügel, Harmoniums
Dortmund Baltenstr. 14/16
— am Markt —

2 gebrauchte, gut erhaltene
Klaviere
sehr billig zu verkaufen.
H. van Bremen, Dortmund, Heiligerweg 15, Tel. 7681.

Gebrauchtes elektr. Klavier zu mieten gesucht. Näheres Rheinischestraße 160.

Eftay-Harmonium billig zu verkaufen. Kaiserstr. 17, Zigarrengeschäft. (

2 gute Pianos, nußbaum und schwarz, sind sehr billig abzugeben. Teilzahlung gestattet. **H. Heck,** Friedrichstraße. (

Hochf. Pianino, neu, mit Eisenpanz., fpb. zu verk. Sonnenstr. 18, I. (

Geige bill. z. verk. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Z. (60337

GELEGENHEITSKAUF
Elektrisches Klavier
mit vielen Noten, **wie neu!** Wert über 3000 Mk., für den billig. aber festen Preis von 1600 Mk. bei 500 Mk. Anzahlung. Rest i. Monatsraten zu verkaufen. Schr. Angebote unter **B. G 4485** an den General-Anzeiger.

Ganz alte **Geige** b. z. verk. Hüttemannstr. 38, III. (

Verl. Sie per Postkarte Kat., sol. Vorrat reicht.
Auktion: findet jetzt nicht statt, aber freihändiger Verkauf
wegen Aufgabe des Ladens
bütgendortmund
Oespeler-Straße Nr. 32.
Möbel
Gelegenheits-Käufe
zu jedem annehmbaren Preise gegen Bar oder mit Zahlungs-Erleichterung.
Ia. Herde.
Küchen gestr. u. pitsch-pine
Schlafzimmer 2- u. 3tür.
Matratzen, Sofas, Spiegel, Wasch-Maschinen, Kinderwagen, Emaille, Gardinen, Waschkessel Küchenzubehör aller Art
Auf Wunsch Zahl. i. Raten
Das Möbel-Lager wird baldigst aus Bütgendortmund verlegt, also jetzt ist es noch Zeit.
Eilen Sie zum Einkauf im
Möbel-Haus bütgendortmund
Oespelerstraße 32, parterre.
Lieferung nach auswärts frei!

Berliner Börse, 7. Juli 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,12½, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7. Priv. 4½%. Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

| | | |